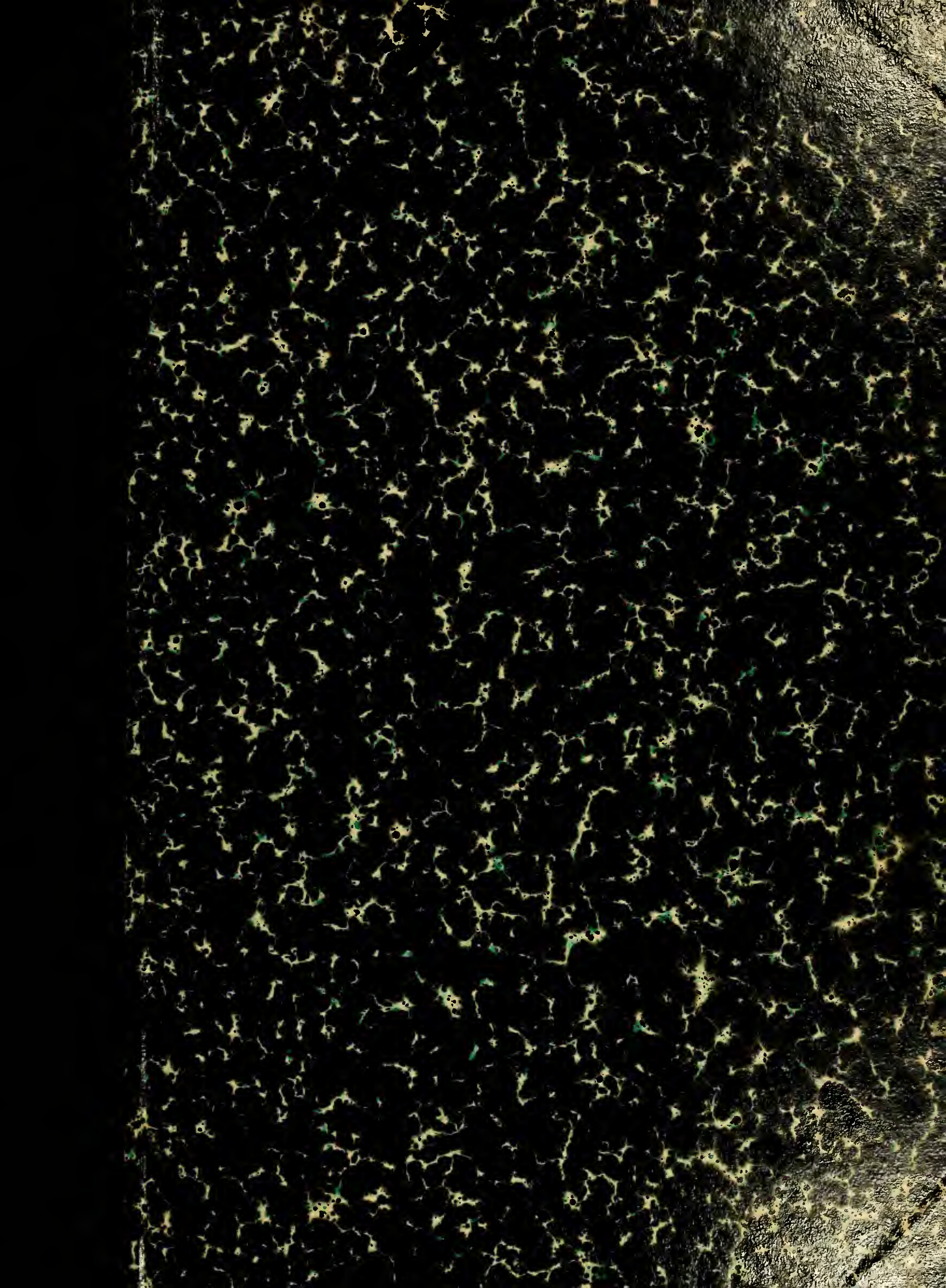


NUNQUAM OTIOSUS.

LEOPOLDINA.

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER.



HERAUSGEGEBEN

UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTAENDE VON DEM PRAESIDENTEN

DR. A. WANGERIN.

FÜNFUNDVIERZIGSTES HEFT. — JAHRGANG 1909.

HALLE, 1909.

BUCHDRUCKEREI VON EHRHARDT KARRAS IN HALLE A. S.

FÜR DIE AKADEMIE IN KOMMISSION BEI WILH. ENGELMANN IN LEIPZIG.

Inhalt des XLV. Heftes.

Namen-Register.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 1. Januar 1909.

Preiserteilung im Jahre 1909.

Die Akademie hat im gegenwärtigen Jahre ihrer vierten Fachsektion ein Exemplar der goldenen Cothenius-Medaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sektionsvorstandes demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Mineralogie und Geologie beigetragen hat.

Halle a. S., den 31. Januar 1909.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher
Dr. A. Wangerin.

Der Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher

wird auch in diesem Jahre, gleich den Vorjahren, eine Summe für Unterstützungen gewähren, und diese ist für das Jahr 1909 auf 900 Mk. festgesetzt. Der Vorstand des Vereins beehrt sich daher, die Teilhaber desselben (vergl. § 7 des Grundges., Leop. XII, 1876, p. 146) zu ersuchen, Vorschläge hinsichtlich der Verleihung zu machen, sowie die verdienten und hilfsbedürftigen Naturforscher oder deren hinterlassene Witwen und Waisen, welche sich um eine Unterstützung persönlich zu bewerben wünschen, aufzufordern, spätestens bis 1. April d. J. ihre Gesuche einzureichen. Freunde des Vereins oder Gesellschaften, welche demselben als Teilhaber beitreten oder dazu beitragen wollen, dafs der Verein eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechendere und des deutschen Volkes würdige Kräftigung erreiche, bitte ich, sich mit der Akademie in Verbindung zu setzen.

Halle a. S., den 31. Januar 1909.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.
Dr. A. Wangerin.

Frau Geheimrat von Mering hat der Bibliothek unserer Akademie eine Reihe wertvoller medizinischer Werke aus dem Nachlafs ihres verstorbenen Mannes, unseres Mitgliedes, überwiesen. Für dieses hochherzige Geschenk spreche ich auch an dieser Stelle den wärmsten Dank aus.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher
Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 28. November 1908 in Innsbruck: Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Karl Theodor Ferdinand Michael von Inama-Sternegg, früher Präsident der k. k. statistischen Zentralkommission, Honorarprofessor der Staatswissenschaften an der Universität und Professor der Statistik an der k. k. orientalischen Akademie in Wien. Aufgenommen den 9. August 1886.

Am 27. Dezember 1908 in Hamburg: Herr Dr. Cárlos Alberto Joaquin Plagemann. Aufgenommen den 12. Juni 1883.

Am 31. Dezember 1908 in Wiesbaden: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Franz Freiherr von Preuschen von und zu Liebenstein, früher Professor der Gynäkologie an der Universität in Greifswald. Aufgenommen den 24. April 1888.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Januar 4. 1909. Von Hrn.	Professor Dr. Conwentz in Danzig, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Killing in Münster, desgl. für 1909 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Rein in Bonn, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Andree in München, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Admiralitätsrat Professor Dr. Börgen in Wilhelmshaven, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Unverricht in Magdeburg, desgl. für 1909 .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Kraus in Würzburg, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Wirkl. Staatsrat Dr. v. Engelhardt in Dresden, desgl. für 1909 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Fürbringer in Berlin, desgl. für 1909 . .	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Lydtin in Baden-Baden, desgl. für 1909 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wagner in Göttingen, desgl. für 1909 . .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Laqueur in Strafsburg i. E., desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Willgerodt in Freiburg i. B., Jahresbeiträge für 1908 u. 1909	12	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. G. Müller in Potsdam, desgl. für 1908 u. 1909	12	—
„ 5. „ „ „	Professor Dr. Hammer in Stuttgart, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Privatdozent Dr. Abromeit in Königsberg i. Pr., desgl. für 1909 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Philippson in Halle a. S., desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Bergrat Professor Dr. Wahnschaffe in Charlottenburg, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Senator in Berlin, desgl. für 1909 . . .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Göppert in Heidelberg, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Hofrat Professor Dr. Compter in Apolda, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Ludwig in Bonn, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Ribbert in Bonn, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Direktor Dr. Bolau in Hamburg, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Zacharias in Hamburg, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Hofrat Professor Dr. Schering in Darmstadt, desgl. für 1909 . .	6	—
„ „ „ „ „	Major a. D. Professor Dr. v. Heyden in Bockenheim, desgl. für 1909 .	6	—
„ „ „ „ „	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Helmert in Potsdam, desgl. für 1909 . .	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Lesser in Breslau, Jahresbeiträge für 1907, 1908 u. 1909	18	—
„ „ „ „ „	Professor Pietzker in Nordhausen, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ 6. „ „ „	Obermedizinalrat Dr. Egger in München, desgl. für 1909	6	—
„ „ „ „ „	Professor Dr. Hantzsch in Leipzig, desgl für 1909	6	—

						Rmk	Pf.
Januar	6.	1909.	Von	Hrn.	Hofrat Professor Dr. Schwalbe in Strafsburg i. E., desgl. für 1909 . .	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Finsch in Braunschweig, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Limpricht in Greifswald, desgl. für 1909 .	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Gürich in Breslau, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Albrecht in Potsdam, desgl. für 1909 . .	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Pelman in Bonn, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Loew in München, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Hofrat Professor Dr. Lang in Wien, desgl. für 1909	6	—
"	7.	"	"	"	Professor Dr. Edelmann in München, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Schubert in Hamburg, Jahresbeiträge für 1908 u. 1909 .	12	—
"	"	"	"	"	Geh. Rat Professor Dr. Wortmann in Geisenheim, desgl. für 1908 u. 1909	12	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Bail in Danzig, Jahresbeitrag für 1909	6	—
"	9.	"	"	"	Professor H. Engelhardt in Dresden, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Staatsrat Professor Dr. Weil in Wiesbaden, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Poske in Friedenau, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Böttger in Frankfurt a. M., desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wohltmann in Halle a. S., desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Hafse in Breslau, desgl. für 1909	6	—
"	11.	"	"	"	Professor Dr. Krazer in Karlsruhe, Jahresbeiträge für 1909, 1910 u. 1911	18	—
"	"	"	"	"	Hofrat Professor Dr. Deichmüller in Dresden, Jahresbeitrag für 1909 .	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Bergrat Professor Dr. Laspeyres in Bonn, desgl. für 1909 . . .	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Vater in Tharandt, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Hofrat Dr. Hesse in Feuerbach, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Busz in Münster i. W., desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Privatdozent Dr. Strunz in Wien, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Regierungsrat Dr. Schram in Wien, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Czermak in Innsbruck, desgl. für 1909	6	—
"	12.	"	"	"	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Rügheimer in Kiel, desgl. für 1909 . . .	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Koch in Heidelberg, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geheimrat Professor Dr. Arnold in Heidelberg, desgl. für 1909 . . .	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Brunner in Lausanne, desgl. für 1909	6	—
"	13.	"	"	"	Geh. Bergrat Professor Dr. Beyschlag in Wilmersdorf, Jahresbeiträge für 1907, 1908 und 1909	18	—
"	14.	"	"	"	Professor Dr. Pfuhl in Posen, Jahresbeitrag für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Hofrat Prof. Dr. Linck in Jena, Jahresbeiträge für 1907, 1908 u. 1909	18	—
"	15.	"	"	"	Landesgeolog Dr. Schroeder in Berlin, Jahresbeitrag für 1909	6	—
"	16.	"	"	"	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Meitzen in Berlin, desgl. für 1909 . . .	6	—
"	"	"	"	"	Bergrat Dr. Teller in Wien, desgl. für 1909	6	—
"	18.	"	"	"	Professor Dr. Petersen in Frankfurt a. M., desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Felix Müller in Weifser Hirsch bei Dresden (früher Friedenau), desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Beckenkamp in Würzburg, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Becker in Strafsburg i. E., desgl. für 1909	6	—
"	20.	"	"	"	Professor Dr. Hornberger in Hann. Münden, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Martin in Leiden, desgl. für 1909	6	—
"	25.	"	"	"	Professor Dr. Kiepert in Hannover, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Bergrat Professor Dr. Keilhack in Wilmersdorf, desgl. für 1909 .	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Bergh in Kopenhagen, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wangerin in Halle, desgl. für 1909 . . .	6	—
"	26.	"	"	"	Geh. Rat Professor Dr. Zirkel in Leipzig, desgl. für 1909	6	—
"	"	"	"	"	Professor Dr. Lenz in Lübeck, desgl. für 1909	6	—

Dr. A. Wangerin.

Beitrag zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie.

		Rmk.	Pf.
Januar 2. 1909.	Von dem Naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg	50	—

Dr. A. Wangerin.

Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

A. Das Präsidium.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. A. Wangerin in Halle, Wilhelmstrafse 37, Präsident bis zum 28. März 1916.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, Stellvertreter bis zum 29. Mai 1916.

B. Das Adjunktenkollegium.

Im ersten Kreise (Österreich):

1) Herr Hofrat Dr. Guido Stache in Wien III, Ötzettgasse 10, bis zum 30. Mai 1909.
2) Herr Hofrat Professor Dr. E. Mach in Wien XVIII, Gersthoferstr. 144, bis zum 20. November 1914.
3) Herr Hofrat Professor Dr. J. Hann in Wien XIX 1, Prinz Eugengasse 5, bis zum 20. April 1912.

Im zweiten Kreise (Bayern diesseits des Rheins):

1) Herr Professor Dr. E. Wiedemann in Erlangen, bis zum 24. Juni 1913.
2) Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. R. Hertwig in München, Zoologisches Museum, bis zum 12. August 1918.

Im dritten Kreise (Württemberg und Hohenzollern):

Herr Professor a. D. Dr. K. B. Klunzinger in Stuttgart, Hölderlinstrafse 9, bis zum 24. Januar 1912.

Im vierten Kreise (Baden):

Herr Wirklicher Geheimer Rat Prof. Dr. A. Weismann, Exzellenz, in Freiburg, bis zum 22. April 1910.

Im fünften Kreise (Elsass und Lothringen):

Herr Hofrat Professor Dr. G. A. Schwalbe in Strafsburg, Schwarzwaldstrafse 39, bis zum 1. Dezember 1917.

Im sechsten Kreise (Grofsherzogtum Hessen, Rheinpfalz, Nassau und Frankfurt a. M.):

Herr Geh. Oberbergrat Professor Dr. C. G. R. Lepsius in Darmstadt, Göthestrafse 15, bis zum 31. August 1917.

Im siebenten Kreise (Preufsische Rheinprovinz):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. E. Strasburger in Poppelsdorf bei Bonn, Poppelsdorfer Schlofs Nr. 1, bis zum 3. April 1909.

Im achten Kreise (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. M. H. Bauer in Marburg, bis zum 20. Dezember 1912.

Im neunten Kreise (Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 12. August 1915.

Im zehnten Kreise (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg, Lübeck und Lauenburg):

Herr Professor Dr. K. Brandt in Kiel, Zoologisches Institut, bis zum 25. Mai 1910.

Im elften Kreise (Provinz Sachsen nebst Enclaven):

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, bis zum 29. Mai 1916.

Im zwölften Kreise (Thüringen):

Herr Professor Dr. E. Haeckel in Jena, bis zum 15. März 1915.

Im dreizehnten Kreise (Königreich Sachsen):

1) Herr Geh. Hofrat Professor Dr. C. Chun in Leipzig, bis zum 27. Mai 1913.
2) Herr Geh. Rat Professor Dr. F. Zirkel in Leipzig, Talstrasse 33, bis zum 5. April 1910.

Im vierzehnten Kreise (Schlesien)

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. A. Ladenburg in Breslau, Kaiser Wilhelmstrafse 108, bis zum 12. August 1918.

Im fünfzehnten Kreise (das übrige Preussen):

1) Herr Geheimer Bergrat Professor Dr. C. A. Jentzsch in Berlin W 50, Eislebenerstrafse 14, bis zum 28. Oktober 1913.

2) Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. H. Waldeyer in Berlin W, Lutherstr. 35, bis zum 23. Oktober 1918.

C. Die Sektionsvorstände und deren Obmänner.

1. Fachsektion für Mathematik und Astronomie:

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. J. Lüroth in Freiburg, Mozartstr. 10, Obmann, bis zum 17. September 1913.

„ Geh. Reg.-Rat Professor Dr. F. R. Helmert in Potsdam, Telegraphenberg, bis zum 5. Februar 1915.

„ Geh. Reg.-Rat Professor Dr. G. Cantor in Halle, Händelstrafse 13, bis zum 10. Juli 1916.

2. Fachsektion für Physik und Meteorologie:

Herr Wirkl. Geheimer Rat Professor Dr. G. B. v. Neumayer, Exzellenz, in Neustadt a. H., Hohenzollernstrafse 9, Obmann, bis zum 21. Dezember 1911.

„ Hofrat Professor Dr. E. Mach in Wien XVIII, Gersthoferstrafse 144, bis zum 5. September 1915.

„ Geh. Regierungsrat Professor Dr. E. Riecke in Göttingen, Bühlstrafse 22, bis zum 18. Dezember 1910.

3. Fachsektion für Chemie:

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. O. Wallach in Göttingen, Obmann, bis zum 26. Februar 1913.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. H. H. Landolt in Berlin W 15, Kaiserallee 222, bis zum 25. Mai 1910.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. J. Volhard in Halle, Mühlpforte 1, bis zum 12. August 1912.

4. Fachsektion für Mineralogie und Geologie:

Herr Geh. Rat Prof. Dr. F. Zirkel in Leipzig, Talstr. 33, Obmann, bis zum 22. Juni 1909.

„ Geh. Rat Professor Dr. H. Credner in Leipzig, Carl Tauchnitzstrafse 27, bis zum 5. April 1910.

„ Geh. Bergrat Professor Dr. C. W. F. Branca in Berlin N, Invalidenstrafse 43, bis zum 28. März 1916.

5. Fachsektion für Botanik:

Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Professor Dr. H. G. A. Engler in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Obmann, bis zum 21. Dezember 1917.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. S. Schwendener in Berlin W, Matthäikirchstrafse 28, bis zum 1. Dezember 1917.

„ Professor Dr. H. Graf zu Solms-Laubach in Strafsburg i. E., bis zum 27. Juli 1916.

6. Fachsektion für Zoologie und Anatomie:

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. E. Schulze in Berlin N, Invalidenstr. 43, Obmann, bis zum 18. März 1918.

„ Geheimer Hofrat Professor Dr. M. Fürbringer in Heidelberg, bis zum 26. Februar 1916.

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. E. H. Ehlers in Göttingen, bis zum 17. September 1913.

7. Fachsektion für Physiologie:

Herr Hofrat Professor Dr. S. Exner in Wien VIII, Schlösselgasse 12, Obmann, bis zum 31. Juli 1912.

„ Geheimer Medizinalrat Professor Dr. W. Engelmann in Berlin NW, Neue Wilhelmstrafse 15, bis zum 28. Januar 1918.

„ Geheimer Medizinalrat Professor Dr. V. Hensen in Kiel, Hegewischstrafse 5, bis zum 11. Juni 1918.

8. Fachsektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie:

Herr Professor Dr. G. C. Gerland in Strafsburg i. E., Schillerstr. 6, Obmann, bis zum 26. November 1912

„ Geheimer Regierungsrat Professor Dr. A. Penck in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36, bis zum 26. Januar 1916.

„ Professor Dr. J. Ranke in München, Neuhauserstrafse 51, bis zum 26 Januar 1916.

9. Fachsektion für wissenschaftliche Medizin:

Herr Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. E. v. Leyden, Exzellenz, in Berlin W, Bendlerstrafse 30, Obmann, bis zum 17. November 1915.

„ Geheimer Rat Professor Dr. W. O. von Leube in Würzburg, Herrenstrafse 2, bis zum 14. Oktober 1915.

„ Geheimer Medizinalrat Professor Dr. H. Waldeyer in Berlin W, Lutherstr. 35, bis zum 26. November 1912.

D. Mitglieder-Verzeichnis.

(Nach den Fachsektionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1909.*)

Sektion für Mathematik und Astronomie (1).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Albrecht, C. T., Geh. Regierungsrat, Professor, Sektionschef am geodätischen Institut, in Potsdam, Schützenplatz 1.

„ Dr. Ball, L. A. C. de, Direktor der v. Kuffnerschen Sternwarte, in Wien XVI, Steinhofstrafse 32.

„ Dr. Becker, E. E. H., Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte der Univ., in Strafsburg.

„ Dr. Bidschof, F. A. M. A., Adjunkt am k. k. astronomisch-meteorologischen Observatorium, in Triest, Via San Michele 45.

„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrat, Professor, Vorstand des kais. Observatoriums, in Wilhelmshaven.

„ Dr. Brendel, O. R. M., Professor, in Frankfurt a. M., Grüneburgweg 34.

„ Dr. Burmester, L. E. H., Professor an der technischen Hochschule, in München, Kaulbachstrafse 83.

„ Dr. Cantor, G. F. L. P., Geheimer Regierungsrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Halle, Händelstrafse 13, Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Cantor, M. B., Geheimer Hofrat, Prof. der Mathematik an der Universität, in Heidelberg, Gaisbergstr. 15.

„ Dr. Dantscher v. Koltesberg, V., Ritter, Professor der Mathematik an der Universität, in Graz, Rechenbauerstrafse 29.

„ Dr. Dedekind, J. W. R., Geh. Hofrat, Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule, in Braunschweig, Kaiser Wilhelmstrafse 87 I.

„ Dr. Dingeldey, F. G. T. K. W. F., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der grofsh. technischen Hochschule, in Darmstadt, Grüner Weg 13.

„ Dr. Dyck, W. A. F. v., Geheimer Hofrat, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in München, Hildegardstrafse 1.

„ Dr. Engelhardt, B. v., kaiserl. russ. wirkl. Staatsrat, Astronom, in Dresden, Liebigstrafse 1.

„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mathematik a. d. technischen Hochschule, Privatdozent für analytische Mechanik an der Universität, in Wien IV, Alleegasse 35.

„ Dr. Franz, J. H. G., Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte an der Universität, in Breslau, Moltkestrafse 7.

„ Dr. Frege, F. L. G., Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Jena.

„ Dr. Fricke, K. E. R., Professor der höheren Mathematik an der technischen Hochschule, in Braunschweig, Kaiser Wilhelmstrafse 17.

„ Dr. Frischauf, J., Professor der Mathematik an der Universität, in Graz.

„ Dr. Frobenius, F. G., Prof. d. Mathematik a. d. Univ. in Berlin, wohnh. in Charlottenburg, Leibnitzstr. 70.

„ Dr. Gordan, P. P. A., Geheimrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Erlangen.

„ Dr. Graefe, H. F. K. K. F., Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Heinrichstrafse 114.

„ Dr. Grafsmann, H. E., Professor der Mathematik an der Universität, in Giefsen.

„ Dr. Günther, A. W. S., Professor an der technischen Hochschule, in München, Akademiestrafse 5 III.

„ Dr. Gundelfinger, S., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Grüner Weg 37.

„ Dr. Gutzmer, C. F. A., Professor der Mathematik an der Universität, in Halle, Wettinerstr. 17.

„ Dr. Haentzschel, E. E. R., Professor an der technischen Hochschule und am Köllnischen Gymnasium, in Berlin W 30, Gleditschstrafse 43.

„ Dr. Haid, F. M., Geh. Hofrat, Professor für praktische Geometrie und höhere Geodäsie an der techn. Hochschule, in Karlsruhe.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Hammer, E. H. H., Professor der Geodäsie und praktischen Astronomie an der königl. technischen Hochschule, in Stuttgart, Hegelstrafse 15 III.

„ Dr. Helmert, F. R., Geh. Reg.-Rat, Professor an der Universität, Direktor des kgl. preufs. geodätischen Instituts und des Zentralbureaus der Internationalen Gradmessung in Berlin, wohnhaft in Potsdam, Telegraphenberg, Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Henneberg, E. L., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Hochstrafse 58.

„ Dr. Hensel, K. W. S., Professor der Mathematik an der Universität, in Marburg.

„ Dr. Hettner, H. G., Geh. Reg.-Rat, aufserordentlicher Professor der Mathematik an der Universität und etatsmäfsiger Professor an der techn. Hochschule, in Berlin W. Kaiserin Augustastr. 58 III.

„ Dr. Holzmüller, F. G., Professor, Direktor a. D. der kgl. Gewerbeschule, in Hagen, Elberfelderstrafse 44.

„ Dr. Jolles, St., Professor für darstellende Geometrie an der technischen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Halensee bei Berlin, Kurfürstendamm 130 III.

„ Dr. Kiepert, F. W. A. L., Geheimer Regierungsrat, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in Hannover.

„ Dr. Killing, W. C. J., Geh. Reg.-Rat, Professor an der Akademie, in Münster i. W., Gartenstrafse 69.

„ Dr. Klein, Ch. F., Geh. Reg.-Rat, Prof. der Mathematik an der Univ., in Göttingen, Wilh Weberstr. 3.

„ Dr. Knorre, V., Professor, erster Observator der kgl. Sternwarte in Berlin, wohnhaft in Grofs-Lichterfelde-West bei Berlin, Potsdamerstrafse 57.

„ Dr. Krazer, C. A. J., Prof. der Mathematik an der technischen Hochschule, in Karlsruhe, Westendstr. 57.

„ Dr. Lampe, K. O. E., Geh. Reg.-Rat, Professor an der königl. technischen Hochschule und der königl. Kriegsakademie, in Berlin W 15, Fasanenstrafse 64.

„ Dr. Lehmann-Filhés, J. R., Professor an der Universität und Lehrer der physikalischen Geographie an der königl. Kriegs-Akademie, in Berlin W, Wichmannstrafse.

„ Dr. Lilienthal, R. v., Geh. Regierungsrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Münster i. W., Erphostrafse 16.

„ Dr. Lindemann, C. L. F., Geheimer Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in München, Franz Josefstr. 9 I.

„ Dr. Lüroth, J., Geh Hofrat, Prof. der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B., Mozartstr. 10, Obmann des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Mehmke, R., Prof. der Mathematik an der techn. Hochschule, in Stuttgart, wohnhaft in Degerloch bei Stuttgart, Löwenstrafse.

„ Dr. Meyer, F. W. F., Professor der Mathematik an der Universität, in Königsberg, Mitteltragheim 39 I.

„ Dr. Müller, H. F., Professor, in Weifser Hirsch bei Dresden, Bautzenerstrafse 84.

„ Dr. Müller, H. R. R., Professor der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Wittmannstrafse 38.

„ Dr. Nachtweh, W. R. A. A., Professor für mechanische Technologie und landwirtschaftlichen Maschinenbau an der technischen Hochschule, in Hannover, Callinstrafse 12.

„ Dr. Palisa, J., Regierungsrat, erster Adjunkt an der k. k. Universitäts-Sternwarte, in Währing bei Wien.

„ Dr. Pick, G. A., Professor der Mathematik an der deutschen Universität, in Prag, Weinberge 754.

„ Pietzker, W. F. Ch., Professor, Oberlehrer am Gymnasium, in Nordhausen, Mittelstrafse 14.

„ Dr. Pringsheim, A., Professor der Mathematik an der Universität, in München, Arcisstrafse 12.

„ Dr. Prym, F. E., Geheimrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Würzburg, Schweinfurterstr. 3 1/4.

„ Dr. Repsold, J. A., Mitinhaber der unter der Firma „A. Repsold & Söhne“ geführten mechanischen Werkstatt, in Hamburg, Borgfelder Mittelweg 96.

„ Dr. Roth, G., Professor der Mathematik an der Universität, in Strafsburg.

„ Dr. Schmidt, M. C. L., Ingenieur, Professor der Geodäsie und Topographie an der technischen Hochschule, in München, Kaulbachstrafse 35, 2 G. G.

„ Dr. Schönflies, A. M., Prof. der Mathematik an der Universität, in Königsberg IX, Haarbrückerstr. 12.

„ Dr. Schotten, L. G. H., Direktor der städtischen Oberrealschule, in Halle, Reichardtstrafse 20.

„ Dr. Schram, R. G., Regierungsrat, Leiter des k. k. Gradmessungsbureaus und Privatdozent an der Universität, in Wien, Staudgasse 1.

„ Dr. Schubert, H. C. H., Professor am Johanneum, in Hamburg, Borgfelderstrafse 85.

„ Dr. Schur, F. H., Geheimer Hofrat, russischer Staatsrat, Professor der Geometrie an der technischen Hochschule, in Karlsruhe, Beiertheimer Allee 2.

„ Dr. Schwarz, C. H. A., Geh. Reg.-Rat, Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Humboldstrafse 33.

„ Dr. Seeliger, H., Professor der Astronomie, in Bogenhausen bei München.

„ Dr. Simony, O., Professor der Mathematik und Physik an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien XIX, Hochschulstrafse 17.

„ Dr. Staeckel, S. G. P., Geheimer Hofrat, Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in Karlsruhe i. B., Stephanienstrafse 7.

Hr. Dr. Staude, E. O., Professor der Mathematik an der Universität, in Rostock, St. Georgstrafse 38.
„ Dr. Sterneck, R. Daublewsky von, k. k. Oberst, Triangulierungsdirektor und Vorstand der astronomisch-geodätischen Gruppe des militär-geographischen Instituts, in Wien VIII, Josephstädterstr. 30.
„ Dr. Stickelberger, L., Professor der Mathematik an der Universität, in Freiburg i. B., Landsknechtstr. 17.
„ Dr. Thomae, C. J., Geh. Hofrat, Professor der Mathematik an der Universität, in Jena.
„ Dr. Vogler, W. I. C. A., Professor der Geodäsie an der landwirtschaftlichen Hochschule, in Berlin W, Kaiserin Augustastrafse 80.
„ Dr. Vofs, A. E., Professor der Mathematik, in München, Habsburgerstrafse 1.
„ Dr. Wangerin, F. H. A., Geh. Reg.-Rat, Professor der Mathematik an der Universität, in Halle, Wilhelmstrafse 37, Präsident der Akademie.
„ Dr. Weber, H. M., Professor der Mathematik an der Universität, in Strafsburg.
„ Dr. Weinek, L., Professor der Astronomie, Direktor der k. k. Sternwarte, in Prag 1, Clementinum.
„ Dr. Weingarten, J. K. G. J., Geh. Reg.-Rat, früher Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Berlin, in Freiburg i. B., Dreikönigstrafse 38.
„ Dr. Weifs, E., Hofrat, Professor der Astronomie und Direktor der k. k. Universitäts-Sternwarte, in Währing bei Wien.
„ Dr. Wiener, H. L. G., Professor der Mathematik an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Grüner Weg 28.
„ Dr. Wolf, M. F. J. C., Geheimer Hofrat, Professor der Astronomie an der Universität, in Heidelberg.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Burkhardt, H. F. K. L., Professor an der Universität, in Zürich, Neumünster, Kreuzplatz 1.
„ Dr. Darboux, J. G., Professor, Secrétaire perpétuel de l'Académie des Sciences de l'Institut de France, in Paris.
„ Dr. Fiedler, O. W., Professor an der eidgen. polytechnischen Schule, in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich, Riesbachstrafse 79.
„ Dr. Geiser, C. F., Professor der Mathematik an der eidgen. polytechn. Schule, in Zürich, Küfsnacht.
„ Dr. Guccia dei Marchesi di Ganzaria, G. B., Professor der Mathematik an der Universität, in Palermo, Via Ruggiero Settimo 30.
„ Dr. Hagen, J. G., Direktor der vatikanischen Sternwarte, in Rom.
„ Dr. Le Paige, C. M. M. H. H., Professor der Mathematik an der Universität, in Lüttich.
„ Dr. Levi-Civita, T., Professor der analytischen Mechanik an der Universität, in Padua, Via Altinata 14.
„ Dr. Lindstedt, A., Staatsrat, Professor der theoret. Mechanik an der techn. Hochschule, in Stockholm.
„ Madsen, W. H. O., Generalmajor, Direktor der dänischen Gradmessung, in Kopenhagen, Gammel Kongevei 86 B.
„ Dr. Meyer, M. C. G. W., in Küfsnacht bei Zürich.
„ Dr. Mittag-Leffler, M. G., Professor der Mathematik an der Universität, in Stockholm, Djursholm.
„ Dr. Molk, C. F. J., Professor an der Faculté des Sciences der Universität, in Nancy, rue d'Alliance 8.
„ Dr. Mühll, K. von der, Professor an der Universität, in Basel, Rittergasse 10.
„ Dr. Neovius, E. R., Professor der reinen Mathematik an der Universität, in Helsingfors.
„ Dr. Nielsen, N., Professor der reinen Mathematik an der Universität, in Kopenhagen, Nörrebrogade 168.
„ Dr. Schiaparelli, G., Direktor des astronomischen Observatoriums, in Mailand, Via Fate Bene Fratelli 7
„ Dr. Teixeira, F. G., Direktor der Academia Polytechnica, in Porto, rua de Costa Cabral 148.
„ Dr. Volterra, V., Senatore del Regno, Professor der mathematischen Physik an der Universität, in Rom.

Sektion für Physik und Meteorologie (2).

Hr. Dr. Abegg, R. W. H., Professor der physikalischen Chemie an der Universität, in Breslau 16, Parkstr. 13.
„ Dr. Afsmann, R. A., Geh. Reg.-Rat, Professor, Direktor des Königl. Aeronautischen Observatoriums, in Lindenberg bei Breskow.
„ Dr. Benndorf, F. A. H., Professor der Physik an der Universität, in Graz, Physikalisches Institut.
„ Dr. Börgen, C. N. J., Admiralitätsrat, Professor, Vorstand des Kais. Observatoriums, in Wilhelmshaven.
„ Dr. Czermak, P., Professor für Physik und Leiter des meteorologischen Observatoriums der Universität, in Innsbruck, Fallmerayerstrafse 5.
„ Dr. Dorn, F. E., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physik, Direktor des physikal. Instituts der Universität, in Halle, Paradeplatz 7.
„ Dr. Ebert, C. H. R., Professor der Physik an der technischen Hochschule, in München.
„ Dr. Edelmann, M. T., Professor der Physik an der techn. Hochschule, in München, Nymphenburgerstr. 82.
„ Dr. Elster, J. P. L. J., Professor, Oberlehrer am herzogl. Gymnasium, in Wolfenbüttel.
„ Dr. Ettinghausen, A. C. C. J. v., Professor der Physik an der technischen Hochschule, in Graz, Glacistrafse 7.

Hr. Dr. Exner, F., Privatdozent für Meteorologie an der Universität, Adjunkt der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, in Wien XIX, Döblinger Hauptstrafse 47.
„ Dr. Exner, F. S., Professor der Physik an der Universität, in Wien, Währingerstrafse 50.
„ Dr. Feufsner, F. W., Professor für mathematische Physik an der Universität, in Marburg.
„ Dr. Finger, J., Professor der reinen Mathematik an der technischen Hochschule, Privatdozent für analytische Mechanik an der Universität, in Wien IV, Alleegasse 35.
„ Dr. Fischer, O., Professor der Medizin an der Universität und Oberlehrer am Realgymnasium (Petrischule), in Leipzig, wohnhaft in Gohlis, Berggartenstrafse 2 III.
„ Dr. Geitel, H. F. C., Professor, Oberlehrer am herzogl. Gymnasium, in Wolfenbüttel, Lessingstr. 7.
„ Dr. Gerland, A. W. E., Prof. d. Physik u. Elektrotechnik a. d. Bergakademie, in Clausthal, Kronenplatz 189.
„ Dr. Grosse, J. W., Oberlehrer am Realgymnasium, in Bremen, Hornerstrafse 42.
„ Dr. Handl, A., Hofrat, Professor der Physik an der Universität, in Czernowitz, Petrowiczgasse 6.
„ Dr. Hann, J. F., Hofrat, emer. Direktor d. k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus und Professor der kosmischen Physik an der Universität, in Wien XIX 1, Prinz Eugengasse 5, Adjunkt.
„ Dr. Hauswaldt, J. C. A., Königlicher Kommerzienrat in Magdeburg, Neustadt.
„ Dr. Himstedt, W. A. A. F., Professor der Physik an der Universität, in Freiburg i. B, Göthestrafse 8.
„ Dr. Holdefleifs, F. R. R. J. P., Professor für Landwirtschaft an der Universität, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenbau und Meteorologie des landwirtschaftlichen Instituts, in Halle, Wilhelmstrafse 19.
„ Dr. Holzmüller, F. G., Prof, Direktor a. D. der kgl. Gewerbeschule, in Hagen i. W., Elberfelderstr. 44.
„ Hoppe, O., Professor der Mechanik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie, in Clausthal.
„ Dr. Jaumann, G., Professor der Physik an der k. k. deutschen technischen Hochschule, in Brünn.
„ Dr. Kayser, H. J. G., Professor der Physik, in Bonn, Humboldtstrafse 2.
„ Dr. Kittler, E., Geh. Rat, Professor an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Heerdwegstr. 71.
„ Knipping, E. R. Th., in Hamburg 30, Gofslerstrafse 191.
„ Dr. Kohlrausch, W. F., Geh. Reg.-Rat, Professor für Elektrotechnik an der technischen Hochschule, in Hannover, Nienburgerstrafse 8.
„ Dr. Korn, A., Universitäts-Professor a. D., in Wilmersdorf bei Berlin, Güntzelstr. 3 Hpt.
„ Dr. Krüss, A. H., Inhaber des optischen Instituts von A. Krüss, in Hamburg, Adolfbrücke 7.
„ Dr. Lampa, A., Professor der Physik an der Universität, in Hadersdorf-Weidlingau bei Wien.
„ Dr. Lang, V. Edler v., Hofrat, Professor der Physik an der Universität, in Wien IX, Türkenstrafse 3.
„ Dr. Lasswitz, C. Th. V. K., Professor am Gymnasium Ernestinum, in Gotha, Waltershäuserstrafse 4.
„ Dr. Lecher, E. K., Professor der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts der Universität, in Prag II, Weinberggasse 3.
„ Dr. Lehmann, O., Geheimer Hofrat, Professor der Physik an der technischen Hochschule, Vorstand des physikalischen Instituts, in Karlsruhe, Kaiserstrafse 53.
„ Liznar, J., Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien XIX, Hochschulstrafse.
„ Dr. Lorenz, H., Professor an der technischen Hochschule, in Danzig.
„ Dr. Mach, E., Hofrat, emer. Prof. der Physik und Philosophie an der Universität, in Wien XVIII, Gersthoferstrafse 144, Mitglied des Vorstandes der Sektion, Adjunkt.
„ Dr. Mack, K. F., Professor für Physik und Meteorologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule, Vorstand des physikalischen Kabinetts, Leiter der Meteorologischen Station I. O. und der Erdbebenwarte, in Hohenheim.
„ Mazelle, E. F. L., Direktor des k. k. astronomisch-meteorologischen Observatoriums und Dozent für Meteorologie und Oceanographie an der k. k. nautischen Akademie, in Triest.
„ Dr. Müller, C. H. G., Geh. Reg.-Rat, Professor, Hauptobservator am astrophysikalischen Observatorium, in Potsdam.
„ Dr. Neumayer, G. B. von, Exzellenz, Wirkl. Geh. Rat, Professor, früher Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, wohnhaft in Neustadt a. H., Hohenzollernstrafse 9, Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Pernter, J. M., Hofrat, Professor, Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, in Wien XIX, Hohe Warte 38.
„ Dr. Pfaundler, L., Hofrat, Professor der Physik an der Universität, in Graz, Physikalisches Institut.
„ Dr. Poske, F. W. P., Professor, Oberlehrer am Askanischen Gymnasium in Berlin, wohnhaft in Friedenau, Hauffstrafse 2.
„ Dr. Richarz, F. J. M., Professor der Physik und Direktor des physikalischen Instituts der Universität, in Marburg, Renthof.
„ Dr. Riecke, C. V. E., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physik an der Universität, in Göttingen, Bühlstr. 22, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Schering, K. J. E., Geh. Hofrat, Professor der Physik an der technischen Hochschule, in Darmstadt, Saalbaustrafse 85.

Hr. Dr. Schmidt, C. A., Geheimer Hofrat, Professor a. D. an der oberen Abteilung des Realgymnasiums, Vorstand der meteorol. Zentralstation, in Stuttgart, Hegelstrafse 32.
„ Dr. Schmidt, K. F. E., Professor der Physik an der Universität, in Halle, Kronprinzenstrafse 11.
„ Dr. Schreiber, C. A. P., Regierungsrat, Professor, Direktor des königl. sächs. meteorologischen Instituts, in Dresden, N 6.
„ Dr. Slaby, A. C. H., Geh. Reg.-Rat, Professor der theoretischen Maschinenlehre und der Elektrotechnik an der technischen Hochschule, in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Sophienstrafse 4.
„ Dr. Toepler, A. J. I., Geh. Hofrat, früher Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule, in Dresden, Winkelmannstrafse 25.
„ Dr. Trabert, W., Professor der Meteorologie an der Universität, in Innsbruck, Institut für kosmische Physik.
„ Dr. Tumlirz, O., Professor der theoretischen Physik an der Universität, in Innsbruck, Tempelstr. 17.
„ Dr. Voigt, W., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physik an der Universität, in Göttingen.
„ Dr. Voit, E., Professor der angewandten Physik an der techn. Hochschule, in München, Hefsstr. 14III.
„ Dr. Voller, C. A., Professor, Direktor des physikalischen Staats-Laboratoriums, in Hamburg, Domstr. 6.
„ Dr. Wafsmuth, A., Professor der mathematischen Physik an der Universität, in Graz.
„ Dr. Weber, H., Geh. Hofrat, Professor der Physik an der herzogl. techn. Hochschule, in Braunschweig.
„ Dr. Wiedemann, E., Professor der Physik an der Universität, in Erlangen, Adjunkt.
„ Dr. Winkelmann, A. A., Geh. Hofrat, Professor der Physik an der Universität, in Jena.
„ Dr. Wirtz, K., Prof. der Elektrotechnik an der techn. Hochschule, in Darmstadt, Niederramstädterstr. 36.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Ångström, K. J., Professor, Laborator und Vorsteher des physikalischen Instituts der Hochschule, in Upsala.
„ Bell, A. G., in Washington D. C.
„ Dr. Burckhardt, K. F., Professor, in Basel, Elisabethenstrafse 30.
„ Dr. Cerruti, V. F., Senator, Professor der Mechanik und mathematischen Physik an der Universität, in Rom, Piazza S. Pietro in Vincoli 5.
„ Dr. Döring, O., Professor und Präsident der Argentinischen National-Akademie, in Cordoba.
„ Dr. Ferrini, R., Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule, in Mailand, Via San Marco 14.
„ Dr. Hepites, S., Professor der Physik an der Offizierschule, früher Direktor des meteorologischen Instituts und des Lyceums zu St. Georg, in Bukarest.
„ Holmgren, C. A., Professor der Physik an der Universität, in Lund.
„ Dr. Mohn, H., Professor, in Christiania.
„ Dr. Scott, R. H., Chef des meteorologischen Instituts von England, in London.

Sektion für Chemie (3).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Abegg, R. W. H., Professor der physikalischen Chemie an der Universität, in Breslau, Parkstr. 13.
„ Dr. Anschütz, P. R., Professor der Chemie und Direktor des chemischen Instituts der Universität, in Bonn, wohnhaft in Poppelsdorf, Meckenheimerstrafse 158.
„ Dr. Bauer, A. A. E., Hofrat, Professor i. R., in Wien I, Gluckgasse 3.
„ Dr. Beckmann, E. O., Geheimer Hofrat, Professor der Chemie an der Univ., in Leipzig, Brüderstr. 34.
„ Dr. Beckurts, A. H., Medizinalrat, Professor der pharmazeutischen und analytischen Chemie an der technischen Hochschule, in Braunschweig, am Gaufsberge 4.
„ Dr. Behrend, A. F. R., Professor, in Hannover, Herrenhäuser Kirchweg 20.
„ Dr. Blochmann, G. R. R., Professor der Chemie an der Universität, in Königsberg, Hinterrofsgarten 24.
„ Dr. Bunte, H. H. C., Geh. Hofrat, Professor der chemischen Technologie, Vorstand des chemisch-techn. Instituts und der chemisch-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt, in Karlsruhe, Nowacksanlage 13.
„ Dr. Claisen, L. R., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie, in Godesberg a. Rhein, Augustastrafse 24.
„ Dr. Conrad, M. J., Professor der Chemie und Mineralogie an der Forstl. Hochschule, in Aschaffenburg.
„ Dr. Delbrück, M. E. J., Geh. Reg.-Rat, Professor, Vorsteher des Instituts für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, in Berlin N 65, Seestrafse.
„ Dr. Duisberg, C., Professor, Direktor der Farbenfabriken vorm. Fried. Bayer & Co., in Elberfeld, Platzkoffstrafse 25.
„ Dr. Eder, J. M., Hofrat, Professor und Leiter der kaiserl. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproduktionsverfahren, in Wien VII, Westbahnstrafse 25.
„ Dr. Einhorn, A., Professor, in München, Herzog Heinrichstrafse 14 p.
„ Dr. Elbs, K. J., Professor der Chemie an der Universität, in Giefsen, Hofmannstr. 5.
„ Dr. Engler, C., Geh. Rat, Professor der Chemie, Direktor des chemischen Instituts an der technischen Hochschule, in Karlsruhe, Kaiserstrafse 12.

Hr. Dr. Erdmann, E. J., Professor und Leiter des provisorischen Laboratoriums für angewandte Chemie an der Universität, in Halle, Margaretenstrafse Nr. 1.
„ Dr. Feist, F., Professor, Privatdozent der Chemie an der Universität, in Kiel, Düsternbrook 126.
„ Dr. Fittica, F. B., Professor der Chemie an der Universität, in Marburg.
„ Dr. Fresenius, T. W., Professor, Abteilungsvorstand am chem. Laborat., in Wiesbaden, Kapellenstr. 57.
„ Dr. Gabriel, S., Geh. Reg.-Rat, Professor, Abteilungsvorsteher am chemischen Universitätslaboratorium, in Berlin NW 40, Reichstagsufer 2 II.
„ Dr. Gattermann, F. A. L., Professor, in Freiburg i. B., Stadtstrafse 13.
„ Dr. Giesel, F. O., Leitender Chemiker der Chininfabrik Braunschweig Buchler & Co., in Braunschweig, Obergstrafse 2.
„ Dr. Goldschmiedt, G., Professor der Chemie an der deutschen Universität, in Prag II, Salmgasse 1.
„ Dr. Graebe, J. P. C., Professor, in Frankfurt a. M., Westendstrafse 28.
„ Dr. Hantzsch, A. R., Professor der Chemie an der Universität, in Leipzig, Liebigstrafse 18.
„ Dr. Hempel, W. M., Professor der Chemie an der techn. Hochschule, in Dresden, Zellsche Strafse 24.
„ Dr. Hesse, J. O., Hofrat, Direktor der „Vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co.“, in Feuerbach bei Stuttgart.
„ Dr. Hintz, E. J., Prof. und Abteilungsvorstand am chem. Laboratorium, in Wiesbaden, Kapellenstr. 24.
„ Dr. Hornberger, K. R., Professor an der kgl. Forstakademie, in Münden.
„ Dr. Jaffe, M., Geh. Medizinalrat, Professor in der medizinischen Fakultät der Universität, aufserordentl. Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, in Königsberg, Theaterstrafse 1.
„ Dr. Jannasch, P. E., Professor der Chemie an der Universität, in Heidelberg, Rohrbacherstrafse 45.
„ Dr. Jobst, F. H. C. J. v., Geh. Hofrat, Ehrenpräsident der Handelskammer sowie Vorsitzender der vereinigten Chininfabriken Zimmer & Co., Frankfurt und Feuerbach-Stuttgart, in Stuttgart, Militärstr. 22.
„ Dr. Kiliani, H., Geheimer Hofrat, Professor für Chemie in Freiburg i. B, Stadtstrafse 13a.
„ Dr. König, F. J., Geh. Reg.-Rat, Prof., Vorsteher der agrikultur-chem. Versuchsstation, in Münster i. W.
„ Dr. Krafft, F. W. L. E., Prof. in der naturwissenschaftl.-mathematischen Fakultät der Universität und Leiter eines Privatlaboratoriums f. Unterricht u. wissenschaftl. Forschung, in Heidelberg, Blöck 83.
„ Dr. Kraut, K. J., Geh. Reg.-Rat, vormals Professor der Chemie an der technischen Hochschule, in Hannover, Warmbüchenstrafse 29.
„ Dr. Kreusler, G. A. E. W. U., Geh. Reg.-Rat, Professor der Agrikulturchemie an der landwirtschaftl. Akademie, Dirigent der Versuchsstation in Poppelsdorf, in Bonn, Kirschen-Allee 21.
„ Dr. Ladenburg, A., Geh. Reg.-Rat, Prof. der Chemie an der Univ., in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 108, Adjunkt.
„ Dr. Landauer, J., Kaufmann und Chemiker, in Braunschweig.
„ Dr. Landolt, H. H., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie und Direktor des II. chemischen Institutes der Universität, in Berlin W 15, Kaiserallee 222, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Lieben, A., Hofrat, Professor der Chemie an der Universität, in Wien IX, Wasagasse 9.
„ Dr. Liebermann, C. Th., Geh. Reg.-Rat, Professor an der Universität und an der technischen Hochschule, in Berlin W, Matthäikirchstrafse 29.
„ Dr. Limpricht, H. F. P., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie, erster Direktor des chemischen Laboratoriums, in Greifswald, Hunnenstrafse 3.
„ Dr. Lippmann, E. O. v., Professor, Direktor der „Zuckerraffinerie Halle“, in Halle, Raffineriestrafe 28.
„ Dr. Ludwig, E., Hofrat und Obersanitätsrat, Professor für angewandte medizinische Chemie und Vorstand des medizinisch-chemischen Laboratoriums an der medizinischen Fakultät der Universität, in Wien XIX, Billrothgasse 72.
„ Dr. Mauthner, J., Professor für angewandte medizin. Chemie, Assistent an der Lehrkanzel für angewandte medizin. Chemie, in Wien IX, Frankgasse 10.
„ Dr. Meyer, E. S. Chr. v., Professor der Chemie an der k. technischen Hochschule, in Dresden.
„ Dr. Meyer, L. H., Professor der Chemie an der Universität, in Prag, Salmgasse 1.
„ Dr. Meyer, R. E., Geheimrat, Prof. der Chemie an der techn. Hochschule, in Braunschweig, Bismarckstr. 14.
„ Dr. Michaelis, C. A. A., Professor für allgemeine und organische Chemie an der Universität, in Rostock.
„ Dr. Möhlau, B. J. R., Professor für Chemie der Textilindustrie, Farbenchemie und Färbereitechnik, in Dresden-A., Franklinstrafse 7.
„ Dr. Nölting, E., in Mülhausen i. E.
„ Dr. Ost, F. H. Th., Professor der techn. Chemie an der techn. Hochschule, in Hannover, Jägerstrafse 2.
„ Dr. Petersen, Th., Professor, Präsident der Chem. Gesellschaft in Frankfurt a. M., gr. Hirschgraben 11 II.
„ Dr. Pinner, A., Geh. Reg.-Rat, aufserordentl. Professor für Chemie und Pharmazie an der Universität, ordentl. Professor an der tierärztlichen Hochschule, in Berlin NW, Luisenstrafse 56.
„ Dr. Rathke, H. B., Professor der Chemie, in Marburg, Barfüfsertor 14.
„ Dr. Rügheimer, L., Professor der Chemie an der Universität, in Kiel, Düppelstrafse 73.
„ Dr. Schmidt, E. A., Geh. Reg.-Rat, Professor der pharmazeutischen Chemie, Direktor des pharmazeut.-chemischen Instituts der Universität, in Marburg.

Hr. Dr. Schultz, G. Th. A. O., Professor in München, Gieselastrafse 3, Gartenhaus.
„ Dr. Skraup, Z. H., Hofrat, Professor, in Wien IX, Wasagasse 9.
„ Dr. Staedel, W., Geh. Hofrat, Prof. der Chemie an der techn. Hochschule, in Darmstadt, Herdweg 75.
„ Dr. Strunz, F., Privatdozent für Geschichte der Naturwissenschaften und Naturphilosophie an den k. k. technischen Hochschulen in Brünn und in Wien, wohnhaft in Wien XVIII Gersthof, Czartoryskigasse 36 I,
„ Dr. Volhard, J., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Instituts der Universität, in Halle, Mühlpforte 1, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Vorländer, D., Professor der Chemie an der Universität, in Halle, Lafontainestrafse 29.
„ Dr. Wallach, O., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie an der Universität, in Göttingen, Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Will, C. W., Geh. Regierungsrat, Professor der Chemie an der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald bei Berlin, Dunckerstrafse 4.
„ Dr. Willgerodt, H. C. Chr., Professor der anorganischen Chemie und Technologie an der Universität, in Freiburg i. B., Baslerstrafse 4.
„ Dr. Windisch, K. A., Professor der Chemie und landwirtschaftlichen Technologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule, Direktor des Königlichen Technologischen Institutes (Versuchsstation für Gärungsgewerbe), in Hohenheim.
„ Dr. Zincke, E. C. Th., Geh. Reg.-Rat, Professor der Chemie und Direktor des chemischen Instituts der Universität, in Marburg.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Bonnewyn, H., Direktor des pharmazeutischen Instituts, in Brüssel.
„ Dr. Brunner, H. H. R., Professor der Chemie und Direktor der pharmazeutischen Schule an der Akademie, in Lausanne, Avenue Davel 3.
„ Dr. Bunge, G. v., Professor der physiologischen Chemie an der Universität, in Basel. — Auf Wunsch dem fünften Adjunktenkreise zugeteilt.
„ Dr. Goppelsroeder, C. F., Professor, in Basel, Leimenstrafse 51.
„ Kobus, J. D., Direktor der Versuchsstation „Oost Java“ in Pasoeroean.
„ Dr. Le Play, E., Professor der Metallurgie an der École des Mines, in Paris.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität, in Sydney.
„ Dr. Lunge, G., Professor der technischen Chemie und Vorstand der technisch-chemischen Abteilung der eidgen. polytechnischen Schule in Zürich, wohnhaft in Hottingen-Zürich.
„ Prinsen Geerligs, H. C., Direktor der Filiale Niederlande der javanischen Zucker-Versuchsstation, in Amsterdam, Wanningstraat 17.
„ Dr. Roscoe, H. E., Mitglied des Parlaments, in London.

Sektion für Mineralogie und Geologie (4).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Ammon, J. G. F. L. v., Oberbergrat, königl. Oberbergamtsassessor bei der geognostischen Abteilung des königl. Oberbergamts und Honorarprofessor an der technischen Hochschule, in München, Akademiestrafse 13.
„ Dr. Bauer, M. H., Geh. Regierungsrat, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität, in Marburg, Adjunkt.
„ Dr. Baur, C. T. v., Präsident a. D., in Degerloch bei Stuttgart.
„ Dr. Becke, F. J. K., Professor der Mineralogie an der Universität, in Wien VIII 2, Laudongasse 39.
„ Dr. Beckenkamp, J., Professor der Mineralogie an der Universität, in Würzburg, Sonderglacisstrafse 4.
„ Dr. Berendt, G. M., Geheimer Bergrat, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität, in Berlin SW, Dessauerstrafse 35.
„ Dr. Beyschlag, F. H. A., Geheimer Bergrat, wiss. Direktor d. K. Geol. Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin, Professor, in Wilmersdorf bei Berlin, Nassauische Strafse 51.
„ Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Dozent der Geologie am Senckenbergischen Institut, in Frankfurt a. M., Seilerstrafse 6.
„ Dr. Branca, C. W. F., Geh. Bergrat, Professor, Direktor der geologisch-paläontologischen Abteilung des Museums für Naturkunde, in Berlin N, Invalidenstrafse 43, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Brauns, R. A., Professor der Mineralogie, in Bonn, Kronprinzenstr. 33.
„ Dr. Busz, K. H. E. G., Professor an der Universität, in Münster i. W., Heerdestrafse 8.
„ Dr. Compter, K. G. A., Hofrat, Professor, Direktor der grofsherzoglichen W. und L. Zimmermanns Realschule, in Apolda, Dornburgerstrafse 48.

Hr. Dr. Credner, C. H., Geh. Rat, Direktor der geologischen Landesuntersuchung im Königreich Sachsen und Professor der Geologie an der Universität, in Leipzig, Carl Tauchnitzstrafse 27, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
" Dr. Deichmüller, J. V., Hofrat, Professor, Kustos des k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museums, in Dresden-Striesen, Bergmannstrafse 18 I.
" Dr. Doelter (y Cisterich), C., Professor der Mineralogie und Petrographie, Vorstand des mineralogischen Instituts der Universität, in Graz, Schubertstrafse 7 D.
" Dr. Eck, H. A. v., Professor a. D. der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule, in Stuttgart, Weifsenburgerstrafse 4 B II.
" Dr. Egger, J. G., Ober-Medizinalrat a. D., in München, Schellingstrafse 28 II.
" Dr. Engel, K. T., Pfarrer in Klein-Eislingen, Oberamt Göppingen.
" Engelhardt, H., Professor, Oberlehrer am Realgymnasium in Dresden N., Bautzenerstrafse 34.
" Dr. Felix, P. J., Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität, in Leipzig, Gellertstr. 3.
" Dr. Fraas, E., Professor, Konservator der mineralogischen, geologischen und paläontologischen Abteilung des kgl. Naturalienkabinets, in Stuttgart, Stitzenburgstrafse 2.
" Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie an der böhmischen Universität und Direktor des zoologischen und paläontologischen Museums des Königreichs Böhmen, in Prag, Jáma 7.
" Dr. Geinitz, F. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität, in Rostock.
" Dr. Günther, O., Chemiker, in Düsseldorf, Beethovenstrafse 19.
" Dr. Gürich, G. J. E., Professor, Privatdozent der Geologie und Paläontologie an der Universität, in Breslau, Hohenzollernstrafse 45.
" Dr. Haas, H. J., Professor, in Kiel, Moltkestrafse 28.
" Dr. Hirschwald, J., Geh. Reg.-Rat, Professor der Mineralogie und Geologie und Vorsteher des mineralogischen Instituts der techn. Hochschule in Charlottenburg, wohnhaft zu Grunewald bei Berlin, Kunz Buntschuhstrafse 16.
" Höfer, H., Hofrat, Professor der Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre an der k. k. montanistischen Hochschule, in Leoben.
" Dr. Jaekel, O. M. J., Professor, Kustos der geologisch-paläontologischen Sammlung, in Steglitz bei Berlin, Wrangelstrafse 3.
" Dr. Jentzsch, C. A., Geh. Bergrat, Professor, königl. Landesgeolog, in Berlin W 50, Eislebenerstr. 14, Adjunkt.
" John Edler v. Johnesberg, K. H., Regierungsrat, Vorstand des chemischen Laboratoriums der k. k. geologischen Reichsanstalt, in Wien III, Erdbergerlände 2.
" Dr. Kalkowsky, L. E., Professor der Mineralogie und Geologie an der k. technischen Hochschule, in Dresden-A., Uhlandstrafse 23.
" Dr. Kayser, F H. E., Professor der Geologie an der Universität, in Marburg.
" Dr. Keilhack, F. L. H. K., Geheimer Bergrat, Professor, königl. Landesgeolog, in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf, Bingerstrafse 59.
" Dr. Kinkelin, G. F., Professor, in Frankfurt a. M., Parkstrafse 52.
" Dr. Klockmann, F., Professor an der technischen Hochschule, in Aachen.
" Dr. Koch, G. A., Hofrat, Professor der Mineralogie, Petrographie, Geologie und Bodenkunde an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien III, Reisnerstrafse 6.
" Dr. Koenen, A. v., Geh. Bergrat, Professor der Geologie und Paläontologie u. Direktor des geologisch-paläontologischen Museums der Universität, in Göttingen.
" Dr. Koken, F. R. K. E., Professor der Mineralogie und Geologie und Direktor des mineralogischen Instituts der Universität, in Tübingen.
" Dr. Kosmann, H. B., Königl. Bergmeister a. D., in Kupferberg (Schlesien).
" Dr. Krusch, J. P., Professor, Königl. Landesgeolog, ord. Lehrer für Erzlagerstättenlehre an der Bergakademie in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Herderstrasse 12 II.
" Dr. Laspeyres, E. A. H., Geh. Bergrat, Professor der Mineralogie, Direktor des mineralogischen Instituts und Museums der Universität, in Bonn, Königstrafse 33.
" Dr. Laube, G. C., Hofrat, Professor der Geologie und Paläontologie, Vorstand des geologischen Instituts der deutschen Universität, in Prag, 1594 II.
" Dr. Lehmann, G. J., Professor, in Weimar.
" Dr. Lenk, H., Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität, in Erlangen.
" Dr. Leppla, A., Professor Landesgeolog in Berlin N 4, Invalidenstrafse 44.
" Dr. Lepsius, C. G. R., Geh. Oberbergrat, Prof. der Geologie und Mineralogie an der techn. Hochschule, Inspektor der geologischen und mineralogischen Sammlungen am grofsh. Museum, Direktor der geologischen Landesanstalt für das Grofsherzogtum Hessen, in Darmstadt, Göthestrafse 15, Adjunkt.
" Dr. Linck, G. E., Geheimer Hofrat, Professor der Mineralogie und Geologie, Direktor des mineralogischen Museums der Universität, in Jena, Karl Zeifsplatz 3.
" Dr. Loretz, M. F. H. H., Geh. Bergrat, kgl. Landesgeolog a. D., in Berlin Grunewald, Hubertus-Allee 14.

Hr. Dr. Luedecke, O. P., Professor der Mineralogie an der Universität, in Halle, Blumenthalstrafse 8.
„ Dr. Michael, R., Landesgeolog, in Charlottenburg, Kantstrafse 134 B.
„ Dr. Oebbeke, K. J. L., Professor der Mineralogie und Geologie und Direktor des geologisch-mineralog. Instituts der technischen Hochschule, in München.
„ Dr. Penck, F. C. A., Geh. Reg.-Rat, Hofrat, Professor an d. Universität, Direktor des Instituts für Meereskunde, in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36.
„ Dr. Potonié, G. E. H., Professor, Königl. preufsischer Landesgeologe, ordentl. Lehrer der Paläobotanik an der Bergakademie und Privatdozent an der Universität in Berlin, wohnhaft in Grofs-Lichterfelde-West bei Berlin, Potsdamerstrafse 35.
„ Dr. Reyer, E., Professor der Geologie an der Universität, in Wien, Piaristenstrafse.
„ Dr. Rothpletz, C. F. A., Professor der Paläontologie an der Universität, in München, Hefsstrafse 14 III.
„ Dr. Sauer, G. A., Professor der Geologie und Mineralogie an der technischen Hochschule und Vorstand der geologischen Landesaufnahme, in Stuttgart, Seestrafse 59 II.
„ Dr. Scharizer, R., Professor der Mineralogie an der Universität, in Czernowitz.
„ Dr. Scheibe, R., Professor der Mineralogie an der königl. Bergakademie, in Berlin N 4, Invalidenstr. 44.
„ Dr. Schröder, H. C., Königl. Landesgeolog, in Berlin N, Invalidenstrafse 44.
„ Dr. Stache, K. H. H. G., Hofrat, früher Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt, in Wien III, Ötzettgasse 10, Adjunkt.
„ Dr. Teller, F., Bergrat, Chefgeolog an der k. k. geolog. Reichsanstalt, in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Tietze, E. E. A., Hofrat, Direktor d. k. k. geolog. Reichsanstalt, in Wien III, Rasumoffskygasse 23.
„ Dr. Toula, F., Hofrat, Professor der Geologie an der k. k. technischen Hochschule, in Wien VII, Kirchengasse 19.
„ Dr. Uhlig, V. K., Professor der Mineralogie und Geologie an der Univ., in Wien IX, Porzellangasse 45.
„ Dr. Vater, H. A., Professor der Mineralogie und Geologie an der kgl. Forstakademie, in Tharandt.
„ Dr. Wähner, F., Professor der Mineralogie und Geologie an der k. k. deutschen techn. Hochschule, in Prag.
„ Dr. Wahnschaffe, G. A. B. F., Geh. Berg-Rat, kgl. Landesgeolog und Professor für allgemeine Geologie und Bodenkunde an der Universität in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Herderstrafse 11 III,
„ Dr. Walther, J. K., Professor der Geologie und Paläontologie, Direktor des mineralogischen Museums an der Universität, in Halle, Gartenstrafse 3.
„ Dr. Wohltmann, F. F. W., Geheimer Regierungsrat, Professor für Landwirtschaft an der Universität, in Halle, grofse Steinstrafse 19 II.
„ Dr. Wolterstorff, G. W., Kustos des naturwissenschaftlichen Museums, in Magdeburg, Bismarckstr. 17.
„ Dr. Zimmermann, E. H., Professor, königl. Landesgeolog, in Berlin-Wilmersdorf, Bingerstrafse 79.
„ Dr. Zirkel, F., Geh. Rat, Prof. der Mineralogie und Geognosie an der Univ., in Leipzig, Talstrafse 33, Obmann des Vorstandes der Sektion. Adjunkt.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Baltzer, A., Professor der Mineralogie und Geologie, in Bern.
„ Berg, E. v., Wirklicher Staatsrat, in Riga.
„ Dr. Capellini, G., Professor der Geologie an der Universität, in Bologna.
„ Dr. Geikie, A., Prof., früher Generaldirektor d. geol. Landesaufnahme in Grofsbritannien u. Irland, in London, Jermin Street 28.
„ Dr. Hehl, R. A., in Rio de Janeiro, Travessa do Vergueiro V, em Botafogo.
„ Dr. Liversidge, A., Professor der Chemie und Mineralogie an der Universität, in Sydney.
„ Dr. Martin, J. K. L., Professor der Geologie und Mineralogie an der Universität, Direktor des geolog. Reichsmuseums, in Leiden, Breetstraat 55.
„ Dr. Moeller, V. v., Wirklicher Staatsrat und Oberberghauptmann des Kaukasus, in Tiflis.
„ Dr. Nötling, F., Hofrat, in Hobart (Tasmanien), Elizabeth Street 316.
„ Dr. Selwyn, A. R. C., Direktor des Geological Survey of Canada, in Ottawa, Nepeanstrafse 19.
„ Dr. Stevenson, J. J., Professor der Geologie an der University of the City, in New York.
„ Dr. Verbeek, R. D. M., Direktor der geologischen Landes-Untersuchung in Niederländisch-Indien, in Buitenzorg auf Java.
„ Dr. White, Ch. A., Professor, Paläontolog an dem United States National Museum der Smithsonian Institution, in Washington.
„ Dr. Wichmann, C. E. A., Professor an der Universität und Direktor des mineralogisch-geologischen Instituts, in Utrecht.

(Schlufs folgt.)

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Friedrich Freytag: Studien über Blutbildung in den blutbildenden Organen nach Blutentziehung, mit besonderer Berücksichtigung der Milz. Sep.-Abz.

Haller-Feier in Bern am 15 .und 16. Oktober 1908. Bern 1908. 8⁰.

Eduard Lang: Die Spirochaete pallida und die klinische Forschung, nebst Betrachtungen über Syphilistherapie auf Grund der jüngsten Forschungsergebnisse. Sep.-Abz. — Die Enquete der Österreichischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Wien, 1908. Leipzig 1908. 8⁰.

Geognostische Abteilung des Königl. Bayerischen Oberbergamtes in München. Geognostische Jahreshefte. 19. Jg. 1906. München 1908. 8⁰.

F. Wohltmann: Neujahrsgedanken 1909. Sep.-Abz.

A. Liversidge: On the internal structure of some Gold Crystals. Sep.-Abz.

A. Wangerin: V 21. Optik. Ältere Theorie. Sep.-Abz. aus: Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften. V 2, II Hft. 1.

Math. Heinrich Göring: Zur Begutachtung geisteskranker Sittlichkeits-Verbrecher. Bonn 1908. Inaug.-Diss. (Geschenk des Herrn Oberbibliothekar Dr. Roth in Halle.)

Bernhard Sigmund Schultze: Lehrbuch der Hebammenkunst. Vierzehnte, verbesserte Auflage. Leipzig 1908. 8⁰.

Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. Bd. 53 Nr. 1—4. Berlin 1908. 4⁰.

Eduard Mazelle: Klimatographie des österreichischen Küstenlandes. Wien 1908. 8⁰.

Berichte über Landwirtschaft. Hft. 8, 10. Berlin 1909. 8⁰.

Tauschverkehr.

Troppau. Naturwissenschaftlicher Verein. Mitteilungen Nr. 8, 13, 14. Troppau 1898—1901. 8⁰.

— K. K. Österreichisch-schlesische Land- und Forstwirtschafts-Gesellschaft. Landwirtschaftliche Zeitschrift für Österreich-Schlesien. Jg. 9 Nr. 18—24. Jg. 10 Nr. 1—13. Troppau 1907, 1908. 8⁰.

Wien. K. K. Gartenbau-Gesellschaft. Österreichische Garten-Zeitung. 1907 Nr. 10—12. 1908 Nr. 1—7. Wien 1907, 1908. 8⁰.

— Österreichischer Reichsbund für Vogelkunde und Vogelschutz. Mitteilungen über die Vogelwelt. Jg. 7 Nr. 18—24. Jg. 8. Wien 1907, 1908. 4⁰.

— Österreichisches Landwirtschaftliches Wochenblatt. 1907 Nr. 38—52. Wien 1907. 4⁰.

Wien. Österreichischer Fischereiverein. Österreichische Fischerei-Zeitung. Jg. 5 Nr. 1—19. Wien 1908. 4⁰.

— Internationale Mineralquellen-Zeitung. Nr. 172—191. Wien 1907, 1908. 4⁰.

— Österreichischer Touristen-Club. Mitteilungen. 1907 Nr. 8—12. 1908 Nr. 1—5. Wien 1907, 1908. 4⁰.

— Wiener Entomologische Zeitung. Jg. 26 Hft. 10. Jg. 27 Hft. 1—7. Wien 1907, 1908. 8⁰.

— — K. Absolon: Zwei neue Collembolengattungen. Sep.-Abz. — Alfred Hetschko: Zur Biologie von Claviger testaceus Preyfsl. Sep.-Abz. — Id.: Zur Kenntnis der Verbreitung von Orthezia cataphracta (Shaw) und O. Floccosa (D. Geer). Sep.-Abz. — Id.: Der Ameisenbesuch bei Centaurea montana L. Sep.-Abz.

— K. K. Zoologisch-Botanische Gesellschaft. Abhandlungen. Bd. 4 Hft. 2, 3. Wien 1907. 8⁰.

— — Verhandlungen. Bd. 57 Nr. 8—10. Bd. 58 Nr. 1—3. Wien 1907, 1908. 8⁰.

— K. K. Geologische Reichsanstalt. Jahrbuch Bd. 57 1907, Bd. 58 1908 Hft. 1. Wien 1907, 1908. 8⁰.

— — Anzeiger. 1907 Nr. 11—18. 1908 Nr. 1—6. Wien 1907, 1908. 8⁰.

— — Abhandlungen. Bd. 16 Hft. 2. Wien 1907. 4⁰.

— — Geologische Karte der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder der Oesterreich-Ungarischen Monarchie auf Grundlage der Spezialkarte i. M. von 1 : 75,000 des k. und k. Militärgeographischen Instituts. Lfg. 7. Wien 1907. Fol.

— K. Akademie der Wissenschaften. Mitteilungen der prähistorischen Kommission. Bd. 2 Nr. 1. Wien 1908. 4⁰.

— — Anzeiger 1907. Wien 1907. 8⁰.

— Wissenschaftlicher Klub. Jahresbericht 1907, 1908. Wien 1908. 8⁰.

— — Monatsblätter. Jg. 29 Nr. 1—8. Wien 1907, 1908. 8⁰.

— — K. K. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Allgemeiner Bericht und Chronik der im Jahre 1905 in Österreich beobachteten Erdbeben. Nr. 2. Offizielle Publikation. Wien 1907. 8⁰.

— K. K. Naturhistorisches Hofmuseum. Annalen Bd. 21 Nr. 2—4. Wien 1906, 1907. 8⁰.

— K. K. Geographische Gesellschaft. Abhandlungen Bd. 6 Nr. 2. Wien 1907. 8⁰.

— — Mitteilungen. Bd. 50 Nr. 8—12. Bd. 51 Nr. 1—4. Wien 1907—1908. 8⁰.

Basel. Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen. Bd. 19 Hft. 2. Basel 1907. 8⁰.
— Universität. Festakt zur Feier des 200. Geburtstages Bernhard Eulers. Festbericht von John Meyer. Basel 1907. 4⁰.
— — Bericht über das Gymnasium in Basel. Schuljahr 1906—1907. Basel 1907. 4⁰.
— — Bericht der Realschule zu Basel 1906—1907. Basel 1907. 4⁰.
— — Jahresverzeichnis der Schweizerischen Universitätsschriften 1906—1907. Basel 1907. 8⁰.

Bern. Schweizerisches Landwirtschafts-Departement. Mitteilungen. 1907 Nr. 37—52. 1908 Nr. 1—27. Bern 1907, 1908. 8⁰.
— — Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz. 1908 Hft. 1—6. Bern 1908. 8⁰.
— Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Neue Denkschriften. Bd. 41. Zürich 1907. 4⁰.
— Schweizerische geodätische Kommission. Astronomisch-geodätische Arbeiten in der Schweiz. Bd. 10. Zürich 1907. 4⁰.
— Universität. 56 Dissertationen.
— Schweizerische Entomologische Gesellschaft. Mitteilungen Bd. 11 Hft. 7. Bern 1908. 8⁰.

Freiburg, Schweiz. Société Fribourgeoise des Sciences naturelles. Bulletin Vol. 12. Fribourg 1904. 8⁰.

Genf. Société de Physique et d'Histoire naturelle. Mémoires. Vol. 35 Fasc. 3. Genève, Paris 1907. 4⁰.
— Société de Géographie. Le Globe. Mémoires. Tom 46. 47 Nr. 1. Genève 1907, 1908. 8⁰.

Lausanne. Société Vaudoise des Sciences naturelles. Bulletin. Ser. 5 Vol. 43 Nr. 159—162. Lausanne 1907. 8⁰.

Luzern. Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen. Hft. 5. Luzern 1907. 8⁰.

Neuchatel. Société Neuchateloise de géographie. Bulletin. Tom. 18. Neuchatel 1907. 8⁰.
— Société Neuchateloise des Sciences naturelles. Bulletin. Tom. 33. Année 1904—1905. Neuchatel 1907. 8⁰.

Pfäffikon. Schweizerische Fischerei-Zeitung. 1907 Nr. 9—12. 1908 Nr. 1—6. Pfäffikon 1907, 1908. 8⁰.

St. Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Jahrbuch 1906. St. Gallen 1907. 8⁰.

Zürich. Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahrsschrift 1907. Hft. 3/4. Zürich 1908. 8⁰.
— — Neujahrsblatt 1908. Stück 110. Zürich 1908. 4⁰.
— Schweizerische botanische Gesellschaft. Berichte. Hft. 16. Bern 1907. 8⁰.
— Physikalische Gesellschaft. Mitteilungen. Nr. 11—13. Zürich 1907, 1908. 8⁰.

Zürich. Schweizerische Geologische Kommission. Geologische Karte der Simplongruppe, der Gebirge zwischen Lauterbrunnenthal, Kanderthal und Thunersee, sowie der Gebirge von Walensee. Fol.
— — Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz. N. F. Liefg. 15, 21, 26, 29. Bern 1907, 1908. 4⁰.
— Societas entomologica. 1907 Nr. 13—24. 1908 Nr. 1—6. Zürich 1907, 1908. 4⁰.
— — Erläuterungen zur Spezialkarte 43, 48. Zürich 1907, 1908. 8⁰.
— Schweizerische Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Mitteilungen. Bd. 9. Zürich 1907. 8⁰.
— Schweizerische Meteorologische Central-Anstalt. Annalen 1906. 4⁰.

Antwerpen. Société Royale de Géographie. Bulletin. Tom. 31 F. 1, 2. Anvers 1907/08. 8⁰.
— Gazette astronomique. Année 1, Nr. 1—7. Anvers 1908. 4⁰.

Brüssel. Société entomologique de Belgique. Annales T. 51. Bruxelles 1907. 8⁰.
— Académie Royale de Belgique. Classe des Sciences. Mémoires. Ser. 2 Tom. 1, Fasc. 3—5. Tom. 2 Fasc. 1, 2. Bruxelles 1906, 1907. 8⁰.
— — — Bulletin 1907 Nr. 6—12. 1908 Nr. 1—2. Bruxelles 1907, 1908. 8⁰.
— — Annuaire 1908. Bruxelles 1908. 8⁰.
— Société royale zoologique et malacologique de Belgique. Annales Tom. 41, 42. Bruxelles 1907. 8⁰.
— Observatoire royal de Belgique. Annales astronomiques. Tom. 10, 11 F. 1. Bruxelles 1907. 4⁰.
— — Physique de Globe. Tom. 3 F. 3. Bruxelles 1907. 4⁰.
— — Annuaire 1908. Bruxelles 1907. 8⁰.
— — Annuaire météorologique 1908. Bruxelles 1908. 8⁰.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft zu Frankfurt a. M. ernannte zu korrespondierenden Mitgliedern Professor Dr. Gustav Klemm in Darmstadt, Professor Dr. August Nies in Mainz und Professor Dr. Bernhard Sigismund Schultze in Jena.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Der XVII. Deutsche Geographentag wird in Lübeck vom 1. bis 6. Juni 1909 abgehalten. Als Hauptberatungsgegenstände sind in Aussicht genommen: 1. Morphologie der Wüstenbildungen; 2. Die neueren Theorien der Meeresströmungen; 3. Landeskunde der nordelbischen Tiefebene; 4. Geographischer Unterricht; 5. Neueste Forschungsreisen.

Abgeschlossen den 31. Januar 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 2. Februar 1909.

Verleihung der Cothenius-Medaille.

Die Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie (Vorstand: Geheimer Rat Professor Dr. Zirkel in Leipzig, Geheimer Rat Professor Dr. Credner in Leipzig, Geheimer Bergrat Professor Dr. Branca in Berlin) hat beantragt, dafs die ihr zur Verfügung gestellte Cothenius-Medaille (vgl. p. 1)

Herrn Professor Dr. **Viktor Uhlig** in Wien

zuerkannt werde.

Die Akademie hat dementsprechend Herrn Professor Dr. **Viktor Uhlig** diese Medaille heute zugesandt.

Halle a. S., den 2. Februar 1909.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher
Dr. A. Wangerin.

Der Empfänger der Cothenius-Medaille,

Herr Professor Dr. **Viktor Uhlig** in Wien, hat an das Präsidium folgendes Schreiben gerichtet, welches hierdurch zur Kenntnis der Akademie gebracht wird.

Hochgeehrter Herr!

Durch die Zuerkennung der gold. Cothenius-Medaille seitens der Kais. Leop. Carol. Akademie ist mir eine Ehre zuteil geworden, die mich in hohem Grade beglückt.

Wenn ich auch das Gefühl habe, meine geringen Kräfte redlich in den Dienst der Wissenschaft gestellt zu haben, so bin ich mir doch auch der Unzulänglichkeit des Geleisteten wohl bewufst. Um so lebhafter ist meine Dankbarkeit gegen unsere altehrwürdige Leop. Carol. Akademie und den hochverehrten Sektions-Vorstand für Mineralogie und Geologie, die mich für würdig hielten, mich jener

langen Reihe berühmter deutscher Männer anzuschliefsen, die als Träger der goldenen Cothenius-Medaille meine Vorgänger waren.

Aus dem Gefühle der Dankbarkeit erwächst von selbst der Wunsch, die Ehre wahrhaft zu verdienen, deren man für würdig gehalten wurde. Seien sie, hochverehrter Herr, überzeugt, dafs dieser Wunsch mich völlig beseelt und dafs meine ganze Kraft in diesem Sinne dem Dienste unserer Wissenschaft gewidmet sein wird.

Ich bitte Sie zugleich meinen wärmsten Dank für Ihre persönlichen Wünsche entgegennehmen zu wollen und zeichne in hoher Verehrung

ganz ergebenst

Wien, den 6. Februar 1909. **V. Uhlig.**

Adjunktenwahl im 7. Kreise (Preufsische Rheinprovinz).

Gemäfs § 18 alin. 4 der Statuten läuft am 3. April 1909 die Amtsdauer des Adjunkten für den 7. Kreis (Preufsische Rheinprovinz) Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **E. Strasburger** in Poppelsdorf bei Bonn ab (vgl. p. 4).

Indem ich bemerke, dafs nach § 18, alin. 5 der Statuten Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieser Kreise zur Kenntnis, dafs die direkten Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 18. Februar 1909 zur Verteilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 15. März 1909, an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 18. Februar 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Januar 31. 1909.	Von Hrn.	Geh. Hofrat Prof. Dr. Henneberg in Darmstadt, Jahresbeitrag für 1909	6	—
Februar 1. „	„ „	Professor Dr. Ernst Voit in München, desgl. für 1909	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. v. Ettinghausen in Graz, Jahresbeiträge für 1908 u. 1909	12	—
„ 3. „	„ „	Professor Dr. Behrend in Hannover, Jahresbeitrag für 1909 . . .	6	—
„ 5. „	„ „	K. K. Hofrat Ritter Dr. v. Weinzierl in Wien, desgl. für 1908 . . .	6	—
„ „ „	„ „	K. K. Hofrat Professor Hoefer in Leoben, desgl. für 1909	6	—
„ 6. „	„ „	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Baginsky in Berlin, desgl. für 1909 . .	6	—
„ 8. „	„ „	Geh. Reg.-Rat Professer Dr. Volhard in Halle, Jahresbeiträge für 1907, 1908 und 1909	18	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Weinek in Prag, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ 9. „	„ „	Professor Dr. Herbst in Heidelberg, desgl. für 1909	6	—
„ 10. „	„ „	Professor Dr. Mez in Halle, Jahresbeiträge für 1908 und 1909 . .	12	—
„ 16. „	„ „	Professor Dr. Supan in Gotha, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ 18. „	„ „	Professor Dr. Jannasch in Heidelberg, desgl. für 1909	6	—
„ 22. „	„ „	Geh. Med.-Rat Professor Dr. Binz in Bonn, desgl. für 1909	6	—
„ „ „	„ „	Professor Dr. Sievers in Giefsen, Jahresbeiträge für 1907, 1908 u. 1909	18	—

Dr. **A. Wangerin.**

Beitrag zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie.

		Rmk.	Pf.
Februar 13. 1909.	Von Hrn. Professor Dr. Klunzinger in Stuttgart	20	—

Dr. **A. Wangerin.**

Mitglieder-Verzeichnis.

(Nach den Fachsektionen geordnet.)

Berichtigt bis Ausgang Januar 1909.*)

(Schlufs.)

Sektion für Botanik (5).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Abromeit, J., Privatdozent für Botanik an der Universität, Vorsitzender des preufsischen botanischen Vereins, in Königsberg, Tragheimer Kirchenstrafse 15.

„ Dr. Appel, O., Regierungsrat, Vorstand des botanischen Laboratoriums der biologischen Abteilung am Kaiserlichen Gesundheitsamt, in Dahlem-Steglitz bei Berlin.

„ Dr. Ascherson, P. F. A., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik an der Universität, in Berlin W 57, Bülowstrafse 50.

„ Dr. Bail, C. A. E. T., Professor, Oberlehrer am Realgymnasium, in Danzig, Weidengasse 49.

„ Dr. Berthold, G. D. W., Professor der Botanik und Direktor des pflanzenphysiologischen Instituts der Universität, in Göttingen.

„ Dr. Conwentz, H. W., Professor, Direktor des westpreufs. Prov.-Museums und Staatlicher Kommissar für Naturdenkmalspflege in Preufsen, in Danzig.

„ Dr. Detmer, W. A., Professor der Botanik an der Universität, in Jena, Sonnenbergstrafse.

„ Dr. Dingler, H., Professor der Botanik an der Forstlichen Hochschule, in Aschaffenburg.

„ Dr. Drude, O., Geh. Hofrat, Professor der Botanik und Direktor des botan. Gartens, in Dresden.

„ Dr. Engler, H. G. A., Geh. Ober-Regierungsrat, Professor der Botanik und Direktor des königlichen botanischen Gartens und des königlichen botanischen Museums, in Dahlem-Steglitz bei Berlin. Obmann des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Falkenberg, C. H. S. P., Professor der Botanik, Direktor des botanischen Gartens und Instituts der Universität, in Rostock.

„ Dr. Freyhold, F. E. J. C. v., Professor, in Endingen im Breisgau.

„ Dr. Fünfstück, M. L., Professor der Botanik und Pharmakognosie, Direktor des botanischen Instituts und des botanischen Gartens der königl. technischen Hochschule, in Stuttgart, Ameisenbergstr. 7.

„ Geheeb, A., privat. Apotheker, in Freiburg i. B., Dreikönigstrafse 20 IV.

„ Dr. Gürke, A. R. L. M., Professor, Kustos am königl. Botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Steglitz bei Berlin, Rothenburgstrafse 30.

„ Dr. Haberlandt, G. J. F., Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts und Direktor des botanischen Gartens der Universität, in Graz, Elisabethstrafse 18.

„ Dr. Harms, G. A. T., Professor, wissenschaftlicher Beamter an der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, wohnhaft in Friedenau bei Berlin, Ringstr. 44 III.

„ Dr. Heinricher, E. L. J., Professor der Botanik und Direktor des botan. Gartens der Univ., in Innsbruck.

„ Dr. Hefs, C. F. W., Professor der Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Prof. für Botanik an der königlichen tierärztlichen Hochschule, in Hannover, Gr. Barlinge 23 a I.

„ Dr. Hieronymus, G. H. E. W., Professor, Kustos am königl. botanischen Museum in Dahlem bei Berlin, Redakteur der „Hedwigia“, wohnhaft in Steglitz bei Berlin, Grunewaldstrafse 27.

„ Dr. Hildebrand, F. H. G., Geh. Hofrat, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens der Universität, in Freiburg i. B.

„ Dr. Holdefleifs, F. R. R. J. P., Professor für Landwirtschaft an der Universität, zugleich Vorsteher der Abteilung für Pflanzenbau und Meteorologie des landwirtschaftlichen Instituts, in Halle, Wilhelmstrafse 19.

„ Hoppe, O., Professor der Mechanik und Maschinenwissenschaften an der Bergakademie, in Clausthal.

„ Dr. Kirchner, E. O. O., Professor der Botanik, Vorstand des botanischen Instituts (Samenprüfungsanstalt und Anstalt für Botanik und Pflanzenschutz) an der landwirtschaftlichen Hochschule, in Hohenheim.

„ Dr. Kny, C. I. L., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik an der Universität und an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, wohnhaft in Wilmersdorf bei Berlin, Kaiser-Allee 186/187.

„ Dr. Koch, L. K. A., Professor der Botanik an der Universität, in Heidelberg, Sophienstrasse 25.

„ Dr. Koehne, B. A. E., Professor, Oberlehrer am Falk-Realgymnasium in Berlin, wohnhaft in Friedenau, Kirchstr. 5.

„ Dr. Kraus, G., Professor der Botanik und Direktor des botan. Gartens der Universität, in Würzburg, Haugerring 1.

*) Um Anzeige etwaiger Versehen oder Unrichtigkeiten wird höflichst gebeten.

Hr. Dr. Kumm, P., Professor, Kustos am Westpreussischen Provinzial-Museum in Danzig, Langemarkt 24.
„ Dr. Kühn, J. G., Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, Professor der Landwirtschaft und Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität, in Halle, Ludwig Wuchererstrafse 2.
„ Dr. Lafar, F., Professor der Gärungsphysiologie und Bakteriologie an der technischen Hochschule, in Wien IV, 1, Karlsplatz 13.
„ Dr. Loesener, L. E. T., Kustos am königl. Botanischen Museum in Berlin, wohnhaft in Steglitz bei Berlin, Humboldtstrafse 28.
„ Dr. Magnus, P. W., Professor der Botanik an der Universität, in Berlin W, Blumes Hof 15 III.
„ Dr. Mez, C., Professor der Botanik an der Universität, in Halle, Händelstrafse 10.
„ Dr. Molisch, H., Professor der Botanik, in Prag II, Weinberggasse 1965.
„ Dr. Müller, G. F. O., in Charlottenburg 2, Göthestrafse 1.
„ Dr. Neumeister, M. H. A., Geh. Ober-Forstrat, in Dresden, Theresienstrafse 25.
„ Dr. Pax, F. A., Professor der Botanik an der Universität, in Breslau, an der Kreuzkirche 3.
„ Dr. Peter, G. A., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des botanischen Gartens und des Herbariums, in Göttingen, Untere Karspüle 2.
„ Dr. Pfeffer, W., Geh. Hofrat, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens der Universität, in Leipzig, Linnéstrafse 19.
„ Dr. Pfuhl, F. K. A., Professor am Königlichen Marien-Gymnasium und an der Königlichen Akademie, Verwalter der naturwissenschaftlichen Abteilung am Kaiser Friedrich-Museum, in Posen, Oberwallstr. 4.
„ Dr. Radlkofer, L., Professor der Botanik an der Universität und Vorstand des k. botanischen Museums, in München, Sonnenstrafse 7.
„ Dr. Reinke, J., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik und Direktor des pflanzenphysiologischen Instituts der Universität, in Kiel, Düsternbrook 70.
„ Dr. Roth, E. K. F., Oberbibliothekar an der kgl. Universitätsbibliothek, in Halle, Lafontainestr. 32.
„ Dr. Schiffner, V. F., Professor der Botanik, in Wien.
„ Dr. Schlechtendal, D. H. R. v., Assistent am mineralogischen Institut der Universität, in Halle, Wilhelmstrafse 9, Nebenhaus.
„ Dr. Schwarz, E. F., Prof. d. Botanik a. d. k. Forstakademie in Eberswalde, Vorstand d. pflanzenphysiolog. Abteilung des forstl. Versuchswesens in Preufsen, wohnhaft in Eberswalde, Pfeilstrafse.
„ Dr. Schwendener, S., Geh. Reg.-Rat, Prof. der Botanik a. d. Univ., in Berlin W, Matthäikirchstrafse 28, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Solms-Laubach, H., Graf zu, Prof. der Botanik und Direktor des bot. Gartens der Univ., in Strafsburg, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Sorauer, P. C. M., Professor, in Berlin-Schöneberg, Martin Lutherstrafse 50.
„ Dr. Stahl, Chr. F., Professor der Botanik und Direktor des bot. Gartens der Universität, in Jena.
„ Dr. Strasburger, E., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens der Universität, in Bonn, Poppelsdorfer Schlofs 1, Adjunkt.
„ Dr. Thomas, F. A. W., Professor am herzogl. Gymnasium, in Ohrdruf, Hohenlohestr. 14 I.
„ Dr. Urban, I., Geh. Reg.-Rat, Professor, Unterdirektor des botanischen Gartens und des botanischen Museums, in Dahlem-Steglitz bei Berlin, Altensteinstrafse 4.
„ Dr. Vogl, A. E. Ritter von, Hofrat, Ober-Sanitätsrat, em. Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität, in Wien II, Valeriestr. 46.
„ Dr. Warburg, O., Professor, Privatdozent der Botanik an der Universität, Lehrer am orientalischen Seminar, in Berlin W, Uhlandstrafse 175.
„ Dr. Weinzierl, Th. Ritter v., Hofrat, Direktor der Samen-Kontrollstation der k. k. Landw.-Gesellschaft, Privatdozent der Botanik an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien 1, Ebendorferstr. 7.
„ Dr. Wettstein, R. v., Professor der systematischen Botanik und Direktor des botanischen Gartens der Universität, in Wien III 3, Rennweg 14.
„ Dr. Wittmack, L., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik an der Universität und an der königl. landwirtschaftlichen Hochschule, in Berlin NW, Platz vor dem neuen Tor 1.
„ Dr. Wohltmann, F. F. W., Geheimer Regierungsrat, Professor für Landwirtschaft an der Universität, in Halle, grofse Steinstrafse 19 II.
„ Dr. Wortmann, J., Geheimer Regierungsrat, Professor, Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der königl. preufs. Lehranstalt für Obst- und Weinbau, in Geisenheim am Rhein.
„ Dr. Zacharias, E., Professor, Direktor des botanischen Gartens, in Hamburg, Sophienterrasse 15a.
„ Dr. Zopf, F. W., Geh. Reg.-Rat, Prof. der Botanik an der Universität, in Münster i. W., Gerichtsstr. 8.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Bornet, J. B. E., Botaniker in Paris, Quai de la Tournelle 27.
„ Dr. Briosi, G., Direktor des Istituto botanico, in Pavia.
„ Dr. Corti de San Stefano Belbo, A. Marquese, in Turin.

Hr. Dr. Cuboni, G., Professor der Botanik und Direktor der R. Stazione di patologia vegetale, in Rom, Via S. Susanna 1.
„ Dr. Dubois, (d'Amiens), F., prakt. Arzt, in Paris.
„ Dr. Dyer, W. T. T., Direktor des botanischen Gartens, in Kew bei London.
„ Dr. Flahault, C. M. H., Professor der Botanik an der Universität, in Montpellier.
„ Dr. Gobi, C., Wirklicher Staatsrat, Professor der Botanik an der Univ., in St. Petersburg, Wassili-Ostrow, Neunte Linie 46.
„ Dr. Hansen, E. C., Professor, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg, in Kopenhagen.
„ Dr. Hooker, Sir J. D., früher Direktor des botanischen Gartens, in Kew bei London.
„ Dr. Lopriore, G., Dozent der Botanik an der Königlichen Universität, Professor der Pflanzenpathologie und Naturwissenschaften an der Königlichen Anstalt für Weinbau, in Catania, Piazza Cavour 8.
„ Dr. Mc Alpine, Professor, in Melbourne.
„ Dr. Panizzi, F. S. S., Apotheker, in San Remo.
„ Dr. Penzig, A. J. O., Professor der Botanik an der Universität und Direktor des Königl. botanischen Gartens, in Genua, Corso Degali 43.
„ Dr. Philippi, F. H. E., Professor, Direktor des botanischen Gartens, in Santiago, Chile.
„ Dr. Sommier, C. P. St., Sekretär der Società Italiana di Antropologia ed Etnologia, in Florenz, Lungarno Corsini 2.
„ Dr. Treub, M., Direktor des botanischen Gartens und Instituts, in Buitenzorg auf Java.
„ Dr. Tschirch, W. O. A., Professor an der Universität, in Bern, Kollerweg 32.
„ Dr. Wittrock, V. B., Prof., Direktor des botan. Reichsmuseums und des Bergian. Gartens, in Stockholm.
„ Dr. Zimmermann, A. W. Ph., Professor der Botanik am botanischen Garten, in Buitenzorg auf Java.

Sektion für Zoologie und Anatomie (6).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Adametz, L., Hofrat, Professor für Tierphysiologie und Tierzucht an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in Wien XIX, Hasenauerstrafse 42.
„ Dr. Adolph, G. E., Professor, Oberlehrer für Mathematik und Physik am Gymnasium, in Elberfeld, Brillerstrafse 155.
„ Dr. Bardeleben, K. H. v., Hofrat, Professor der Anatomie an der Universität, in Jena.
„ Becker, Th. W. J., Stadtbaurat a. D., in Liegnitz, Weifsenburgerstrafse 3.
„ Dr. Blasius, P. W., Geh. Hofrat, Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule, in Braunschweig, Gaufsstr. 17.
„ Dr. Böttger, O., Professor, Lehrer der Naturgeschichte an der Realschule und Dozent der Geologie am Senckenbergischen Institut, in Frankfurt a. M., Seilerstrafse 6.
„ Dr. Bolau, C. C. H., Direktor des zoologischen Gartens, in Hamburg.
„ Dr. Bolle, C. A., Privatgelehrter, in Berlin W, Leipzigerplatz 14.
„ Dr. Brandt, K. A. H., Professor der Zoologie an der Universität, in Kiel, Zoologisches Institut, Adjunkt.
„ Dr. Braun, M. G. C. C., Geh. Med.-Rat, kaiserl. russ. Staatsrat, Professor an der Universität, in Königsberg, Zoologisches Museum.
„ Dr. Braus, A. D. O. H., a. o. Professor und Prosektor am anatomischen Institute der Universität, in Heidelberg, Bismarckstrafse 19.
„ Dr. Brunner von Wattenwyl, C., Ministerialrat in Pension, in Wien IV, Schönburggasse 3.
„ Dr. Bütschli, J. A. O., Geheimer Rat, Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Instituts der Universität, in Heidelberg, Bismarckstrafse 13.
„ Dr. Chun, C., Geh. Hofrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Leipzig, Adjunkt.
„ Dr. Dahl, C. F. T., Professor, Kustos am zoologischen Museum, in Berlin N 4, Invalidenstrafse 43.
„ Dr. Disselhorst, R. H. F. W., Arzt und Veterinärarzt, Professor in der philosophischen Fakultät der Universität, Direktor der anatomisch-physiologischen Abteilung und der Tierklinik am landwirtschaftlichen Institut der Universität, in Halle, Wettinerstrafse 37 II.
„ Dr. Doflein, F. J. T., Privatdozent, zweiter Konservator der zoologischen Staatssammlung, in München, Franz Josefstrafse 7.
„ Dr. Driesch, H. A. E., in Heidelberg, Uferstrafse 52.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Göttingen, Mitglied des Vorstandes der Sektion. Adjunkt.
„ Dr. Eisler, K. A. P., Professor, Prosektor am anatomischen Institut der Universität, in Halle, Magdeburgerstr. 26 III.
„ Dr. Ellenberger, W., Geheimer Medizinalrat, Professor für Physiologie, Histologie, Embryologie und allgemeine Therapie und Direktor des physiologischen Instituts nebst physiologisch-chemischer Versuchsstation an der tierärztlichen Hochschule in Dresden, Schweizerstr. 11.

Hr. Dr. Eppinger, H., Hofrat, Professor der patholog. Anatomie, Vorstand des pathol.-anatom. Instituts der Univ., Prosektor des allg. Landes-Kranken, Gebär- und Findelhauses, beeidigter Gerichtsarzt, in Graz, Goethestrafse 8.

„ Dr. Finsch, O., Ethnograph, in Braunschweig, Altewiekring 19b.

„ Dr. Fischel, A., Professor für Anatomie und Embryologie an der Deutschen Universität, in Prag II, Salmgasse 5.

„ Dr. Fischer, O., Professor der Medizin an der Universität und Oberlehrer am Realgymnasium (Petrischule) in Leipzig, wohnhaft in Gohlis, Berggartenstrafse 2 III.

„ Dr. Flesch, M. H. J., Professor, in Frankfurt a. M., Kaiserhofstrafse 12.

„ Dr. Fraisse, P. H., Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig, z. Zt. in Jena, Sellierstr. 6 II.

„ Dr. Fritsch, A. J., Professor der Zoologie und Kustos der zoologischen und paläontologischen Abteilung des Museums an der Universität, in Prag, Jáma 7.

„ Dr. Froriep, A. W. H., Professor der Anatomie und Vorstand der anatomischen Anstalt der Univ., in Tübingen.

„ Dr. Fürbringer, M., Geh. Hofrat, Professor der Anatomie und Direktor der anatomischen Anstalt der Universität, in Heidelberg, Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Gaupp, E. W. Th., Professor, Prosektor am vergleichend-anatomischen Institut der Universität, in Freiburg i. B., Luisenstrafse 3.

„ Dr. Gebhardt, F. A. M. W., Professor, Histologischer Prosektor und Abteilungsvorstand am königl. anatomischen Institut, Privatdozent für Anatomie an der Universität, in Halle, Stephanstrafse 1 I.

„ Dr. Göppert, E. M. H., Professor in der medizinischen Fakultät, Prosektor am anatomischen Institut der Universität, in Heidelberg, Bunsenstrafse 3.

„ Dr. Goldschmidt, R. B., Privatdozent, erster Assistent am zoologischen Institut der Universität in München, Ungererstrafse 36.

„ Grabowsky, F. J., Direktor des zoologischen Gartens, in Breslau.

„ Dr. Graff, L. v., Hofrat, Professor der Zoologie u. vergleichenden Anatomie, Vorstand des zoologisch-zootomischen Instituts der Universität, in Graz, Beethovenstrafse 6.

„ Dr. Grobben, K. A. M., Professor der Zoologie, Vorstand des I. zoologischen Instituts der Universität, in Wien I.

„ Dr. Gruber, F. A., Professor der Zoologie an der Universität, in Freiburg i. B., Stadtstrafse 1 a.

„ Dr. Haacke, J. W., früher in Waidmannslust bei Berlin (jetziger Wohnort unbekannt).

„ Dr. Haeckel, E., Professor der Zoologie an der Universität, in Jena, Adjunkt.

„ Dr. Hasse, J. C. F., Geh. Med.-Rat, Professor der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts der Universität, in Breslau, Zwingerstrafse 22 II.

„ Dr. Hatschek, B., Professor der Zoologie an der Universität, in Wien.

„ Dr. Heck, L. F. F. G., Direktor des zoologischen Gartens, in Berlin W. Kurfürstendamm 9.

„ Dr. Hennicke, C. R., Augen- und Ohrenarzt, Redakteur der Ornithologischen Monatsschrift, in Gera (Reufs), Johannesplatz 7.

„ Dr. Herbst, C. A., Professor der Zoologie an der Universität, in Heidelberg, Neuenheimer Landstrafse 26.

„ Dr. Hermes, O., Direktor des Aquariums, in Berlin NW, Schadowstrafse 14 II.

„ Dr. Hertwig, C. W. T. R., Geheimer Hofrat, Professor der Zoologie an der Universität, in München, Zoolog. Museum, Adjunkt.

„ Dr. Hertwig, W. A. O., Geh. Reg.-Rat, Prof. der Anatomie an der Univ., in Berlin W, Maassenstr. 34 III.

„ Dr. Hefs, C. F. W., Professor der Zoologie und Botanik an der königlichen technischen Hochschule, Prof. für Botanik an der königlichen tierärztlichen Hochschule, in Hannover, Gr. Barlinge 23 a I.

„ Dr. Heyden, L. F. J. D. v., Prof., Major a. D., Zoolog, in Bockenheim b. Frankfurt a. M., Schlofsstr. 54.

„ Dr. Katter, F. C. A., Professor, königl. Gymnasial-Oberlehrer am Pädagogium, in Putbus auf Rügen.

„ Dr. Klaatsch, H. A. L., Professor der Anatomie an der Universität, in Heidelberg, Römerstr. 31.

„ Dr. Klunzinger, K. B., Professor a. D. der Zoologie und Hygiene, an der technischen Hochschule, in Stuttgart, Hölderlinstrafse 9, Adjunkt.

„ Dr. Kölliker, H. Th. A., Professor der Chirurgie, Direktor der orthopädischen Universitäts-Poliklinik, in Leipzig, Tauchaerstrafse 9 II.

„ Dr. Koenig von und zu Warthausen, C. W. R. Freih., Kammerherr, auf Schlofs Warthausen bei Biberach.

„ Dr. Kraepelin, K. M. F., Professor, Direktor des Naturhistorischen Museums, in Hamburg, Lübeckerstr. 29.

„ Dr. Kükenthal, W. G., Professor der Zoologie an der Universität, in Breslau.

„ Dr. Lenhossék, M. von, Professor der Anatomie und Direktor des I. anatomischen Instituts der Universität, in Budapest IX, Ferencz-körút 30.

„ Dr. Lenz, H. W. Chr., Professor, Lehrer an der Realschule, Direktor des naturhistorischen Museums, in Lübeck, Mühlendamm 20.

Dr. Linden, M. A. W. L. K. E. K. O. A. P. Gräfin v., Abteilungsvorsteher am Königlichen Hygienischen Institut in Bonn, Quantiusstrafse 13.

Hr. Dr. Ludwig, H. J., Geh. Reg.-Rat, Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Instituts und Museums der Universität, in Bonn, Colmantstrafse 32.
„ Dr. Lydtin, A., Geheimer Oberregierungsrat, Mitglied des Kaiserlichen Reichsgesundheitsrates, in Baden-Baden, Maria-Viktoriastrafse 53.
„ Dr. Maas, O. P., Professor der Zoologie an der Universität, in München, Nikolaiplatz 1 II.
„ Dr. Maurer, F. A. C. W. A., Professor der Anatomie und Direktor der anatomischen Anstalt der Universität, in Jena, Oberer Philosophenweg 12.
„ Dr. Merkel, F., Geh. Med.-Rat, Professor der Anatomie an der Universität, in Göttingen.
„ Dr. Meyer, A. B., Geh. Hofrat, in Berlin W 10, Hohenzollernstr. 17.
„ Dr. Nufsbaum, M., Professor der Anatomie an der Universität, in Bonn, Mozartstrafse 6.
„ Dr. Pintner, T., Professor der Zoologie an der Universität, in Wien IX, Lichtensteinstrafse 61.
„ Dr. Roux, W., Geheimer Medizinalrat, Professor der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts der Universität, in Halle, Reichardtstrafse 20.
„ Dr. Schauinsland, H. H., Professor, Direktor des städtischen Museums für Natur-, Völker- u. Handelskunde, in Bremen, Humboldtstr. 62.
„ Dr. Schlechtendal, D. H. R. von, Assistent am mineralogischen Institut der Universität, in Halle, Wilhelmstrafse 9, Nebenhaus.
„ Dr. Schultze, O. M. S., Professor der Anatomie, in Würzburg, Pleicherglacistrafse 10 II.
„ Dr. Schulze, F. E., Geh. Reg.-Rat, Professor der Zoologie an der Universität und Direktor des zoolog. Instituts, in Berlin N, Invalidenstrafse 43, Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Schwalbe, G. A., Hofrat, Professor der Anatomie und Direktor der anatomischen Anstalt der Universität, in Strafsburg, Schwarzwaldstrafse 39, Adjunkt.
„ Dr. Seidlitz, G. v., Universitätsdozent a. D., in Ebenhausen bei München.
„ Dr. Semon, R. W., Professor, in München 23, Martiusstrafse 7.
„ Dr. Simroth, H. R., Realschuloberlehrer, Professor der Zoologie an der Universität, in Leipzig.
„ Dr. Spangenberg, F. H. F. E., Professor für Zoologie an der forstl. Hochschule, in Aschaffenburg.
„ Dr. Spemann, H., Professor der Zoologie an der Universität, in Würzburg, Pleicherglacis 2 I.
„ Dr. Spengel, J. W., Geh. Hofrat, Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, Direktor des zoologischen Instituts der Universität, in Giefsen, Gartenstrafse 17.
„ Dr. Steindachner, F., Hofrat, Direktor der zoologischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, in Wien I, Burgring 7.
„ Dr. Stieda, L., Geh. Med.-Rat, Wirkl. russischer Staatsrat, Professor der Anatomie und Direktor der anatomischen Anstalt der Universität, in Königsberg, Schützenstrafse 1 p.
„ Dr. Stöhr, Ph. A., Professor der Anatomie an der Universität, in Würzburg, Paradeplatz 4.
„ Dr. Stummer-Traunfels, R. Ritter v., Privatdozent, Assistent am zoologisch-zootomischen Institut der Universität, in Graz, Elisabethstrafse 32.
„ Dr. Sufsdorf, J. F. M., Professor der Anatomie, Direktor der königl. tierärztlichen Hochschule, in Stuttgart, wohnhaft in Canstatt, Taubenheimstrafse 12.
„ Dr. Taschenberg, E. O. W., Professor der Zoologie an der Universität, in Halle, Ulestrafse 17.
„ Dr. Thilenius, G. C., Professor, Direktor des Museums für Völkerkunde, in Hamburg, Glockengiefserwall 7.
„ Dr. Thoma, R. F. K. A., Staatsrat, Professor, in Magdeburg, Gr. Diesdorferstrafse 208.
„ Dr. Toldt, K. Fl., Hofrat, Professor der Anatomie und Vorstand der II. anatomischen Lehrkanzel, in Wien I, Schottenhof.
„ Dr. Tornier, G. A., Professor, Kustos am zoologischen Museum in Berlin, wohnhaft in Charlottenburg, Spreestrafse 20.
„ Dr. la Valette St. George, A. J. H. Freih. v., Geh. Med.-Rat, Professor an der medizinischen Fakultät und Direktor des anatomischen Instituts der Universität, in Bonn, Meckenheimerstrafse 68.
„ Dr. Virchow, H. J. P., Professor, Lehrer der Anatomie an der akademischen Hochschule für bildende Künste, in Berlin W 66, Keithstrafse 4.
„ Dr. Voeltzkow, O. R. A., Professor, Privatgelehrter, in Berlin W 30, Luitpoldstrafse 3.
„ Dr. Waldeyer, H. W. G., Geheimer Medizinalrat, Professor der Anatomie a. d. Universität, in Berlin W, Lutherstrafse 35, Adjunkt.
„ Dr. Weidenreich, F., Professor und Prosektor am anatomischen Institut der Universität, in Strafsburg, Herderstrafse 32.
„ Dr. Weinland, D. F., in Hohen Wittlingen bei Urach.
„ Dr. Weismann, A., Exzellenz, Wirkl. Geh. Rat, Professor der Zoologie an der Universität, in Freiburg i. B. Adjunkt.
„ Dr. Wiedersheim, R. E. E., Geh. Hofrat, Professor der Anatomie an der Universität, in Freiburg i. B.
„ Dr. Werner, F. J. M., Privatdozent für Zoologie, Assistent am I. zoologischen Institut der Univ., in Wien VIII, Josephsgasse 11.

Hr. Dr. Wolterstorff, G. W., Kustos des naturwissenschaftlichen Museums, in Magdeburg, Bismarckstr. 17.
„ Dr. Zehender, C. W. v., Ober-Med.-Rat, Professor, in Rostock.
„ Dr. Zuckerkandl, E., Hofrat, Professor der Anatomie, in Wien IX, Alserbachgasse 20.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Agassiz, A., Kurator des Museums of Comparative Zoology, in Cambridge, Mass.
„ Dr. Bambeke, C. E. M. Van, emer. Professor der Histologie und Embryologie an der Universität, in Gent, Rue haute 7.
„ Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Vestre-Hospital, in Kopenhagen, Vestergade 26.
„ Dr. Brehm, R. B., Ornitholog und kaiserl. deutscher Gesandtschaftsarzt, in Madrid.
„ Dr. Dohrn, A., Geh. Rat, Professor und Direktor der zoologischen Station, in Neapel.
„ Dr. Elliot, D. G., Direktor des zoologischen Museums, in Chicago.
„ Dr. Fraipont, J. J. J., Professor der Paläontologie an der Universität, in Lüttich.
„ Dr. Ganin, M., Professor der Zoologie, in Warschau.
„ Haswell, W. A., Professor der Biologie an der Universität, in Sydney.
„ Dr. Iwanowsky, N. v., Staatsrat, Professor der pathologischen Anatomie an der kaiserl. militär-medizin. Akademie, in St. Petersburg.
„ Dr. Kollmann, J., Professor der anatomischen Wissenschaften, in Basel.
„ Dr. Lanza Ritter von Casalanza, F., Professor, in Treviso.
„ Dr. Lindemann, C., Staatsrat, Professor an der Akademie Petrovsky, in Moskau.
„ Dr. Meinert, F. W. A., wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum der Universität, Dozent an der Veterinaer- og Landbohöiskole, in Kopenhagen.
„ Dr. Palmén, J. A., Professor, in Helsingfors.
„ Dr. Retzius, M. G., Professor, in Stockholm.
„ Dr. Reuter, O. M., Professor der Zoologie an der Universität, in Helsingfors.
„ Dr. Romiti, G. L. E., Prof. der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts der Univ., in Pisa.
„ Dr. Rosenberg, A. A., Staatsrat, Professor emer. des Veterinär-Instituts, in Dorpat, Pastoratstr. 4.
„ Dr. Rosenberg, E. W., Professor für Anatomie des Menschen und für Entwicklungsgeschichte, Direktor des anatomischen Instituts, in Utrecht.
„ Dr. Ruge, G. H., Professor der Anatomie, in Zürich.
„ Dr. Sarasin, C. F., in Basel, Spitalstrafse 22.
„ Dr. Sarasin, P. B., in Basel, Spitalstrafse 22.
„ Dr. Sars, G. O., Professor der Zoologie an der Universität, in Christiania.
„ Dr. Sclater, Ph. L., Odiham Priory, Winchfield, Hants, England.
„ Dr. Vosseler, K. G. J., Professor, in Amani bei Tanga, Deutsch-Ostafrika.
„ Dr. Zschokke, F. H. A., Professor der Zoologie und vergl. Anatomie an der Universität, in Basel.

Sektion für Physiologie (7).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Direktor des Kaiser und Kaiserin Friedr.-Kinderkrankenhauses, in Berlin W 9, Potsdamerstr. 5.
„ Dr. Bernstein, J., Geh. Medizinalrat, Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts der Universität, in Halle, Seydlitzstrafse.
„ Dr. Biedermann, W., Professor der Physiologie an der Universität, in Jena.
„ Dr. Driesch, H. A. E., in Heidelberg, Uferstrafse 52.
„ Dr. Ellenberger, W., Geheimer Medizinalrat, Professor für Physiologie, Histologie, Embryologie und allgemeine Therapie und Direktor des physiologischen Instituts nebst physiologisch-chemischer Versuchsstation an der tierärztlichen Hochschule, in Dresden, Schweizerstrafse 11.
„ Dr. Engelmann, T. W., Geh. Medizinalrat, Prof. der Physiologie, in Berlin NW, Neue Wilhelmstr. 15, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Ewald, E. J. R., Professor der medizin. Fakultät an der Universität, in Strafsburg, Spach-Allee 5.
„ Dr. Exner, S., Hofrat, Professor der Physiologie an der Universität, in Wien VIII, Schlösselgasse 12, Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Fischer, O., Professor der Medizin an der Universität und Oberlehrer am Realgymnasium (Petrischule) in Leipzig, wohnhaft in Gohlis, Berggartenstrafse 2 III.
„ Dr. Frey, M. von, Professor der Physiologie und Vorstand des physiologischen Instituts an der Universität, in Würzburg.
„ Dr. Fritsch, G. T., Geh. Medizinalrat, Professor an der Universität, Abteilungsvorsteher im physiolog. Institut, in Berlin NW, Roonstrafse 10.

Hr. Dr. Fuchs, F., Professor der Physiologie, in Poulheim bei Cöln.
„ Dr. Gad, E. W. J., Professor der Physiologie, Vorstand des physiologischen Instituts der Universität, in Prag II, Wenzelgasse 29.
„ Dr. Grünhagen, W. A., Geh. Med.-Rat, Professor für medizinische Physik, Direktor des medizinisch-physikalischen Kabinets der Universität, in Königsberg, Steindamm 58.
„ Dr. Grützner, P. F. F. v., Professor der Physiologie an der Universität, in Tübingen.
„ Dr. Hensen, V., Geh. Med.-Rat, Professor der Physiologie an der Universität, in Kiel, Hegewischstr. 5, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Kossel, A. C. L. M. L., Professor in der medizinischen Fakultät der Universität, in Heidelberg, Akademiestrafse 3.
„ Dr. Kries, J. A. v., Geh. Hofrat, Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität, in Freiburg i. B.
„ Dr. Loew, C. B. O., Professor, in München, Hasenstrafse 36 I.
„ Dr. Ludwig, E., Hofrat und Obersanitätsrat, Professor für angewandte medizinische Chemie und Vorstand des medizinisch-chemischen Laboratoriums an der medizinischen Fakultät der Universität, in Wien XIX, Billrothgasse 72.
„ Dr. Munk, H., Geh. Med.-Rat, Prof. a. d. Univ. u. a. d. Tierarzneischule, in Berlin W, Matthäikirchstr. 4.
„ Dr. Ranke, J., Professor der Naturgeschichte, Anthropologie und Physiologie an der Universität, in München, Neuhauserstrafse 51.
„ Dr. Steinach, E., Professor der Physiologie und Vorstand der Abteilung für allgemeine und vergleichende Physiologie der deutschen Universität, in Prag II, Wenzelgasse 29.
„ Dr. Thierfelder, H., Geheimer Medizinalrat, Professor und Vorsteher der chemischen Abteilung des physiologischen Instituts an der Universität, in Berlin NW 30, Neue Winterfeldstrafse 26.
„ Dr. Verworn, M. R. C., Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität, in Göttingen, Hainholzweg 38.
„ Dr. Vintschgau, M. Ritter v., Hofrat, em. Professor der Physiologie an der Universität, in Innsbruck, Landhausstrafse 10.
„ Dr. Wallaschek, R. J. C. M., Privatdozent für Musikwissenschaft an der Universität in Wien I, Schottengasse 10.
„ Dr. Zuntz, N., Geh. Reg.-Rat, Professor der Physiologie und Direktor des tierphysiologischen Laboratoriums der landwirtschaftlichen Hochschule, in Berlin N, Lessingstrafse 50.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Beneden, C. E. M. Van, Professor der Zoologie an der Universität, in Lüttich.
„ Dr. Bohr, C., Professor der Physiologie an der Universität, in Kopenhagen, Bredgade 62.
„ Dr. Carus, P. C. G., Editor of the „Monist", in Chicago III, Post Office Drawer F.
„ Dr. Da Costa Simoës, A. A., Professor der Physiologie an der Universität, in Coimbra.
„ Dr. Danilewsky, B., Staatsrat, Professor der Physiologie an der Universität, in Charkow.
„ Ferrier, D., Professor am King's College, Lecturer der Physiologie am Middlesex-Hospital, in London.
„ Dr. Fredericq, L., Professor der Physiologie an der Universität, in Lüttich.
„ Dr. Gaule, J. G., Professor der Physiologie an der Hochschule, in Zürich, Wiesenstrafse 1.
„ Dr. Kallibources, P., Professor der Physiologie an der Universität, in Athen.
„ Dr. Kronecker, C. H., Professor der Physiologie an der Universität, Direktor des Hallerianum, in Bern.
„ Dr. Luciani, L., Professor der Physiologie an der Universität, in Rom, Via De Pretis 92.
„ Dr. Mosso, A., Professor der Physiologie an der Universität, in Turin, Via Madama Cristina 34.
„ Dr. Place, Th., Prof. der Physiologie und Histologie an der Universität, in Amsterdam, Ruysdexelkade.
„ Dr. Stuart, Th. P. A., Professor der Medizin an der Universität, in Sydney.

Sektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie (8).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Andree, R., Professor, in München, Friedrichstrafse 9.
„ Dr. Andrian-Werburg, F. Baron v., k. k. Ministerialrat, in Wien I, Kolowratring 5.
„ Dr. Ascherson, P. F. A., Geh. Reg.-Rat, Professor der Botanik an der Universität, in Berlin W 57, Bülowstrafse 50.
„ Dr. Berendt, G. M., Geh. Bergrat, Landesgeolog und Professor der Geologie an der Universität, in Berlin SW, Dessauerstrafse 35.
„ Dr. Birkner, F., Privatdozent für das Gesamtfach der Anthropologie an der Universität und Assistent der anthropologisch-prähistorischen Sammlung des Staates, in München, Herzog Wilhelmstr. 9 III.
„ Dr. Blasius, W., Geh. Hofrat, Professor der Zoologie und Botanik an der technischen Hochschule, in Braunschweig, Gausstrafse 17.

Hr. Dr. Böhm Edler von Böhmersheim, A., Professor für physikalische Geographie an der k. k. techn. Hochschule, in Wien IX 2, Mariannengasse 21.
„ Dr. Brückner, E., Professor der Geographie an der Universität, in Wien III., Baumanngasse 8.
„ Dr. Deckert, K. F. E., Professor der Handelsgeographie an der Handelshochschule, in Frankfurt a. M.
„ Dr. Deichmüller, J. V., Hofrat, Professor, Kustos des k. mineralogischen, geologischen und prähistorischen Museums, in Dresden-Striefsen, Bergmannstrafse 18 I.
„ Dr. Drude, O., Geh. Hofrat, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens, in Dresden.
„ Dr. Drygalski, E. D. von, Professor der Geographie an der Universität, Leiter der deutschen Südpolar-Expedition, in München.
„ Dr. Ehlers, E. H., Geh. Regierungsrat, Professor der Zoologie an der Universität, in Göttingen, Adjunkt.
„ Dr. Friederichsen, L. F. W. S., Generalsekretär der geogr. Gesellschaft, in Hamburg, Neuerwall 61.
„ Dr. Gerland, G. C. C., Professor der Geographie an der Universität, in Strafsburg, Schillerstrafse 6, Obmann des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Götze, A., Direktorial-Assistent am Königlichen Museum für Völkerkunde in Berlin, wohnhaft in Grofs-Lichterfelde, Steglitzer Strafse 42.
„ Grabowsky, F. J., Direktor des zoologischen Gartens, in Breslau.
„ Dr. Güfsfeldt, R. P. W., Geheimer Regierungsrat, Professor am orientalischen Seminar, in Berlin NW, Beethovenstrafse 1.
„ Dr. Hagen, B., Hofrat, in Frankfurt a. M., Miquelstrafse 5 p.
„ Dr. Hermes, O., Direktor des Aquariums, in Berlin NW, Schadowstrafse 14 II.
„ Dr. Jentzsch, C. A., Geheimer Bergrat, Professor, Königlicher Landesgeolog, in Berlin W 50, Eislebenerstrafse 15, Adjunkt.
„ Dr. Kampffmeyer, J. G. K., Prof., Dozent für semitische Sprachen, in Pankow bei Berlin, Parkstr. 5a.
„ Dr. Klaatsch, H. A. L., Professor der Anatomie an der Universität, in Heidelberg, Römerstrafse 31.
„ Dr. Klunzinger, K. B., Professor a. D. der Zoologie und Hygiene an der technischen Hochschule, in Stuttgart, Hölderlinstrafse 9, Adjunkt.
„ Dr. Küster, E. G. F., Geheimer Medizinalrat, Professor der Chirurgie an der Universität, Leiter der chirurgischen Klinik, in Marburg.
„ Dr. Lehmann, P. R., Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität in Münster i. W., wohnhaft in Godesberg bei Bonn, Rheinallee 66.
„ Dr. Le Monnier, F. Ritter v., Hofrat, Ministerial-Vizesekretär im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, Generalsekretär der k. k. geograph. Gesellschaft, in Wien I, Stephansplatz 5.
„ Dr. Lenz, H. O., Hofrat, Prof. der Geographie an der deutschen Univ., in Prag, Weinberge, Sladkowskygasse 8.
„ Dr. Meitzen, F. A. E., Geh. Reg.-Rat a. D., Professor, in Berlin W, Corneliusstrafse 4 II.
„ D. Merensky, A., Missionsinspektor. Superintendent a. D. der Berliner Transvaal-Mission in Süd-Afrika, in Berlin N, Weifsenburgerstrafse 5.
„ Dr. Meyer, A. B., Geheimer Hofrat, in Berlin W 10, Hohenzollernstrafse 17.
„ Dr. Meyer, Hans, Geh. Hofrat, Professor, Chef des bibliographischen Instituts, in Leipzig, Haydnstrafse 20.
„ Dr. Neumayer, G. B. von, Exzellenz, Wirkl. Geh. Admiralitätsrat, Professor, früher Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, wohnhaft in Neustadt a. H., Hohenzollernstrafse 9.
„ Dr. Penck, F. A. C., Geheimer Regierungsrat, Hofrat, Professor an der Universität, Direktor des Instituts für Meereskunde, in Berlin NW 7, Georgenstrafse 34—36, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Philippson, A., Professor der Geographie an der Universität, in Halle, Reilstrafse 87.
„ Dr. Ranke, J., Professor der Naturgeschichte, Anthropologie und Physiologie an der Universität, in München, Neuhauserstrafse 51, Mitglied des Vorstandes der Sektion.
„ Dr. Rein, J. J., Geh. Reg.-Rat, Professor der Geographie an der Universität, in Bonn, Buschstrafse 63.
„ Dr. Schenck, J. H. A., Prof., Privatdozent der Erdkunde an der Universität, in Halle, Schillerstr. 7.
„ Dr. Sievers, F. W., Professor der Geographie an der Universität, in Giefsen, Ludwigstrafse 45.
„ Dr. med. et phil. Steinen, K. F. W. von den, Professor, in Steglitz bei Berlin, Friedrichstrafse 1.
„ Dr. Supan, A. G., Professor, Herausgeber von „Petermann's Mitteilungen aus Justus Perthes' geograph. Anstalt", in Gotha. (Vom 1. April 1909 ab: Professor der Geographie an der Universität, in Breslau XVI, Tiergartenstr. 87 II.
„ Dr. Thilenius, G. C., Professor, Direktor des Museums für Völkerkunde, in Hamburg, Glockengiefserwall 7.
„ Dr. Toula, F., Hofrat, Professor der Geologie an der k. k. technischen Hochschule, in Wien VII, Kirchengasse 19.
„ Dr. Voeltzkow, O. R. A., Professor, Privatgelehrter, in Berlin S 14, Sebastianstrafse 76.
„ Dr. Wagner, H. C. H., Geh. Reg.-Rat, Professor der Geographie an der Universität, in Göttingen.
„ Dr. Wallaschek, R. J. C. M., Privatdozent für Musikwissenschaft an der Universität, in Wien I, Schottengasse 10.
„ Dr. Wieser, F. Ritter v., Hofrat, Professor der Geographie, an der Universität, Vorstand des Landesmuseums Ferdinandeum, in Innsbruck, Mainhartstrafse 4.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Forel, F. A. C., Professor an der Universität, in Lausanne, wohnhaft in Morges.
„ Greely, Major, Chief Signal Officer, in Washington, D. C.
„ Dr. Markham, C., früher Präsident d. geographischen Gesellschaft, in London SW 31, Eccleston Square.
„ Dr. Nansen, F., Professor, Direktor der biologischen Station, in Christiania.
„ Dr. Nüesch, J., Lehrer der Mathematik u. Naturwissenschaften an der städt. Realschule, in Schaffhausen.
„ Dr. Schweinfurth, G., Professor, in Kairo.

Sektion für wissenschaftliche Medizin (9).

a) Einheimische Mitglieder:

Hr. Dr. Arnold, J., Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität, in Heidelberg, Gaisbergstrafse 1.
„ Dr. Baeumler, C. G. H., Geheimer Rat, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der medizinischen Klinik, in Freiburg i. B., Josefstrafse 7.
„ Dr. Baginsky, A. A., Professor an der Universität, Direktor des Kaiser und Kaiserin Friedr.-Kinderkrankenhauses, in Berlin W 9, Potsdamerstr. 5.
„ Dr. Bail, O., Professor der Medizin an der Universität, in Prag, Hygienisches Institut.
„ Dr. Baumgarten, P. C. v., Professor der pathologischen Anatomie, in Tübingen.
Se. Königliche Hoheit Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern, Dr. med., in Tegernsee.
Se. Königliche Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Dr. med., in Nymphenburg.
Hr. Dr. Bessel-Hagen, F. C., Professor, Direktor d. städt. Krankenhauses, in Charlottenburg, Carmerstr. 14.
„ Dr. Binz, C., Geh. Medizinalrat, Professor der Pharmakologie, ständiges Mitglied der Kommission zur Bearbeitung des Arzneibuches des deutschen Reiches, in Bonn, Kaiserstrafse 4.
„ Dr. Boehm, R. A. M., Geheimer Medizinalrat, Professor der Pharmakologie, Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität, in Leipzig, Egelstrafse 10 II.
„ Dr. Bostroem, E. W., Geh. Med.-Rat, Professor der pathol. Anatomie und allgem. Pathologie, Direktor des pathologischen Instituts der Universität, in Giefsen, Frankfurter Strafse 37.
„ Dr. Braun, C. H., Geh. Med.-Rat, Prof. der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik, in Göttingen.
„ Dr. Bruns, P. v., Professor der Chirurgie und Vorstand der chirurgischen Klinik der Universität, in Tübingen.
„ Dr. Curschmann, H. J. W., Geheimer Rat, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der medizinischen Klinik der Universität, in Leipzig, Stephanstrafse 81.
„ Dr. Denker, A. F. A., Professor, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, in Erlangen, Sieglitzhoferstr. 47.
„ Dr. Disselhorst, R. H. F. W., Arzt und Veterinärarzt, Professor in der philosophischen Fakultät der Universität, Direktor der anatomisch-physiologischen Abteilung und der Tierklinik am landwirtschaftlichen Institut der Universität, in Halle, Wettinerstrafse 37 II.
„ Dr. Doutrelepont, J., Geh. Medizinalrat, Professor, Direktor der Hautklinik, dirigierender Arzt im Friedrich-Wilhelm-Stift, in Bonn, Fürstenstrafse 3.
„ Dr. Eberth, C. J., Geh. Medizinalrat, Prof. für pathol. Anatomie a. d. Univ., in Halle, Kronprinzenstr. 2.
„ Dr. Ebstein, W., Geh. Medizinalrat, Professor der Medizin an der Universität, in Göttingen.
„ Dr. Epstein, A., Professor der Kinderheilkunde und Vorstand der Kinderklinik der Univ., Primararzt der Findelanstalt, in Prag II, Wenzelsplatz 58.
„ Dr. Erb, W. H., Exzellenz, Wirklicher Geheimrat, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Direktor der medizinischen Klinik der Universität, in Heidelberg, Seegarten 2.
„ Dr. Fehling, H. J. K., Geh. Medizinalrat, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, in Strafsburg, Ruprechtsauer Allee 47.
„ Dr. Fiedler, C. L. A., Geh. Medizinal-Rat, kgl. Leibarzt und Oberarzt am Stadtkrankenhause, in Dresden, Stallstrafse 1 II.
„ Dr. Finger, E. A. F., Professor an der medizinischen Fakultät der Universität, Direktor der Klinik für Geschlechts- und Hautkrankheiten im allgemeinen Krankenhause, in Wien I, Spiegelgasse 10.
„ Dr. Finkler, J. C. D., Geh. Med.-Rat, Professor und Leiter der medizinischen Poliklinik, dirigierender Arzt der inneren Abteilung des Friedrich Wilhelm-Hospitals, Lehrer der Tierphysiologie an der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, wohnhaft zu Bonn, Kirchstrafse 1.
„ Dr. Fischer, H. E., Geh. Medizinalrat, Professor der Chirurgie, Direktor der chirurgischen Klinik der Universität, in Berlin NW, Albrechtstrafse 14.
„ Dr. Forster, F. J., Professor der Hygiene und Direktor des hygienischen und bakteriologischen Instituts der Universität, in Strafsburg, Spitalwallstrafse.
„ Dr. Fraenkel, A., Professor, Direktor der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses am Urban, in Berlin S, Krankenhaus am Urban.

Hr. Dr. Fuchs, E., Hofrat, Professor der Augenheilkunde und Vorstand der II. Augenklinik der Universität, in Wien VIII, Skodagasse 16.

„ Dr. Fürbringer, P. W., Geheimer Medizinalrat, Professor, Direktor des Krankenhauses Friedrichshain und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg, in Berlin NW, Klopstockstr. 59 I.

„ Dr. Gaertner, G., Professor der allg. und experiment. Pathologie a. d. Univ., in Wien I, Schulerstr. 1.

„ Dr. Genzmer, A. O. H., Geh. Medizinalrat, Professor der medizinischen Fakultät der Univ., Chefarzt des Diakonissenhauses, in Halle, Albrechtstrafse 7.

„ Dr. Gluck, T. M. L., Professor, Chefarzt der chirurgischen Station des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhauses, in Berlin W, Potsdamerstrafse 139.

„ Dr. Grashey, H. v., Geheimer Rat, Ministerialrat im Königl. Staatsministerium des Innern a. D. in München, Prinzregentenstrafse 18 II.

„ Dr. Grawitz, P. A., Professor der pathologischen Anatomie, in Greifswald, Stralsunderstrafse 7/8.

„ Dr. Győry, T. v., (Edler v. Nádudvar), Privatdozent für Geschichte der Medizin an der Universität, in Budapest IV, Veres-Pálnegasse 15.

„ Dr. Hegar, A., Geh. Rat, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie, Kreisoberhebarzt und Vorstand an der Hebammenschule, in Freiburg i. B.

„ Dr. Helferich, H., Geh. Med.-Rat, Professor, in Eisenach.

„ Dr. Helfreich, F. Ch., Professor der Augenheilkunde an der Universität, in Würzburg, Hauger Ring 9.

„ Dr. Heller, A. L. G., Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Universität, in Kiel, Niemannsweg 76.

„ Dr. Heubner, J. O. L., Geh. Medizinalrat, Professor der Kinderheilkunde an der Universität und Direktor der Kinderklinik, in Berlin NW, Kronprinzenufer 12.

„ Dr. Hofmeier, M. A. F., Geheimer Hofrat, Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie, in Würzburg, Schönstrafse 8.

„ Dr. Hueppe, F., Professor der Hygiene, Vorstand des hygienischen Instituts und der k. k. allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel der deutschen Universität, in Prag, Wenzelsplatz 53.

„ Dr. Jaksch v. Wartenhorst, R., Ritter, k. k. Obersanitätsrat, Professor der speziellen medizinischen Pathologie und Therapie, Vorstand der zweiten medizin. Klinik der deutschen Universität, in Prag II, Wenzelsplatz 53 II.

„ Dr. Kirchner, W. G., Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität, in Würzburg, Hohestrafse 8.

„ Dr. Kobert, E. R., Staatsrat, Professor, Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität, in Rostock, Prinz Friedrich Karlstrafse 2.

„ Dr. Kohts, W. E. K. O., Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik und der Kinderklinik der Universität, in Strafsburg, Brandgasse 3.

„ Dr. Küster, E. G. F., Geheimer Medizinalrat, Professor der Chirurgie an der Universität, Leiter der chirurgischen Klinik, in Marburg.

„ Dr. Kuhnt, J. H., Geh. Medizinalrat, Hofrat, Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augen- und Poliklinik der Universität, in Bonn, Baumschulallee 17.

„ Dr. Landerer, G. J., Sanitätsrat, dirig. Arzt der Privat-Irrenanstalt Christophsbad, in Göppingen.

„ Dr. Lang, E., Hofrat, Professor, Primärarzt im allgemeinen Krankenhause, in Wien IX, Garnisongasse 6.

„ Dr. Laqueur, L., Prof. u. Direktor d. ophthalmolog. Klinik d. Univ., in Strafsburg, Ruprechtsauer Allee 37.

„ Dr. Leber, Th., Geh. Rat, Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik der Univ., in Heidelberg, Blumenstrafse 8.

„ Dr. Leser, K. K. E., Geh. Sanitätsrat, Professor, in Frankfurt a. M.

„ Dr. Lesser, A. P., Professor a. d. Univ. und gerichtl. Stadtphysikus, in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 90.

„ Dr. Lesser, J. E. A., Professor der Dermatologie an der Universität, in Berlin NW, Roonstrafse 12.

„ Dr. Leube, W. O. v., Geh. Rat, Professor der speziellen Pathologie u. Therapie, Direktor der medizin. Klinik der Universität und Oberarzt am Julius-Hospitale, in Würzburg, Herrenstrafse 2, Mitglied des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Levy, E., Adjunkt am hygienischen Institut, Professor an der medizinischen Fakultät der Universität, in Strafsburg, Johannesstaden 10.

„ Dr. Leyden, E. von, Exzellenz, Wirklicher Geheimer Rat, Professor der Pathologie und Therapie an der Universität, in Berlin W, Bendlerstrafse 30 I, Obmann des Vorstandes der Sektion.

„ Dr. Mannkopff, E. W., Geh. Med.-Rat, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, früher Direktor der medizinischen Klinik der Universität, in Marburg, Bahnhofstrafse 18.

„ Dr. Manz, J. B. W., Geheimrat, Professor der Ophthalmologie und Direktor der Augenklinik der Universität, in Freiburg i. B.

„ Dr. Marchand, F. J., Geh. Med.-Rat, Professor der pathologischen Anatomie und der allgemeinen Pathologie, Direktor des pathologischen Instituts der Universität, in Leipzig, Goethestrafse 6.

„ Dr. Mendelsohn, M., Prof. der inneren Medizin an der Universität, in Berlin NW, Neustädt. Kirchstr. 9.

Hr. Dr. Michel, J. v., Geh. Med.-Rat, Professor der Augenheilkunde an der Universität, in Berlin NW, Dorotheenstrafse 3 III.

„ Dr. Mosler, C. F., Geh. Med.-Rat, Professor der Pathologie und Therapie, früher Direktor der medizin. Klinik der Universität, in Greifswald, Langestrafse 87.

„ Dr. Müller, J. W. A. A., Geh. Hofrat und Professor der patholog. Anatomie der Universität, in Jena.

„ Dr. Naunyn, B. G. J., Geh. Med.-Rat, Prof. em., früher Direktor der medizin. Klinik der Univ. in Strafsburg, wohnhaft in Baden-Baden.

„ Dr. Neuburger, M., Professor für Geschichte der Medizin an der Universität, in Wien VI, Kasernengasse 26.

„ Dr. Neisser, A. L. S., Geh. Med.-Rat, Professor, Direktor der dermatologischen Klinik und Poliklinik der Universität, in Breslau, Museumstrafse 11.

„ Dr. Neumann, E. F. Chr., Geh. Med.-Rat, Prof. der Medizin an der Univ., in Königsberg, Steindamm 7.

„ Dr. Obersteiner, H. B., Hofrat, Professor der Physiologie und Pathologie des Nervensystems an der Universität, in Wien XIX, Billrothgasse 69.

„ Dr. Olshausen, R. M., Geh. Med.-Rat, Professor an der Universität, in Berlin N, Artilleriestrafse 19.

„ Dr. Orth, J. J., Professor der allgemeinen Pathologie und patholog. Anatomie, Direktor des pathologischen Instituts der Universität in Berlin, wohnhaft in Grunewald, Humboldtstrafse 16.

„ Dr. Pauli, W. J., Privatdozent für innere Medizin an der Universität, Assistent der allgemeinen Poliklinik, in Wien XVIII, Anton Frankgasse 18.

„ Dr. Pelman, C. G. W., Geh. Med.-Rat, Direktor der Rheinischen Provinzial-Irrenanstalt und Professor an der Universität, in Bonn, Cölner Chaussee 142.

„ Dr. Pfeiffer, L., Geh. Hof- und Med.-Rat, in Weimar, Seminarstrafse 8 I.

„ Dr. Pick, A., Professor der Psychiatrie an der deutschen Universität, Vorstand der psychiatr. Klinik, in Prag, Torgasse 17.

„ Dr. Pick, Ph. J., Hofrat, Professor für Hautkrankheiten und Syphilis und Vorstand der dermatologischen Klinik der k. k. deutschen Universität, dirigierender Arzt des k. k. allgemeinen Krankenhauses, in Prag, Jungmannstrafse 41 n.

„ Dr. Pincus, L., in Danzig, Kohlenmarkt 9 I.

„ Dr. Ponfick, E., Geh. Med.-Rat, Professor der pathologischen Anatomie und Direktor des patholog. und anatomischen Instituts der Universität, in Breslau, Novastrafse 3.

„ Dr. Quincke, H. I., Geh. Med.-Rat, Professor in Frankfurt a. M., Schumannstrafse 11.

„ Dr. Renk, F. G., Geh. Med.-Rat, Professor der Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts der technischen Hochschule, in Dresden, Residenzstrafse 10.

„ Dr. Ribbert, M. W. H., Professor der pathologischen Anatomie und allgemeinen Pathologie und Direktor des pathologischen Instituts der Universität, in Bonn.

„ Dr. Riedel, B. C. L. M., Hofrat, Professor der Chirurgie, Direktor der chirurgischen Klinik, in Jena.

„ Dr. Rose, E., Geh. Med.-Rat, Prof. in der medizin. Fakultät an der Universität und dirigierender Arzt der chirurg. Station des Zentral-Diakonissenhauses Bethanien in Berlin, wohnhaft in Grunewald bei Berlin, Hagenstrafse 23.

„ Dr. Rosenbach, F. A. J., Geh. Med.-Rat, Prof. der Medizin an der Universität, in Göttingen, Schulstr. 1.

„ Dr. Runge, H. M., Staatsrat, Professor der Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Direktor der Frauenklinik der Universität, in Göttingen.

„ Dr. Saemisch, E. Th., Geh. Med.-Rat, Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik der Universität, in Bonn, Lennéstrafse 26/28.

„ Dr. Schottelius, M. B. J. G., Hofrat, Professor der Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts der Universität, in Freiburg i. B.

„ Dr. Schreiber, J., Professor, Direktor der königl. medizinischen Universitäts-Poliklinik, in Königsberg, Mitteltragheim 24 a.

„ Dr. Schultze, B., Exzellenz, Wirkl. Geh. Rat, Professor der Geburtshülfe und Direktor der Entbindungsanstalt der Universität, in Jena.

„ Dr. Schultze, J. F., Geh. Med.-Rat, Kaiserlich Russischer Staatsrat, Professor der speziellen Pathologie, Direktor der medizinischen Klinik, in Bonn, Koblenzerstrafse 43.

„ Dr. Schulz, P. F. H., Geh. Med.-Rat, Professor der Arzneimittellehre, Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität, in Greifswald, Wilhelmstrafse 37/38.

„ Dr. Schwartze, H. H. R., Geh. Med.-Rat, Professor und Direktor der Ohrenklinik der Universität, in Halle, Ulestrafse 4.

„ Dr. Seeligmüller, O. L. A., Geh. Medizinalrat, Spezialarzt für Nervenkrankheiten, Professor und Direktor einer Poliklinik für Nervenkrankheiten an der Universität, in Halle, Friedrichstrafse 10.

„ Dr. Seidel, M., Geh. Med.-Rat, Professor der Medizin an der Universität, in Jena.

„ Dr. Senator, H., Geh. Med.-Rat, Professor für innere Medizin, Direktor der medizinischen Universitäts-Poliklinik und der III. medizin. Klinik an der Charité, in Berlin NW, Bauhofstrafse 7.

„ Dr. Solger, B. F., Professor, in Neifse, Bismarckstrafse 13.

Hr. Dr. Soltmann, H. J. O., Geh. Med.-Rat, Professor der Medizin, Direktor des Kinderkrankenhauses, der Universitäts-Kinderklinik und -Poliklinik, in Leipzig, Goethestrasse 9 I.
„ Dr. Strafsmann, F. W. S., Geh. Med.-Rat, Professor der gerichtlichen Medizin und Direktor der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde an der Universität, in Berlin W, Siegmundshof 18 a.
„ Dr. Szontagh, F. von, Privatdozent für Pädiatrie an der Universität, leitender Primararzt der Kinderabteilung am St. Johannesspital, in Budapest VIII, Barofs 21.
„ Dr. Tappeiner, A. J. F. H. von, Prof. für Pharmakologie an der Universität, in München, Findlingstr. 25.
„ Dr. Trendelenburg, F., Geh. Med.-Rat, Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik der Universität, in Leipzig, Königstrafse 33 I.
„ Dr. Tuczek, F. L., Med.-Rat, Professor, Direktor der Irrenheilanstalt und der psychiatrischen Klinik der Universität, in Marburg.
„ Dr. Uhthoff, W. G. H. C. F., Geh. Med.-Rat, Professor für Augenheilkunde und Direktor der Univ.-Augenklinik, in Breslau.
„ Dr. Unverricht, H., Staatsrat, Professor, in Magdeburg, Leipzigerstrafse 44.
„ Dr. Veit, J. F. O. S., Geheimer Medizinalrat, Professor in der medizinischen Fakultät der Universität und Direktor der Königlichen Universitäts-Frauenklinik, in Halle, Magdeburgerstr. 15.
„ Dr. Waldeyer, H. W. G., Geheimer Medizinalrat, Professor der Anatomie an der Universität, in Berlin W, Lutherstrafse 35, Mitglied des Vorstandes der Sektion. Adjunkt.
„ Dr. Weber, Th., Geh. Med.-Rat, Professor der Medizin, früher Direktor der medizinischen Klinik der Universität, in Halle, Alte Promenade 29.
„ Dr. Weichselbaum, A., Hofrat, Ober-Sanitätsrat, Professor der pathologischen Anatomie und Vorstand des pathologisch-anatomischen Instituts der Universität, in Wien IX, Porzellangasse 13.
„ Dr. Weil, A., Staatsrat, Professor, früher Direktor der medizinischen Klinik zu Dorpat, in Wiesbaden.
„ Dr. Werth, R. A. L., Geh. Med.-Rat, Prof. der Geburtshülfe und Gynäkologie, Direktor der Frauenklinik und Hebammenlehranstalt, Mitglied des Medizinalkolleg. der Provinz Schleswig-Holstein, in Kiel.
„ Dr. Winckel, F. C. L. W. v., Geh. Rat, Professor an der Universität und Direktor der königl. Gebäranstalt, in München, Ungererstrafse 66 I.
„ Dr. Zweifel, P., Geh. Med.-Rat, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule, in Leipzig, Stephanstrafse 7.

b) Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Askanazy, M., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität, in Genf.
„ Dr. Berg, E. v., Hofrat, in St. Petersburg.
„ Dr. Bergh, L. R. S., Professor, Primararzt am Veetre-Hospital, in Kopenhagen, Vestergade 26.
„ Dr. Cornaz, C. A. E., Chirurg und Stadtarzt, in Neufchâtel.
„ Dr. Eichhorst, H. L., Professor der speziellen Pathologie und Therapie und Direktor der medizinischen Klinik der Universität, in Zürich-Fluntern, Rottenstrafse 34.
„ Dr. Golgi, C., Professor der allgemeinen Pathologie, in Pavia.
„ Dr. Hingston, W. H., praktischer Arzt, in Montreal.
„ Dr. Jadassohn, J., Professor, in Bern.
„ Dr. Liebreich, F. R., Professor der Augenheilkunde, in Paris.
„ Dr. Lister, Sir John, Professor der Chirurgie, in London.
„ Dr. Loewenberg, B. B., Spezialarzt für Ohrenkrankheiten und verwandte Disziplinen, in Paris, Boulevard Haufsmann 112.
„ Dr. Ludeking, E. W. A., Gesundheitsoffizier der niederländisch-ostindischen Armee, in Batavia.
„ Dr. Richardson, B. W., Mitglied des Medizinal-Kollegiums, in London.
„ Dr. Stilling, H., Professor der pathologischen Anatomie an der Universität, in Lausanne.

Einer besonderen Fachsektion nicht angehörig.

Auswärtige Mitglieder:

Hr. Dr. Da Costa de Macedo, J. J. Baron, Staatsrat, in Lissabon.
„ Trevisan, V. B. A. Graf v., k. k. österreichischer Kämmerer, in Padua.

Berichtigungen.

Dr. Doelter (y Cisterich), C., Professor in Wien, Universität, Franzensring.
„ Jaekel, O., Professor für Geologie und Paläontologie, Direktor des geologischen und mineralogischen Instituts der Universität in Greifswald.
„ Kalkowsky, L. E., Geheimer Hofrat, in Dresden.
„ Koenen, A. v., früher Direktor des geologisch-paläontologischen Museums in Göttingen.
„ Laspeyres, E. A. H., früher Direktor des mineralogischen Instituts und Museums, in Bonn.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Repertorium novarum specierum regni vegetabilis. Zentralblatt für Sammlung und Veröffentlichung von Einzeldiagnosen neuer Pflanzen. Bd. V Nr. 1—26 (79—104). Herausgegeben von Friedrich Fedde. Berlin-Wilmersdorf 1907, 1908. 8⁰.

Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. Bd. 53 Nr. 5—8. Berlin 1909. 4⁰.

J. Vosseler: Die Gattung Myrmecophana Brunner. Sep.-Abz.

Ellenberger: Bericht über das Physiologische Institut in Dresden. 1907. Sep.-Abz. — Bodo Kormann: Vergleichende makroskopische Untersuchungen über das Nasenloch und den Nasenvorhof der Haussäugetiere. Sep.-Abz. — Ernst Rosenfeld: Über die Eiweifsverdauung im Magen des Pferdes. Inaug.-Diss. — Ernst Lötsch: Zur Kenntnis der Verdauung von Fleisch im Magen und Dünndarm des Schweines. Inaug.-Diss. — Paul Roscher: Ein Beitrag zur vergleichenden Histologie der Glandula parotis und des Ductus parotideus bei den Haussäugetieren. Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Geh. Med.-Rat Professor Dr. Ellenberger in Dresden.)

D. Vorländer: Über durchsichtig klare, kristallinische Flüssigkeiten. Sep.-Abz. — Berichte der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft. Jg. 13 Hft. 6, 8, 9. Jg. 14, 15 Hft. 1—7, 9. Jg. 16, 17, 18, 19 Hft. 1. Berlin 1903—1909. 8⁰. — Bericht über die pharmacognostische Literatur aller Länder. 1902—1905. Berlin 1903—1907. 8⁰.

Otto Taschenberg: Die giftigen Tiere. Ein Lehrbuch für Zoologen, Mediziner und Pharmazeuten. Stuttgart 1909. 8⁰.

Adalbert Geheeb: Über die Standortsverhältnisse der Moose. Von Dr. Karl Schimper. Aus des Verfassers handschriftlichem Nachtrage veröffentlicht. Sep.-Abz.

Artur Rosenthal: Zur Theorie der gleichflächigen Polyeder. Sep.-Abz.

A. Götze: Brettchenmalerei im Altertum. Sep.-Abz.

R. Thoma: Untersuchungen über die wachsartige Umwandlung der Muskelfasern. Zweite Mitteilung. Die späteren Schicksale der maximal kontrahierten Wülste und die Muskelregeneration nach Verletzungen. Sep.-Abz.

T. Levi-Civita: Sull 'attrazione newtoniana di un tubo sottile. Sep.-Abz. — Sulle azioni meccaniche dovute ad un flusso filiforme di elettricità. Sep.-Abz.

Christian Bohr: Die funktionellen Änderungen in der Mittellage und Vitalkapazität der Lungen. Sep.-Abz. — Die funktionelle Bedeutung des Lungenvolumens in normalen und pathologischen Zuständen. Sep.-Abz. — Über die Ausscheidung der Kohlensäure in den Lungen. Sep.-Abz. — Zur Theorie der Entstehung des Lungenemphysems. Sep.-Abz.

Alwin Nachtweh: Mitteilungen des Verbandes landwirtschaftlicher Maschinen-Prüfungs-Anstalten. Jg. 2 1908 Hft. 2, 3. Berlin 1908. 8⁰.

Pharmaceutical Archives. Vol. 1 Nr. 3—12. Vol. 2 Nr. 1—11. Edited by Edward Kremers. Milwaukee, Wisc. 1898, 1899. 8⁰. — Pharmaceutical Review. Vol. 17. Edited by Frederick Hoffmann and Edward Kremers. Milwaukee, Wisc. 1899. 8⁰. — Jowa Geological Survey. Vol. 8. Annual Report 1897 with accompanying papers. 1898. 8⁰. — Encyclopädisches Wörterbuch der medizinischen Wissenschaften. Bd. 1—37. Herausgeg. von C. F. v. Gräfe, C. W. Hufeland usw. Berlin 1828—1849. 8⁰. (Geschenk des Herrn Bibliotheksekretär v. Gablenz, Halle.)

Ornithologische Monatsschrift. 33. Jg. 1908. Redigiert von Dr. Carl R. Hennicke und Dr. O. Taschenberg. Magdeburg 1908. 8⁰.

A. Wollemann: Nachtrag zu meinen Abhandlungen über die Bivalven und Gastropoden der Unteren Kreide Norddeutschlands. Sep.-Abz.

Oscar Loew: Ist es berechtigt, bei Bodenanalysen die Magnesiabestimmung aufser Acht zu lassen? Sep.-Abz.

Landwirtschaftliche Umschau. Jg. 1 Nr. 1—8. Magdeburg 1909. 4⁰.

Biographische Mitteilungen.

Baron Jean d'Ideville, der mit Unterstützung des Pariser Museums und der dortigen geographischen Gesellschaft auf einer Studienreise in den oberen Gebieten des Senegal und Niger begriffen war, hat in der Wüstengegend von Tenkisso durch einen Jagdunfall plötzlich seinen Tod gefunden.

Am 28. November 1908 starb in Innsbruck Karl Theodor v. Inama-Sternegg, M. A. N. (vgl. Leop. p. 2), einer der bedeutendsten Nationalökonomen Österreichs, der sich namentlich als Wirtschaftshistoriker verdient gemacht hat. Inama-Sternegg wurde am 20. Januar 1843 zu Augsburg geboren und studierte in München Rechts- und Staatswissenschaften. Nachdem er 1865 zum Dr. jur. promoviert worden war und sich kurze Zeit im Justiz- und Verwaltungsdienst beschäftigt hatte, habilitierte er sich 1867 an der Münchener Universität. Schon im folgenden Jahre wurde er als aufserordentlicher Professor nach Innsbruck berufen, wo er 1871 eine ordentliche Professur erhielt. 1880 folgte er dann einem Rufe als Professor der Volkswirtschaftslehre an die Universität Prag und ein Jahr später einem solchen nach Wien, wo er 1884 zum Präsidenten der K. K. Statistischen Zentralkommission ernannt wurde. Lebhaften Anteil nahm v. Inama-Sternegg an der Gründung und Fortentwicklung des Institut International de Statistique, zu dessen Präsidenten er 1899 gewählt wurde. Inama-Sterneggs Verdienste um die Organisation der österreichischen Statistik sind sehr grofs, und es ist seiner unermüdlichen Arbeitskraft besonders zu verdanken, wenn Österreich heute in bezug auf Einrichtung und wissenschaftlichen Wert seiner amtlichen Statistik auf einer hohen Stufe steht. Als Nationalökonom gehörte v. Inama-Sternegg im wesentlichen der historischen Richtung an. Sein Hauptwerk auf diesem Gebiete ist die „Deutsche Wirtschaftsgeschichte bis zum Ausgang des Mittelalters", die in vier Teilen von 1879—1901 erschien und in einfach klarer, auch dem Laien verständlicher und anziehender Form die Ergebnisse gründlichster historischer Forschung und sorgfältigen Quellenstudiums weiteren Kreisen der Gebildeten zugänglich zu machen sucht. Sehr Wertvolles und Anregendes, sowohl über wichtige Prinzipienfragen der Statistik wie über einzelne volkswirtschaftliche Probleme (Sozialpolitik, Kreditwesen, Agrarrecht usw.) enthalten auch Inama-Sterneggs gesammelte „Staatswissenschaftliche Abhandlungen" (1903). Seine letzte gröfsere Schrift beschäftigte sich mit der Frage der „Städtischen Bodenpolitik in neuer und alter Zeit" (1905). Mit v. Böhm-Bawerk und v. Plener gab Inama-Sternegg seit 1892 die „Zeitschrift für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung" heraus. — In den letzten Jahren hatte sich der verdiente Forscher, von Kränklichkeit vielfach heimgesucht, teilweise von seinen Ämtern zurückgezogen und verbrachte einen grofsen Teil des Jahres in Innsbruck, wo er jetzt auch gestorben ist.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der siebente internationale Kongrefs für angewandte Chemie findet vom 27. Mai bis 2. Juni 1909 in London statt.

Der XI. internationale Ophthalmologen-Kongrefs wird im April 1909 in Neapel abgehalten. Die Sitzungen werden im Gebäude der Universität, die Kongrefs-Ausstellung in der Augenklinik stattfinden. Nach dem Kongrefs werden Ausflüge nach Capri und Pompeji arrangiert. Die Mitgliedstaxe beträgt 25 Francs.

Der XVI. internationale Ärzte-Kongrefs findet vom 29. August bis 4. September in Budapest statt. Der letzte Termin zur Einsendung von Referaten ist für den 28. Februar 1909 festgesetzt. Der Umfang eines jeden Referates kann bis zu einem Druckbogen betragen. An Mitgliedschaften-Taxe ist 25 Kronen an den Kassierer des Kongresses, Prof. Dr. Julius v. Glischer (Budapest, VIII., Eszterházy-utcza 7) einzusenden. Eine Ausstellung wird mit dem Kongrefs nicht verbunden werden.

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Schwendener in Berlin beging am 10. Februar 1909 die Feier seines achtzigjährigen Geburtstages und Herr Professor Dr. Fiedler in Hottingen-Zürich am 27. Februar 1909 die Feier seiner fünfzigjährigen Doktorpromotion. Der Präsident hat beiden Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche der Akademie ausgesprochen.

Die 1. Abhandlung von Bd. 90 der Nova Acta

Rudolf Schimmack: Axiomatische Untersuchungen über die Vektoraddition. 13 Bogen Text. (Ladenpreis 5 Mark 50 Pfg.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von **Wilh. Engelmann in Leipzig** zu beziehen.

Abgeschlossen den 28. Februar 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 3. März 1909.

Ergebnis der Adjunktenwahl im 7. Kreise (Preufsische Rheinprovinz).

Die nach Leopoldina XLV, p. 18 unter dem 18. Februar 1909 mit dem Endtermine des 15. März 1909 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 7. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 16. März 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 25 Mitgliedern des 7. Kreises hatten 17 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

16 auf Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **E. Strasburger** in Poppelsdorf bei Bonn,
1 auf Herrn Professor Dr. **Nufsbaum** in Bonn.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. **E. Strasburger** in Poppelsdorf bei Bonn

zum Adjunkten für den 7. Kreis mit einer Amtsdauer bis zum 3. April 1919 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 31. März 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3269. Am 22. Februar 1909: Herr Geheimer Regierungsrat und Medizinalrat Dr. **Carl Johann Christian Dammann**, Direktor der tierärztlichen Hochschule in Hannover. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3270. Am 22. Februar 1909: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Carl Fraenkel**, Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle. Elfter Adjunktenkreis. Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3271. Am 22. Februar 1909: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Johann Ludwig Wilhelm Hermann Schmidt-Rimpler**, Professor der Augenheilkunde, Direktor der Augenklinik an der Universität in Halle. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3272. Am 22. Februar 1909: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Fritz Gustav von Bramann**, Professor der Chirurgie, Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität in Halle. Elfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3273. Am 15. März 1909: Herr Dr. **Sven von Hedin** in Stockholm. Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Februar	27.	1909. Von Hrn. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Fränkel in Halle a. S., Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
März	1.	„ „ „ Geh. Med.-Rat Professor Dr. Schmidt-Rimpler in Halle a. S., Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„	„	„ „ „ Professor Dr. Kumm in Danzig, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„	2.	„ „ „ Geh. Reg.- u. Med.-Rat Dr. Dammann in Hannover, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„	5.	„ „ „ Professor Dr. v. Lilienthal in Münster, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„	8.	„ „ „ Professor Dr. Benndorf in Graz, Jahresbeiträge für 1908 und 1909	12	—
„	„	„ „ „ Geh. Reg-Rat Professor Dr. Kraut in Hannover, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„	9.	„ „ „ Professor Hoppe in Clausthal, desgl. für 1909	6	—
„	„	„ „ „ Professor Dr. Pax in Breslau, desgl. für 1909	6	—
„	15.	„ „ „ Professor Dr. Neuburger in Wien, desgl. für 1908	6	—
„	„	„ „ „ Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Cantor in Halle a. S., Jahresbeiträge für 1908 und 1909	12	—
„	18.	„ „ „ Professor Dr. Haas in Kiel, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„	29.	„ „ „ Geheimen Medizinalrat Professor Dr. von Bramann in Halle a. S. Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **A. Wangerin.**

Berichtigungen des Mitglieder-Verzeichnisses.

Hr. Dr. Burkhardt, H. F. K. L., Professor an der Universität, in München, Martiusstr. 3.

„ Dr. R. v. Lilienthal, nicht Geheimer Regierungsrat, in Münster i. W., Rudolfstr. 16.

„ Dr. Mertens, H. F. A., Professor, Direktor des Städtischen Museums für Natur- und Heimatkunde in Magdeburg. (Fachsektion für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.)

„ Dr. Schenck, F. W. J., Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität, in Marburg, Deutschhausstrafse 1. (Fachsektion für Physiologie.)

„ Dr. H. Spemann, Professor der Zoologie an der Universität, in Rostock.

„ Dr. Thilo, O. W., praktischer Arzt und Leiter einer orthopädischen Anstalt, in Riga, Romanostrafse 13. (Fachsektionen für Zoologie und Anatomie, sowie für wissenschaftliche Medizin.)

„ Dr. Wortmann, J., Direktor der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rhein.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Landwirtschaftliche Umschau. Jg. 1 Nr. 9—12. Magdeburg 1909. 4⁰.

Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure. Bd. 53 1909 Nr. 9—12. Berlin 1909. 4⁰.

K. K. Technologisches Gewerbe-Museum. Mitteilungen. N. F. Jg. 7—11. 1897—1901. Wien 1897—1901. 8⁰.

Königliche Universitätsbibliothek in Tübingen. Ernst von Koken: Geologie, Schule und allgemeine Bildung. Tübingen 1908. 8⁰. — 57 Dissertationen.

Technische Hochschule in Dresden. 72 Dissertationen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle. Arbeiten. Hft. 15. Halle a. S. 1908. 8⁰.

Berichte über Landwirtschaft. Hft. 11. Berlin 1909. 8⁰.

Berichte der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft. 19. Jg. Hft. 2. Berlin 1909. 8⁰.

Levi-Civita: Teoria asintotica delle radiazioni elettriche. Sep.-Abz.

Otto Müller: Die Ortsbewegung der Bacillariaceen VI. VII. Sep.-Abz.

Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Jg. 1908. Herausgeg. von A. Gutzmer. Leipzig 1908. 8⁰.

G. Compter: Cycadeenfrüchte aus der Lettenkohle von Apolda. Sep.-Abz. — Der mittlere Keuper in der Umgegend von Apolda. Sep.-Abz. — Das Diluvium in der Umgegend von Apolda. Sep.-Abz.

Paul Menzel: Fossile Koniferen aus der Kreide- und Braunkohlenformation Nordböhmens. Sep.-Abz.

Alfons Eichinger: Vergleichende Entwicklungsgeschichte von Adoxa und Chrysosplenium. Sep.-Abz. — Beitrag zur Kenntnis und systematischen Stellung der Gattung Parnassia. Sep.-Abz.

J. Veit: Der Kaiserschnitt in moderner Beleuchtung. Sep.-Abz.

Hermann Schmidt-Rimpler: Universität und Specialistenthum. Marburg 1881. 8⁰. — Glaukom. Ophthalmomalacie (essentielle Phthisis bulbi). (Graefe-Saemisch. Handbuch der gesamten Augenheilkunde. Lfg. 134—142.) Leipzig 1908. 8⁰.

E. Heinricher: Die grünen Halbschmarotzer. V. Melampyrum. Sep.-Abz. — Max Strigl: Der Thallus von Balanophora, anatomisch-physiologisch geschildert. Sep.-Abz.

M. V. Regnault: Cours élémentaire de Chimie. T. 1—4. Paris 1851. 8⁰. — Id.: Lehrbuch der Chemie. Teil 1, 4. Berlin 1849, 1851. 8⁰. — J. Persoz: Introduction a l'étude de la Chimie moléculaire. Paris, Strasbourg 1839. 8⁰. — Cinquantenaire scientifique de M. Berthelot 24. Novembre 1901. Paris 1902. 4⁰.

(Geschenk des Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Volhard in Halle a. S.)

48 Dissertationen. (Geschenk des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Stieda in Königsberg.)

Briefe und Druckschriften, die auf die Geschichte der Leop.-Carol. Akademie sich beziehen.

(Geschenk des Herrn Hofrats Professor Dr. v. Graff in Graz.)

Tauschverkehr.

Brüssel. Musée du Congo. Annales. Botanique Ser. 5. Vol. 2 F. 2. Bruxelles 1907. 4⁰.

— — — Ethnographie. Ser. 5. Linguistique. Bruxelles 1907. 4⁰.

— — — Zoologie. Ser. 2. Contributions a la Faune du Congo. Tom. 1. Okapia. Bruxelles 1907. 4⁰.

— — — Geologie. Ser. 2. Katanga. Tom. 1. Bruxelles 1908. 4⁰.

— Académie Royale de Médecine de Belgique. Mémoires couronnés. Tom. 19 F. 6—8. Bruxelles 1907, 1908. 8⁰.

— — Bulletin. Ser. 4 Tom. 21 Nr. 8—10. Tom. 22 Nr. 1—4. Bruxelles 1907, 1908. 8⁰.

— Société belge de Microscopie. Annales T. 27 Fasc. 1. T. 28 Fasc. 2. Bruxelles 1901, 1907. 8⁰.

— Société belge de Géologie, de Paléontologie et d'Hydrologie. Bulletin. Tom. 17. Tom. 21 F. 2—4. — Tables générales des matières des Tom. 1—20. Bruxelles 1903—1907. 8⁰.

Gand. Archives de Biologie. Tom. 23 F. 3, 4. Publiées par Edouard Van Beneden et Charles Van Bambeke. Liége, Paris 1907, 1908. 8⁰.

Löwen. Institut micrographique. La Cellule. Tom. 24 Fasc. 2. Lierre, Louvain 1907. 8⁰.

— Université catholique. Annuaire 1908. Louvain 1908. 8⁰.

— — Bibliographie 1903/05. Louvain 1906. 8⁰.

— — Recueil de travaux. Fasc. 16. Louvain, Paris 1907. 8⁰.

Lüttich. Société géologique de Belgique. Annales. Tom. 34 Livr. 2, 3. Tom. 35 Livr. 1. Liége 1907—1908. 8⁰.

— — — Tom 25 bis (Mémoires Tom. 1) Livr. 3. Liége 1908. 4⁰.

— Société Royale de Sciences. Mémoires Ser. 3 Tom. 7. Bruxelles 1907. 8⁰.

Namur. Société entomologique. Revue mensuelle 1907 Nr. 9—12. 1908 Nr. 1—6. Suppl. Nr. 27. Namur 1907. 8⁰.

Kopenhagen. Danske Meteorologiske Institut. Nautisk-Meteorologisk Aarbog 1907. Meteorologisk Aarbog for 1905 P. 2. 1906 P. 1. Kjøbenhavn 1908. 4⁰.

— Kongelige Danske Videnskabernes Selskab. Forhandlinger 1907 Nr. 3—6. 1908 Nr. 1—3. Kjøbenhavn 1907, 1908. 8⁰.

— — Skrifter. 7. Raekke. Historisk og Filosofisk Afdeeling Bd. 1 Nr. 1, 2 Naturvidenskabelige og Mathematiske Afdeeling Bd. 4 Nr. 3—5. Bd. 6 Nr. 1. København 1907, 1908. 4⁰.

— — Anecdota cartographica septentrionalia. Ediderunt Axel Anthon Bjørnbo und Carl S. Petersen. Havniae 1908. Fol.

— Naturhistoriske Forening. Videnskabelige Meddelelser 1907. Kjøbenhavn 1907. 8⁰.

— Kongelige Danske Geografiske Selskab. Geografisk Tidskrift. Bd. 19 Hft. 4—5. Kjøbenhavn 1907, 1908. 4⁰.

— Entomologiske Forening. Entomologiske Meddelelser. Raekke 2 Bd. 3 Hft. 3. Kjøbenhavn 1907. 8⁰.

— Conseil permanent international pour l'exploration de la mer. Bulletin trimestriel. Année 1906—1907 Nr. 2, 3. Copenhague 1907, 1908. 8⁰.

— — Publications de circonstance Nr. 41. Copenhague 1907. 8⁰.

— — Rapports et Procès-Verbaux Vol. 7—9. Copenhague 1907, 1908. 8⁰.

— Medicinske Selskab. Forhandlinger 1906—1907. Kjøbenhavn 1907. 8⁰.

— Zoological Museum of the University. The Danish Ingolf-Expedition. Vol. 4 P. 2. Copenhagen 1907. 4⁰.

Biographische Mitteilungen.

Im Januar 1909 starb in München der frühere Professor der Chemie an der dortigen Technischen Hochschule Dr. Emil Erlenmeyer, im Alter von 83 Jahren.

Am 20. Dezember 1908 starb in Arco, wo er Erholung suchte, Hofrat Dr. Josef Pernter, M. A. N. (vgl. Leop. XLIV, p. 100), Direktor der österreichischen Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und ordentlicher Professor an der Wiener Universität. Josef Maria Pernter wurde am 10. März 1848 zu Neumarkt in Tirol geboren. Auf den Gymnasien zu Bozen und Meran und der Hauslehranstalt der Jesuiten zu St. Andre in Kärnthen vorgebildet, studierte er auf den Universitäten zu Innsbruck und Wien, wo er 1882 zum Dr. phil. promoviert wurde. Pernter war 1864 in den Jesuitenorden eingetreten, verliefs denselben aber wieder im Jahre 1877, ohne das Studium der Theologie angefangen zu haben. Pernter wurde 1880 Assistent an der K. K. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus und 1884 an derselben Anstalt Adjunkt. 1885 habilitierte er sich als Privatdozent für Meteorologie an der Universität Wien, 1890 wurde er Extraordinarius für kosmische Physik an der Universität Innsbruck und 1893 Ordinarius dieses Faches an derselben Universität. 1897 kehrte er mit dem gleichen Lehrauftrag und als Direktor der meteorologischen Zentralanstalt nach Wien zurück. Das Hauptwerk Pernters ist die unvollendet gebliebene in den Jahren 1902—1906 erschienene „Atmosphärische Optik", an deren Vollendung jetzt Dr. S. Exner arbeitet. Aufserdem verdankt man ihm zahlreiche Einzeluntersuchungen auf dem Gebiete der meteorologischen Lichterscheinungen, der Windverhältnisse, der Luftdruckerscheinungen auf Berghöhen, Wetterprognose u. a. m. Im Februar 1888 machte er eine wissenschaftliche Winterexpedition zur Erforschung der Strahlungsverhältnisse, der Scintillation und der blauen Farbe des Himmels auf dem 3100 m hohen Sonnblick. Die Resultate dieser Expedition wurden veröffentlicht in der Abhandlung: „Eine Winterexpedition auf den hohen Sonnblick", Mitteilungen des deutsch-österr. Alpenvereins 1888. Auch verdankt man Pernter eine Übersetzung von R. Abercrombys Werk „Das Wetter". Sein Hauptverdienst bildet jedoch die Reorganisation der genannten Meteorologischen Zentralanstalt, die er wesentlich vergröfserte, und deren Personal er mehr als verdoppelte. Er hat eine Reihe ganz neuer Abteilungen geschaffen, u. a. eine Sektion für Erdbebendienst, auf deren Ausbau er besondere Sorgfalt verwandte. Von praktischem Wert ist auch die von ihm unter mannigfachen Schwierigkeiten durchgeführte tägliche telegraphische Witterungsansage an alle Postämter Österreichs. Seinem philosophisch-religiösen Standpunkt nach war Pernter strenger Katholik; seine in diesem Sinne verfafste Schrift: „Voraussetzungslose Forschung, freie Wissenschaft und Katholizismus" (1882) hat ihrer Zeit Aufsehen erregt und zu lebhaften Erörterungen Anlafs gegeben. Pernter war korrespondierendes Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften und verschiedener anderer gelehrter Gesellschaften.

Am 6. Oktober 1908 starb in Aachen der Geheime Regierungsrat Dr. Adolf Wüllner, M. A. N. (vgl. Leop. LXIV, p. 90), Professor der Physik an der polytechnischen Hochschule daselbst. Friedrich Hugo Anton Adolph Wüllner wurde am 13. Juni 1835 zu Düsseldorf geboren. Er machte seine Studien an den Universitäten zu Bonn, München und Berlin und wurde 1856 in München zum Dr. phil. promoviert auf Grund der Dissertation „Ueber den Einflufs des Prozentgehaltes auf die Spannkraft der Dämpfe aus wässerigen Salzlösungen". Im Herbst 1858 habilitierte sich Wüllner in Marburg als Privatdozent für Physik mit der Habilitationsschrift: Ueber die Spannkraft der Dämpfe aus Lösungen von Salzgemischen. Im Jahre 1862 folgte er dann einem Rufe nach Aachen, wo er die Direktion der Kgl. Provinzial-Gewerbeschule übernahm, und blieb in dieser Stellung bis zum Herbst 1865, wo er zum Lehrer der Physik an der landwirtschaftlichen Schule zu Poppelsdorf ernannt wurde. Gleichzeitig habilitierte er sich an der Universität zu Bonn als Privatdozent. 1867 wurde er zum Professor ernannt und zwei Jahre später erhielt er einen Ruf nach Aachen als Professor der Physik. Hier hat er fast ein Menschenalter an der technischen Hochschule gewirkt und sich hervorragende Verdienste um dieselbe erworben. Von Wüllners Werken hat vor allem sein grofses Lehrbuch der Experimentalphysik, in dem er vorteilhaften Gebrauch von der höheren Analysis machte, verdiente Anerkennung gefunden. Andere experimentelle Arbeiten liegen auf dem Gebiete der Optik und der Elektrizität. Es sind zu erwähnen: „Die Absorption des Lichtes in isotropen Mitteln"; „Einleitung in die Dioptrik des Auges"; „Die Lage der Schwingungsebene im polarisierten Lichte". Sie finden sich in Wiedemanns Annalen, in den Berichten der Akademie der Wissenschaften in München und Berlin, denen beiden Wüllner als korrespondierendes Mitglied angehörte. Nicht minder bedeutungsvoll wie als forschender Experimentator ist Wüllner als Lehrer.

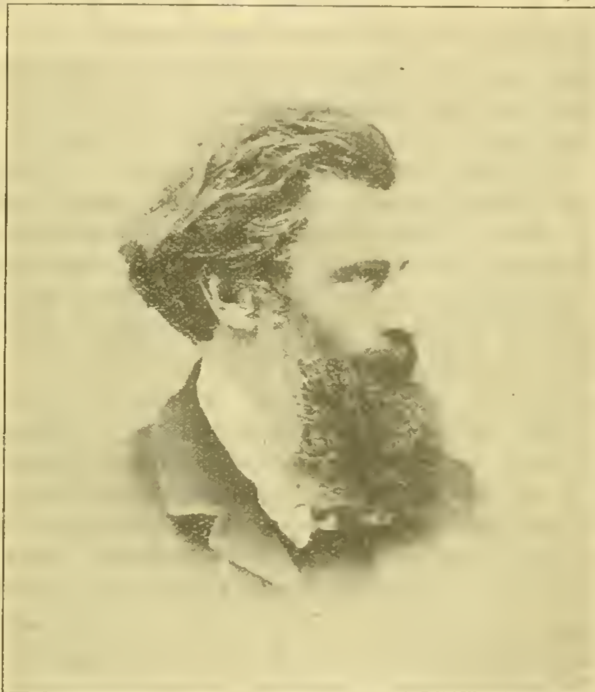
Franz von Leydig.

Ein Nachruf für den Nestor der deutschen Zoologen.

Mit seinem Porträt aus dem 40. Lebensjahre.

Von Dr. Otto Taschenberg, M. A. N.

Wenn ein edler Mensch nach einem gesegneten arbeitsreichen Leben in hohem Alter abberufen wird, dann preist man ihn glücklich und gönnt ihm die wohlverdiente Ruhe, aber im Kreise seiner Angehörigen und Freunde bleibt eine Lücke zurück, die nicht mehr ausgefüllt wird, und mit Wehmut gedenkt man des Heimgegangenen, den man so gerne noch unter sich sähe. Und wenn ein solcher Mann gleichzeitig ein hervorragender Forscher war, so ist diese Lücke doppelt empfindbar und die Zahl derer, die um ihn trauern, eine noch viel gröfsere, denn die Geistig-Verwandten bilden eine weitverbreitete Familie. Noch vor wenigen Jahren hatten die Biologen und ganz besonders wir Deutschen unter ihnen das erhebende Bewufstsein, dafs Männer wie Albert Koelliker und Franz Leydig unter den Lebenden weilten. So lange die Führer an der Spitze stehen, haben auch die Jünger der Wissenschaft ein Gefühl der Sicherheit, wie der erwachsene Sohn, dem der erfahrenere Vater noch zur Seite steht. Nun sind auch sie beide den Weg alles Irdischen gegangen, aber ihre Taten folgen ihnen nach, und ihre Namen gehören der Geschichte an, in deren Buch sie mit weithin leuchtenden Lettern eingetragen sind. Mit Franz Leydig, der am 11. April 1908 in derselben Stadt aus dem Leben geschieden ist, in der er vor 87 Jahren das Licht der Welt erblickt hatte, ist der Nestor der deutschen Zoologen von uns gegangen. Still und zurückgezogen, wie er gelebt, ist er gestorben. Seit mehreren Dezennien von seiner öffentlichen Lehrtätigkeit entbunden, aber noch bis ins hohe Alter hinein wissenschaftlich tätig, war er den Jüngeren unter uns vielleicht weniger bekannt, während sein Name von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an aufs engste verknüpft ist mit den anatomischen und zoologischen Disziplinen, die er seit Anfang seiner wissenschaftlichen Betätigung in hervorragender Weise gefördert hat. „Wer wie Sie, in hohem Atler, ungebeugt, in ungeschwächter Begeisterung und Leistungsfähigkeit an der Spitze seiner Wissenschaft daher schreitet, eine verehrungswürdige und vorbildliche, aber auch seltene Erscheinung, der mag wohl im berechtigten Gefühle innerer Befriedigung über das in einem halben Jahrhundert Geleistete kein hervorragendes Gewicht auf besondere Ehrungen durch die Zeit- und Fachgenossen legen." Mit diesen Worten konnte die deutsche zoologische Gesellschaft den greisen Gelehrten am Tage seines goldenen Doktorjubiläums, Glückwünsche bringend, anreden.



Wenn auf nachstehenden Blättern versucht werden soll, ein Bild von der wissenschaftlichen Bedeutung dieses seltenen Mannes zu entwerfen, so mufs ich es von vornherein aufrichtig bedauern, dafs ich niemals das Glück gehabt habe, mit ihm in persönliche Berührung zu kommen und daher nicht in der Lage bin, über die Persönlichkeit Leydigs aus eigener Erfahrung zu urteilen. Weit angenehmer würde es mir sein, mich in dem Sinne „belastet" nennen zu können, wie M. Nufsbaum, der das schöne Bekenntnis ablegt „Ein Gefühl aufrichtiger Verehrung und Bewunderung für den vornehmen Forscher hat mich von Anfang an gefangen genommen und im Laufe der vielen Jahre sich nur vergröfsert." Er will sich trotzdem

bemühen, sein Bild so objektiv wie möglich zu zeichnen. In der Überzeugung, dafs ihm das gelungen ist, sehe ich mich bezüglich des Entwicklungsganges unseres Forschers und der Charakteristik seiner Person im wesentlichen auf die Angaben seines einstmaligen Kollegen und Freundes angewiesen, sowie auf zwei andere, die Leydig aus eigener Erfahrung beurteilen können und ihm nach seinem Tode Worte der Erinnerung gewidmet haben, nämlich O. Schultze in Würzburg und R. v. Hanstein in Berlin. Ganz besonders aber bin ich der verehrten Witwe unseres Forschers für eine Reihe von Mitteilungen aus seinem Leben zu Dank verpflichtet. Nur soweit sich aus seinen Publikationen ein Schlufs auf gewisse Eigenheiten seines Charakters ziehen läfst, mag mir ein eigenes Urteil erlaubt sein.

Was ich über den äufseren Lebensgang Leydigs habe in Erfahrung bringen können, ist weniger als mir lieb ist; denn die Eindrücke, welche sich der jugendlichen Seele des Menschen einprägen und die Verhältnisse, unter denen er die ersten Jahrzehnte seines Lebens verbracht hat, pflegen nicht ohne Einflufs auf Charakter und geistige Entwicklung zu bleiben, und da fehlen die Nachrichten über unseren Forscher fast gänzlich; nicht einmal die übliche „Vita“, die einer Doktordissertation angehängt zu werden pflegt, steht zur Verfügung. Bei der grofsen Zurückgezogenheit, in der er gelebt hat und der entschiedenen Abneigung, seine Person nach aufsen hin zu präsentieren, ist auch aus späteren Jahren weniger über ihn in die Öffentlichkeit gedrungen, als es bei der Bedeutung des Mannes hätte erwartet werden können, und darum waren mir die Mitteilungen seiner Gattin von besonderem Werte.

Franz Leydig stammt aus sehr einfachen bürgerlichen Verhältnissen: er wurde als Sohn des Salzamtdieners Melchior Leydig und seiner Ehefrau Margareta am 21. Mai 1821 zu Rothenburg o. der Tauber geboren. Der Vater war katholisch, die Mutter evangelisch. Die Konfession des Vaters war mafsgebend für die Taufe des Sohnes. Den Eltern ist es vergönnt gewesen, die Erziehung ihres Sohnes nicht nur in den Jahren der Kindheit und des Jünglingsalters zu überwachen, sondern sich auch seiner geistigen Entwicklung noch weiterhin zu erfreuen und ihn eine Staffel der Universitätslaufbahn nach der andern erklimmen zu sehen bis zur ordentlichen Professur in Tübingen. Das mufste die Eltern mit doppeltem Stolze erfüllen, da sie ihren Sohn in materieller Hinsicht nur wenig unterstützen konnten, ihm dagegen das, was ihnen zu Gebote stand, aus vollem Herzen auf den Lebensweg mitgaben: gute Grundsätze und des Lebens ernstes Führen. Die Mutter war eine schöne und sehr gescheute Frau, die, still und in sich gekehrt, nur ihrer Familie lebte; sie starb im März 1863 im Alter von 72 Jahren. Der Vater, der nur vier Jahre älter war, überlebte sie um drei Jahre. Bei seiner Verheiratung besafs er ein eigenes kleines Haus nebst Garten, auch Felder, die er selbst bebaute, und war wegen seiner praktischen Kenntnisse in der Pflege von Obstbäumen und Rosen, sowie in der Bienenzucht eine in Rothenburg und Umgegend geschätzte und gesuchte Persönlichkeit. Man wird gewifs nicht irre gehen, wenn man die Beanlagung des Sohnes für die Naturliebe und Naturbeobachtung auf ähnliche Fähigkeiten des Vaters zurückführt, und kann somit auch für unseren Leydig das Wort gelten lassen, mit dem Gegenbaur seine Lebenserinnerungen beginnt: „Was wir sind, sind wir geworden durch Vererbung und Anpassung, wie Alles, was da organisch existiert.“ Aufser ihm entstammten der elterlichen Ehe noch zwei Schwestern, von denen die jüngste als Kaufmannswitwe noch jetzt in Rothenburg lebt.

Franz erhielt seinen ersten Schulunterricht in seiner Vaterstadt, wo ihn „Professor Bensen[1]) auf täglichen Nachmittagsspaziergängen, da aufser ihm kein gleichaltriger und gleichweit fortgeschrittener Schüler vorhanden war“, in das für das Knabenalter Wissenswerte eingeführt hat. Diese eigenartige Form des Unterrichts[2]) mag nicht wenig dazu beigetragen haben, die in ihm schlummernde Zuneigung für alles, was die Natur dem Auge, das sehen will, darbietet, zu wecken und zu stärken. Sagt doch der mehr als Achtzig-

[1]) So und nicht Benzer nennt sich Leydigs erster Lehrer. — Heinrich Wilh. Bensen (geb. am 12. Sept. 1798, gest. am 10. Jan. 1863) war in sehr jugendlichem Lebensalter schon als Lehrer in Tätigkeit, ist auch kurze Zeit an der berühmten Erziehungsanstalt in Schnepfenthal (Thüringen) angestellt gewesen, hat aber den weitaus gröfsten Teil seines Lebens in Rothenburg gelehrt und ist als Schriftsteller besonders auf historischem Gebiete allgemeiner bekannt geworden. Seine bedeutendsten Publikationen sind die „Historischen Untersuchungen über die ehemalige Reichsstadt Rotenburg“ (Nürnberg 1857) und die „Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken“ (Erlangen 1840).

[2]) Dieselbe scheint übrigens in jener Zeit mehrfach in Anwendung gebracht zu sein; denn auch Carl Gegenbaur berichtet in seinen Lebenserinnerungen („Erlebtes und Erstrebtes“, Leipzig 1901, p. 15), dafs sich sein Schulunterricht in der Lateinschule zu Weifsenburg (in Mittelfranken) nicht blofs auf die Schulstunden beschränkt habe; „er nahm auch die wöchentlichen Spaziergänge und Ausflüge während der guten Jahreszeit, selbst in den Ferien in Anspruch, jedesmal in Anpassung an die sich bietende Gelegenheit, die sehr mannigfaltig sein konnte“ . . . „selbst bei einer Rückkehr während eingetretener Dunkelheit bot der nächtliche Sternenhimmel Anlafs zu erwünschter Belehrung.“

jährige von sich selbst, dafs er zu denen gehöre, „welche in das klarer bewufste Leben eingetreten“ von der Frühlingsprimel und dem „ersten aus dem Winterschlaf erwachten Käfer sich bezaubert fühlen.“

Diese Liebe für die Lebewelt wurde schon in jenen jugendlichen Jahren durch kleine Naturaliensammlungen gefördert, die er in seiner Vaterstadt zu Gesicht bekam; auch der Name Linné und sein Porträt wurde ihm bereits damals bekannt. Wie so viele, die später sich als selbständige Forscher betätigen, hat auch Leydig mit dem Sammeln[1]) von Pflanzen und Insekten begonnen und es mit sorgfältig beobachtendem Auge getan, das sogar durch ein Vergröfserungsglas unterstützt wurde. „Ein glücklicher Zufall — so erzählt er in seinen Horae zoologicae, dessen Vorwort diese wenigen Jugenderinnerungen einverleibt sind — brachte mir um das Jahr 1833 eines jener Mikroskope in die Hände, wie sie im 18. Jahrhundert aus Werkstätten in Nürnberg geliefert wurden: das Rohr von Pappe gefertigt, die Linsen in Holz gefafst. Obschon nun die damit hervorgerufenen Bilder von geringer Vergröfserung und stark farbig waren, mufste doch ein solches Instrument ungemein viel Neues und Interessantes dem äufseren und inneren Sinn darbieten.“

Von Büchern stand ihm fast nur die Naturgeschichte von Raff, „eines originellen schwäbischen Autors“ — seine „Naturgeschichte für Kinder“ ist zuerst 1778, in 13. Auflage 1827 und in 15. Auflage 1854 in Göttingen erschienen, übrigens in verschiedene fremde Sprachen übersetzt — und die „Anfangsgründe der Naturgeschichte“ von Erxleben zur Verfügung, die zum letzten Mal 1791 aufgelegt sind.

Solche Privatstudien übten keinen hemmenden Einflufs aus auf den „normalen“ Unterricht, wie ihn der Schematismus der Schulen erteilt. Als der Knabe die Lateinschule des kleinen Heimatstädtchens durchgemacht hatte und reif für die oberen Klassen eines Gymnasiums war, nämlich in seinem 16. Lebensjahr, wurde er dieser höheren Lehranstalt in Bamberg übergeben (im Jahre 1837), wo er infolge seiner guten Schulung in der Heimat statt vier nur drei Jahre verbleiben mufste, so dafs er bereits im Herbst 1840 das Zeugnis der Reife erlangte. Während dieser Bamberger Zeit kam er als Lehrer für die nur wenige Jahre jüngeren Söhne des Herrn v. Stengel in dessen Haus und genofs hier alle Vorzüge, die dem Begüterten vom Schicksale geschenkt werden. Er studierte nun zunächst vier Semester als Angehöriger der philosophischen Fakultät und zwar die beiden ersten in Würzburg, die beiden folgenden (Wintersemester 1841/42 und Sommer 1842) in München, um dann die übrige Zeit medizinischen Studien in Würzburg obzuliegen.[2]) In München schlofs sich Leydig der studentischen Korporation der Franken an und führte ein flottes Burschenleben, bei dem er den Fechtsaal ebenso fleifsig besuchte wie die Kollegien; vor allem betrieb er zoologische Studien, selbst bei seinen Mahlzeiten, da er „nach einer gelegentlichen Bemerkung (die Nufsbaum mitteilt) an Sonntagen die Osteologie der Vögel und an Freitagen die der Fische an den ihm vorgelegten Objekten sehr genau kennen lernte.“ Jedenfalls hat er bereits damals sein Interesse für die Fauna seines jeweiligen Aufenthalts bekundet; denn er teilt u. a. über das Vorkommen der Kreuzotter mit, dafs sie „schon um München, wie ich aus eigener Erfahrung weifs, noch im Anfang der vierziger Jahre nichts weniger als selten war.“[3]) Ebenso hat er von Anbeginn seiner Universitätsstudien seine mikroskopischen Untersuchungen

---

[1]) Als Belege für Leydigs Knaben- und Jünglingsstudien in der freien Natur, mögen folgende Bemerkungen dienen, die er noch am Ende seines Lebens (Horae zoologicae) niedergeschrieben hat. „Während meines Aufenthaltes in Bamberg erschien im Hauptsmoorwalde Calosoma sycophanta plötzlich mehrere Jahre hindurch und um die gleiche Zeit, 1839 und 1840, war dies nach Rosenhauer auch der Fall in den Waldungen um Erlangen“ (p. 136 Anm.) „Omophron limbatum, in den 1830. Jahren bei Bamberg am Ufer der Regnitz beim Ausheben von pflanzlichem Wurzelwerk, wo der Käfer gesellschaftlich lebte, von mir gesammelt, später niemals mehr“ (p. 38). „Copris lunaris in den 1830. Jahren bei Bamberg nach meinen Erfahrungen in den Kotballen der Pferde auf sandigen Wegen“ (p. 143). „Im oberen Tauberthal bei Rothenburg bedeckten noch in den 1820. und 1830. Jahren Fliederbäume (Syringa) manchen Bergabhang, auf deren Blüthen im Mai sich Scharen von Papilio machaon und P. podalirius einfanden — ein herrlicher Anblick!“ In den 1840. Jahren hat er mit Pürkhauer im Toubergrund Helix rupestris und Balea fragilis aufgefunden.

[2]) Die Bemerkungen bei Hanstein (Naturwiss. Rundschau, XXIII. Jahrg. 1908, Nr. 27) und M. Nufsbaum (Anat. Anz. 32. Bd. 1908, p. 503) über die Studienjahre Leydigs — der erstere sagt, dafs sie teils in Würzburg, teils in München verliefen, und dafs er sie mit seinem 19. Jahre in Würzburg begonnen habe, der andere bemerkt, „Der von der Schule entlassene junge Student wandte sich nach München, studierte dort zwei Jahre Philosophie . . .“ und „von München zog Leydig an die Würzburger Hochschule, um Medizin zu studieren“ — stimmen nicht ganz überein. Dafs Leydig tatsächlich zuerst in Würzburg immatrikuliert worden ist, geht aus dem Personalverzeichnis dieser Universität hervor, worin er als Angehöriger der philosophischen Fakultät im Wintersemester 1840/41 und im Sommersemester 1841 eingetragen ist, während er in den beiden folgenden Semestern fehlt, um im Wintersemester 1842/43 als stud. med. wieder aufzutauchen (in derselben Weise findet sich sein Name bis zum Sommerhalbjahr 1846). Im Wintersemester 1841/42 und im Sommersemester 1842 finden wir ihn dagegen als stud. philos. im Personalverzeichnis von München. Er hat also zunächst zwei Semester in Würzburg, dann zwei Semester in München und dann wieder bis zum Abschlufs seiner Studien in Würzburg studiert und ist darum zuerst bei der philosophischen Fakultät eingetragen, weil damals in Bayern von allen Studierenden mit Ausnahme der Theologen ein Biennium philosophicum verlangt wurde (vgl. dazu Gegenbaur, l. c. p. 40—41).

[3]) Verh. d. naturhist. Ver. d. preufs. Rheinl. u. Westfal. 38. Jahrg. 1881, p. 172.

fortgesetzt und zwar zuerst im Jahre 1840 in Würzburg mit einem englischen Mikroskop, das er durch die Freundlichkeit eines dortigen Arztes benutzen konnte — seine Vergröfserung ging zwar auch nicht hoch, entwarf aber reinere Bilder als das alte Nürnberger Instrument — dann fünf Jahre später mit einem „kleinen Oberhäuser", den benutzen zu können ihm vergönnt war, und „damit eröffnete sich die Bahn zu jenen histologischen Untersuchungen, welche er lange fortgesetzt und auf verschiedene Tiergruppen ausgedehnt hat".

Die Universitätslehrer, welche in Würzburg hauptsächlich Einflufs auf die wissenschaftliche Ausbildung Leydigs hatten, sind u. a. gewesen der Hofrat Martin Münz, ordentlicher Professor der Anatomie und Vorsteher der anthropotomischen und zootomischen Sammlungen, Franz Rinecker, der Begründer des physiologischen Instituts zu Würzburg und August Schenk, der daselbst seit 1845 zum ersten Male die Botanik als selbständige Professur vertrat, während sie sich vorher mit der Zoologie in einer Hand befunden hatte.

Bereits 1846 wurde Leydig Assistent oder, wie es offiziell genannt wurde, „Gehülfe" am physiologischen Institut, das ein Jahr später dem „Konservator" Professor Albert Kölliker unterstellt wurde, und hat als solcher zu Beginn seiner Tätigkeit die ersten mikroskopisch-histologischen Kurse abgehalten; „ebenso einen Kursus über Entwicklungsgeschichte des Hühnchens, wozu eine unvollkommene, schwer zu regulierende, daher die Nachtruhe raubende Brutmaschine in Gang gesetzt wurde" (Horae zool. p. 3, Anm.). Gleichzeitig aber war er bemüht, um seinen Eltern die Ausgaben für seine Studien zu erleichtern, durch Privatstunden Geld zu verdienen.

Um diese Zeit hatte die medizinische Fakultät zu Würzburg als Preisarbeit das Thema gestellt „Die Dotterfurchung nach ihrem Vorkommen in der Tierwelt und nach ihrer Bedeutung". Leydigs Bearbeitung wurde im Jahre 1847 mit dem Preise gekrönt und diente dem Verfasser in demselben Jahre (am 27. August 1847) als Doktor-Dissertation. Sie ist nicht als solche gedruckt, sondern in dem Jahrgange 1848 von Okens Isis veröffentlicht worden. In dem gleichen Jahre (1848) übernahm Leydig auch die Stelle eines Prosektors an der zootomischen Anstalt (neben Gottfried v. Siebold, der in gleicher Eigenschaft schon länger tätig gewesen war). Auch dieses Institut stand unter der Leitung Köllikers, der in seinen Lebenserinnerungen (Leipzig, Engelmann 1899, p. 33) über unseren Leydig in echt Köllikerschem Stile folgenden Passus bringt:

„Franz Leydig war schon im Jahre 1847, als ich in Würzburg ankam, als Assistent an dem von Rinecker begründeten mikroskopischen Institute tätig und setzten wir dann beide einträchtig das Zusammenwirken in diesem Institute fort und habe ich vor allem die werktätige Unterstützung hervorzuheben, die er mir gewährte, als ich im Sommer 1848 den ersten mikroskopischen Kurs eröffnete. Seit dieser Zeit war Leydig als Prosektor an der zootomischen Anstalt und vom Sommer 1855 an auch als Prof. extr., bis zu seiner Berufung nach Tübingen 1857 tätig und las über Histologie, vergleichende Anatomie, Entwicklungsgeschichte, Parasiten und beteiligte sich auch als Prosektor an den zootomischen Präparier-Kursen".

Leydig hatte sich 1849 habilitiert, nachdem er im November des Jahres vorher eine Habilitationsschrift mit dem Titel „Zur Anatomie von Piscicola geometrica mit theilweiser Vergleichung anderer einheimischer Hirudineen" der medizinischen Fakultät unterbreitet hatte. Sie ist als solche ebensowenig selbständig erschienen, wie seine Dissertation, sondern im ersten Bande der neu begründeten „Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie" abgedruckt. Seine Probevorlesung am 16. April 1849 handelte über „Die Structurverhältnisse der Cowper'schen und Vorsteherdrüse bei den verschiedenen Säugethieren", Untersuchungen, die in einer unter dem Titel „Zur Anatomie der männlichen Geschlechtsorgane und Analdrüsen der Säugethiere" ebenfalls in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie 1850 erschienenen Abhandlung enthalten sind. Daran schlofs sich die übliche Disputation, die mit ministerieller Genehmigung zum ersten Male in deutscher, statt in lateinischer Sprache stattfand, und unter dem 17. Juni 1849 wurde er mit Ministerial-Entschliefsung als Privatdozent der medizinischen Fakultät der Universität Würzburg zugelassen. Seine Ernennung zum aufserordentlichen Professor datiert vom 9. Mai 1855. Mit dieser Beförderung legte er gleichzeitig seine Stellungen als Assistent am physiologischen Institut und als Prosektor an der zootomischen Anstalt nieder.[1]) Er hat in der Zeit seiner Würzburger Lehrtätigkeit Vorlesungen über Ent-

[1]) Gegenbaur wurde für die kurze Zeit, auf die sein Aufenthalt in Würzburg überhaupt bemessen war, sein Nachfolger und schreibt darüber: „Freund Leydig, der, ich weifs nicht mehr genau wie, befördert ward, gab die zootomische Prosektur auf und überliefs mir die Bewerbung". Ehe er das Examen, das hierfür abzulegen war

wicklungsgeschichte und allgemeine Anatomie (Histologie) des Menschen und der Tiere, sowie über vergleichende Anatomie, und auch entsprechende Kurse abgehalten. Als Wilhelm v. Rapp, der Professor der Zoologie in Tübingen, 1856 gestorben war, erhielt Leydig unter dem 10. Februar 1857 dies Ordinariat an der württembergischen Universität. Er trat damit gleichzeitig aus der medizinischen in die philosophische Fakultät über, doch erscheinen im Vorlesungs-Verzeichnisse die von ihm angekündigten Collegia solange innerhalb der medizinischen Fächer, bis eine selbständige mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät eingerichtet war.

In der Zeit, wo Leydig unter Kölliker, bezw. als sein jüngerer Kollege in Würzburg tätig war, erfreute sich die bayerische Universität am Main noch anderer Lehrer, die entweder bereits als Sterne erster Gröfse gefeiert wurden oder an der Schwelle einer glänzenden Laufbahn standen. Bei Köllikers Eintreffen in Würzburg hatte sich Heinrich Müller habilitiert, der leider schon 1864 aus dem Leben scheiden mufste, im Sommer 1854 trat Carl Gegenbaur unter die Zahl der Privatdozenten und „kam damit, wie er selbst sagt, zu vielen problematischen Dingen"; schon nach zwei Jahren folgte er einem Rufe nach Jena; im Wintersemester 1855/56 finden wir Victor Hensen als Assistenten am physiologischen Institute; von 1849—56 war Rudolf Virchow einer der hervorragendsten Lehrer der „Würzburger Schule" und für kurze Zeit (im Sommer 1856) war dort Ernst Häckel sein Assistent.

Der fünf Jahre jüngere Gegenbaur war nicht nur Leydigs Zuhörer gewesen, sondern trat zu ihm bald in ein freundschaftliches Verhältnis, wie wir das von ersteren selbst erfahren. Er erzählt in seinen Lebenserinnerungen: „Schon vor Kölliker wirkte Franz Leydig aus Rothenburg o. T. als Privatdozent, er vertrat mikroskopische Anatomie und hatte viel mit des Lebens Schwierigkeiten zu kämpfen, war aber ein vortrefflicher Mann, mit welchem ich mich auch bald innig befreundete. Seine Bedeutung für die richtige und volle Erkenntnis der feineren Struktur der Tiere erhebt ihn hoch über viele Andere".

Im Anfange seiner akademischen Laufbahn hat sich Leydig, wie uns Nufsbaum mitteilt, ernstlich mit dem Gedanken getragen, als praktischer Arzt nach seiner Vaterstadt Rothenburg überzusiedeln und nur die Musestunden den Studien der Natur zu widmen. Den Ruf nach Tübingen soll er nach derselben Quelle hauptsächlich keinem Geringeren zu verdanken haben als Johannes Müller, der ihn an den Botaniker Hugo v. Mohl warm empfohlen hatte. In seine Würzburger Zeit fallen für Leydig auch die wenigen Reisen, die er Studien halber an den Meeresstrand unternommen hat. Durch ein Reisestipendium unterstützt, nahm er im Winter 1850/51 einen Aufenthalt in Cagliari. Dafs er gerade dieses Ziel wählte, war durch äufsere Verhältnisse veranlafst. Der Turiner Professor der Zoologie Filippo de Filippi, ein sieben Jahre älterer Forscher als Leydig, war damals von der italienischen Regierung beauftragt, Studien auf der Insel Sardinien und besonders in der Umgebung von deren Hauptstadt vorzunehmen. Ihm schlofs sich Leydig an und genofs dadurch mancherlei Vorteile, auch insofern als Filippi mit einem Diener und einem Präparator reiste und deren Hilfeleistungen ihm mit zugute kamen. In Cagliari fesselte ihn nicht nur die marine Tierwelt, obwohl sie in den Vordergrund seiner Untersuchungen trat, sondern auch die Fauna des Landes, von der ihm u. a. die zahlreich aufgefundene Artemia salina zum Gegenstande eingehender Studien diente. Leydig blieb bis zum Januar auf der Insel, hielt sich alsdann auf der Rückreise kurze Zeit in Genua auf und verbrachte den Rest der ihm zur Verfügung stehenden Zeit (bis zum Mai) in Nizza. Schon ein Jahr später sehen wir ihn im Frühjahr in Gesellschaft von Heinrich Müller über Prag und Wien nach Triest reisen und hier einen dreiwöchentlichen Aufenthalt nehmen, um Studien an Stören und an Synapta digitata zu machen. Später ist er nur noch einmal an den Meeresstrand gekommen und zwar an das gegenüberliegende Gestade der Adria. Es war 1868, als er sich auf dem Lido von Venedig des charakteristischen Strandbildes erfreute, das Eryngium maritimum und die schöne Golddistel (Scolymus hispanicus L.) blühend fand und neben den zahlreichen Helix pisana auch Ateuchus semipunctatus und Scarites laevigatus beobachtete, sowie eine interessante Varietät der Mauereidechse erbeutete. Damals mufste er infolge eines starken Fieberanfalles früher an die Rückreise denken, als es beabsichtigt war, und ein anderes Mal war die Erkrankung seiner Frau Veranlassung, dafs ein geplanter Aufenthalt an der Riviera unterblieb.

Das Jahr 1855, in dem er Extraordinarius wurde, war für ihn auch insofern von besonderer Bedeutung, als er sich am 21. August mit Fräulein Katharina Jaeger vermählte, einer Tochter des Professors

und u. a. in der Anfertigung eines anatomischen Präparates (bei Kölliker) bestand, rite absolviert hatte, hatte er die Berufung zum Extraordinarius nach Jena in der Tasche und empfahl sich für immer aus Würzburg.

der Chirurgie Michael J. Jaeger, eines geborenen Würzburgers, der auch an der Universität seiner Vaterstadt, besonders aber in Erlangen seine klinische Tätigkeit entfaltet hat, aber schon 1838 in seinem 42. Lebensjahre in Erlangen einem Brust- und Kehlkopfleiden erlag. Seine Witwe, ebenfalls aus Würzburg gebürtig, verlegte nach seinem Tode ihren Wohnsitz in die Heimat, wo Leydigs spätere Gattin ihre Kinder- und Jugendzeit verlebte und ihren Mann kennen lernte. Die Ehe blieb kinderlos, und der treuen Lebensgefährtin war es vom Schicksal bestimmt, nach einer langen glücklichen Ehe dem geliebten Manne die Augen zuzudrücken.

Seine Lehrtätigkeit in Tübingen hat Leydig mit Beginn des Sommersemesters 1857 aufgenommen und hat am 9. Juli seine Antrittsrede über „Geschichte der thierischen Morphologie" gehalten. Man wird nicht irre gehen mit der Annahme, dafs ein Teil dieses Vortrages übergegangen ist in den Abschnitt „Entwicklungsgang der vergleichenden Anatomie", der der Einleitung zu seinem Buche „über den Bau des thierischen Körpers" einverleibt ist. Von nun an hat er dieser Universität seine Dienste achtzehn volle Jahre gewidmet und in diesem Zeitraume zweimal einen an ihn ergangenen Ruf nach Würzburg ausgeschlagen. Das erste Mal im März 1865, als Leibleins Gesundheitszustand es nicht mehr gestattete, irgend welche Lehrtätigkeit auszuüben, und das andere Mal im Juni 1869, als nach des letzteren Tode die zoologische Professur ganz neu zu besetzen war, und nach Leydigs Verzicht Carl Semper übertragen wurde, der sie bekanntlich bis zu seinem Ende innegehabt hat. Als er bei dieser zweiten Gelegenheit der Tübinger Hochschule erhalten blieb, wurde ihm als Dank das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und damit der persönliche Adel[1]) verliehen.

Wieder sechs Jahre später trat noch einmal die Versuchung an ihn heran, den Ort seiner Lehrtätigkeit zu vertauschen, und diesmal widerstand er ihr nicht. Nach dem leider so frühen Tode von Max Schultze wurde an der Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Bonn das bisher einheitliche Ordinariat für Anatomie geteilt: für vergleichende Anatomie, Histologie und Embryologie wurde unser Leydig berufen, während die normale Anatomie des Menschen einem seiner Schüler aus der Würzburger Zeit, A. Freiherrn von la Valette St. George übertragen wurde. Leydig wurde durch Patent vom 4. Dezember 1874 preufsischer Beamter und wieder Mitglied der medizinischen Fakultät, der er ursprünglich angehört hatte. Es ist eine bedauerliche spezifisch-preufsische Einrichtung, dafs man die vergleichende Anatomie von der Zoologie, mit der sie aufs engste verbunden ist, trennt und in die medizinische Fakultät verweist. Damit nimmt man entweder dem Zoologen die wissenschaftliche Grundlage seiner Disziplin oder, wenn er sich damit einverstanden erklärt, schafft man eine Zoologie, wie sie nicht sein soll. Und so lagen die Verhältnisse damals in Bonn, als Hermann Troschel Zoologe war und lediglich die systematische Richtung seiner Wissenschaft pflegte. Man kann v. Hanstein gewifs beipflichten, wenn er sich dahin äufsert, „dafs wohl zwischen Troschel und Leydig das Mafs gegenseitigen Verständnisses nicht vorhanden war, welches bei den Vertretern so nahe verwandter Fächer für eine beiderseitige erspriefsliche Lehrwirksamkeit wünschenswert ist" und dafs für den Vergleichenden Anatomen zu wenig Lehrtätigkeit vorhanden war, um ihn zu befriedigen. Nichtsdestoweniger hat Leydig zwölf Jahre hindurch in Bonn eine rege Wirksamkeit entfaltet, hat auch eine Anzahl Schüler gehabt, deren er sich nicht zu schämen brauchte, und hat vor allem seine Fachgenossen mit einer Fülle neuer Untersuchungen überrascht, die in diesem Zeitraume der Öffentlichkeit übergeben wurden. Als Troschel im Herbste 1882 gestorben war, bekam auch die Zoologie einen würdigen Vertreter aus der neueren Schule, doch Richard Hertwig blieb nur drei Jahre in dieser Stellung, um einem ehrenvollen Rufe zu folgen und der Nachfolger des greisen v. Siebold in München zu werden. In Bonn erhielt nun unser Leydig einen Lehrauftrag auch für Zoologie. „Aber — ich lasse jetzt wieder v. Hanstein urteilen, der als geborener Bonner mit diesen Verhältnissen wohl vertraut zu sein scheint — diese Neuordnung kam zu spät. Es erschien dem Vierundsechzigjährigen nicht mehr möglich, sich in die neuen Verhältnisse hineinzufinden, und die von Hertwig unternommene, den modernen Anforderungen entsprechende Umgestaltung des zoologischen Instituts zu Ende zu führen. War er doch selbst bei seiner alten, ihm durch Jahrzehnte bewährten Arbeitsmethode geblieben und hatte die neuere, weit ausgebildete Schneide- und Färbetechnik für seine eigenen Untersuchungen nicht benutzt. So erschien ihm jetzt als Last, was er vielleicht zehn Jahre früher, bei seiner Berufung nach Bonn, mit Freuden übernommen hätte.

[1]) Es ist daher ein Irrtum, wenn v. Hanstein diesen Adelstitel mit einem bayrischen Orden in Zusammenhang bringt.

Da zudem ein Gehörleiden[1]) ihm im persönlichen Verkehr mit seinen Kollegen hinderlich war, so empfand er in zunehmendem Mafse das Bedürfnis, sich von aller amtlichen Wirksamkeit zurückzuziehen und den Rest seines Lebens ganz dem Studium seiner Lieblingswissenschaft zu widmen".

Leydig ist durch „allerhöchsten Erlafs" vom 1. Dezember 1886 zum 1. April des folgenden Jahres von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden und hat seinen Wohnsitz zunächst nach Würzburg, der Heimat seiner Gattin, verlegt. Im Jahre 1887 erwachte in ihm die Sehnsucht, den Sommer immer in seinem lieben Rothenburg, aber im eigenen Heim zu verleben und so wurde dort ein kleiner Hausstand eingerichtet, der dem Ehepaar vom Mai bis zum November zum Aufenthalt diente, während die Wintermonate in Würzburg verlebt wurden. Er hat diese Jahre zu den schönsten seines Lebens gerechnet. Erst als ihm der zweimalige Umzug zu mühsam wurde und er durch seinen körperlichen Zustand ganz an das Haus gefesselt war, hat er Rothenburg nicht mehr verlassen. Man würde sehr irren, wenn man meinen wollte, dafs der emeritierte Professor nun auch seine literarische Tätigkeit eingestellt hätte. Nicht weniger als 40 mehr oder weniger umfangreiche Aufsätze aus seiner Feder sind seit 1887 in den verschiedensten Zeit- und Gesellschaftsschriften erschienen, fast als letztes Produkt seines unermüdlichen Fleifses auch ein Buch ganz eigener Art, in dem er selbst das Fazit seines Lebens zieht: die schon zitierten „Horae zoologicae". Darin hat er auch seine sämtlichen Publikationen aufgeführt, 143 an Zahl, mit Ausnahme von einer — der allerletzten, die erst nach Fertigstellung seines Buches veröffentlicht ist und im 22. Bande (1902) des „Anatomischen Anzeigers" steht, nämlich „Bemerkungen zu den ‚Leuchtorganen' der Selachier".

Die genannte Zahl von Publikationen weist schon zur Genüge auf den Umfang der Leydigschen Produktivität hin, zumal seine einzelnen Arbeiten selten nur wenige Blätter umfassen; kleinere Notizen pflegte unser Autor auf andere Weise mitzuteilen als in besonderen Artikeln. Selbständige Bücher hat er gerade ein Dutzend verfafst, wobei solche Abhandlungen nicht eingerechnet sind, die aus Gesellschaftsschriften auch in den Buchhandel gekommen sind. Doch die Quantität würde ja nicht viel bedeuten, wenn der Wert nicht in die Wagschale fiele. Um zunächst ganz im allgemeinen über Leydigs Publikationen ein Wort zu sagen, so treten uns nach verschiedenen Richtungen charakteristische Eigentümlichkeiten entgegen. Was seine Untersuchungen betrifft, so beziehen sie sich zum weitaus gröfsten Teile auf Binnentiere und Süfswasserbewohner und unter diesen sind nur verhältnismäfsig wenige vertreten, die nicht der heimischen Fauna entstammen. Das hat darin seinen Grund, dafs Leydig nur wenige Male an der Meeresküste Beobachtungen angestellt hat, andererseits aber zum Gegenstande seiner Untersuchungen fast ausschliefslich lebendes, d. h. frisches Material zu verwenden pflegte. Als ihm Gelegenheit geboten war, über marine Tiere in solchem Zustande zu verfügen, hat er sie natürlich nicht ungenutzt vorübergehen lassen; daher stammen seine Beiträge zur Kenntnis von Branchellion und Pontobdella, von Carinaria, Firola und Amphicora, von Chimaera und anderer Rochen und Haien, von Stören, Lepidoleprus, Umbrina und Corvina, sowie von Holothurien und Seeigeln. Soweit bilden sie den Gegenstand besonderer Abhandlungen; aber zerstreute histologische Notizen über marine Tiere finden sich noch zahlreiche, besonders im Lehrbuche der Histologie; sie beziehen sich auf Vertreter des umfangreichen Typus der Würmer, vor allem auf Anneliden, auch auf Sipunculus; auf niedere und höhere Krebse (Alpheus, Herbstia, Dorippe, Homarus); auf Mollusken, darunter auch auf Cephalopoden, und endlich auf Fische, von denen Amphioxus nicht unberücksichtigt bleibt und zahlreiche Knochenfische Material zur Untersuchung geliefert haben. Seinen Angaben über anatomische und histologische Verhältnisse bei Polypterus, den Scopeliden und einigen anderen Knochenfischen, bei den Schleichenlurchen und der

[1]) Mit dieser Mitteilung befindet sich v. Hanstein durchaus im Irrtum. Leydig ist niemals in seinem Leben ohrenleidend gewesen, wohl aber seine Frau, bei welcher nach einer Ohrentzündung grofse Schwerhörigkeit zurückblieb, die z. T. Veranlassung wurde, dafs Leydig seinen gesellschaftlichen Verkehr schon in der Bonner Zeit sehr einschränkte. Übrigens war es vor allem in seiner Gelehrtennatur begründet, wenn er sich möglichst in sein eigenes Heim zurückzog; denn er wollte sich seine Arbeitsfähigkeit nicht einschränken und durch halbdurchwachte Nächte nicht ungünstig beeinflussen lassen. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, dafs Leydig ein Menschenfeind gewesen sei; er hat viele Besuche zu einem gemütlichen Plauderstündchen bei sich empfangen und hatte im Laufe der Zeit, ohne die Geselligkeit im grofsen Stile der Mode zu pflegen, ein gern besuchtes Haus. — Die neuen Verhältnisse in Bonn sind, wie ich von Leydigs Witwe erfahre, auch nicht schuld daran gewesen, dafs er sich mit seinem 66. Lebensjahre in das Privatleben zurückzog. Er hatte es schon ein Jahr früher tun wollen und hatte nur auf Zureden des damaligen Ministerialdezernenten Althoff den Lehrauftrag für Zoologie angenommen, deren Vereinigung mit der vergleichenden Anatomie er freudig begrüfste. Aber er war in Wirklichkeit des langen Lehrens müde; hatte er es doch in gewissem Sinne bereits vom neunten Lebensjahre an betrieben, wo er den jüngeren Gefährten bei den Schularbeiten half, um für das kleine Entgelt, das ihm zuteil wurde, sich Zeichenpapier kaufen zu können. Aufserdem stand er auf dem Standpunkte, dafs zur Unterrichtung der Jugend auch junge Lehrkräfte gehören und darum genügte er sich nicht mehr, nachdem er die Mitte der sechzig überschritten hatte.

Wabenkröte, gelegentlichen Mitteilungen über exotische Insekten liegt konserviertes, bezw. trockenes Material zu Grunde. Aber diesen verhältnismäfsig wenigen Beobachtungen steht die ungeheure Menge solcher gegenüber, die an frischen Objekten unserer Heimat angestellt wurden. Trotzdem erstrecken sich Leydigs Untersuchungen auf fast sämtliche Tierkreise, ganz ausgeschlossen ist von den neun meist angenommenen Typen keiner.[1]) Freilich sind sie in sehr ungleicher Weise von Leydig zum Gegenstande eigener Beobachtungen gemacht; in den Vordergrund treten Blutegel und andere Ringelwürmer, Rädertierchen, Arthropoden, gewisse Formen von Weichtieren und unter den Wirbeltieren ganz besonders Fische, Amphibien und Reptilien. Was aber die Hauptsache ist: Wo er auch angesetzt hat, verdanken wir ihm Neues, Grundlegendes.

Leydig gehört nicht zu denjenigen Forschern, die bei ihren Arbeiten dem Grundsatze huldigen 'non bis in idem', er hat es sich vielmehr angelegen sein lassen, den begonnenen Bau möglichst sorgfältig bis ins kleinste auszuführen und Steinchen an Steinchen reihend ein zierliches Mosaik zu schaffen, aus dessen Vielgestaltigkeit doch die einheitliche Grundform entgegentritt. Er besafs alle Eigenschaften, die in glücklicher Vereinigung den echten Forscher ausmachen: den künstlerischen Grundzug, der in den Werken der Natur das Schöne bewundert; das scharfe Auge, dem nichts entgeht; die Sorgfalt der Beobachtung, die alles beachtet; den kritischen Blick, der das Wichtige vom weniger Wichtigen zu unterscheiden vermag; den historischen Sinn, der die eigenen Beobachtungen in richtigen Zusammenhang bringt mit dem früher Erforschten; die Gerechtigkeit, die Anderer Verdienste anerkennt, aber auch den berechtigten Stolz auf das, was er als sein Verdienst in Anspruch nehmen darf und dabei doch die Bescheidenheit, die sich nicht in den Vordergrund drängt und die Grenze eigenen Könnens nicht überschreitet. So kann ihn Nufsbaum mit Recht einen „vornehmen Forscher" nennen. Ohne Leydig persönlich gekannt zu haben, kann man ihn lediglich auf Grund seiner wissenschaftlichen Arbeiten als Idealisten bezeichnen; nicht etwa nur in dem Sinne, wie jede die Erkenntnis der Wahrheit anstrebende Geistesrichtung den Menschen dazu stempelt; das zeigt sich vielmehr auch in der Art und Weise, wie unser Forscher bemüht ist, die von ihm behandelten Tiergruppen möglicht allseitig zur Darstellung zu bringen. Der Titel läfst z. B. auf eine faunistische Zusammenstellung schliefsen, wie es deren in der Literatur eine Menge gibt, wo der Verfasser seine Aufgabe gelöst zu haben meint, wenn er den aufgezählten Tierspezies möglichst genaue Fundstellen anreiht; bei Leydig sind in der Regel die einzelnen Arten nach ihrem äufseren und inneren Bau, bis in die feinsten Verhältnisse hinein, nach ihrer Entwicklung, nach ihrer Verbreitung, ihren Lebensgewohnheiten, kurz so umfassend, wie es nach dem Stande des jeweiligen Wissens möglich war, behandelt. Er liefert Monographien. In solcher Methode darf man wohl das Ideal wissenschaftlicher Arbeiten erkennen; ob sie vom Standpunkte der Zweckmäfsigkeit ebenso zu beurteilen sind, mag hier unerörtert bleiben. Jedenfalls ist gerade bei Leydig die vielumfassende Darstellung eine Quelle gewisser Verstimmungen geworden, die sowohl der Verfasser wie seine Fachgenossen empfunden haben. Denn bei der ins Ungeheure angewachsenen Literatur ist es unter solchen Verhältnissen doppelt leicht erklärlich, dafs manche an und für sich wichtige und interessante Mitteilungen übersehen und gelegentlich viel später entdeckt oder vom Verfasser selbst von neuem ans Licht gezogen sind, weil man sie dem Titel der Abhandlung nach darin nicht erwartet und gesucht hat. Und noch weniger zu verwundern ist es, wenn manche Notizen Leydigs mehr oder weniger lange kryptogam blieben, die ganz gelegentlich anmerkungsweise da eingestreut sind, wo der Hauptsache nach von etwas ganz anderem gehandelt wird. Bei dem Charakter Leydigs ist es wohl verständlich, dafs er diese Maximen befolgte; denn bei seiner ungeheuren Literaturkenntnis und seiner Fähigkeit, das Verborgenste aufzuspüren, konnte er sich nicht denken, dafs andere ihm darin nicht zu folgen vermochten, und bei seinem redlichen Bemühen, das Resultat seiner sorgfältigen Untersuchungen und Beobachtungen anderen zu gute kommen zu lassen, ist es andererseits begreiflich und rein menschlich, wenn er eine gewisse Empfindlichkeit über deren Nichtbeachtung an den Tag legt.

[1]) Man darf natürlich bei Leydig nicht nach den Überschriften seiner Abhandlungen urteilen, nach denen manche Tiergruppe an seinen Untersuchungen unbeteiligt erscheinen könnte. So möchte man z. B. meinen, dafs er wenigstens Tunicaten niemals selbst untersucht hat. Aber im Handbuche der Histologie findet sich eine Notiz über eigenartige Konkretionen um den Darmtraktus bei Ascidien, wo es heifst „Phallusia z. B., wo ich sie aus eigener Anschauung kenne". Brachiopoden dagegen scheint er, aufser auf die Struktur ihrer Schalen hin, nicht untersucht zu haben. Auffallend ist es übrigens, dafs er Vertreter dieses Formenkreises nicht nur 1857 (im Handbuche der Histologie), wo es erklärlich erscheint, sondern auch noch 1902 (in den Horae zool.) unter den Muscheln anführt.

Fortsetzung folgt.

Abgeschlossen den 31. März 1909. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 4. April 1909.

Inhalt:

Dank für ein Geschenk.

Das Komitee für die „Feier von Professor Schwendener's 80. Geburtstag durch Überreichung einer Büste" hat beschlossen, den nach erfolgter Abrechnung erübrigten Betrag von ca. 1179 Mark 50 Pfg. der Unterstützungskasse der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie zu überweisen.

Indem ich diese hochherzige Zuwendung zur Kenntnis der Mitglieder der Akademie bringe, gestatte ich mir, dem vorgenannten Komitee sowie dessen Vorsitzenden, Herrn Geheimen Ober-Regierungsrat Engler, auch an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen.

Halle a. S., den 30. April 1909. Dr. A. Wangerin.

Adjunktenwahl im 1. Kreise (Österreich).

Gemäfs § 18 alin. 4 der Statuten läuft am 30. Mai 1909 die Amtsdauer des Adjunkten für den 1. Kreis (Österreich) Herrn Hofrat Dr. Guido Stache in Wien ab (vgl. p. 4).

Indem ich bemerke, dafs nach § 18, alin. 5 der Statuten Wiederwahl gestattet ist, bringe ich den Mitgliedern dieses Kreises zur Kenntnis, dafs die direkten Wahlaufforderungen nebst Stimmzetteln unter dem 30. April 1909 zur Verteilung gelangt sind. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 20. Mai 1909, an mich einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. April 1909. Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 27. März 1909 in Magdeburg: Herr Königlicher Kommerzienrat Dr. Hans Christian Albert Hauswaldt in Magdeburg. Aufgenommen den 13. November 1908.

Am 22. April 1909 in Sta. Margherita bei Nervi: Herr Dr. **Ludwig Laqueur**, em. Professor der Augenheilkunde an der Universität in Strafsburg. Aufgenommen den 28. Juli 1886.

Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
April 2. 1909.	Von Hrn.	Professor Dr. Lenk in Erlangen, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ 5.	„ „ „	Privatdozent Dr. Werner in Wien, Jahresbeiträge für 1907, 1908 u. 1909	18	—
„ 22.	„ „ „	Professor Dr. Kinkelin in Frankfurt a. M., Jahresbeitrag für 1909 . .	6	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Carl Fraenkel: Schutzimpfung und Impfschutz. Marburg 1895. 8°. — Nahrungsmittelpolizei. Schlachthäuser. (Abdruck aus dem Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 2. Aufl. Bd 5, 6). — Alkohol und Unfall. Sep.-Abz. — Das Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten zu Halle a. S. Sep.-Abz. — Wasserversorgung und Staatshülfe. Sep.-Abz. — Die Anzeigepflicht bei Tuberkulose. Sep.-Abz. — Ein hygienischer Kursus für Verwaltungsbeamte. Sep.-Abz. — Die Reinigung städtischer Abwässer, insbesondere mit Hülfe des biologischen Verfahrens. Sep.-Abz. — Die Schutzpockenimpfung, ihre Geschichte, ihr Wesen, ihre Ausführung und ihre Erfolge. Sep.-Abz. — Die Lungentuberkulose, ihre Entstehung, Verhütung und Heilung. 2. Aufl. Halle a. S. s. a. 8°. — Wissenschaftliche und praktische Hygiene. Sep.-Abz. — Erster Kongrefs der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am 9. und 10. März 1903 in Frankfurt a. M. Bericht. Sep.-Abz. — Randbemerkungen zu dem Entwurf eines preufsischen Seuchengesetzes. Sep.-Abz. — Gesundheit und Alkohol. Erste Auflage. München und Berlin 1903. 8°. — Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit durch die Gemeinden. Sep.-Abz. — Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Sep.-Abz. — Das Wesen und die Bekämpfung der Tuberkulose. Berlin 1905. 8°. — Über das Vorkommen der Spirochaete pallida bei Syphilis. Sep.-Abz. — Über die Spirillen des Zeckenfiebers. Sep.-Abz. — Untersuchungen über das Spirillum Obermeieri. Sep.-Abz. — Beobachtungen aus den Spirillen des Zeckenfiebers und des amerikanischen Rekurrens. Sep.-Abz. — Über die Wirkung der Tuberkelbacillen von der unverletzten Haut aus. Sep.-Abz. — Über das Wachstum des Tuberkelbacillus bei niederen Wärmegraden. Sep.-Abz. — Untersuchungen über die Spirillen des europäischen Recurrensfiebers. Sep.-Abz. — Unterschiede zwischen den einzelnen Formen des Zeckenfiebers. Sep.-Abz. — Die Lehre von der Infektion. Sep.-Abz. — Gutachten des Reichs- und Gesundheitsrates über den Einflufs der Ableitung von Abwässern aus Chlorkaliumfabriken auf die Schunter, Oker und Aller. Berlin 1907. 8°. — Bemerkungen zu meiner Arbeit „Über die Wirkung der Tuberkelbacillen von der unverletzten Haut aus". Sep.-Abz. — Untersuchungen zur Entstehung des Keuchhustens. Sep.-Abz. — Impfversuche mit spirillenhaltigem Blut. Sep.-Abz. — Geifselfäden an den Spirillen des Rekurrens- und des Zeckenfiebers. Sep.-Abz. — Die Verfälschung des Hackfleisches mit schwefligsaurem Natron. Sep.-Abz. — Beobachtungen an Crithidia fasciculata. Sep.-Abz. — Carl Fraenkel und Richard Pfeiffer: Mikrophotographischer Atlas der Bakterienkunde. 2. Aufl. Lfg. 13—15. Berlin 1895. 8°. — Id. und G. Sobernheim: Zur Frage der Zomotherapie. Sep.-Abz. — Id. und Intze: Wasserversorgung mittelst Thalsperren in gesundheitlicher Beziehung. Sep.-Abz. — Id., Pfeiffer und Witt: Mustergültige Einführung des Torfstuhlverfahrens in kleineren und mittleren Städten. Berlin 1902. 8°. — Hygienische Rundschau. Jg. 15—17. Berlin. 8°.

(Geschenke des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Fraenkel in Halle a. S.)

Jubiläum.

Herr Professor Dr. G. Lunge in Zürich-Hottingen beging am 20. April 1909 die fünfzigjährige Jubelfeier seiner Doktorpromotion. Unsere Akademie hat ihm die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Botanische Verein der Provinz Brandenburg begeht am 1. Juni d. Js. sein 50 jähriges Stiftungsfest durch eine Festsitzung im Königlichen Botanischen Museum zu Dahlem.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. erteilte den Sömmerring-Preis, der zu Ehren des Frankfurter Naturforschers Samuel Thomas von Sömmerring 1837 gestiftet wurde und alle vier Jahre am 7. April demjenigen deutschen Naturforscher zuerkannt wird, der die Physiologie im weitesten Sinne des Wortes in dem verflossenen Zeitraum am meisten gefördert hat, diesmal Dr. Paul Kammerer in Wien für seine Abhandlungen: „Vererbung erzwungener Fortpflanzungsanpassungen".

Franz von Leydig.

Ein Nachruf für den Nestor der deutschen Zoologen.

Von Dr. Otto Taschenberg, M. A. N.

(Fortsetzung.)

Es ist zu bezeichnend für Leydigs Publikationen, was eben angedeutet wurde, um es nicht im einzelnen durch einige Beispiele näher zu begründen. Und da mag die Bemerkung Justus Carrières an die Spitze gestellt werden, deren Berechtigung Leydig selbst hat anerkennen müssen. „Zum Schlusse möchte ich — so lauten die Worte des seitdem leider verstorbenen Strafsburger Professors — im Verein mit so manchem meiner Kollegen einen lang gehegten Wunsch öffentlich aussprechen. Möchte doch Leydig den grofsen Schatz von Beobachtungen, welche er angesammelt hat, für uns auch benutzbar machen, durch Veröffentlichung eines Registers mit Inhaltsangabe derselben. Leydigs Arbeiten sind in so vielen und verschiedenen Zeit- und Gelegenheitsschriften zerstreut und jede enthält wieder so vielerlei wichtige Angaben über die heterogensten Dinge, die mit dem Titel in gar keiner Beziehung stehen, gerade wie wenn sie absichtlich versteckt wären. So lange wir nicht wissen, wo wir etwas suchen können, möge deshalb Leydig verzeihen, wenn wir ihn nicht immer finden.“ Leydig zieht diese durchaus berechtigte Äufserung Carrières heran, um gewissermafsen das Erscheinen seiner Horae zoologicae zu rechtfertigen, die tatsächlich dem Wunsche der Fachgenossen wesentlich entgegenkommen, wie er auch schon mehreren seiner Bücher aus den achtziger Jahren Register beigefügt hat, die eine Orientierung über den vielseitigen Inhalt wesentlich erleichtern. Auf Leydigs Horae zoologicae kommen wir noch zurück — es ist staunenswert, was das Gedächtnis des bereits 80jährigen Mannes vermocht hat! Hier zunächst nur einige Proben seines Versteckenspielens. Leydig veröffentlichte 1871 „Beiträge und Bemerkungen zur württembergischen Fauna mit theilweisem Hinblick auf andere deutsche Gegenden“. Die Übersicht der Tiere beginnt mit den Säugetieren, von denen nur einige wenige Berücksichtigung finden, an ihrer Spitze die Wildkatze, „die in den gröfseren Waldungen Württembergs noch keineswegs allzuselten“, worauf einige nähere Vorkommnisse beigebracht werden. Wer würde vermuten, dafs sich daran Mitteilungen über das Vorhandensein von „Afterdrüsen“ anschliefsen, die von fast allen Autoren geleugnet werden, in einem Zusatze auch noch die Anerkennung von Claus, der sie in seinem „auch sonst sehr empfehlenswertem Lehrbuche“ erwähnt; ferner eine sehr interessante Notiz über eine jugendliche Hauskatze mit „ganz deutlichen Ohrpinseln“ und der Hinweis, dafs ein solches, wenn auch vereinzeltes Vorkommen ein Glied in der Kette von Merkmalen sei, welche andeuten, dafs Luchs und Katze in näherer Verwandtschaft miteinander stehen, als zu den Löwen und Tigern.

In der gleichen Abhandlung wird unter ‘Salamandra’ ein Zusatz zu den von Gredler aus Südtirol verzeichneten Käfern gemacht: Onthophagus austriacus auf der Seiseralp! In einer Mitteilung (1892) über das Vorkommen von Rana agilis im Taubertale und die Leuchtflecke der Ellritze, betitelt „Springfrosch, Rana agilis: Ellritze, Phoxinus laevis“ finden sich Angaben über das frühere Auftreten von drei Insekten (Gottesanbeterin, Singzikade und ein Pillendreher) als nach Norden vorgeschobener Posten des südlichen Europa. Der Artikel „Über Parasiten niederer Thiere“ (1858) handelt von Psorospermien, die er unter anderen bei Entomostraken entdeckt hat — das gibt Veranlassung zu der beiläufigen Notiz, dafs er das bisher vermifste Männchen von Polyphemus oculus aufgefunden hat. Die Abhandlung „zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte von Lacinularia agilis“ enthält die Entdeckung eines Trypanosoma, eine Mitteilung, die Gaule Dezennien später „nicht kennt“. In der „Naturgeschichte der Daphniden“ ist gelegentlich ein ihm neuer (aber nicht benannter) Cyclops aus dem Bodensee erwähnt und bei einer eben daher stammenden Wassermilbe (Limnochares) werden die Augenmuskeln beschrieben, sowie Bemerkungen gemacht über den Stielmuskel von Zoothamnium arbuscula, einer Vorticelle, die sich an der Unterseite von Wasserrosenblättern in einigen Seen des bayerischen Hochlandes fand. In dem Werke über „die in Deutschland lebenden Arten der Saurier“ wird gelegentlich das in bedeutender Höhe (4000′) von ihm beobachtete Vorkommen von Scorpio germanus und Gryllus sibiricus in Südtirol erwähnt. In der Abhandlung „über Verbreitung der Tiere im Rhöngebirge und Mainthal“ ist bei Bufo vulgaris mit kleinerer Schrift auf das gelegentliche Vorkommen von Fliegenmaden[1]) in der Nasenhöhle von Kröten, deren äufsere Nasenöffnungen

[1]) Bezüglich dieser mehrfach in der Literatur mitgeteilten Tatsache ist übrigens Leydig insofern im Irrtum, als er die Larven für diejenigen von Calliphora vomitoria hält — er hat sie offenbar nicht gezogen — während Meinert richtig von Larvae Luciliae sp. spricht. Ohne behaupten zu wollen, dafs immer dieselbe Lucilia-Art in Frage kommt, kann ich wenigstens für gewisse Fälle Lucilia splendida namhaft machen.

durch sie weit ausgefressen werden, hingewiesen. „Meinert weifs nichts von meiner Mittheilung“ lautet eine für Leydig äufserst charakteristische Fufsnote (Horae zool. p. 121). In derselben Abhandlung bringt eine Anmerkung die Notiz vom Vorhandensein eines Os clitoridis bei Vespertilio murinus, den man „wahrscheinlich auch an anderen Arten von Fledermäusen wahrnehmen kann.“ Die kleine Mitteilung über „Intra- und interzellulare Gänge“ (1890) berichtet von Arten der Laufkäfergattung Agonum, die in geringerem Grade als Brachiuns, doch immer unter gleichen Umständen „crepitieren.“ In den „Anuren Batrachiern der deutschen Fauna“ erfahren wir das Vorkommen im Nahetal von Lacerta viridis und muralis, und gleichzeitig von Limax marginatus Drap. und Ephippiger vitium Serv. „auf niedrigem Strauchwerk in der Nähe der Weinberge“, und in demselben Buche ist in einer Fufsnote von der spärlichen Fauna des eigenartigen Sees bei Frickenhausen in der Rhön die Rede. In einer Abhandlung „zum feineren Bau der Arthropoden“ (1855) wird in einer Anmerkung (p. 390) darauf hingewiesen, dafs die Penisstacheln der Ringelnatter nicht Epidermisgebilde sind, sondern in die Kategorie der Hautknochen gehören. In seinen Untersuchungen über Rochen und Haie sind mehrfach histologische Befunde von Knochenfischen und sogar meist von Süfswasserbewohnern eingeflochten. Ganz eigenartig ist der Modus, den Leydig angewandt hat, indem er der Doctor-Dissertation von F. C. Noll, die der Verfasser ganz unabhängig von ihm ausgearbeitet, unter seinem Präsidium in Tübingen aber zum Zwecke der Promotion eingereicht hat, dazu benutzt, eine Anzahl eigener Beobachtungen und Untersuchungen in Form von Anmerkungen beizufügen. Ist nun der Titel dieser Dissertation „Der Main in seinem unterem Laufe. Physikalische und naturhistorische Verhältnisse dieses Flusses“ an sich schon nicht gerade so gewählt, dafs der Zoologe für sein Fach etwas besonderes darin zu erwarten braucht, so wird er noch viel weniger Leydigsches Eigentum darin vermuten. Dies besteht nun zumeist in faunistischen Bemerkungen über Rotatorien, Anneliden, Planarien, Trematoden, Mollusken (Neritina fluviatilis, Cyclas rivicola, Dreissena polymorpha), Bryozoen und Hydra, aber auch aus Beobachtungen über die zur Legeröhre ausgebildete Urogenitalpapille des weiblichen Rhodeus amarus — eine Entdeckung, die später Kraus aus Stuttgart, gegen den er diese morphologische Auffassung mündlich ausgesprochen hat, als sein Eigentum bekannt gemacht hat — und ebenso die Beobachtung, dafs sich die junge Anodontenbrut in der Haut von Süfswasserfischen[1]) (mit Vorliebe bei Spiegelkarpfen) einnistet und dort wie ein Parasit erscheint. Dafs diese beiläufige Bemerkung von anderer Seite übersehen und als neue Entdeckung veröffentlicht worden ist, kann unter solchen Verhältnissen nicht verwundern!

Es mufs dem Autor schliefslich überlassen bleiben, wo und wie er seine Beobachtungen der Öffentlichkeit übergibt, und es soll mit den vorher angeführten Beispielen Leydigscher Eigenrt durchaus keine Kritik gegen ihn verknüpft sein, aber jedenfalls wird es dadurch verständlich, dafs so manche an und für sich wichtige und interessante Mitteilung des vielseitigen Forschers für seine Fachgenossen nicht leicht zugänglich geworden ist. Die Folge davon aber konnte für ihn selbst nicht ausbleiben: er sah sich in nicht wenigen Fällen veranlafst darauf hinzuweisen,[2]) dafs er gewisse Beobachtungen längst vor einem anderen bekannt gegeben hat, die diesem aber entgangen sind.

---

[1]) Es trifft nicht ganz zu, was v. Hanstein bezüglich des Verhältnisses von Leydig zu Noll in Betreff des Vorhandenseins von Süfswassermuscheln in der Haut von Fischen angibt. Nach dem Genannten habe Leydig 1850 jene Entdeckung gemacht und sechszehn Jahre später sei sie von Noll noch einmal gemacht und als neu veröffentlicht, „weil die Leydigsche Entdeckung in der Arbeit über die Haut der Süfswasserfische mitgeteilt war, wo sie niemand suchte.“ So ist der wahre Sachverhalt nicht. L. hatte das Vorhandensein von Najadenbrut in der Haut karpfenartiger Fische allerdings bereits damals beobachtet, wo er über deren histologischen Bau berichtet (1851), aber über diese jungen Mollusken in seiner Arbeit kein Wort mitgeteilt. Als dann 1866 Fr. Noll unter ihm auf Grund einer Dissertation über den „Main in seinem unterm Lauf“ promovierte, benutzte er also diese Schrift, um über jenes Vorkommen junger Anodonten zu berichten. Noll konnte infolgedessen unmöglich diese Entdeckung von neuem machen und für sich in Anspruch nehmen. Wohl aber fühlt sich L. veranlafst, in seinen „Horae zoologicae“ (p. 71) auf seine Priorität in dieser Frage zurückzukommen „gegenüber von Veröffentlichungen jüngsten Datums“. Gemeint sind offenbar die Mitteilungen von V. Faussek (1902) „Über Parasitismus der Anodonta-Larven“ in den Verhandlungen des V. Internat. Zool.-Congresses (p. 761—766).

[2]) In der Regel tut es Leydig mit der einfachen Hervorhebung der Tatsache, wie „. . . hat meine Angaben nicht gekannt“ oder „. . ., welcher meine Mitteilungen nicht kennt“; „der Autor hat meine Angaben und Abbildungen übersehen“; „ohne von meinen Angaben zu wissen. . .“; „meiner Angabe . . . ist keine Beachtung geschenkt worden“; „. . . weifs nichts von meinen Mitteilungen“, usw. Zuweilen nimmt er aber einen gereizten und bitter klingenden Ton an; z. B. „Die verschiedenen Auflagen von Brehms Thierleben verraten deutlich, wie unsicher der Autor auf diesem Felde [Artenkenntnis der einheimischen Wassermolche] war und erst das Erscheinen meiner Schrift gab ihm die Mittel an die Hand, die Arten richtig aufzuzählen, wobei er freilich, nach bekanntem Muster, unterläfst zu sagen, woher ihm denn so plötzlich die Erleuchtung gekommen.“ Da Leydig so häufig in die Lage versetzt ist, seine Priorität andern gegenüber geltend zu machen, entbehrt es nicht einer gewissen Scherzhaftigkeit, was Kleinenberg in seiner „Hydra“ gelegentlich bemerkt (p. 43, Anm.): „Leydig scheint das Ei in seiner amöboiden Gestalt gesehen zu haben . . . Auch hat er das Keimbläschen aufgefunden“ und macht dazu folgende Anmerkung: „Ich bin hier in der seltenen Lage, die

Ich bin überzeugt, dafs man Leydig Unrecht tun würde, wenn man in diesen zahlreichen Hinweisen auf seine Priorität ein Zeichen ausgeprägter persönlicher Eitelkeit erblicken wollte. Denn er ist selbst in allen seinen Publikationen bestrebt, seinen Vorgängern gerecht zu werden und versäumt es nie, nachträglich auf solche Abhandlungen hinzuweisen, die ihm zu seinem Bedauern früher entgangen waren, wie er auch jede Gelegenheit benutzt, aus seiner umfangreichen Literaturkenntnis auf Mitteilungen längst vergangener Tage aufmerksam zu machen, die in Vergessenheit geraten sind. Leydig hat von einer gewissen Zeit seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an genaue Aufzeichnungen über alles das gemacht, was ihm bei seinen Beobachtungen im Freien und bei seinen Untersuchungen im Studierzimmer aufgefallen ist und hat dann bei seinen Publikationen, so bald sich eine Gelegenheit darbot, Gebrauch von seinen Erfahrungen gemacht. Und so ist es gekommen, dafs in zahlreichen Fällen Dinge zur Sprache gebracht werden, die mit dem eigentlichen Thema seiner Untersuchungen in mehr oder weniger lockerem Verbande stehen. Ob es angenehmer empfunden wäre, wenn unser Autor, wie mancher andere, zahlreiche kleine Mitteilungen unter besonderen Überschriften in die Welt geschickt hätte, mag dahingestellt bleiben; dafs sie den Fachgenossen unter dieser Form leichter zugänglich gewesen wären, kann keinem Zweifel unterliegen.

Es war bisher von solchen eingestreuten Notizen die Rede, die in Form von Anmerkungen in fast allen Leydigschen Publikationen auftreten, deren Titel sie von vornherein nicht erwarten lassen. Aber auch in den besonders wichtigen Veröffentlichungen über die feineren Strukturverhältnisse der Tiere ist fast immer ein so gewaltiges Material von einzelnen Beobachtungen, die sich auf unendlich zahlreiche Tierformen beziehen, verarbeitet, dafs es nicht leicht fällt, die Übersicht darüber zu bewahren, und hier mufs es besonders bedauerlich erscheinen, dafs der Verfasser seinen Lesern durch ein geeignetes Register nicht zu Hilfe gekommen ist. Es würde sich noch heute lohnen, ein solches für das Handbuch der Histologie und das Buch vom Baue des tierischen Körpers anzufertigen. Die oben zitierte Bemerkung von Justus Carrière scheint Veranlassung gewesen zu sein, dafs Leydig in den beiden Werken über Histologie, die er 1883 und 1885 der Öffentlichkeit übergeben hat, diesem allgemein empfundenen Bedürfnisse tatsächlich Rechnung getragen hat.[1])

Wenn nach diesen allgemeinen Bemerkungen über die wissenschaftliche Tätigkeit Leydigs nunmehr versucht werden soll, seine Verdienste im einzelnen einigermafsen zu würdigen, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dafs diese in erster Linie auf dem Gebiete der Histologie oder Geweblehre, — so will er sie genannt wissen, um eins der vielen e zu sparen, an denen die deutsche Sprache Überflufs habe — zu suchen und zu finden sind. Histologische Untersuchungen ziehen sich wie ein roter Faden von der ersten bis zur letzten seiner Publikationen hindurch und treten in einigen davon so sehr in den Vordergrund, dafs diese als seine Hauptwerke bezeichnet werden müssen. Das sind folgende vier, von denen die beiden ersten aus dem Anfange seines Forscherlebens stammen, die beiden anderen dessen Ende angehören und damit die unermüdliche Tätigkeit des Verfassers an den Tag legen. Ich meine das „Handbuch der Histologie“ aus dem Jahre 1857, „Vom Bau des tierischen Körpers, Handbuch der vergleichenden Anatomie“ aus dem Jahre 1864, „Untersuchungen zur Anatomie und Histologie der Thiere“ 1883 und „Zelle und Gewebe. Neue Beiträge zur Histologie des Thierkörpers“, 1885 erschienen. Grundlegend für alle Zeiten war und bleibt sein „Handbuch der Histologie“, in dem zum ersten Male der Versuch gemacht wird, das, was vom feineren Aufbau des tierischen Organismus bekannt war, in einem wohlgeordneten Ganzen zur Darstellung zu bringen, eine „vergleichende Geweblehre“,[2]) wie es nach des Autors eigener Ansicht vielleicht hätte betitelt werden können und nur darum in Wirklichkeit nicht so bezeichnet ist, weil es „etwas Anmafsliches zu haben schien, dem Buche diese Aufschrift vorzusetzen“, da „ein zu grofser Abstand herrscht

Priorität der Entdeckung eines Autors gegen den Autor selbst vertheidigen zu müssen. Leydig hat nämlich späterhin dem entschiedenen Widerspruch v. Siebold's, Laurent' und besonders Ecker's gegenüber seine Behauptung zurückgenommen und zugegeben, dafs er durch ein zufällig in die zerdrückte Dottermasse geratenes zelliges Element getäuscht worden sein könne. (Naturgesch. d. Daphniden p. 63, Anm.). Ich glaube, dafs er zu mifstrauisch gegen seine Jugendarbeit gewesen ist. Denn bei der Gröfse und leichten Isolierbarkeit des Keimbläschens, bei der Unmöglichkeit, es mit irgend einem andern Formbestandteil des Hydrakörpers zu verwechseln, ist es gewifs schwieriger, dasselbe zu übersehen, als es zu finden.“

[1]) Es mag hier übrigens die Bemerkung eine Stelle finden, dafs betreffs der zahlreichen auf Insekten bezüglichen Notizen Kolbe (Einführung in die Kenntnis der Insekten) ein reichhaltiges Verzeichnis bringt.

[2]) Dieser Titel ist erst sehr viel später von zwei anderen Autoren für ihre Werke gewählt worden: von Hermann Fol in dem „Lehrbuche der vergleichenden mikroskopischen Anatomie mit Einschlufs der vergleichenden Histologie und Histogenie“ (Leipzig 1896), das leider ein Torso geblieben ist und aufser der mikroskopischen Technik nur die Zelle behandelt, und von Karl Camillo Schneider in seinem „Lehrbuch der vergleichenden Histologie der Tiere“ (Jena 1902).

zwischen dem, was ich anstrebte und dem Geleisteten." Jeder Anatom und Zoologe weifs, was er diesem Werke verdankt. Es enthält eine solche Fülle von Belehrung und Anregung, dafs man es nur ungern im eigenen Bücherschatze entbehren würde; es bildet eine Fundgrube für histologische Einzelheiten aus allen Tierkreisen, weshalb man es bei seinen Untersuchungen zuerst zu Rate zieht, und es würde noch viel lieber zur Hand genommen werden, wenn es — wovon schon früher die Rede war — ein ausführliches Register besäfse. Viel, sehr viel von dem, was in diesem Buche niedergelegt ist, beruht auf den eigenen Forschungen seines Verfassers, der von der Histologie sagt: „sie präzisiert unsere morphologischen Vorstellungen, schärft die Sinne für die Auffassung der Formen überhaupt, und wenn es wirklich wahr sein sollte, dafs mit dem Vorrücken unserer Kenntnisse über die Eigenschaften der Materie hin und wieder ein Blick in die Geheimnisse der Lebensprozesse gestattet würde, so hätte die Geweblehre nicht den kleinsten Antheil an solchen Enthüllungen!"

Leydig behandelt in seinem Handbuch der Histologie die menschliche Geweblehre „so gedrängt als möglich", um sie in Zusammenhang zu setzen mit derjenigen der Tiere, von welchen sich zunächst die Wirbeltiere anschliefsen und die Wirbellosen folgen und zwar unter den systematischen Rubriken von Mollusken, Arthropoden, Würmern, Strahltieren und Protozoen. Das Einteilungsprinzip des ganzen Werkes sind die Systeme der Histologie (äufsere Haut, Muskelsystem, Skelett, Nervensystem, Nebennieren, Tastwerkzeuge, Geruchsorgan, Sehorgan, Gehörorgan, Nahrungskanal nebst Anhangdrüsen, Respirationsorgan, Gefäfssystem, Blut und Lymphe, Harnapparat mit Geschlechtsorganen). Diesem „zweiten Theile" voraus geht eine Besprechung der Zelle und der Gewebe, die den ersten und allgemeinen Teil ausmacht und manches Bemerkenswerte und Eigenartige repräsentiert, sich auch durch grofse Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung auszeichnet.

Nufsbaum hebt hervor, dafs Leydig hier die erste noch brauchbare Definition der Zelle gebe. Dieselbe lautet „zum morphologischen Begriff einer Zelle gehört eine mehr oder minder weiche Substanz, ursprünglich der Kugelgestalt sich nähernd, die einen centralen Körper einschliefst, welcher Kern (Nucleus) heifst. Die Zellsubstanz erhärtet häufig zu einer mehr oder weniger selbständigen Grenzschicht oder Membrane und alsdann gliedert sich die Zelle nach den Bezeichnungen der Schule in Membran, Inhalt und Kern." Dafs Leydig in den Zellen auch die physiologischen Einheiten des Organismus erkennt, geht aus den ebenfalls von ihm formulierten Worten hervor: „Zellen sind die kleinsten organischen Körper, welche eine wirksame Mitte besitzen, die alle Teile auf sich selber und ihr Bedürfnis bezieht", und der von anderer Seite betonten bläschenartigen Natur der Zelle tritt er direkt entgegen, weil es auch Zellen ohne Membran gibt.

Leydig war es ferner, der zuerst die vier Hauptgruppen von Geweben aufstellte, die dann auch Koelliker anerkennt und an denen wir bis auf den heutigen Tag festgehalten haben: Gewebe der Bindesubstanz, Gewebe der selbständig gebliebenen Zellen (Epithelgewebe), Nervengewebe und Muskelgewebe. Davon fafst er später — was ebenfalls zu allgemeiner Anerkennung gelangt ist — die beiden ersten Gruppen als vegetative, die beiden anderen als animale Gewebe zusammen. Leydig ist auch (Koelliker gegenüber) im Rechte, wenn er die Priorität dafür in Anspruch nimmt, dafs die „Cuticula der Würmer, Weichthiere und Krebse die Ausscheidung darunter gelegener Zellen sei." Aber in einem anderen Punkte hat Leydig keine Anhänger seiner Auffassung gefunden, dafs nämlich die Cuticularbildungen oder wie er sogar befremdender Weise sagt das „Cuticulargewebe" eine nähere Beziehung zu den Bindesubstanzen habe als zum Epithel; und an dieser Ansicht hat er festgehalten bis zuletzt und hat immer neue Stützen für deren Berechtigung heranzuziehen versucht (noch 1885). Auch darin dürfte Leydig isoliert stehen, wenn er (1885) den Ausspruch tut: „Aus allen meinen bisherigen Erfahrungen mufs ich das Ergebnis ziehen, dafs jedes der Keimblätter die Fähigkeit besitze, sämtliche Hauptgewebe aus sich zu erzeugen, weshalb eine Eintheilung der Gewebe in „archiblastische" und „parablastische" auch mir ungerechtfertigt erscheint."

Aus dem Handbuche der Histologie als dem grundlegenden Werke ist manches wörtlich übergegangen in das sieben Jahre später erschienene Buch „Vom Bau des thierischen Körpers", ein grofsartig angelegtes und ideal gedachtes Werk, das die Verbindung der vergleichenden Anatomie und Histologie anstrebt, da „beide Doctrinen, welche man bisher gesondert abzuhandeln pflegte, innig zusammengehören und eigentlich eine einzige untrennbare Wissenschaft sind." Der Gang der Erörterung ist so gewählt, dafs nach Vorausschickung des allgemeinen Morphologischen, wozu auch die Gewebe gerechnet sind, die einzelnen Organsysteme verfolgt werden, wobei eine Gliederung in der Weise durchgeführt werden soll, dafs an die Be-

sprechung eines Organsystems vom vergleichend-anatomischen Standpunkte aus noch Reihen zootomischer Angaben sich anzuschliefsen haben.

„Das Werk erscheint in Lieferungen und ist auf drei Bände berechnet, der Band zu zirka 30—36 Bogen.“ So lautete die Ankündigung, die der ersten Hälfte des ersten Bandes (etwas über 17 Bogen bildend) beigegeben war. Leider ist es bei diesem Bruchstücke geblieben, was aber von vornherein nicht zu verwundern war, wenn in einer Zeit, die auf diesem Gebiete täglich Neues brachte, ein solches grofs gedachtes Unternehmen ins Werk gesetzt wurde. Die Durchführung war unter solchen Verhältnissen selbst für eine Arbeitskraft, wie sie Leydig besafs, unmöglich. In der vorliegenden ersten Hälfte des ersten Bandes ist aufser den allgemeinen Abschnitten über Gewebe und Organe nur das Nervensystem von den niedrigsten Tierformen bis einschliefslich der Arthropoden behandelt worden.

In nächster Beziehung zu diesem Werke stehen die „Tafeln zur vergleichenden Anatomie“, die gleichzeitig erschienen sind und dazu dienen sollen, „einen Theil der dort niedergelegten neuen Thatsachen zu versinnlichen“, aber durch sehr sorgfältige Figurenerklärungen auch unabhängig davon zu verstehen sind. „Was ich mit diesen Tafeln will — sagt Leydig im Vorwort — ist: „den Bau des Thierleibes unter Hilfe und auf Grund histologischer Forschungen derart zur Anschauung zu bringen, dafs dadurch die bisherigen Grenzen unserer morphologischen Kenntnisse sich erweitern.“ Bei der Unmöglichkeit, das ganze grofse Gebiet der vergleichenden Anatomie in dieser Weise zu behandeln, sollen die Tafeln nur nach einigen ausgewählten Richtungen hin Belehrung bringen und „den Charakter aneinander gereihter monographischer Arbeiten tragen.“ Auch diese ganz vorzüglich ausgeführten bildlichen Darstellungen sind gleich dem „Handbuche der vergleichenden Anatomie“ nur ein Torso geblieben, der aber immerhin ein in sich abgeschlossenes Ganzes darstellt; sie behandeln Nervensystem und Sinnesorgane der Würmer und Gliederfüfsler.

Es ist selbstverständlich, dafs Leydig in den beiden Werken, von denen bisher die Rede war, seine Untersuchungsresultate, die in einzelnen Abhandlungen niedergelegt sind, verwertet und zum Teil wiederholt hat. Diese Arbeiten, die wenigstens teilweise auch den Überschriften nach sich als vorwiegend histologische erweisen, aber wohl kaum in irgend einer nicht etwas Einschlägiges bringen, sind in dem angefügten Verzeichnisse der Leydigschen Publikationen in chronologischer Reihenfolge aufgeführt und beziffern sich bis zum Jahre 1864, wo das Buch vom „Baue des thierischen Körpers“ erschien, wenn die beiden Lehrbücher eingeschlossen werden, auf gerade 60. Wenn man berücksichtigt, dafs diese stattliche Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten innerhalb von 17 Jahren an die Öffentlichkeit gelangt ist, so braucht wohl über die aufserordentliche Produktivität ihres Verfassers kein weiteres Wort hinzugefügt zu werden. Aber das soll noch besonders betont werden, dafs die vielen positiven Resultate, die durch Leydigs Beobachtungen Gemeingut der Wissenschaft geworden sind, umsomehr Anerkennung und Bewunderung verdienen, als sie mit den einfachsten Mitteln der Technik gewonnen sind. Unser Forscher hat, wie bereits früher erwähnt wurde, mit Vorliebe frische Objekte untersucht; die wenigen Reagentien, die er benutzt hat, bilden den bescheidensten Hausrat eines Mikroskopikers; von der heutzutage weit ausgebildeten Tinktions- und Schneidetechnik hat er keinen Nutzen gezogen, wie mancher andere seiner Zeitgenossen auch nicht, die trotzdem gleich ihm Bedeutendes geleistet haben. Dafs Leydig übrigens bestrebt war, auch nach dieser Richtung hin nicht hinter seiner Zeit zurückzubleiben, geht aus einer Bemerkung hervor, die einer seiner Schüler im Nachruf auf den Verstorbenen macht. O. Schultze sagt: „War es doch ein fast ergreifender Anblick, den hochbetagten Greis lange Zeit hindurch regelmäfsig zu bestimmter Nachmittagsstunde hier in Würzburg — es war nach Leydigs Rücktritt von seiner Bonner Lehrtätigkeit — in das zoologische Institut gehen zu sehen, um unter Boveris Leitung Mikrotomtechnik zu lernen.“ Was ihn aber hauptsächlich veranlafst hat, noch im vorgerückten Lebensalter die histologischen Studien wieder aufzunehmen, das waren die wesentlich vervollkommneten optischen Hilfsmittel, durch welche die Gewebelehre in eine neue Entwicklungsphase eingetreten war. Denn „gar vieles von dem, was bis dahin die Natur eines gleichartigen Stoffes zu haben schien, löste sich jetzt in Strukturen auf und es erschlossen sich so dem Beobachter früher unbekannt gewesene Gebiete.“

Unter diesem Einflusse der neueren Mikroskope entstanden die beiden schon vorher genannten Werke Leydigs aus den Jahren 1883 und 1885. In den „Untersuchungen zur Anatomie und Histologie der Thiere“ bezieht sich der erste Abschnitt auf Integument und Sinnesorgane einer Anzahl indischer karpfenartiger Fische, sowie des blinden Fisches und blinden Krebses der nordamerikanischen Mammuthöhle, während sich der zweite Abschnitt ganz im allgemeinen mit „Zelle und Gewebe“ abgibt; und denselben Titel führt das zwei Jahre später erschienene Buch, das gleichsam zu dem Anfange von Leydigs histo-

logischen Studien zurückkehrt und in der Vorrede die Bemerkung des gereiften Mannes enthält, die wie eine Art von Enstagung klingt: „Wir werden nie wissen, woher das organische Leben kommt, was daraus wird, und welcher Sinn überhaupt in der ganzen vorübergehenden Erscheinung liegt.“ —

Aufser solchen Studien, die den tierischen Zellen und Geweben vom vergleichend-histologischen Standpunkte gewidmet sind[1], hat Leydig gewisse Organe und Organsysteme im einzelnen einer näheren Untersuchung unterzogen und ist auch da bahnbrechend gewesen. Vor allem ist es das Integument der Tiere, in Sonderheit auch der Wirbeltiere, das schon frühzeitig seine besondere Aufmerksamkeit in Anspruch genommen und ihn u. a. zur Entdeckung jener peripheren Nervenendigungen geführt hat, die durch ihn unter dem Namen der „Organe eines sechsten Sinnes“ in die Wissenschaft eingeführt sind. Diese Studien beginnen bereits 1850 mit einer vorläufigen Notiz über Acerina, dann 1851 mit einer Abhandlung „über die Haut einiger Süfswasserfische“, der sich noch in demselben Jahre Untersuchungen über die Nervenknöpfe in den Schleimkanälen einiger mariner Teleosteer anschliefsen; sie sind fast um dieselbe Zeit auch auf Rochen und Haie ausgedehnt und dann besonders gegen Ende der sechziger Jahre wieder aufgenommen in der Arbeit, die zum ersten Male von den „Organen eines sechsten Sinnes“ spricht. Zehn Jahre später (1879) erschienen „Neue Beiträge zur anatomischen Kenntniss der Hautdecke und Hautsinnesorgane der Fische“, 1888 eine Notiz über „Nervenkörperchen in der Haut der Fische“, 1894 „Integument und Hautsinnesorgane der Knochenfische“, und die letzte Publikation seines Lebens (1902) bezieht sich, wie schon bei anderer Gelegenheit bemerkt wurde, auf Leuchtorgane bei Selachiern. In nahem Zusammenhange mit diesem Thema stehen seine Untersuchungen über Nebenaugen bei Chauliodus sloani (1880) und die augenähnlichen Organe der Fische (1881).

Eine andere Reihe von Untersuchungen, die ihn jahrelang gefesselt haben, bezieht sich auf das Integument der Amphibien und Reptilien und ist zum Teil mit denjenigen über die Haut der Fische vereinigt, so wenigstens in den „Anatomisch-histologischen Untersuchungen über Fische und Reptilien“, die 1854 erschienen, und in den Artikeln „Integument brünstiger Fische und Amphibien“ und „Zum Integument niederer Wirbelthiere“, beide aus dem Jahre 1892. Die bei weitem ausführlicheren stehen im Zusammenhange mit faunistischen Mitteilungen und sollen an anderer Stelle Erwähnung finden. Auch von anderen Wirbeltieren, besonders Säugetieren hat Leydig das Integument untersucht und Resultate darüber 1859 („Über die äufseren Bedeckungen der Säugetiere“), 1893 („Besteht eine Beziehung zwischen Hautsinnesorganen unter den Haaren“) und 1898 („Zur Deutung der epidermoidalen Organe im Integument der Säugethiere“) veröffentlicht.

Endlich sollen unter seinen histologischen Studien diejenigen nicht unerwähnt bleiben, die er in späteren Lebensjahren über Parietalorgan und Zirbel angestellt und ebenfalls in einer Reihe einzelner Abhandlungen zur Kenntnis gebracht hat.

Aber nicht nur die mit der Haut im Zusammenhange stehenden Sinnesorgane sind Gegenstand seiner eingehenden Untersuchungen gewesen, auch andere Endorgane peripherer Nerven haben ihn beschäftigt, so Geruchs- und Gehörorgane bei Krebsen und Insekten, die Gehörorgane der Gastropoden, die Sinnesorgane der Schlangen, besonders auch die Sehorgane niederer Tiere, wie diejenigen der Blutegel und die facettierten Augen der Gliederfüfsler, die teils im Zusammenhange mit anderen histologischen Untersuchungen Berücksichtigung finden, teils den Inhalt besonderer Abhandlungen bilden, wie (1864) „Das Auge der Gliederthiere“, eine Arbeit, die als Gratulationsschrift zum 50jährigen Doktorjubiläum Karl Ernst v. Baers gedient hat, (1877) „Farbe der Retina und das Leuchten der Augen“, (1888) „Pigmente der Iris“, (1893) „Einiges zum Bau der Netzhaut des Auges“, (1897) „Bemerkungen über das Stäbchenrot der Netzhaut“ u. a. Wenn Nufsbaum hervorhebt, dafs Leydig das „Sehrot“ („Sehpurpur, Stäbchenroth“,) dessen wahre Bedeutung später von Boll und Kühne klargelegt wurde, schon vor diesen Forschern gesehen, so hat er damit vollkommen Recht; denn die Leydigschen Angaben über den „lebhaft rothen Atlasschimmer“ im frischen Auge des Frosches (1857) lassen darüber keinen Zweifel. Aber auch Leydig ist nicht der erste gewesen, dem diese Färbung aufgefallen ist. Wie er selbst gelegentlich (und nachträglich) betont, sind Krohn und Heinrich Müller ihm darin vorausgegangen; ja er will diese Entdeckung sogar noch weiter zurückverlegen und sie Friedrich Will zuschreiben. Doch darin möchte ich ihm nicht beistimmen; ich vermag in der in Frage kommenden Arbeit von Will keine Andeutungen zu finden, die sich auf das Stäbchenrot beziehen, und möchte es auch um deswillen für ausgeschlossen halten, dafs dieser Beobachter darauf aufmerksam wurde, weil er fast ausschliefslich in Weingeist konservierte, also keine frischen Augen untersucht hat.

Fortsetzung folgt.

Abgeschlossen den 30. April 1909. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 5. Mai 1909.

Ergebnis der Adjunktenwahl im 1. Kreise (Österreich).

Die nach Leopoldina XLV, p. 45 unter dem 30. April 1909 mit dem Endtermine des 20. Mai 1909 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 1. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 24. Mai 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 110 Mitgliedern des 1. Kreises hatten 59 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

54 auf Herrn Hofrat Dr. **Guido Stache** in Wien,
1 auf Herrn Professor Dr. **Ferdinand Hueppe** in Prag,
1 auf Herrn Regierungsrat Dr. **Robert Schram** in Wien,
1 auf Herrn Generalmajor Dr. **Robert von Sterneck** in Wien,
1 auf Herrn Hofrat Dr. **Emil Tietze** in Wien,
1 auf Herrn Hofrat Professor Dr. **Franz Toula** in Wien.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Hofrat Dr. **Guido Stache** in Wien

zum Adjunkten für den 1. Kreis mit einer Amtsdauer bis zum 30. Mai 1919 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 26. Mai 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.

Nach § 14 der Statuten läuft am 22. Juni 1909 die Amtsdauer des Herrn Geheimen Rats Professor Dr. **F. Zirkel** in Leipzig als Vorstandsmitglied der Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie ab (vgl. p. 5).

Zu der erforderlichen Neuwahl sind die direkten Wahlaufforderungen und Stimmzettel sämtlichen stimmberechtigten Mitgliedern der genannten Fachsektion zugesandt. Die Herren Empfänger ersuche ich, die ausgefüllten Stimmzettel baldmöglichst, spätestens bis zum 18. Juni 1909, an die Akademie zurückgelangen zu lassen. Sollte ein Mitglied die Sendung nicht empfangen haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie zu verlangen.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder ist zulässig.

Halle a. S., den 26. Mai 1909. **Dr. A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie.

Nach dem Ableben des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. **W. Engelmann** in Berlin ist ein Vorstandsmitglied der Fachsektion für Physiologie zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 22. Juni 1909 an mich gelangen zu lassen, woranf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S., den 26. Mai 1909. **Dr. A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3274. Am 3. Mai 1909: Herr Dr. **Carl Johann Moritz Arnold**, Professor der Chemie und Vorstand des chemischen Instituts an der Königlichen Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Neunter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Nr. 3275. Am 4. Mai 1909: Herr Dr. **Eduard Alois Buchner**, Professor der Chemie an der landwirtschaftlichen Hochschule, daneben Privatdozent an der Universität in Berlin. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Nr. 3276. Am 5. Mai 1909: Herr Dr. **Ernst Julius Friedrich Weinland**, aufserordentlicher Professor der Physiologie, Assistent am physiologischen Institut der Universität in München. Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 3277. Am 6. Mai 1909: Herr Dr. **Carl Dietrich Harries**, Professor der Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums an der Universität in Kiel. Zehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Nr. 3278. Am 6. Mai 1909: Herr Dr. **Heinrich Hubert Max Cremer**, aufserordentlicher Professor der Physiologie und Assistent am physiologischen Institut der Universität, Dozent mit Lehrauftrag für Tier-Physiologie an der Landwirtschaftlichen Abteilung der Königlichen Technischen Hochschule in München. Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 3279. Am 8. Mai 1909: Herr Dr. **Otto Ritter von Fürth**, aufserordentlicher Professor für angewandte medizinische Chemie an der Universität in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 3280. Am 8. Mai 1909: Herr Dr. **Oskar Karl M. Zoth**. Professor der Physiologie und Vorstand des physiologischen Instituts an der Universität in Graz. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 3281. Am 13. Mai 1909: Herr Dr. **Franz Bruno Hofmann**, Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an der Universität in Innsbruck. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 3282. Am 14. Mai 1909: Herr Dr. **Karl Friedrich Auwers**, Professor der Chemie und Direktor des chemischen Instituts an der Universität in Greifswald. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie

Nr. 3283. Am 14. Mai 1909: Herr Dr. **Johann Paul Karplus**, Privatdozent für Psychiatrie und Neurologie, Assistent am physiologischen Institut der Universität in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3284. Am 14. Mai 1909: Herr Dr. **Johann Hermann August Adolph Stobbe**, Professor der Chemie an der Universität in Leipzig. Dreizehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Nr. 3285. Am 21. Mai 1909: Herr Dr. **Erwin Voit**, Professor der Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule in München. Zweiter Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Nr. 3286. Am 21. Mai 1909: Herr Dr. **Hermann Decker**, Privatdozent der Chemie in Berlin-Grunewald. Fünfzehnter Adjunktenkreis. — Fachsektion (3) für Chemie.

Nr. 3287. Am 21. Mai 1909: Herr Dr. **Armin Tschermak, Edler von Seysenegg**, Professor der Physiologie an der Tierärztlichen Hochschule in Wien. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (7) für Physiologie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 13. Mai 1909 in Greifswald: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. **Heinrich Franz Peter Limpricht**, Professor der Chemie, erster Direktor des chemischen Laboratoriums an der Universität in Greifswald. Aufgenommen den 16. Oktober 1888.

Am 20. Mai 1909 in Berlin: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Theodor Wilhelm Engelmann**, emer. Professor der Physiologie an der Universität in Berlin. Aufgenommen den 20. März 1889; Mitglied des Vorstandes der Fachsektion für Physiologie seit 28. Januar 1898.

Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
Mai 3.	1909.	Von Hrn. Professor Dr. Arnold in Hannover, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 5.	„	„ „ Professor Dr. Weinland in München, desgl.	90	—
„ 6.	„	„ „ Professor Dr. Buchner in Berlin, desgl.	90	—
„ „	„	„ „ Professor Dr. Harries in Kiel, desgl.	90	—
„ „	„	„ „ Professor Dr. Cremer in München, desgl.	90	—
„ 8.	„	„ „ Professor Dr. Ritter von Fürth in Wien, desgl.	90	—
„ „	„	„ „ Professor Dr. Zoth in Graz, desgl.	90	51
„ 11.	„	„ „ Geh. Regierungsrat Professor Dr. Schwarz in Berlin, Jahresbeiträge für 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910	30	—
„ 13.	„	„ „ Professor Dr. Hofmann in Innsbruck, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 14.	„	„ „ Professor Dr. Auwers in Greifswald, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1909	36	—
„ „	„	„ „ Privatdozent Dr. Karplus in Wien, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ „	„	„ „ Professor Dr. Stobbe in Leipzig, Eintrittsgeld und Jahresbeitrag für 1909	36	—
„ 21.	„	„ „ Professor Dr. E. Voit in München, Eintrittsgeld	30	—
„ „	„	„ „ Professor Dr. Decker in Berlin-Grunewald, Jahresbeitrag für 1909	6	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

A. Korn: Über die Cosserat'schen Funktionentriple und ihre Anwendung in der Elastizitätstheorie. Sep.-Abz. — Sur l'équilibre des plaques élastiques encastrées. Sep.-Abz. — Sur un point critique particulier de la solution des équations de l'élasticité dans le cas où les efforts sur la frontière sont donnés. Sep.-Abz. — Sur le problème des efforts dans la théorie de l'élasticité. Sep.-Abz.

Franz Richarz: Anfangsgründe der Maxwellschen Theorie verknüpft mit der Elektronentheorie. Leipzig und Berlin 1909. 8°.

Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure. Bd. 53 Nr. 13—16. Berlin 1909. 4°.

Landwirtschaftliche Umschau. 1909 Nr. 13—16. Magdeburg 1909. 4⁰.

K. K. Technologisches Gewerbe-Museum in Wien. Mitteilungen. 1909 Hft. 1. Wien 1909. 8⁰.

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Verhandlungen der 80. Versammlung zu Cöln 1908. Erster Teil. Leipzig 1909. 8⁰.

Jahresübersicht der Beobachtungen der meteorologischen Station Davos. 1908. 4⁰.

Zentralbureau der Internationalen Erdmessung. Veröffentlichungen. N. F. Nr. 17. Berlin 1909. 4⁰.

Universität Genf. Séance solennelle de distribution des prix de concours et de présentation du nouveau Recteur 4 Juin 1908. Genève 1908. 8⁰.

R. Thoma: Zur Mechanik der Schädelbrüche. Sep.-Abz.

V. H. O. Madsen: Praecisionsnivellement Jylland. Kjobenhavn 1909. 4⁰.

G. Kraus: 4 Dissertationen.

A. Gutzmer: Bericht über die Tätigkeit des deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht im Jahre 1908. Sep.-Abz. — Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Bd. 10 Hft. 1. Leipzig 1909. 8⁰. — Hermann Minkowski: Raum und Zeit. Leipzig und Berlin 1909. 8⁰. — Felix Müller: Verzeichnis älterer mathematischer Werke aus der im Besitz der Jacobsonschule zu Seesen befindlichen Wertheimschen Bibliothek. Sep.-Abz.

E. Zimmermann: Über die Rötung des Schiefergebirges und über das Weifsliegende in Ostthüringen. Sep.-Abz. — Pegmatitanhydrit aus dem Jüngeren Steinsalz im Schachte der Adler-Kaliwerke bei Oberröblingen a. S. Sep.-Ab. — Das Paläozoicum bei Görlitz und die Auffindung devonischer Trilobiten daselbst. Sep.-Abz.

Otto von Fürth: Vergleichende chemische Physiologie der niederen Tiere. Jena 1903. 8⁰.

Edmund Weifs: Verhandlungen der österreichischen Kommission für die internationale Erdmessung. Protokoll über die am 29. Dezember 1907 abgehaltene Sitzung. Wien 1908. 8⁰.

Wohltmann: Die Bedeutung der deutschen Kolonien für die heimische Landwirtschaft. Sep.-Abz.

Alexander Bauer: Erinnerungen an den Freiherrn von Reichenbach. Sep.-Abz. — Sir Humphry Davy in Österreich. Sep.-Abz. — J. R. Joss. Sep.-Abz. — Zur Erinnerung an Paul Traugott Meifsner. Sep.-Ab. — Johann Arzberger (1778—1835). Sep.-Abz. — Reichenbach als Beobachter. Sep.-Abz. — Johann Konrad Richthausen, der Paracelsus von Wien. Sep.-Abz.

Max Flesch: Zur Diskussion über die Paragraphen 218, 219 und 220 des Strafgesetzbuches. Sep.-Abz.

Gustav Adolf Koch: Bemerkungen zur Wiener Wasserfrage. Sep.-Abz.

Ch. Van Bambeke: Sur Polystictus cinnamomeus (Jacq) Sacc. et Polystictus Montagnei Fries. Sep.-Abz.

P. S. Pavlović: Beitrag zur Kenntnis der Foraminiferen aus den II. Mediterranschichten in Serbien. Sep.-Abz. — Beiträge zur Fauna der Tertiärablagerungen in Alt-Serbien. Sep.-Abz.

R. Hertwig: 12 Dissertationen.

Florentino Ameghino: Le litige des scories et des terres cuites anthropiques des formations néogènes de la République Argentine. Buénos Ayres 1909. 8⁰.

Jubiläum.

Herr Professor Dr. Georg Gerland in Strafsburg beging am 7. Mai 1909 die fünfzigjährige Jubelfeier seiner Doktorpromotion. Unsere Akademie hat ihm die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Herr Obermedizinalrat Professor Dr. v. Zehender in Rostock i. M. beging am 21. Mai 1909 die Feier seines neunzigsten Geburtstages. Unsere Akademie hat ihm die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlung.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hält ihre 92. Jahresversammlung in Lausanne vom 5. bis 8. September 1909 ab.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft Frankfurt a. M., ernannte Dr. Paul Kammerer, Assistent der Zoologischen Abteilung der Biologischen Versuchsanstalt in Wien, dem sie kürzlich für seine bedeutenden Arbeiten über „Vererbung erzwungener Fortpflanzungsanpassungen“ den Sömmerring-Preis zuerkannte, zu ihrem korrespondierenden Mitglied.

Herr Dr. Eugen Wolf, bisher Assistent an dem Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist seit dem 1. April zum Custos am genannten Museum ernannt worden. Herr Dr. Wolf befindet sich zur Zeit im Auftrage der Gesellschaft auf einer Forschungsreise in der Südsee.

Die 1. Abhandlung von Bd. 91 der Nova Acta

W. Ihlenburg: Über die geometrischen Eigenschaften der Kreisbogenvierecke. 10 Bogen Text und 5 Taf. (Ladenpreis 8 Mark 50 Pfg.)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Franz von Leydig.

Ein Nachruf für den Nestor der deutschen Zoologen.

Von Dr. Otto Taschenberg, M. A. N.

(Fortsetzung.)

Obgleich übrigens die Leydigschen Beobachtungen über das Arthropoden-Auge einen wesentlichen Fortschritt seinen Vorgängern gegenüber bedeuten, so ist es doch auch ihm nicht gelungen, die schwierige Frage nach dem Baue und der Funktion dieses äufserst komplizierten Organs einwandsfrei zu beantworten. Es war H. Grenacher vorbehalten, die Morphologie des Arthropodenauges ein für allemal klar zu stellen und dabei auf die Schwächen hinzuweisen, die den Leydigschen Anschauungen anhaften.

Wenn wir schliefslich auch der Arbeiten gedenken wollen, in denen Leydig die Entwicklungsgeschichte behandelt, so sei daran erinnert, dafs seine erste Publikation die Dotterfurchung betrifft und von der medizinischen Fakultät der Würzburger Universität mit dem Preise gekrönt wurde. Bald darauf (1850) berichtete er über die Entwicklung der Blattläuse und machte darauf aufmerksam, dafs der Entwicklungsgang der unbefruchteten „Keime“ sich ebenso abspielt wie bei befruchteten Eiern. In demselben Jahre erschien seine Abhandlung über Paludina vivipara, die neben der Anatomie auch die Entwicklung behandelt, wie später (1855) auch die Untersuchungen an Cyclas cornea. Dazwischen fallen die Arbeiten über Anatomie und Entwicklungsgeschichte eines Rädertieres (Lacinularia socialis) (1851) und „Beiträge zur mikroskopischen Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Rochen und Haie“ (1852).

Das tierische Ei hat ihn hauptsächlich in den Abhandlungen „Der Eierstock und die Samentasche der Insekten. Beitrag zur Lehre von der Zeugung“ (1866) und „Beiträge zur Kenntniss des tierischen Eies im unbefruchteten Zustande“ (1888) beschäftigt.

Wenn Leydigs Untersuchungen auf dem Gebiete der Gewebelehre zweifellos in den Vordergrund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit treten, so würden wir ihm als Naturforscher und Naturfreund durch einseitige Betonung dieser Verdienste doch keineswegs gerecht werden. Er selbst sagt in seinen Lebenserinnerungen, wie wir seine Horae zoologicae oder wenigstens die Vorbemerkungen dazu nennen dürfen — im lebhaften Bedauern, dafs sein allezeit so belehrender Mund mit Mitteilungen über seine Person und sein Leben so schweigsam gewesen ist — „Neben dem Zergliedern und Mikroskopiren wurde die systematische Zoologie nicht hintangesetzt, vielmehr immer, namentlich im Hinblick auf die Landesfauna gepflegt. Entgegen der Ansicht, dafs eine Bethätigung auf diesem Felde minderwertig sei, hielt ich stets an der Meinung fest, es gehöre zu den würdigen Aufgaben unserer Wissenschaft, die Thierbevölkerung auch von Landstrichen, die der Fläche nach wenig ausgedehnt sind, kennen zu lernen. Die vielen, zu diesem Zwecke unternommenen Exkursionen rufe ich gern in die Erinnerung zurück und die reizvolle Belehrung, welche sich daran knüpft.“ Es ist nicht die einzige Gelegenheit, die Leydig benutzt, um seiner Ansicht über den Wert faunistischer Studien Worte zu verleihen, aber gerade hier, wo er an seinem Lebensabend darauf zu sprechen kommt, möchte man mit ihm ausrufen, „wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nicht erjagen!“ [1]) Denn er hat wirklich Recht — natürlich immer nur vom subjektiven Standpunkt derer aus, die mit ihm zu empfinden wissen; aber Schreiber dieser Zeilen tut es aus vollem Herzen, und wenn faunistische und systematische Studien in gewissen Zeiten geringschätzig beurteilt sind, so mögen es diejenigen verantworten, die ihnen in unzureichender Weise ihre Dienste gewidmet haben. Jedenfalls mufs es dankbar begrüfst werden, wenn ein Mann wie Leydig ihnen das Wort redet; denn seine Gewissenhaftigkeit hat die Berechtigung auch dieser Richtung der Naturforschung gewährleistet. Freilich hat er Recht, wenn er meint, dafs man sich bemühen solle, Aufschlüsse über das ganze Tier zu geben, anstatt einfache Namensverzeichnisse mit kurzen Bemerkungen über Vorkommen und Lebensweise; da aber das erste oft ein frommer Wunsch bleiben mufs, auch nicht immer zweckentsprechend sein würde, ist das zweite immerhin besser als gar nichts, und auch Leydig hat zum Teil seine faunistischen Aufzeichnungen nach letzterer Richtung hin gehalten. Jedenfalls reicht sein Interesse für solche Beobachtungen, wir wir sahen, bis in seine früheste Jugend zurück, und dafs es bis ins höchste Alter rege geblieben ist, beweist sein letztes Buch.

---

[1]) „Wie konnte ein unerwarteter Fund einer schönen Pflanze oder eines interessanten Tieres diesen Gelehrten in Begeisterung versetzen!“ (O. Schultze.)

Begreiflich und selbstverständlich, dafs man solche Beobachtungen in seiner Heimat beginnt und möglichst konsequent durchführt, denn nur durch jahrelanges Durchforschen eines enger umschriebenen Ländergebietes kann etwas Brauchbares erreicht werden. Wenn eine der von Leydig betonten Aufgaben faunistischer Studien gelöst werden soll, nämlich die Veränderungen, die sich im Lauf der Zeiten vollziehen, festzustellen, dann reicht sogar zumeist das Leben des Einzelnen nicht aus; es müssen sich Aufzeichnungen vieler aneinanderreihen. Wer aber die Tierwelt seiner Heimat einigermafsen zu übersehen vermag, der hält auch dann, wenn er einmal in anderen Gegenden verweilt, die Augen offen und weifs die Unterschiede herauszufinden, welche die Natur einer neuen Umgebung darbietet. So hat es Leydig gemacht und dabei manches Interessante zur Beobachtung bekommen. Wir verdanken ihm mehrere faunistische Arbeiten, die sich auf die gesamte Tierwelt beziehen und dann aus nahe liegenden Gründen gewisse Formenkreise ausführlicher behandeln als andere, im allgemeinen aber ihre Aufgabe darin gelöst sehen, die vorkommenden Arten festzustellen, ihre Abhängigkeit von äufseren Einflüssen ergründen zu suchen und was sich sonst Bemerkenswertes über die Lebensweise berichten läfst, mitzuteilen. Diesen Charakter tragen Leydigs Beiträge zur Fauna von Tübingen, die in der vom statistisch-topographischen Bureau Württembergs (1867) herausgegebenen Beschreibung des Oberamts Tübingen enthalten sind, ferner daran anknüpfend seine „Bemerkungen zur württembergischen Fauna“ (1876), die „Verbreitung der Thiere im Rhöngebirge und Mainthal, mit Hinblick auf Eifel und Rheinthal“ (1881) und die „Horae zoologicae“ (1902), die den Nebentitel führen „Zur vaterländischen Naturkunde ergänzende sachliche und geschichtliche Bemerkungen“.

Überall erkennt man beim Durchblättern solcher Aufzeichnungen, wie dem Beobachter nichts entgeht, der von vornherein auf dem Standpunkt steht, dafs „Hauptaufgabe des Zoologen bleibt die Bekanntschaft mit den Einzelheiten des Thatsächlichen; von da mag er zu verknüpfenden, allgemeinen Betrachtungen übergehen“. „Man kann aber — fährt er in diesem Gedankengange fort — jene wunderbaren Naturkörper, welche wir Organismen nennen, nicht genau genug kennen lernen und jeder derselben, sei er auch noch so oft untersucht, bietet dem Forscher, welcher mit einer neuen Frage herantritt, oder von einem neuen Gesichtspunkt das Auge darauf richtet, Stoff zum Nachdenken und kann seine Vorstellungen vom Zusammenhang und der Ausgangsquelle der Erscheinungen — in so weit dies überhaupt möglich und erreichbar ist — klären und befestigen.“ Und an „Gesichtspunkten“, von denen aus die Schöpfung angesehen werden kann, hat es Leydig nie gefehlt. Das macht seine faunistischen Arbeiten besonders interessant und lehrreich. Nicht trockene Aufzählungen sind es, die möglichst jede in Frage kommende Spezies registrieren, sondern Hinweise auf das, was nicht alltäglich und nicht überall vorkommt, was war und nicht mehr ist und darum zur Frage nach den Gründen der Veränderung veranlafst; Farbenvariationen in ihrer Abhängigkeit von den Lebensverhältnissen u. dgl. m. Dazu gehören freilich nicht geringe Kenntnisse im einzelnen, und man darf wohl behaupten, dafs es nur wenige Zoologen gegeben hat oder gibt, die neben ihrer Bedeutung für die Erforschung feinster Strukturverhältnisse der Tiere auch eine so ausgedehnte Kenntnis einzelner Arten aufzuweisen haben, wie Leydig. Man mufs tatsächlich staunen, wenn man in den in Rede stehenden Publikationen die Angaben besonders über Insekten und Mollusken beachtet, und man wird dann finden, wie vielfach auf solche Formen hingewiesen wird, die aus irgend welchen Gründen ein allgemeineres Interesse haben: so das Vorkommen des Apollo (Parnassius apollo), der Colias palaeno, einer im allgemeinen hochnordischen Art, die er in zwei Exemplaren im Fluge auf der Hohen Venn beobachtet zu haben glaubt, von wo der Schmetterling wirklich nachgewiesen ist, der Singzikaden, des Ascalaphus macaronius, das Verschwinden von Mantis religiosa an ihren süddeutschen Fundorten, das Auftreten anderer Arten, die aus dem Süden eingewandert sind; das Auffinden jener schönen Fliege, die Volucella zonata heifst, und jener anderen Dipterengattung (Microdon) deren Larve früher als Nacktschnecke beschrieben war, ferner die wie ein Argulus aussehende „Neuropteren“-Larve — sie gehört zu den Ephemeridae — die den Namen Prosopistoma erhalten hat, der farbenprächtigen Käfer Purpuricenus kaehleri und Rosalia alpina und so manches anderen selteneren Insekts aus den Ordnungen der Käfer, Orthopteren, Hymenopteren und Dipteren, wo er überall bewandert erscheint. Wer sich für weitere Einzelheiten interessiert, wird reichen Stoff in den vorher genannten Schriften finden, von denen namentlich diejenige über Verbreitung der Tiere im Rhöngebirge und Maintale auch manche allgemeineren Betrachtungen enthält.

Hier dürfte die geeignetste Gelegenheit sein, über das schon mehrfach erwähnte Buch „Horae zoologicae“ ein paar Worte zu sagen. v. Hanstein nennt es „ein Buch ganz eigener Art“ — nicht mit Unrecht. Ich werde bei seiner Lektüre an den Titel einer wohlbekannten Novelle von Paul Heyse

erinnert: „Das Glück von Rothenburg". Nicht als ob dies Leydigsche Buch mit der reizenden Erzählung unseres unvergleichlichen Stilisten irgend einen inneren Zusammenhang hätte, aber der Zoologe von Rothenburg repräsentiert gewissermafsen selbst das, was jener Titel besagt. Zurückgezogen vom Getriebe der Welt, in der Ruhe einer romantisch angehauchten kleinen Stadt, die ihm von Anfang seines Lebens an teuer geworden war, läfst der greise Forscher Jahr um Jahr einer langen Beobachtungszeit vor seinem geistigen Auge vorüberziehen und registriert vom Standpunkt des erfahrenen Mannes, was ihm wissenswert für andere erscheint, aber auch was seine Seele ganz erfüllt und sie glücklich macht in der Erinnerung des Erlebten und Erstrebten. „Ergänzende Bemerkungen zur vaterländischen Naturkunde" nennt er sein Buch und stellt damit den faunistischen Charakter in den Vordergrund. Und tatsächlich werden die Tiere, von den niederen zu den höheren aufsteigend, in Abschnitt II zu Kapitelüberschriften gewählt, um über „Vorkommen, Bau und Leben" zu berichten, was im Gedächtnis und in Aufzeichnungen sich findet und noch nicht bei anderer Gelegenheit mitgeteilt ist, aber auch nicht selten an das erinnert, was bereits veröffentlicht war, aber von anderen unbeachtet geblieben ist. Die Formenkreise, die aus der Tierwelt hierbei Berücksichtigung finden, sind die folgenden: Sporozoen, Flagellaten, Infusorien. — Süfswasserschwamm und Süfswasserpolyp. — Holothurien, Seeigel. — Federbuschpolypen. — Muscheln. — Kiemenschnecken. — Lungenschnecken. — Nacktschnecken. — Plattwürmer. — Rundwürmer. — Hirudineen. — Lumbricinen. — Rotatorien. — Crustaceen. — Myriopoden. — Milben. — Afterskorpione; echte Skorpione. — Afterspinnen; Eigentliche Spinnen. — Hemipteren. — Neuropteren. — Orthopteren. — Dipteren. — Lepidopteren. — Hymenopteren. — Coleopteren. — Fische. — Urodelen. — Anuren. — Ophidier. — Saurier. — Sumpfschildkröte. — Vögel. — Säugetiere. Unterhalb dieser Kapitelüberschriften, die bezüglich der Insekten zeigen, dafs Leydig dem alten System treu geblieben ist, findet sich eine Fülle von Bemerkungen der verschiedensten Art, reichlich mit Fufsnoten versehen und auch in diesen, genau so wie früher, manche Mitteilung,[1]) die mit dem Übrigen in mehr oder weniger lockerem Verbande steht, so dafs sie von neuem ein kleines Studium erfordern, um den „alten Leydig" ganz zu kennen. Aber damit nicht genug. Am Ende jedes Kapitels folgen alsdann Hinweise auf seine anatomisch-histologischen Studien, und für diese werden die Fachgenossen nicht am wenigsten dankbar sein. Sie sind zweifellos angeregt durch die schon früher auch hier von mir zitierte Bemerkung Carrières und bilden so eine Art von Generalregister für die zahlreichen, so aufserordentlich zerstreuten Angaben unseres Forschers über einzelne Organe und Gewebe der verschiedenen Tierformen. Dieser Nachweis ist so eingerichtet, dafs die Einzelarbeiten Leydigs am Schlusse des Buches in chronologischer Reihenfolge und mit römischen Ziffern fortlaufend numeriert aufgeführt werden; die im Texte diesen römischen Ziffern beigefügten arabischen Zahlen zeigen die Seiten der betreffenden Publikation an, so dafs die Nachweise sehr kurz gefafst werden können: z. B. Helix pomatia, Hautdrüsen XLI, 107; H. thymorum, einzellige Drüsen mit Nerven LXXVIII, Taf. 23, Fig. 6 usw. Leider finden sich in den römischen Ziffern mehrfach Druckfehler, wodurch das Auffinden der betreffenden Notiz natürlich sehr in Frage gestellt wird.

Aber damit ist der Inhalt von Leydigs Horae zoologicae noch keineswegs erschöpft; es geht vielmehr dem oben besprochenen II. Abschnitt ein I. voraus, der als „Landschaft — Vegetation" bezeichnet ist, und darin werden zunächst vom geographisch-geologischen Standpunkte aus kurz geschildert die „vaterländischen" Gegenden, die Berücksichtigung finden, nämlich Frankenhöhe, Taubergrund, Maintal, Saaletal, Spessart, Odenwald, Mittel- und Unterrhein, Eifel und endlich Ahrtal und dann folgt zu unserer nicht geringen Überraschung eine floristische Übersicht jeder dieser Gegenden, in der sich Leydig nicht nur als recht guter Kenner der heimischen Pflanzen erweist, sondern auch als Pflanzengeograph, der die Mittel und Wege der Ausbreitung der Gewächse nicht unberücksichtigt läfst und den Vegetationscharakter der einzelnen Gegenden hervorhebt.

Gelegentlich kommen auch Fossilien und Baudenkmäler zur Erwähnung, kurz Leydig zeigt sich hier in seinem charakteristischen Bestreben, sein Thema so umfassend zu behandeln wie irgend möglich. Als „Beilagen" schliefst er dem zweiten Teile einige allgemeinere Betrachtungen über Veränderung des

[1]) So mag nur eine für Leydig äufserst bezeichnende Anmerkung hier wiedergegeben werden. Bei Erwähnung von Plumatella — seine histologischen Angaben über dieses Tier „sind von Anderen unbemerkt geblieben" — sagt er (p. 98): „In dem reichhaltigen, 99 Nummern enthaltenden Litteraturverzeichnisse, welches der trefflichen Monographie von Kräpelin, die deutschen Süfswasserbryozoen 1887, beigegeben ist, vermifst man: v. Heyden, Beobachtungen über den Kreislauf in den Fangarmen der Plumatella cristata, Isis 1828."

Einzelwesens, über Veränderung der Fauna, Rückgang der Tierbevölkerung und „zur Abstammungslehre“ an, aus denen schon früher einige Bemerkungen hier mitgeteilt sind. Auf den III. Abschnitt dieses Buches „Geschichtliches“ kommen wir noch zurück.

Wir sind vorhin davon ausgegangen, dafs Leydig auf faunistischem Gebiete verschiedenartige Veröffentlichungen hinterlassen hat und haben bisher nur diejenigen hervorgehoben, die alle Tierkreise berücksichtigen. Viel charakteristischer für die Art der Behandlung sind andere, die sich die Bearbeitung einer enger beschränkten Tiergruppe zur Aufgabe machen. Davon gibt es solche, die sich auf niedere Tiere beziehen und solche, die gewisse Wirbeltiergruppen behandeln und diese letzteren nehmen entschieden eine hervorragende Stelle unter Leydigs Publikationen ein. Nicht als ob die ersteren unbedeutend wären, aber der Gegenstand, um den es sich darin handelt, setzt einer erschöpfenden Bearbeitung nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegen. Trotzdem wird die „Naturgeschichte der Daphniden“ (1860) immer grundlegend sein für die Kenntnis der „Wasserflöhe“, von denen darin 57 Arten behandelt und 9 zum ersten Male beschrieben werden, und ebenso werden die Mitteilungen über Rädertiere nicht unberücksichtigt bleiben dürfen bei weiteren faunistischen Arbeiten über diese interessanten Wasserbewohner; von kleineren gelegentlichen Notizen über andere Würmer und Kruster hier zu schweigen.[1])

Die faunistischen Arbeiten über die beiden Wirbeltierklassen der Amphibien und Reptilien sind Monographien. Sie beginnen mit den Molchen der württembergischen Fauna (1867), was aber in diesem Falle gleichbedeutend ist mit denen von ganz Deutschland. Zehn Jahre später erschienen die sich systematisch daran anschliefsenden „anuren Batrachier der deutschen Fauna“. Inzwischen hatten ihn aber „die in Deutschland lebenden Arten der Saurier“ (1872) beschäftigt, während, wiederum als Fortsetzung hierzu, 1883 die einheimischen Schlangen behandelt wurden. Das sind Arbeiten, wie sie Leydig selbst als erstrebenswert bezeichnet und wie sie es dem allgemeinen Urteile nach tatsächlich sind; aber es darf nicht unberücksichtigt bleiben, dafs es sich hier um kleinere Tiergruppen handelt, die in sich abgeschlossen und im deutschen Faunengebiet mit einer verhältnismäfsig geringen Zahl von Arten vertreten sind. Diese werden nach ihren Kennzeichen, ihrem Vorkommen, ihrer Biologie und Anatomie behandelt und daran schliefsen sich zuletzt geschichtliche und kritische Bemerkungen an, die für den Systematiker sehr wertvoll sind. In diesen Arbeiten zeigt sich Leydig auch als strenger Beobachter der Priorität in der Nomenklatur, während er bei anderen Gelegenheiten, wie das kaum anders möglich ist, kein grofses Gewicht darauf legt, ob er ein Tier, dessen feinere Struktur er bespricht, so oder so, in ein und derselben Abhandlung unter Umständen mit verschiedenen Namen benennt. Bekanntlich sind die Fragen der Synonymie und Nomenklatur in neuerer Zeit so sehr in den Vordergrund der systematischen Aufgabe getreten, dafs sie ein Studium für sich bilden und den Anatomen und Histologen unmöglich fesseln und aufhalten können.

Übrigens ist Leydigs Name als Autor an eine Anzahl von Tierarten geknüpft, die er als neu beschrieben hat, wie schon bei Erwähnung seines Daphnidenwerkes angedeutet wurde.

Es sind Würmer verschiedener Gruppen, Angehörige mehrerer Krebsfamilien, eine Milbe und zwei Nacktschnecken, die mir nach dieser Richtung hin bekannt geworden sind. Von Turbellaria (Strudelwürmern) sind zu nennen: Stenostomum coluber n. sp., Derostomum catenulae Leydig = Catenula lemnae Dug., Prorhynchus fluviatilis n. sp. (von ihm ursprünglich für eine Nemertine gehalten). Von Bandwürmern: Tetrabothrium polypteri n. sp. und von Rundwürmern: Oncholaimus rivalis n. sp., O. echini n. sp. Rädertiere sind folgende von ihm benannt: Floscularia appendiculata n. sp., Notommata sieboldii n. sp., Ascomorpha germanica n. sp., Euchlanis unisetata n. sp., bicarinata n. sp. Zu den Röhrenwürmern unter den Anneliden gehört die von ihm beschriebene Amphicora mediterranea n. sp. Von Crustaceen sind zu nennen: Doridicola agilis n. gen. et n. sp.; Argulus phoxini n. sp., Cyclops n. sp. (nicht benannt — aus dem Bodensee), Sphaeroma corvinae n. gen. et n. sp. und folgende Cladoceren: Daphnia hyalina n. sp., reticulata n. sp., fischeri n. sp., quadrangula Leydig; Pasithea lacustris n. sp., Bosmia longispina n. sp., laevis n. sp., Lynceus macrourus Leydig, affinis n. sp., personatus n. sp., Bythotrephus longimanus n. gen. et n. sp. Unter den Nacktschnecken sind zwei Limax von ihm mit Namen belegt: montanus und gracilis. Die von ihm

---

[1]) Man vergl. hierzu einen noch bei Lebzeiten Leydigs veröffentlichten Artikel von O. Zacharias „Franz v. Leydigs Anteil an der Erforschung der einheimischen Süfswasserfauna“, mit Leydigs Porträt aus seinem 84. Lebensjahre (Forschungsberichte a. d. Biol. Station zu Plön, Teil XII, 1905, p. 102—114). Zacharias feiert unsern Leydig hier als Vorläufer aller derer, „die sich heutzutage Hydrobiologen nennen.“ Er war glücklicherweise nicht ganz so einseitig.

cati genannte Sarcoptes-Art ist nach seiner eigenen späteren Vermutung gleich L. minor Perty, worüber übrigens in der neuesten systematischen Bearbeitung der Krätzmilben durch Canestrini und Kramer (Tierreich, Lfg. 7. 1899) keine Aufklärung zu gewinnen ist, da dort weder eine cati Perty, noch eine cati Leydig genannt wird.

Andrerseits ist auch eine Anzahl von Tieren Leydig zu Ehren benannt und wird seinen Namen voraussichtlich länger tragen als er hinter seinen Täuflingen steht. Zunächst ist eine Daphnidengattung Leydigia, eine zweite von G. O. Sars (1901) Leidigiopsis genannt. Es gibt ferner unter den Sporozoen eine Monocystis leydigi F. Stein (= Distigma proteus Leydig) aus dem Magen vom Hydatina senta, ein Chloromyxum leydigi Mingazzini (es sind die von Leydig als Psorospermien von Raja batis beschriebenen Gebilde), eine Glugea leydigii L. Pfeiffer — später als Plistophora obtusa (Monz.), von Leydig aus Daphniden bekannt gegeben, und als P. holopedii (Fritsch und Vavra) beschrieben — und ein Serumsporidium leydigii L. Pfeiffer (= Botellus typicus Monz.), von Leydig ebenfalls bei Daphniden aufgefunden. Unter den oligochaeten Anneliden finden wir eine Amphicaeta leydigi Tauber (1879) aus Dänemark und eine Fridericia (früher [1877] Enchytraeus) leydigi (Vejd.), die in verschiedenen Teilen Europas lebt. Auch in der Anatomie und Histologie ist sein Name verewigt. Der nach Abgabe des Müllerschen Ganges zum sekundären Urnierengange gewordene Urnierengang wird von manchen als Leydigscher Gang bezeichnet. Beim Nervensystem wirbelloser Tiere spricht man von Leydigscher Punktsubstanz, gewisse Zellen aus der Oberhaut der Amphibien führen seinen Namen und ebenso eigenartige Zellen bei Arthropoden und Gastropoden.

Einen eingreifenden Einflufs auf die neuere Systematik der Tiere hat Leydig nicht ausgeübt. In den wenigen Fällen, wo er sich mit seiner Ansicht in Opposition zu anderen Zoologen stellen zu müssen glaubte, ist er isoliert geblieben und hat sich später überzeugen lassen. Die eingehende Beschäftigung mit der Organisation der Rädertiere hatte ihn eigentümlicherweise zu der Auffassung geführt, dafs diese Tiere eine nähere Verwandtschaft mit Arthropoden als mit Würmern zeigen und er hatte sie als „Wimperkrebse" den Crustacea untergeordnet. Vor ihm war zwar Burmeister schon einmal zu dieser Ansicht gelangt, aber haltbar konnte sie dennoch nicht werden. Ferner trat Leydig von Anfang an als Gegner der morphologischen Beurteilung der Protozoen als einzelliger Tiere auf, die von v. Siebold und v. Koelliker entschieden verfochten wurde. Ich möchte es eine pedantische Gewissenhaftigkeit nennen, die ihn an dem Gedanken festhalten liefs, dafs gewisse kernartige Gebilde in der Rindenschicht von Infusorien auf Vielzelligkeit deuteten. Erst als er auch in der Rinde einzelliger Drüsen solche kernähnliche Körper beobachtet und näher geprüft hatte, fiel für ihn der Hauptgrund weg, von dem aus er früher die „Einzelligkeit" der Protozoen anfocht und er stellt sich nunmehr (1883) auf jenen „Standpunkt, welcher die Verwandtschaft zwischen Zelle und Protozoen anerkennt."

Es ist charakteristisch für Leydig, dafs er verhältnismäfsig selten den Boden der direkten Beobachtung verläfst und spekulative Betrachtungen daranknüpft. Möglich, dafs er sich der Grenzen seiner Fähigkeit nach dieser Richtung hiu bewufst war; jedenfalls hat er es keineswegs völlig vermieden, gelegentlich auch allgemeinere Gesichtspunkte zu entwickeln. Namentlich in Bezug auf die Abhängigkeit der Färbung gewisser Tiere von den jedesmaligen Aufenthaltsorten hat er sich bewogen gefühlt, seine Ansicht auszusprechen. Es geschieht dies auch wieder meist in eingestreuten Bemerkungen und da, wo man sie oft nicht erwarten sollte. In den „Molchen der württembergischen Fauna" ist davon die Rede, dafs Chrysomela cerealis der bunten Färbung, in der sie in der Ebene auftritt, gegenüber schon auf einer so geringen Höhe wie dem Gaisberge bei Salzburg nicht nur kleiner, sondern auch schwärzlich gefärbt erscheint, um auf gröfseren Höhen, gleich verwandten Arten, ganz schwarz zu werden. Besonders die Nacktschnecken gaben ihm zu ähnlichen Betrachtungen Veranlassung, und er bespricht z. B. verschiedene Färbungen von Limax ater im Zusammenhange mit Bodenbeschaffenheit und Nahrung, diejenige von Bulimus detritus-Schalen bei Homburg und bei Torbole, das Vorkommen der Pupa-Arten in Abhängigkeit des Bodens, die Farbenveränderung bei gewissen Caraben als Folge der Feuchtigkeit des Aufenthaltsortes, bei Eidechsen umgekehrt als Einwirkung von ungewöhnlicher Wärme und Trockenheit u. dgl. m. Mehr im Zusammenhang behandelt er diese Fragen in dem Abschnitte „Rückblicke und Allgemeines" seiner Fauna des Rhöngebirges und Maintales und nimmt sie wieder auf in den Horae zoologicae, wo „Zur Abänderung des Einzelwesens" gehandelt wird. In Bezug auf das lokale Vorkommen mancher Tiere äufsert er sich dahin: „man wird zu der Annahme gedrängt, dafs feinere Struktur- und Mischungsverhältnisse, namentlich der Nervensubstanz, bestehen müssen, von denen wir nicht die geringste Kenntnifs haben."

Eins ist sicher, dafs man der Aufgabe, die mannigfachen Variationen in Farbe, Gröfse, Skulptur usw. der Tiere verstehen und erklären zu lernen, nur dann näher treten kann, wenn man genau beobachtet, unter welchen äufseren Umständen sie auftreten, und Leydig hat auch in dieser Beziehung manche wertvolle Mitteilung beigetragen.

Von einem gewissen Werte ist es, zu erfahren, wie sich ein bedeutender Forscher zur Lehre von der Deszendenz der Organismen, bezw. zur Lehre Darwins stellt. Nicht als ob aus dieser Stellungsnahme der Wert des Betreffenden als eigentlicher Forscher, d. h. als Förderer der Wissenschaft durch seine eigenen Beobachtungen beurteilt werden könnte; denn nüchterne Beobachtung und daraus gezogene Folgerungen und allgemeine Ableitungen sind zwei oft recht verschiedene Betätigungen der menschlichen Psyche, und darum kann sehr wohl der eine ein vorzüglicher Beobachter und recht schlechter Theoretiker sein, während der andere aus fremden Untersuchungsresultaten weittragende Schlüsse zu ziehen imstande ist, ohne sich selbst einer exakten Beobachtung fähig zu zeigen. Leydig hat es, wie schon oben bemerkt, im allgemeinen vermieden, über die Resultate sicherer Beobachtung hinaus zu gehen, aber gerade bezüglich des Darwinschen Erklärungsversuches der Entstehung der Arten hat er wenige Jahre, nachdem er durch die Bronn'sche Übersetzung in Deutschland allgemeiner bekannt geworden war, in unzweideutiger, knapper und klarer Form Stellung genommen. In seinem Werke vom Baue des tierischen Körpers äufsert er sich mehrfach nach dieser Richtung hin, zunächst in der Einleitung, die einen „Entwicklungsgang der vergleichenden Anatomie" bringt. „Das Werk Darwins," so lauten seine Worte, „mufs bei jedem, der sich für die darin behandelten Fragen interessiert, einen tiefen Eindruck hinterlassen; auch ich kann mich der Ansicht nicht erwehren, dafs der geistvolle englische Forscher in der Hauptsache Recht hat. Es mag „natürliche Züchtung" oder ein ähnliches Moment zur Entstehung neuer Arten mitgewirkt haben. Folgen wir indessen dem Gedankengang dieser Theorie auf konsequentem Wege, so finden wir schliefslich ein Resultat, das wohl keinem ganz zusagen kann. Alle Tierformen sind dann doch eigentlich durch Zufall entstanden, das Lebendige war ein in gewissem Sinne Indifferentes, zu dem sich die jeweilige Umgebung als Prägstock verhielt; ein zufälliges Element ist offenbar herrschendes Prinzip. Wir sind nun zwar, wie ich meine, kaum imstande diesen uns abstofsenden, düsteren Punkt der Darwinschen Theorie zu widerlegen, aber andererseits fühlt doch wohl jeder in sich wenigstens das Bedürfnifs, diesem Endergebnifs nicht zuzustimmen. Der menschliche Geist fordert, dafs das Werdende in der Natur bei aller Beeinflussung und Abänderung durch das schon Vorhandene dann doch im Grunde nach gewissen grofsen feststehenden Prinzipien sich gestalte."

Es soll und kann hier nicht in eine Diskussion über diese viel umstrittene Frage eingetreten werden, aber eine kurze Bemerkung mag nicht unterdrückt bleiben. Wenn unter dem unglücklichen Worte „Zufall" zu verstehen ist der Ausdruck für die Unfähigkeit des menschlichen Geistes, in den Geschehnissen der Natur das Verhältnis von Ursache und Wirkung zu entwirren, dann mag er auf den Darwinschen Erklärungsversuch der natürlichen Zuchtwahl für die Entstehung der Arten Anwendung finden. Aber dann scheitert die Darwinische Theorie eben nur an der menschlichen Unfähigkeit, nicht an den von ihrem Meister ins richtige Licht gestellten Naturvorgängen selbst. Es mufs freilich als selbstverständlich angesehen werden, dafs zwischen der organischen Materie und den Einflüssen der umgebenden Welt eine gewisse Kongruenz besteht. „Wär' nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne könnt' es nie erblicken!" Wenn das Protoplasma nicht bildsam wäre, gäbe es keine Veränderlichkeit und keine Mannigfaltigkeit. Wenn wir aber dem Träger der Lebenserscheinungen eine solche Bildsamkeit zuerkennen, dann können wir ihr keine Grenzen stecken, und von einem „Zufalle" in dem Werdegange der organischen Vervollkommnung kann keine Rede sein. Die „grofsen feststehenden Prinzipien", die gefordert werden, sind die Formalitäten unseres beschränkten Verstandes. Je länger man den Gedanken der Deszendenz der Organismen geistig verarbeitet, um so fester mufs man ihn halten, aber um so unsicherer wird man sich fühlen, wenn es sich darum handelt, ihm im besonderen Ausdruck zu geben, die einzelnen Etappen der phylogenetischen Entwicklung zu begreifen. Hier gilt nicht nur für die Gegenwart das Ignoramus, sondern wird auch dauernd das Ignorabimus sein Recht bewahren. Aber stehen wir etwa anders den Vorgängen der anorganischen Natur gegenüber? Wir erklären die Harmonie des Universums durch das „Gesetz" der Gravitation; um die Vorgänge im einzelnen zu begreifen, versagt der menschliche Verstand.

Ich komme nach dieser Abschweifung auf Leydig zurück. Er beendigt seinen vorher mitgeteilten Gedankengang mit den Worten: „Gelingt es uns jedoch diesen letzten Widerspruch, über den wir unmöglich hinauskommen, auf sich beruhen zu lassen, so wird man gerne einräumen, dafs die Hypothese Darwins,

obschon sie immerhin aus der gegenwärtigen Schöpfung nicht streng bewiesen werden kann, eben deshalb auch Hypothese bleiben wird, den Vorzug vor der Annahme verschiedener Schöpfungsakte verdient: sie befriedigt den Verstand noch am ehesten und erklärt am meisten.“ Und an einer anderen Stelle desselben Buches heifst es noch positiver: „Noch einmal: will man nicht von vornherein auf die Möglichkeit einer Erklärung der thierischen Organisation verzichten, so gibt nur die Darwinsche Hypothese wertvolle Elemente für das Verständnifs an die Hand. Alles, was man sonst über die sogenannten Endursachen thierischer Bildung vorgebracht, sind hoffnungslose Versuche geblieben.“

In einer späteren Lebensperiode (1877) klingen seine Worte freilich weniger hoffnungsfreudig: „doch die Entstehung der Arten und die Weise ihrer Sonderungen erscheint auch jetzt noch so dunkel, als sie jemals gewesen ist: sie ist überhaupt der Forschung unzugänglich. Die Deszendenztheorie ist zwar ein grofser, zusammenfassender Gedanke und wird wohl noch lange eine Art Richtschnur oder Methode bleiben, mit deren Anwendung wir das organische Leben uns fafslicher zu machen suchen, als es mit andern Erklärungsformeln gelingen will.“

Leydig will sogar in durchaus logischer Weise über Darwin hinaus die letzte Konsequenz gezogen wissen und die „organische mit der unorganischen Natur ohne Unterbrechung ineinander übergehen“ und so auch den „persönlichen Schöpfungsakt für den Urorganismus“ fallen lassen. Eigentümlicherweise sucht er aber diesen Übergang darin, dafs sich z. B. bei der Krystallisation etwas regt, was einem „Leben“ gleicht, anstatt die Entstehung der lebensfähigen individualisierten organischen Materie aus der unorganischen zu postulieren; wo er doch andererseits die Möglichkeit einer Generatio aequivoca auch für die Gegenwart anerkennt.

Nach einer Richtung hin mufs man Leydig vollkommen Recht geben, wenn er nämlich einer modernen Auffassung gegenüber, dafs der Begriff der Spezies unhaltbar und überwunden sei, die Ansicht vertritt, „dafs die Spezies eine für eine übersehbar lange Zeitepoche bleibende Einheit vorstellt, trotz aller Mannigfaltigkeit individuellen Lebens in Gestaltung und Wandlung.“ „Nach meiner Meinung, sagt er, liegt es mehr als einmal in dem Mangel genaueren Zusehens, wenn die typische Ausprägung einer Spezies von diesem und jenem in Zweifel gezogen wird.“ „Der Begriff der Art bleibt der Angelpunkt in den Fragen, welche die Naturforscher der Gegenwart bewegen.“ „Und dafs die Spezies etwas für sich Abgeschlossenes sei, auch wenn sie sich zu einem Formenkreis erweitern kann, wird, je mehr man die Beobachtung schärft und in das Studium der einzelnen Spezies sich vertieft, immer klarer hervortreten.“

Ziemlich ein Jahrzehnt später, macht Leydig sogar den kühnen Versuch, einen wirklichen Stammbaum zu konstruieren. In seinem vortrefflichen Werke über die deutschen Saurier spricht er sich folgendermafsen aus: „Unter dem Einflufs der Ideen über einen engeren Zusammenhang alles Lebendigen, wie sie gegenwärtig bei vielen Naturforschern Anklang finden, wird auch ein Zoologe, nachdem er eine Thiergruppe der Jetztwelt näher ins Auge gefafst hat, selten mehr es unterlassen, sich wenigstens versuchsweise die Formen unter dem Bilde eines Stammbaumes aufzureihen.“ Er widersteht tatsächlich dem Kitzel nicht, die Mode mitzumachen und kommt zu dem Resultate, dafs von einer nicht näher bekannten tertiären Lacerta-Art zunächst die fossilen sansaniensis und puella abstammen und dafs erstere die Stammform für Lacerta viridis und agilis, letztere für muralis und vivipara bildeten, wobei er die übrigen Arten der Gattung Lacerta ganz aufser acht läfst.

Noch nach einer anderen Richtung hin, die allerdings mit der Deszendenztheorie im Zusammenhange steht, hat sich Leydig auf den Boden des Theoretischen begeben. Schon in seinem Buche über die anuren Batrachier (1877) heifst es „— indessen derjenige, welcher von den Gegenständen zurücktretend, einen entfernteren Standpunkt einnimmt, in den Formen der organischen Welt und ihren Wandlungen eine Art Vorzeichnung oder Plan zu erblicken glaubt. Er meint als Letztes ein unmaterielles Etwas zu bemerken, das auf die chemisch-physikalischen Kräfte bestimmend, Richtung und Gestalt gebend, einwirkt. In solchem Gefühl sind wir aber geneigt, einzuräumen, dafs auch eine idealere Vorstellung über das grofse und an sich unlösbar bleibende Rätsel der organischen Formenwelt volle Berechtigung habe“. Dann in seinen „Untersuchungen zur Anatomie und Histologie der Thiere“ (1883) kommt er in den allgemeinen Betrachtungen zu dem Resultate, dafs „eine Richtung und Gestalt gebende Kraft bestehe, ein inneres selbständiges, die einfach chemische und mechanische Thätigkeit der Moleküle in Ordnung haltendes Etwas“ und in dem zwei Jahre später erschienenen Werke „Zelle und Gewebe“ heifst es „— Wir haben anzunehmen, dafs sämtliches Räderwerk von Organen aus einem Einheitlichen hervorgegangen ist, das in unserer Vorstellung sozusagen

immer mehr verfeinert, zur 'Idee des Organismus' wird oder zum letzten Etwas, dafs als Ausflufs oder Theil des allgemeinen Lebensprinzips wirkt. Kein Nachdenken kommt über diese Grenze hinaus; vielmehr zwingt uns die Abwägung aller Thatsachen der Morphologie und insbesondere auch der Vorgänge bei der Entwickelung, zu der wie oftmals im Laufe der Zeit ausgesprochenen und wieder bestrittenen Anschauung zurückzukehren, wonach der Mechanismns der Organisation nur das Werkzeug der Vitalität ist."

Hier, wo der Forscher Leydig zurücktritt und der Mensch Leydig das Wort ergreift, haben wir nicht mit ihm zu rechten, sondern nehmen das Glaubensbekenntnis eines vortrefflichen Mannes und einer künstlerisch beanlagten Seele mit einer gewissen Ehrfurcht entgegen. Sonst dünkt mich, dafs „Vitalität" nichts anderes als ein Wort ist, hinter dem sich die menschliche Unfähigkeit versteckt, das Ineinandergreifen physikalisch-chemischer Vorgänge, die sich in den Organismen abspielen, zu durchschauen. Die Ehrlichkeit verlangt es, die Grenze unserer psychischen Kräfte einzugestehen; die naturwissenschaftliche Schulung gestattet es nicht, ein Gebiet zu betreten, wo die Willkür der Phantasie die Herrschaft führt.

Leydig gehörte nicht zu den „weitgereisten" Forschern. Wie schon gelegentlich bemerkt, hat er nur zweimal einen längeren Aufenthalt am Mittelmeer und an der Adria genommen und Studien an Seetieren gemacht. Sonst hat er seine Erholungsreisen, die aber stets auch der Beobachtung der Tierwelt galten, vielleicht auch nur der letzteren wegen in eine bestimmte Gegend gerichtet wurden, während der Universitätsferien zumeist auf die Heimat beschränkt. Wenn man wissen will, welche Gegenden er durchwandert hat, bleibt einem nicht viel andres übrig, als in seinen faunistischen Arbeiten nachzuschauen, wo er diese Eidechse und jenen Batrachier oder sonst interessante Tiere erbeutet hat. Abgesehen von den Gebieten, die in seinen Horae zoologicae eine landschaftliche Berücksichtigung finden oder Gegenstand einer allgemeinen faunistischen Bearbeitung sind, hat wohl das bayerische und benachbarte österreichische Hochgebirge ihm am häufigsten Gelegenheit geboten, Erholung und Naturgenufs in seinem Sinne zu finden. Wir sehen ihn im Algäu, wo ihm die am Försterhause zu Hindelang angebrachten Luchsschädel nicht entgehen und zu Betrachtungen Veranlassung geben, und wo er im reizenden Freibergsee nach Daphniden fischt. In gleichen Interessen hat er den Alpsee, Schliersee und Bodensee durchforscht; dann finden wir ihn in Herrenchiemsee und Frankenwörth, in Salzburg, in der Ramsau und bei Berchtesgaden; in Voralberg (Landeck, Bregenz) und in verschiedenen Teilen Tirols, in Lermoos, Reutte und am Plansee, dann in den südlichen Gegenden um Bozen und Meran, die ihn am meisten angezogen zu haben scheinen; von da aus hat er auch die italienische Grenze überschritten und Gardasee und Comersee, Verona und Venedig besucht; viel weiter südlich scheint er nicht gewandert zu sein und ebensowenig finden sich Anhaltspunkte, dafs er Deutschland nördlich seiner verschiedenen Wohnsitze bereist habe. Gelegentlich hat er an der Bergstrafse, im Odenwald und Schwarzwald Aufenthalt genommen. Die Schweizer Alpen scheint er nur an ihrem Eingange gestreift zu haben.

In biologischer Beziehung teilt Leydig aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen manches Interessante mit, oft aber wiederum so eingestreut in Abhandlungen, die sich der Hauptsache nach mit etwas ganz anderem beschäftigen, dafs sie gar zu leicht übersehen werden. In den von uns näher besprochenen gröfseren faunistischen Arbeiten zwar treten derartige Mitteilungen mehr in den Vordergrund und dort gehören sie ja auch tatsächlich in den Rahmen des Ganzen. Aber was sich in Anmerkungen anderer Arbeiten versteckt, das kennt nur der, welcher sie daraufhin durchstöbert. Hier einige Beispiele. In der faunistischen Bearbeitung des Rhöngebirges und Maintales erfahren wir etwas über die Musikliebe der Mauereidechse und deren Einwanderung nach Deutschland über den Brenner; von einer Art „Bezauberung", die junge Individuen der Ringelnatter an den Tag legen, wenn man sie angreift — sie verfallen in eine Art Starrkrampf; von einer überraschenden Brutpflege bei der glatten Natter (Coronella laevis); von einer „Stimme" bei Urodelen; einem „knarzenden" Tone, den die Weibchen von Mutilla europaea hören lassen, und von der Eigentümlichkeit einer Tiroler Heuschrecke (Oedipoda [Bryodema] tuberculata), die in hoher Luft fliegend, einen stark knarrenden Ton hervorbringt; von myrmekophilen Cikaden (was später von anderer Seite bestätigt ist); von der auf Schmarotzertum hinweisenden Lebensweise des Chelifer (auch noch wo anders von ihm mitgeteilt) und von der Gewohnheit eines anderen Vertreters der Pseudoscorpioniden (Chthonius trombidioides), fast nach Art eines Salticus zu springen. In der Fauna Württembergs findet sich die Notiz, dafs eine Saprinus-Art massenhaft angezogen wurde durch die nach Aas riechenden Blüten des Arum dracnnculus; dafs der knoblauchsartige Geruch von Hyalina vermutlich einer aus der Niere austretenden Flüssigkeit entstammt; dafs die als Odontura [Barbitistes] serricauda Fbr. bekannte Laubheuschrecke ihre Eier in altes Holz zu legen scheine.

Fortsetzung folgt.

Abgeschlossen den 31. Mai 1909. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 6. Juni 1909.

Inhalt:

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie.

Die nach Leopoldina XLV, p. 53 unter dem 26. Mai 1909 mit dem Endtermine des 18. Juni 1909 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (4) für Mineralogie und Geologie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 21. Juni 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 73 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 41 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

39 auf Herrn Geheimen Rat Professor Dr. F. Zirkel in Leipzig,
1 auf Herrn Professor Dr. R. Brauns in Bonn,
1 auf Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Kalkowsky in Dresden.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Rat Professor Dr. F. Zirkel in Leipzig

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Mineralogie und Geologie mit einer Amtsdauer bis zum 22. Juni 1919 gewählt worden.

Derselbe hat die Wahl angenommen.

Halle a. S., den 30. Juni 1909. Dr. A. Wangerin.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie.

Nach Eingang der unter dem 26. Mai 1909 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Sektion Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben,

so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie verlangen zu wollen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 18. Juli 1909 an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. Juni 1909. Dr. A. Wangerin.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Nach dem Ableben des Herrn Wirklichen Geheimen Rats Professor Dr. G. B. von Neumayer in Neustadt a. H. ist ein Vorstandsmitglied der Fachsektion für Physik und Meteorologie zu erwählen. Ich ersuche alle dieser Fachsektion angehörigen stimmberechtigten Mitglieder ergebenst, Vorschläge zur Wahl bis zum 20. Juli 1909 an mich gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S., den 30. Juni 1909. Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3288. Am 22. Juni 1909: Herr Dr. Francis Darwin, Präsident der British Association for the Advancement of Science, in London. Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (5) für Botanik.

Nr. 3289. Am 22. Juni 1909: Sir George Darwin, Professor der Astronomie in Cambridge. Auswärtiges Mitglied. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 21. Mai 1909 in Berlin: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Adolf Pinner, außerordentlicher Professor für Chemie und Pharmazie an der Universität, ordentlicher Professor an der tierärztlichen Hochschule in Berlin. Aufgenommen den 25. Oktober 1887.

Am 24. Mai 1909 in Neustadt a. Haardt: Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Georg Balthasar von Neumayer, Professor, früher Direktor der Deutschen Seewarte in Hamburg. Aufgenommen den 20. Mai 1865; Mitglied des Vorstandes der Fachsektion für Physik und Meteorologie seit dem 21. Dezember 1881

Am 21. Juni 1909 in Jena: Herr Geheimer Hofrat Dr. Johann Wilhelm Anton Albrecht Müller, Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Jena. Aufgenommen den 31. März 1874.

Am 24. Juni 1909 in Münster: Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Friedrich Wilhelm Zopf, Professor der Botanik an der Universität in Münster. Aufgenommen den 27. Januar 1881.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juni 3. 1909.	Von Hrn. Prof. Dr. Nielsen in Kopenhagen, Jahresbeiträge für 1908, 1909 und 1910	18	—
„ 7. „	„ „ Professor Dr. A. von Tschermak in Wien, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. A. Wangerin.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Johannes Frischauf: Die Abbildungslehre und deren Anwendung auf Kartographie und Geodäsie. Sep.-Abz. — Das Minimum der Ablenkung eines Lichtstrahles beim Durchgang durch ein Prisma. Sep.-Abz. — Zum Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Sep.-Abz. — Zur Abbildungslehre und deren Anwendung auf Landesaufnahmen. Sep.-Abz. — Zur Berechnung sphäroidischer Dreiecke. Sep.-Abz. — Zur Gaufs'schen sphäroidischen Trigonometrie. Sep.-Abz. — Zur Abbildung der Flächen. Sep.-Abz.

Kollmann: Die Neanderthal-Spy-Gruppe. Sep.-Abz.

Levi-Civita: Sulla forma dell' anello di Saturno. Sep.-Abz.

Oskar Loew: Kalk und Magnesia in Pflanze und Boden. Sep.-Abz.

Karl Grobben: Lehrbuch der Zoologie. Begründet von C. Claus, neubearbeitet von Karl Grobben. Zweite, umgearbeitete Auflage. Erste Hälfte. Marburg in Hessen 1909. 8⁰.

Carl Fraenkel: Hygienische Rundsch. 18. Jg. 1908. Berlin 1908. 8⁰.

G. Volkens: Die Geschichte des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg 1859—1909. Sep.-Abz.

Ernst Weinland: Über die Schwinger (Halteren) der Dipteren. Sep.-Abz. — Über einen Tumor der Vierhügelgegend und über die Beziehungen der hinteren Vierhügel zu Gehörsstörungen. Sep.-Abz. — Beiträge zur Frage nach dem Verhalten des Milchzuckers im Körper, besonders im Darm. Sep.-Abz. — Über die Lactase des Pankreas. (Nebst einer Notiz über die Spaltung des Milchzuckers durch Citronensäure.) Sep.-Abz. — Zweite Mitteilung zur Frage nach den Ursachen, welche die Bildung der Lactase hervorrufen. Sep.-Abz. — Über die Bildung von Glykogen nach Galactosefütterung. Sep.-Abz. — Zur Magenverdauung der Haifische. Sep.-Abz. — Über das Auftreten zweier verschiedener Verdauungssecrete im Magen der Rochen. Sep-Abz. — Über den Glykogengehalt einiger parasitischer Würmer. Sep.-Abz. — Über die Bildung von Glykogen aus Kohlehydraten bei Ascaris. Sep.-Abz — Über Antifermente. I. II. Sep.-Abz. — Notiz, betreffend die proteolytische Wirkung von Darmextrakten und den Einflufs der Reaktion auf dieselbe. Sep.-Abz. — Über die von Ascaris lumbricoides ausgeschiedene Fettsäure. Sep.-Abz. — Über die Stoffumsetzungen während der Metamorphose der Fleischfliege (Calliphora vomitoria). Sep.-Abz. — Über die Ausscheidung von Ammoniak durch die Larven von Calliphora, und über eine Beziehung dieser Tatsache zu dem Entwicklungsstadium dieser Tiere. Sep.-Abz. — Über das Auftreten von Invertin im Blute. Sep.-Abz. — Nachruf auf Richard Neumeister. Sep.-Abz. — Über den anaeroben (anoxybiotischen) Abschnitt der intermediären chemischen Prozesse in den Puppen von Calliphora. Sep.-Abz. — Beobachtungen am winterschlafenden Murmeltier. Sep.-Abz. — Weitere Beobachtungen an Calliphora. I. Verhalten des Petrolätherextraktes im Puppenbrei. II. Über das Verhalten der Kohlehydrate im Brei der Puppen (und Larven). III. Über die Beziehungen der Vorgänge am Fett und an den Kohlehydraten zueinander und zu dritten Stoffen. IV. Über chemische Momente bei der Metamorphose (und Entwicklung). Sep.-Ab. — Über das Verhalten des Glykogens beim heterothermen Tier. Sep.-Abz. — Über die Bildung von Fett aus eiweifsartiger Substanz im Brei der Calliphoralarven. Sep.-Abz. — Kritik der chemischen Befunde über die Zuckerbildung in den Puppen auf Grund kalorimetrischer Bestimmungen. Sep.-Abz.

Max Cremer: Fütterungsversuche mit Pentosen. Sep.-Abz. — Ueber das Verhalten einiger Zuckerarten im tierischen Organismus. Sep.-Abz. — Emil Du Bois-Reymond zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum. Sep.-Abz. — Phlorhizinversuche am Karenzkaninchen. Sep.-Abz. — (Mit Ritter) Phlorhizinversuche am Karenzkaninchen. Sep.-Abz. — Zur Kenntnis des Säureabbaues des Glykogens. Sep.-Abz. — Ueber die Umlagerungen der Zuckerarten unter dem Einflufs von Ferment und Zelle. Sep.-Abz. — Demonstration des Hefeglykogens in den Zellen und als Präparat. Sep.-Abz. — Zucker und Zelle. Vortrag auf der Naturforscherversammlung zu Wien. Sep.-Abz. — Charles Eduard Brown-Séquard. Sep.-Abz. — Hermann v. Helmholtz, Nekrolog. Sep.-Abz. — Notiz über den Phlorhizindiabetes. Sep.-Abz. — Über neurothermische Versuche an marklosen Nerven. Sep.-Abz. — Du Bois-Reymond, Nachruf. Sep.-Abz. — Über Fettbildung aus Eiweifs bei der Katze. I. Mitteilung. Sep.-Abz. — Über Kotabgrenzung. Sep.-Abz. — Chemische und physiologische Studien über das Phlorhizin und verwandte Körper. I. Mitteilung. Sep.-Abz. — Notiz über die Phosphorwolframsäureniederschläge der Peptone. Sep.-Abz. — Chemische und physiologische Studien über das Phlorhizin und verwandte Körper. II. Mitteilung. Besitzt das Phlorhizin einen spezifischen Einflufs auf die Milchdrüsenzellen? Sep.-Abz. — Zum Kernleiterproblem. Sep.-Abz. — Zur Theorie der Nervenfunktion. Sep.-Abz. — Über Fettbildung aus Eiweifs bei der Katze. II. Mitteilung. Sep.-Abz. — Über Glykogenie. Naturforscherversammlung München 1899. Sep.-Abz. — Über Wellen und Pseudowellen. Sep.-Abz. — Über die Einwirkung von Forellensamenprefssaft auf Forelleneier. Sep.-Abz. — Über die Vorgänge am begrenzten Idealkernleiter. Sep.-Abz. — Über den Begriff des Kernleiters und der physiologischen Polarisation. Sep.-Abz. — Experimentelle Untersuchungen am Kernleiter. Sep.-Abz. — Über einen allgemeinen Weg, Kernleiterprobleme exakt zu lösen. Sep.-Abz. — Ein experimenteller Beitrag zur Lehre vom physiologischen Eiweifsminimum. (Mit Henderson.) Sep.-Abz. — Über die Verwertung der Rhamnose im tierischen Organismus und einige damit zusammenhängende Fragen der Physiologie der Kohlehydrate. Sep.-Abz. — Zum 70. Geburtstag von Karl Voit. Sep.-Abz. — Entsteht aus Glyzerin und Fett im Körper des höheren Tieres Traubenzucker? Sep.-Abz. — Über Physiologie des Glykogens. Gröfseres kritisches Referat in den Ergebnissen der Physiologie, herausgegeben von Spiro und Asher. — Über die Bedeutung der Joule'schen Wärme der Reizströme für die Erklärung einiger elektrophysiologischer Versuche. Sep.-Abz. — Einige Bemerkungen zur Theorie des Fleischl-Effekts. Zugleich eine Antwort an J. L. Hoorweg in Utrecht. Sep.-Abz. — Weitere Studien zum Fleischl-Effekt. Sep.-Abz. — Über die Einwirkung von Entladungsschlägen auf das Blut. Sep.-Abz. — Über ein Fall-Rheotom für physiologische Zwecke. Sep.-Abz. — Das Saitengalvanometer von Einthoven und seine Leistungen. Sep.-Abz. — Über die galvanometrische Beobachtung und Registrierung der Aktionsströme im offenen Kreise. Sep.-Abz. — Eine photographische Registriervorrichtung. Sep.-Abz. — Über die Trans-

formierung der Aktionsströme als Prinzip einer neuen elektrophysiologischen Untersuchungsmethode. Sep.-Abz. — Über die Ursache der elektromotorischen Eigenschaften der Gewebe, zugleich ein Beitrag zur Lehre von den polyphasischen Elektrolytketten. Sep.-Abz. — Über die direkte Ableitung der Aktionsströme des menschlichen Herzens vom Oesophagus und über das Elektrodiagramm des Fötus. Sep.-Abz. — Demonstrationen der Aktionsströme des menschlichen Herzens. Aus den Verhandlungen des Kongresses für innere Medizin München 1906, 23. Kongrefs. — Über das Elektrogramm der Medusen. Sep.-Abz. — Über das Saitenelektrometer und seine Anwendung in der Elekrophysiologie. Sep.-Abz. — Über die Registrierung mechanischer Vorgänge auf elektrischem Wege, speziell mit Hilfe des Saitengalvanometers und Saitenelektrometers. Sep.-Abz. — Über das Saitenelektrometer. Sep.-Abz — Zur Theorie der Öffnungserregung. Sep.-Abz. — Nekrolog auf Carl Voit. Sep.-Abz.

Hermann Grafsmann: Projektive Geometrie der Ebene, unter Benutzung der Punktrechnung dargestellt. Bd. 1. Binäres. Leipzig und Berlin 1909. 8°.

Berichte der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft. 19. Jg. Hft. 3. Berlin 1909. 8°.

O. Taschenberg: 9 Disserationen.

Eduard Buchner: Die Zymasegärung. Untersuchungen über den Inhalt der Hefezellen und die biologische Seite des Gärungsproblems. (Mit Hans Buchner und Martin Hahn.) München und Berlin 1903. 8°. — Beziehungen der Chemie zur Landwirtschaft. Berlin 1904. 8°. — Nobel-Vortrag. Stockholm 1908. 8°. — Id. und Fritz Klatte: Über das Ko-Enzym des Hefeprefssaftes. — Über die Eigenschaften des Hefeprefssaftes und die Zymasebildung in der Hefe. — Adsorption von Tryptase durch feste Körper. Sep.-Abz. — Id. und Konrad Delbrück: Diazoessigester und m-Xylol. Sep.-Abz. — Id. und Jakob Meisenheimer: Über Buttersäuregärung. Sep.-Abz. — Id. und Franz Duchaček: Über fraktionierte Füllung des Hefepressaftes. Sep.-Abz. — Id. und Hermann Wüstenfeld: Über Citronensäuregärung durch Citromyceten. Sep.-Abz.

Friedrich Thomas: Vom Notjahr einer jungen Fichte. Sep.-Abz. — Picea excelsa Lk. lusus cupressina. Sep.-Abz. — Die Tambacher Zypressenfichte. Sep.-Abz. — Die Zypressenfichte, eine neue Spielart (Picea excelsa l. cupressina). Sep.-Abz. — Neue Mückengallen. Sep.-Abz.

Felix Müller: Führer durch die mathematische Literatur mit besonderer Berücksichtigung der historisch wichtigen Schriften. Leipzig und Berlin 1909. 8°.

A. Lydtin: Der Reinzuchtbegriff und seine Auslegung in deutschen und ausländischen Züchtervereinigungen. Berlin 1909. 8°.

Gregor Kraus: Wissenschaftliche Bemerkungen zu Amerikaner-Pflanzungen in Franken. I. Kalkgehalt der Weinbergsböden. August Krieg: II. Holzbildungen im Mark geringelter Vitiszweige. III. Fritz Schmitthenner: Über histologische Vorgänge bei Okulationen und Kopulationen. Sep.-Abz. — 5 Dissertationen.

Christian Bohr: Über die spezifische Tätigkeit der Lungen bei der respiratorischen Gasaufnahme und ihr Verhalten zu der durch die Alveolarwand stattfindenden Gasdiffusion. Sep.-Abz.

Edmund Krug: Die Ribeira von Iguape. St. Paulo 1908. 4°. — Der São Gonçalo-Tanz unserer Caboclos. São Paulo 1908. 8°.

Max Neuburger: Leopold Auenbrugger. Gedenkrede. Sep.-Abz.

Carl Arnold: Pharmazie und Arzneiverordnungslehre. Berlin 1890. 8°. — Darstellung, Eigenschaften und Prüfung der Arzneimittel. Berlin 1891. 8°. — Anleitung zur qualitativen Analyse anorganischer Stoffe, sowie zur toxikologisch- und medizinisch-chemischen Analyse nebst einer kurzen Einführung in präparative Arbeiten und in die Gewichts- und Mafsanalyse. 5. verbesserte und ergänzte Auflage. Hannover, Berlin 1905. 8°. — Abrifs der allgemeinen oder physikalischen Chemie. 2. Aufl. Hamburg und Leipzig 1906. 8°. — Repetitorium der Chemie. 13. Aufl. Hamburg und Leipzig 1909. 8°.

Franz Toula: Über einen dem Thunfische verwandten Raubfisch der Congerienschichten der Wiener Bucht. (Pelamycybium [„Sphyraenodus"] sinus vindobonensis n. gen. et n. sp.) Sep.-Abz. — Zusammenstellung der neuesten geologischen Literatur über die Balkanhalbinsel mit Morea, die griechischen Inseln, Ägypten und Vorderasien. Sep.-Abz. — Die Kreindlsche Ziegelei in Heiligenstadt-Wien (XIX. Bez.) und das Vorkommen von Congerienschichten. Sep.-Abz. — Hydrostatische Schnellwage. Sep.-Abz. — Über die Resultate der von Dr. Wilhelm Freudenberg ausgeführten Untersuchung der fossilen Fauna von Hundsheim in Niederösterreich. Sep.-Abz. — Die Acanthicus-Schichten im Randgebirge der Wiener Bucht bei Giefshübl (Mödling WNW). Sep.-Abz. — Vierhörnige Schafe. Aus dem diluvialen Lehm von Reinprechtspölla (N. O.) und von der Einmündung der Wien in den Donaukanal. Sep.-Abz. — Über die Resultate der von Dr. Wilhelm Freudenberg ausgeführten Untersuchung der fossilen Fauna von Hundsheim in Niederösterreich. Sep.-Abz. — Rhinoceros Mercki Jäger in Österreich. Sep.-Abz. — Das Wandern und Schwanken der Meere. Wien 1908. 8°. — Kriechspuren von Pisidium amnicum Müller. Beobachtungen auf einer Donauschlickbarre bei Kahlenbergerdorf-Wien. Sep.-Abz. — Oberer Lias am Ingersdorfer Waldberge (nördlich von Giefshübl), im Randgebirge der Wiener Bucht. Sep.-Abz. — Über P. Steph. Richarz' „Ein neuer Beitrag zu den Neokombildungen bei Kaltenleutgeben". Sep.-Abz. — Ein Mammutfund von Wilsdorf bei Bodenbach in Böhmen. Sep.-Abz. — Erdbeben von Messina. Wien 1909. 8°. — Eine jungtertiäre Fauna von Gatun am Panama-Kanal. Sep.-Abz. — Neue Erfahrungen über den geognostischen Aufbau der Erdoberfläche (X 1902—04, XI 1904—07). Sep.-Abz.

Biographische Mitteilungen.

Am 10. Februar 1904 starb in Paris der Physiker und Mathematiker Junius Massau, Professor an der Universität in Gent, im Alter von 78 Jahren. Professor Massau war Verfasser verschiedener bedeutender wissenschaftlicher Werke und Mitglied der französischen Akademie.

Am 12. Januar 1909 starb in Göttingen Hermann Minkowski, Professor der Mathematik an der dortigen Universität und Mitdirektor des mathematisch-physikalischen Seminars. Minkowski wurde am 22. Juni 1864 in Alexoten in Rufsland geboren und erhielt seine Ausbildung auf den Universitäten zu Königsberg und Berlin. 1893 erhielt er einen Ruf als aufserordentlicher Professor der höheren Mathematik nach Bonn; ein Jahr darauf wirkte er in gleicher Eigenschaft in Königsberg, wo er 1895 zum ordentlichen Professor befördert wurde. 1896 ging er nach Zürich, um die Professur für höhere Mathematik am eidgenössischen Polytechnikum zu übernehmen. Er gab der Zahlentheorie insofern eine besondere Ausgestaltung und Erweiterung, als er systematisch damit begann, die Vorstellungen und Sätze der Geometrie für die Zahlen zu verwenden (vgl. sein Werk „Geometrie der Zahlen“, Leipzig 1896).

Am 4. Dezember 1908 starb in Wien Professor Dr. Isidor Schnabel, ordentl. Professor für Augenheilkunde an der dortigen Universität. Am 14. November 1842 zu Neubidschow in Böhmen geboren, studierte Schnabel in Prag und Wien und wurde 1865 zum Dr. phil. promoviert. Er war dann eine Zeitlang Assistent von Professor Jäger an der Wiener Augenklinik und habilitierte sich 1872 als Privatdozent in Wien 1877 wurde er an die Universität zu Innsbruck berufen, 1887 als Ordinarius nach Graz, 1892 in gleicher Eigenschaft an die deutsche Universität zu Prag und 1897 als Nachfolger von Stellwag nach Wien. In wissenschaftlicher Beziehung hat sich Schnabel besonders um die Lehre von der Kurzsichtigkeit verdient gemacht, er hat weiterhin wichtige Arbeiten geliefert über Erkrankungen der Regenbogenhaut des Auges, Augenspiegeluntersuchungen, Netzhauterkrankungen, vor allem aber über den grünen Star, den er vornehmlich als eine Erkrankung der Sehnerven auffafste. Schnabel zeichnete sich als Lehrer durch eine ungewöhnliche Vortragskunst aus. Als glänzender Redner zeigte er sich auch in öffentlichen Versammlungen, wenn er für die „Freie Schule“, gegen den Klerikalismus, redete.

Am 16. Januar 1909 starb in Potsdam Professor Dr. phil. Adolf Sprung, der Vorsteher des dortigen Kgl. Meteorologischen Observatoriums im 61. Lebensjahre. Sprung war 1848 in Kleinow bei Perleberg (Mark) geboren und studierte seit 1870 in Leipzig Physik und Astronomie. Im Jahre 1876 erwarb er die philosophische Doktorwürde und wurde dann Assistent an der Deutschen Seewarte in Hamburg, die unter der Leitung Neumayers stand. In dieser Stellung verblieb er 10 Jahre, um dann einem Rufe als Abteilungsvorsteher an das Kgl. Meteorologische Institut in Berlin zu folgen. 1892 wurde er zum Vorsteher der Potsdamer Zweiganstalt desselben, des Meteorologisch-magnetischen Observatoriums ernannt. Die Meteorologie verdankt Sprung eine Reihe wichtiger Beobachtungen und die Konstruktion wichtiger Mefs- und Registrierapparate. Im Jahre 1879 konstruierte Sprung den Laufgewichtsbarographen, 1882 einen mechanischen Anemographen und Regenmesser, später — z. T. in Verbindung mit dem Mechaniker R. Fuefs — einen Thermobarographen mit Laufgewicht, einen Wolkenspiegel als Nephoskop, elektrische Registrierapparate für Regenfall und Wind, einen photogrammetrischen Wolkenautomaten, eine registrierende Laufgewichtswaage für Schnee, Regen und Verdunstung u. a. m. Von seinen wissenschaftlichen Publikationen ist das „Lehrbuch der Meteorologie“ (1885) eine der wichtigsten; aufserdem verdankt man ihm noch umfassende Mitteilungen über seine Beobachtungsresultate am Observatorium in Potsdam (z. B. „Ergebnisse der Wolkenbeobachtungen“, mit R. Süring) und zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften.

Jubiläum.

Herr Professor a. D. Dr. K. B. Klunzinger in Stuttgart beging am 23. Juni 1909 die fünfzigjährige Jubelfeier seiner Doktorpromotion. Unsere Akademie hat ihm die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat beschlossen, den für die ausgezeichnetste in den letzten drei Jahren auf dem Gebiete der Physiologie veröffentlichte Arbeit bestimmten Lieben-Preis im Betrag von K. 2000 dem o. ö. Professor an der deutschen Universität in Prag, Dr. Eugen Steinach für seine Untersuchungen „Die Summation einzeln unwirksamer Reize als allgemeine Lebenserscheinung“ zuzuerkennen.

Dieser Beschlufs wurde in der feierlichen Sitzung der kaiserlichen Akademie am 27. Mai l. J. durch den Präsidenten verkündet.

Franz von Leydig.

Ein Nachruf für den Nestor der deutschen Zoologen.

Von Dr. Otto Taschenberg, M. A. N.

(Fortsetzung.)

Auch die Horae zoologicae bringen manche derartige Beobachtungen: so einen sehr merkwürdigen Fall von Nahrungswitterung bei Limax variegatus, der nachts aus dem Keller eines Hauses eine weite Wanderung nach dem Futternapfe von Katze und Hund unternimmt und immer wieder in sein Versteck zurückkehrt; die Einwirkung von Musik auf Singcikaden (Tettigonia haematodes) und das Vorkommen der Schaumcikade (Aphrophora) auch auf einer Euphorbia; die Feinheit des Geruchs beim „Trauermantel" (Vanessa antiopa), von dem sich eine ganze Anzahl in dem Hofe eines Hauses in Würzburg einstellte und den griechischen Wein, der dort abgezogen wurde, eifrig schlürfte; dafs Calosoma sycophanta „Wasser trinkt"; ein Beispiel eigentümlicher Lebenszähigkeit bei Triton marmoratus; die Eigenschaft des Pseudopus pallasi als Wetterprophet zu funktionieren; das Benehmen des Gartenschläfers (Myoxus nitela) in der Gefangenschaft; das Schwimmvermögen des Maulwurfs und dergleichen mehr.

Leydig war begreiflicherweise ein grofser Tierfreund, er hat viele getötet, um ihre Organisation zu studieren, aber er hat auch viele gepflegt, um ihre Lebensweise zu beobachten. Nufsbaum sagt: „ich glaube nicht, dafs er je einem Tiere weh getan hat; er war ein Tierkenner und Tierfreund zugleich".

Er hat im Laufe der Jahre viele Tiere lebend gehalten: „Hunde, Vögel, Reptilien, selbstverständlich auch die Hauskatze" — von letzterer, die nahezu 20 Jahre bei ihm lebte, erzählt er einen Zug bewunderns-werter Orientierungsgabe, als sie zum ersten Male zum Sommeraufenthalt nach Rothenburg mitgenommen wurde —, aber auch manchen Vertreter der niederen Tierwelt, nicht nur Insekten, um sie zu züchten, was ihm selbst beim „Totenkopf" (Acherontia atropos) nicht selten geglückt ist, sondern lediglich zum Zwecke der Beobachtung. So z. B. eine südamerikanische Vogelspinne (Mygale avicularia), die vier Jahre bei ihm lebte und wohl noch länger ausgehalten hätte, wenn ihr nicht eine kalte Winternacht im ungeheizten Zimmer verderblich geworden wäre. Ein Scheltopusik (Pseudopus pallasi) lebte unter allen von ihm gepflegten Reptilien am längsten; als er seine Horae zoologicae niederschrieb, war er zwölf Jahre sein Zimmergenosse und niemals sah er ihn in dieser Zeit trinken. Auch sonst berührt Leydig gelegentlich die Frage nach dem Alter, das Tiere erreichen können. Aus der älteren Literatur führt er ein Beispiel an, dafs ein Reiher 60 Jahre lang gelebt hat, und aus neuerer Zeit zieht er Angaben über die Lebensdauer von Käfern heran, wie auch er solche öfter in der Gefangenschaft gehalten hat.

Schon mehrfach ist hervorgehoben worden, dafs bei Leydig ein ausgeprägtes Interesse und Verständnis für die Geschichte unserer Wissenschaft entwickelt war. Eigentlich mufs es befremdend erscheinen, wenn man diesen Charakterzug im wissenschaftlichen Leben eines Gelehrten, insonderheit eines Biologen besonders hervorhebt. Denn bei denjenigen, welche sich mit dem Werdegang der Natur, ganz besonders mit dem Entwicklungsgange organischer Wesen beschäftigen und das allmähliche Fortschreiten vom Niederen zum Höheren verfolgen und so von geringen Anfängen ein hochorganisiertes Ganzes und Selbständiges vor ihren Augen entstehen sehen, sollte man von vornherein das eingewurzelte Bedürfnis erwarten, in gleicher Weise den Werdegang einer Disziplin, eines umfangreicheren oder beschränkteren Zweiges einer Wissenschaft zu verfolgen — und doch trifft diese Voraussetzung durchaus nicht immer zu. Leider! Denn Gegenbaur sagt mit Recht: „Ich halte die Geschichte für eine vortreffliche Lehrmeisterin, welche die Ereignisse verständlich macht, indem sie deren Ursachen erklärt. Denn es ist auch da der Zusammenhang, welcher das Wesentliche bildet, und auf den es überall ankommt".

Nun unser Leydig gehört zweifellos zu den Anhängern solcher Auffassung. Nicht nur, dafs er jederzeit seinen eigenen Untersuchungen den richtigen Platz in der Reihe ähnlicher Bestrebungen anzuweisen sucht, es ist ihm auch ein Vergnügen, den älteren Standpunkt besonders zu beleuchten, ihn für eine vergangene Zeit begreiflich, unter Umständen bewundernswert erscheinen zu lassen und den Nachweis zu führen, dafs manches von unseren Vorfahren schon richtig erkannt und beurteilt ist, was später von neuem entdeckt werden mufste.[1]) In den früher besprochenen faunistischen Arbeiten Leydigs liefern die Ab-

[1]) So hat Leydig festgestellt, dafs zuerst Rusconi, den er mehrfach sehr anerkennend hervorhebt, die Knoblauchskröte in Oberitalien aufgefunden hat (1842), 35 Jahre früher als Cornalia und Crivelli, die bisher als Entdecker des Tieres in der Lombardei galten. Wenn Leydig übrigens (in seinen Horae zool.) mitteilt, dafs er

schnitte „Kritisches und Historisches“ viel Interessantes und Belehrendes und lassen uns die grofse Literaturkenntnis ihres Verfassers immer von neuem bewundern. Hierbei reichen sich übrigens der Forscher und der Künstler in ihm die Hand, wahrlich nicht zum Nachteil derer, die sich von Leydig nach dieser Richtung hin gern unterrichten lassen. Er vergönnt uns dabei gelegentlich einen Blick in sein Inneres, wenn er sich offen darüber ausspricht. So sagt er in seiner Arbeit über die Molche der württembergischen Fauna: „Doch denkt wohl auch ein oder der andere Leser wie ich, dafs nämlich nicht blofs die unmittelbare Beschäftigung mit der Natur und das Bemühen, ihr etwas abzugewinnen, geistigen Genufs gewähre; es sei auch nicht minder anziehend, zu verfolgen, wie sich die Dinge der Natur im Geiste des Menschen, im Laufe der Zeit verschiedenartig abgespielt haben. Insbesondere gilt dies für mich auch bezüglich der iconographischen Darstellungen; in ihnen findet Auffassung und Technik gewisser Zeitabschnitte einen treuen Ausdruck. Den Änderungen, Steigerungen und Rückschritten nachzugehen, kann in gleichem Mafse vergnügen, wie sonst künstlerische Studien es tun. Und wie an Werken der bildenden Kunst die Anteilnahme des Beschauers wächst, wenn nicht blofs die Natur einfach nachgebildet, gleichsam abgeschrieben wird, sondern auch ein Stück der Individualität des Künstlers, von seiner Art die Natur zu sehen, aus dem Bilde hervorblickt, so können auch naturhistorische Zeichnungen eine ganz besondere Wirkung ausüben und eine nähere Beleuchtung gar wohl verdienen“.

Von solchen Gesichtspunkten aus hat Leydig gar manches ältere Werk durchblättert und beurteilt, auch nicht selten Gelegenheit genommen, sich darüber auszusprechen. Dafs ein Mann wie August Johann Rösel von Rosenhof, der durch die gleiche Befähigung, zu beobachten und bildlich darzustellen ausgezeichnet, auch weniger Kunstverständigen wie Leydig, die gröfste Bewunderung abgewinnt, auf unseren ebenfalls nach beiden Richtungen hin begabten Forscher einen ganz besonderen Eindruck machen mufste, bedarf kaum einer besonderen Versicherung; war doch der Nürnberger Künstler beinahe sein Landsmann und ihm durch das heimatliche Gefühl doppelt wert; daher hat Leydig es sich auch nicht nehmen lassen, die Röselschen Handzeichnungen, die in der Hof- und Staatsbibliothek zu München aufbewahrt sind, einzusehen und sich daran zu erfreuen. Als er aber bei seinem bewunderungswerten Spürsinn für alte Literatur in einer 1799 in lateinischer Sprache veröffentlichten Schrift von Joan. Gottlob Schneider über die Naturgeschichte der Amphibien auf die Notiz stiefs, dafs die von Rösel entworfenen, aber niemals publizierten Zeichnungen von Molchen in die Hände eines Strafsburger Arztes und Naturforschers (Joh. Hermann) gekommen seien, da regte sich in ihm der Wunsch, auch diese zu Gesicht zu bekommen, und es gelang ihm; wie ? — hat er in einer Abhandlung (1878) mitgeteilt, die den Zweck hat, Erläuterungen dazu zu geben. Als er sie durch die Güte eines Strafsburger Bibliothekars zugesandt bekam, war ihm ein „Festtag bereitet“.

In der Münchener Hofbibliothek ist er auch auf Aquarellzeichnungen von Mich. Oppel aufmerksam geworden, die, aus dem ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts herrührend, Schildkröten, Saurier, Schlangen und Batrachier darstellen, und meist nur in skizzenhafter Form ausgeführt sind. „Man kommt — sagt er — beim Durchsehen dieser Aquarelle nicht aus dem Staunen heraus und weifs nicht, soll man mehr die Richtigkeit in der Zeichnung oder die aufserordentliche Feinheit der Ausführung bewundern“. „Hätte das Werk auch in die Öffentlichkeit gelangen können, es wäre nicht möglich gewesen, im Stich und Colorit die Feinheit und Genauigkeit der Originale wiederzugeben“. Und so verdanken wir dem Natur- und Kunstfreunde Leydig noch manche interessante und wertvolle Notiz aus den Werken, die mancher nicht einmal dem Namen nach, geschweige denn dem Inhalte nach kennt und als „alten Schmöker“ geringschätzig beurteilt. Dem feinfühligen Leydig entging so leicht nichts, von der Sorgfalt in der bildlichen Wiedergabe der im Texte behandelten Naturobjekte bis zu den Verzierungen der für gewisse Zeiten so charakteristischen Titelviguetten und bis zu dem Hirschkäfer, den Albrecht Dürer auf seinem Bilde „Anbetung der heiligen drei Könige“ „rechts auf die Steinstufe hingesetzt hat, mit etwas sehr riesigen Mandibeln!“

Das Interesse am Historischen, gepaart mit grofser Findigkeit, wurde auch Veranlassung zu der kleinen Mitteilung (1861) „Die 'Meerkuh' im Rhein bei Bonn“. Durch die Lektüre eines 1832 erschienenen

---

lange Zeit nur wenige Notizen über die Lebensumstände des italienischen Forschers gekannt habe und erst ziemlich spät auf einen Titel aufmerksam geworden sei, der ihn auf die Spur nach besserer Informierung geleitet hat, so scheint er ein bibliographisches Hilfsmittel, das allgemein zugänglich ist, nicht zu Rate gezogen zu haben; denn die Schrift von Serafino Biffi über das Leben Rusconis findet sich in Carus und Engelmann, Bibl. zool. p. 18 verzeichnet und zwar nicht als eine selbständig erschienene Commentatio, wie sie Leydig zu Händen gekommen ist, sondern als Artikel einer jedenfalls leichter zu beschaffenden Gesellschaftsschrift (Giornale R. Istit. Lombardo, T. V. 1853. p. 496—502).

Buches von B. Hundeshagen über die Stadt Bonn darauf aufmerksam geworden, dafs im Jahre 1680 eine im Rheine schwimmende „Meerkuh (Odobenus rosmarus)" beobachtet sei, wird Leydig gelegentlich einer 1886 veranstalteten Ausstellung von Bonner Altertümern durch eine Radierung überrascht, deren Unterschrift keinen Zweifel darüber läfst, dafs es sich um jene Meerkuh, die vor 200 Jahren zur Beobachtung gekommen ist, handelt und deren genauere Rekognoszierung ihn darin einen „Schwertfisch (Phocaena orca)" erkennen läfst.

Es liegt in der Beanlagung des Menschen, dafs er mit zunehmenden Jahren mehr in der Vergangenheit als in der Gegenwart lebt und wenn er bei geistiger Frische ein hohes Alter erreicht, so ist es ihm Bedürfnis und Glücksgefühl zugleich, sich in längst vergangene Zeiten zu versetzen und sie vor dem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen. Aus solchen Empfindungen heraus sind Leydigs Horae zoologicae geschrieben und wenn darin dem „Geschichtlichen" ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, so wird das nach dem, was über ihn gesagt ist, gewifs nicht wundernehmen können. Bei der Beschaffenheit dieses Buches aber, das der „vaterländischen" Naturkunde gewidmet ist, nimmt auch das Historische darin ein eigenes Gepräge an und handelt von den fränkischen und rheinischen Naturforschern. In diesem Zusammenhange heifst es im Vorworte: „Noch eine andere Richtung ist es, nach welcher sich meine Aufzeichnungen wenden. Wer historischen Sinn hat, blickt gern zurück auf den Werdegang eines Wissenschaftszweiges, der unsere Theilnahme erweckt hat, nicht blofs um Aufklärung zu erhalten, wie im Grofsen und Ganzen die Entwickelung vor sich ging, sondern gerade auch mit Rücksicht auf die Frage, welchen Antheil die Forscher der engeren Heimath an der Ausbildung und Pflege einer uns näher angehenden Disciplin genommen haben. Für uns taucht da gar manche Persönlichkeit aus der Vergangenheit auf, deren Andenken zwar verweht ist („velut vento fumus"), die aber durch Lebensumstände, Charakter, Art und Weise, sich mit der Wissenschaft zu befassen, auch jetzt noch unsere Achtung und Neigung gewinnt. Es macht Vergnügen, den Spuren von diesem und jenem Beobachter, der halb oder ganz in Vergessenheit gesunken ist, nachzugehen, um so mehr als man auch in der litterarischen Geschichte, ganz wie in der politischen, gar so häufig die Verdienste nur nach Gunst und Ungunst zurecht gestellt sieht". Es ist gleichzeitig ein Akt der Pietät, den Leydig in diesen seinen geschichtlichen Darstellungen vollzieht, und zwar in allererster Linie gegen den Mann, dessen Bekanntschaft im Bilde er schon in früher Jugend gemacht hatte, gegen Linné. Seine Schriften hat er eingehend studiert und erzählt manches von seinen Erlebnissen und Eigenheiten. Nach einigen kurzen Bemerkungen über Deutschland und Franken im allgemeinen bespricht er alsdann die in Frage kommenden Persönlichkeiten von Rothenburg o. T., Windsheim, Ansbach, Erlangen, Nürnberg, Altdorf, Würzburg, Bamberg und vom Niederrhein. Was auf diesen Blättern[1]) im einzelnen mitgeteilt ist, mag der Interessent selbst nachlesen; wenn er Verständnis dafür hat, wird er sich bei der Lektüre eines gewissen Behagens nicht erwehren können. Man fühlt sich unwillkürlich in die Mauern der alten Stadt ob der Tauber versetzt, wo sie niedergeschrieben sind; man steht in der Gegenwart und glaubt in der Vergangenheit zu leben.

Über das, was Leydig als Mensch und Universitätslehrer war, mufs ich andere für mich reden lassen, da mir jedes eigene Urteil abgeht, nur kann ich es nach den ausgezeichneten bildlichen Darstellungen, von denen fast jede der Leydigschen Arbeiten eine gröfsere oder geringere Anzahl enthält und die ausnahmslos von ihm selbst gezeichnet sind, wohl verstehen, dafs er auch mit der Kreide in der Hand ein Künstler war. O. Schultze sagt in seinem „Nekrologe": „Die, welche das Glück hatten, als Schüler und Assistenten auch im persönlichen Verkehr Leydig nahezutreten, wissen, was Leydig auch als Mensch war. Eine feinsinnige, selbstlose, rücksichtsvolle, trotz des enormen Wissens bescheidene, manchmal zu bescheidene und in ihrer feinen idealistischen Art gelegentlich verkannte Natur".[2]) Und v. Hanstein widmet ihm

---

[1]) Hier erfahren wir u. a. über den Entdecker des „Borkentieres" (Rhytina) nicht nur, dafs er beinahe ein Landsmann von Leydig ist — er ist in der wenige Meilen von Rothenburg entfernten ehemaligen Reichsstadt Windsheim geboren — sondern auch, dafs er sich eigentlich Stoeller (nicht Steller) schreibt und diese Namensänderung während eines Aufenthalts in Rufsland darum vorgenommen habe, weil sich in der Sprache dieses Landes das oe schwer oder gar nicht rein wiedergeben läfst. — Ferner macht Leydig die Bemerkung, dafs jener schöne, rot und schwarz gefärbte Bockkäfer, der als einzige deutsche Art des Genus Purpuricenus bekannt ist, immer fälschlich als Koehleri angeführt werde (wie er selbst es übrigens auch getan habe), während der Mann, nach welchem er benannt ist, ein Schüler Linnés Kähler geheifsen hat. Ich mufs es dahingestellt sein lassen, ob infolge der Initiative von Leydig oder auf Grund anderer Information gegenwärtig der Speziesname richtig angegeben wird.

[2]) Jedenfalls hat sich Leydig nicht getroffen, wie es scheint aber auch nicht zum Widerspruch gereizt gefühlt, durch jene Charakteristik der „Professorseele" Joh. Heinr. Schuberts, die er beian zitiert: „Die Professorenseele ist eine Art Seele, von welcher es zwar auch noch keine gute Abbildung gibt, aber sie sieht gar nicht sehr weifs aus, sondern die Farbe zieht sich etwas ins Brünette, ja ins Schwarze; sie ist ungeduldig, auffahrerisch, streitsüchtig, nicht sonderlich verträglich, sogar hoffärtig und neidisch".

folgende Worte. „Wie in seinen Arbeiten, so gab er sich auch in seinen Vorlesungen stets schlicht und sachlich. Er war kein glänzender Redner, besafs kein klangvolles Organ, aber dem Eindruck seiner Persönlichkeit dürfte sich keiner seiner Hörer verschlossen haben. Was seinen Vorlesungen ihren eigenen Reiz verlieh, das war die Begeisterung für die Sache, die gemütvolle Freude an der Natur und an den wunderbaren Erscheinungen des Lebens, die aus all seinen Worten herausklang". „Unterstützt wurden seine Vorträge durch sein hervorragendes zeichnerisches Talent. Nicht nur anatomische Einzelheiten, sondern auch ganze Habitusbilder der Tiere, deren äufsere Erscheinung er nicht als allen Zuhörern bekannt voraussetzen durfte, entwarf er mit Meisterhand in wenigen Strichen an der Tafel". Und in Ergänzung hierzu heifst es bei Nufsbaum: „Unerreicht war auch die Kunst seiner Tafelzeichnungen, mit denen er das gesprochene Wort in seinen Vorlesungen begleitete. Wie hingezaubert entstanden vor den Augen seiner Zuhörer mit nie versagender Sicherheit die Tierformen, die nicht einfach schematisiert, sondern höchst charakteristisch und lebendig entworfen wurden. Leydig zeichnete mit Leichtigkeit, von einem Punkte beginnend, mit einem Strich den ganzen Umrifs eines eben besprochenen Tieres, mochte es ein Infusor oder ein Säugetier sein. Die Stellung war dann immer so gewählt, dafs die den Gegenstand der Vorlesung bildenden Organe übersichtlich mit farbigen Kreiden eingetragen werden konnten. Es ist sehr zu bedauern, dafs diese Zeichnungen nicht von ihm herausgegeben worden sind".

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Geheimrats Fries, Direktors der Heil- und Pflegeanstalt Nietleben bei Halle a. S., der ein Schüler Leydigs von Tübingen her ist, war es mir vergönnt, diese Leydigschen Zeichnungen aus eigener Anschauung kennen und beurteilen zu lernen; denn der Genannte hat sie und zwar mit grofser Zeichenfertigkeit und Sorgfalt von der Wandtafel in sein Kollegienheft übertragen und aufbewahrt. Ich kann mein Urteil darüber nicht anders zusammenfassen als in die Versicherung, dafs ein jeder Student beneidenswert erscheint, der unter solcher meisterhaften Anleitung Zoologie lernen darf.

Dafs es Leydig bei seinen hohen Verdiensten um die wissenschaftliche Erforschung und Lehre auch an äufseren Ehrungen nicht gefehlt hat, ist beinahe selbstverständlich. Er selbst hat darauf aber zumeist wenig Wert gelegt, wie es in Betreff des Wörtchens „von" schon gelegentlich erwähnt wurde. Der preufsische Titel eines „Geheimen Medizinalrats" und die beiden Orden — der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife (am 5. Dezember 1885) und der Kronenorden 2. Klasse (bei Gelegenheit seines 80. Geburtstages) — werden ihn wahrscheinlich auch nicht sonderlich beglückt haben, vielleicht eher die Ehrungen, die er von seiten wissenschaftlicher Korporationen und seiner Fachgenossen erfahren hat. Was ich nach dieser Richtung habe in Erfahrung bringen können — und ich verdanke hier wieder der grofsen Liebenswürdigkeit seiner Witwe die Autopsie der meisten Diplome — ist folgendes. Er ist 1888 zum Ehrendoktor der Universität Bologna ernannt. Die Akademien, Gesellschaften und Vereine, deren korrespondierendes, auswärtiges oder Ehrenmitglied er war, werden in chronologischer Folge seiner Ernennung aufgeführt. Den Vortritt hat eine wohl nur Wenigen bekannte Korporation: die Elliott Society of Natural History in Charleston (South Carolina) hat Leydig am 1. Mai 1857 zum korrespondierenden Mitgliede gewählt. In demselben Jahre (19. Dezember 1857) wurde er „ordentliches Mitglied" der Naturforschenden Gesellschaft in Halle, deren Sekretär damals Max Schultze war und den Vorschlag zu seiner Wahl gemacht haben dürfte. Im Jahre 1863 (am 18. Dezember) ist er auswärtiges Mitglied der Societas medica Fennica in Helsingfors geworden; 1873 korrespondierendes Mitglied der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M.; 1877 (Januar) Membro corresponsal der Sociedad zoolojica Arjentina in Buenos Aires unter dem damaligen Präsidenten Weijenbergh. Das Jahr 1882 brachte ihm die Zugehörigkeit als korrespondierendes Mitglied zum R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere in Mailand (vom 26. Januar), in gleicher Eigenschaft der Boston Society of Natural History (5. Mai) unter dem Präsidenten Scudder — dieselbe Gesellschaft ernannte ihn am 17. April 1901 unter Chas. S. Minot zum Honorary Member —, und als „Mitglied" der Societas Medicorum Svecana in Stockholm (14. Februar), die ihn später (Mai 1901) ebenfalls zum Ehrenmitglied erhebt. Seine Mitgliedschaft der Societas Regia Scientiarum Hauniensis (Kopenhagen) datiert vom 30. April 1886, und diejenige als korrespondierendes Mitglied der R. Istituto delle Scienze di Bologna[1]) vom 21. Dezember 1890. Unter dem 27. Januar 1887 wird er unter die wenigen auswärtigen Mitglieder der Kgl. preufsischen Akademie der Wissenschaften (physikalisch-mathematische Klasse) in Berlin gewählt (unterschrieben sind unter der Ernennungsurkunde Du Bois-Reymond und Auwers). Im Jahre

[1]) Dies Diplom trägt unten folgende Adresse: „Al chiarissimo Signor Leydig Francesco, professore di Geologia" [!]

1897 folgt die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, die ihn zum korrespondierenden Mitgliede ernennt (es ist eines der wenigen der mir vorliegenden Diplome, die nicht in lateinischer, sondern in der Landessprache gehalten sind). Fast zu gleicher Zeit (im November und Dezember) 1898 wird er auswärtiges Mitglied zweier schwedischer Gesellschaften: der Regia Scientiarum Academia Suecica, wie sich die Kongl. Svenska Vetenskaps Akademien auf dem lateinischen Diplome nennt, und der Regia Societas Scientiarum Upsaliensis. Ehrenmitglied der New York Academy of Sciences ist er am 6. Mai 1901 geworden, in demselben Jahre Mitglied der Royal Society of London; 1902 (10. Dezember) Ehrenmitglied der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien und 1903 (21. Januar) Ehrenmitglied der „Allgemeinen Entomologischen Gesellschaft“, deren Vorsitzender damals seinen Wohnsitz in Itzehoe hatte. Als sich im Jahre 1873 unter dem Vorsitze des Freiherrn Richard König-Warthausen vom Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg der „Oberschwäbische Zweigverein für vaterländische Naturkunde“ abzweigte, wurde Leydig zu dessen korrespondierendem Mitgliede ernannt.

Dafs Leydig ordentliches Mitglied der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn (vom 19. Juli 1875) und ordentliches Mitglied des Naturhistorischen Vereins der preufsischen Rheinlande und Westphalens in Bonn (vom 1. Januar 1877) war, führe ich nur anhangsweise an, weil ich annehme, dafs er sich zu diesen Vereinen seines damaligen Wohnortes aus eigener Initiative gemeldet hat. Indessen mag hinzugefügt werden, dafs er schon früher zum „Sodalis externus“ der „Societas physico-medica ad Rhenum inferiorem“ ernannt worden ist; wann? läfst sich nach dem Diplome nicht genau sagen: unter den Direktoren Busch und Troschel und unter dem Sekretär Cec. Baumert und ernannt am 15. Februar — das ist alles in dem Formulare des Diploms mit Tinte ausgefüllt, während man vergessen hat eine Hinzufügung zu machen hinter der gedruckten Zahl MDCCC!

Es ist bisher absichtlich nicht von Leydigs Mitgliedschaft unserer Akademie, in deren amtlichen Organe dieser Nachruf erscheint, die Rede gewesen; weil er leider nicht bis zu seinem Tode der Unsrige geblieben ist, mögen hier ein paar Worte mehr gestattet sein.

In die Leop.-Carol. Akademie ist er am 24. August 1860 unter dem Präsidenten Kieser (Jena) aufgenommen, in einer Zeit, wo es noch Brauch war, dem Mitgliede ein cognomen beizulegen. Er erhielt es nach Felix v. Vicq d'Azyr, einem bedeutenden französischen Anatomen und Arzt, der am 23. April 1748 zu Valogne geboren war und am 20. Juni 1794 als Leibarzt des Königs in Paris gestorben ist. Wie aus dem Schriftenverzeichnisse am Ende dieses Nachrufs zu ersehen, hat Leydig zwei umfangreiche Abhandlungen in den Nova Acta unserer Akademie veröffentlicht und zwar in den 60er Jahren, wo er in Tübingen lehrte. Auffallenderweise hat er unter dem 15. Februar 1873 an den Präsidenten Behn in Dresden in folgenden kurzen Worten seine Mitgliedschaft niedergelegt: „Unterzeichneter erklärt hiermit seinen Austritt aus der Akademie. Dr. Franz Leydig, Professor d. Zoologie und vergleichenden Anatomie“. Als ihm daraufhin der Präsident umgehend bat, diesen Entschlufs rückgängig zu machen und ihm die Gründe seiner Unzufriedenheit mitzuteilen, damit er sie, was in seiner Macht stände, abstellen könnte, erhielt er die Antwort: „Indem ich Ew. Hochwohlgeboren für die mich überraschende Aufmerksamkeit, welche in Ihrer Zuschrift vom 18. d. liegt, den gebührenden Dank ausspreche, bitte ich zugleich um die Erlaubnifs, über die Gründe, welche mich zum Austritt bestimmen, auch diesmal schweigen zu dürfen“. Es war in der Zeit des Streites der Präsidenten der Akademie. Wahrscheinlich war Leydig bei seiner Feinfühligkeit durch diese unerquicklichen Vorgänge so abgestofsen, dafs er nichts mehr mit dieser gelehrten Körperschaft zu tun haben wollte. Etwas Positives weifs auch seine Witwe darüber nicht anzugeben. Wir freuen uns, dafs er einst auch unserer Akademie zur Zierde gereicht hat und hoffen, ihm durch diesen Nachruf den gebührenden Dank dafür abzustatten. —

Als im Jahre 1907 in Schweden und auch andernorts die 200jährige Wiederkehr des Geburtstages von Carl Linné feierlich begangen wurde, ist unser Leydig, der von Jugend auf, wie wir wissen, ein Verehrer des grofsen Naturforschers war, durch die Einladung zur Teilnahme an den Festlichkeiten sehr erfreut worden. Er erhielt sie von der Universitas Regia Upsaliensis und der Regia Academia Scientiarum Suecica, beide in lateinischer Sprache; aufserdem auch eine solche von der New York Academy of Sciences. Dafs er bei seinem hohen Alter keiner Folge zu leisten imstande war, bedarf kaum der besonderen Versicherung.

Er selbst hat bei verschiedenen Gelegenheiten, zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum und besonders zu seinem 80. Geburtstage Beweise der Anerkennung, Verehrung und Liebe von seiten seiner Fachgenossen und Freunde in Empfang nehmen dürfen und darüber herzliche Freude empfunden. Die Glückwunsch-

adresse, die ihm die Deutsche zoologische Gesellschaft zum goldenen Doktor-Jubiläum übersandte, fährt nach den einleitenden Worten, die bereits eingangs unseres Nachrufs wiedergegeben wurden, also fort: „Dennoch hoffen die Unterzeichneten, als Vertreter einer grofsen Zahl Ihrer zoologischen Mitarbeiter, dafs Sie unseren verehrungsvollsten und herzlichsten Glückwunsch zu dem am 27. August d. J. gefeierten fünfzigjährigen Doktorjubiläum gern annehmen werden, auch wenn widrige Umstände bedauerlicherweise veranlafsten, dafs dieser unser Glückwunsch erst post festum zu Ihnen gelangt.

Fast auf jedem Blatte der Geschichte unserer Wissenschaft in den verflossenen fünfzig Jahren sehen wir Ihren Namen rühmlichst verzeichnet! Fast über alle Gruppen des grofsen Thierreichs haben Ihr unermüdlicher Fleifs und Ihre meisterhafte Beobachtungsgabe neues Licht verbreitet! Mit gleicher Liebe und gleichem Verständnis haben Sie sich den Aufgaben der Systematik, Anatomie, Histologie, Entwicklungsgeschichte, Biologie und Faunistik gewidmet: Eine Fülle neuer Thatsachen, von zum Theil höchster Bedeutung, verdankt unsere Wissenschaft Ihrem bewundernswerthen Forschungseifer, dessen erstaunliche und kaum zum zweiten Male erreichten Erfolge auf einem innigen, liebevollen Interesse an der Thierwelt und ihren Geheimnissen beruhen dürften.

Es liegt uns hier fern, auf Einzelheiten Ihrer wissenschaftlichen Thaten einzugehen; doch können wir uns nicht versagen, unserer Bewunderung Ihrer glänzenden und vielfach bahnbrechenden Leistungen auf dem Gebiete der vergleichenden Histologie Ausdruck zu geben, mit welchem Zweige unserer Wissenschaft Ihr gefeierter Name stets auf das Innigste verknüpft bleiben wird.

Von Ihrer langjährigen, hervorragenden Thätigkeit als akademischer Lehrer bewahrten Alle eine begeisterte und dankbare Erinnerung, welche das Glück hatten, Ihren Vorträgen folgen zu dürfen und von den Schätzen Ihrer umfassenden Gelehrsamkeit Nutzen zu ziehen.

Nach allen diesen bewundernswerthen Leistungen erblicken wir Sie heute, wenn auch durch das Alter beschwert, so doch zu unserer herzlichsten Freude noch arbeitskräftig und von jugendlichem Interesse für unsere Wissenschaft beseelt! — Möge Ihnen, hochverehrter Herr College, noch lange Kraft und Freude zur wissenschaftlichen Arbeit ungeschwächt erhalten bleiben!

Unser Aller aufrichtigsten und verehrungsvollsten Dank für das, was Sie in unserer Wissenschaft geleistet haben und noch leisten werden, bitten wir Sie, bei Gelegenheit der fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, an dem Sie sich die erste akademische Würde errangen, freundlichst entgegennehmen zu wollen.

Im Namen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft zeichnet in hochachtungsvollster Ergebenheit deren Vorstand: Prof. Dr. O. Bütschli. Prof. Dr. J. Victor Carus. Prof. Dr. F. E. Schulze. Prof. Dr. E. Ehlers. Prof. Dr. J. W. Spengel.“

Leydigs Dankschreiben an den Vorstand der Deutschen Zoologischen Gesellschaft lautet, datiert Würzburg, 20. October 1897, folgendermafsen:

„Die Ehrung, mit welcher mich die Zoologische Gesellschaft anläfslich meines 50jährigen Doktorjubiläums überrascht hat, erfüllt mich mit wirklicher Freude. Eine gröfsere Auszeichnung als diese ist, hätte mir von keiner Seite her zu Theil werden können. Denn mag man auch von den wohlgesetzten, schönen Worten das abziehen, was für Redeschmuck anzusehen ist, so bleibt doch die mich beglückende Empfindung, dafs meine, wenn auch geringe Bethätigung am wissenschaftlichen Leben von den Kennern mit Nachsicht und nicht ganz ungünstig beurtheilt wird.

Ich bitte daher den Vorstand der Zoologischen Gesellschaft meinen tiefen und wärmsten Dank wohlwollend entgegenzunehmen. In gröfster Verehrung ergebenst Dr. Franz Leydig, em. Professor“.

Es ist ein Versehen, dafs im Nachrufe von O. Schultze ausgesprochen ist, Leydig sei bei seinem 50jährigen Doktorjubiläum zum Ehrenmitgliede der Deutschen Zoologischen Gesellschaft ernannt; diese Ehrung wurde ihm erst zum 80. Geburtstage am 21. Mai 1901 zuteil „in Dankbarkeit für die reichen Früchte eines vorbildlichen Forscherlebens und in Bewunderung der glänzenden und bahnbrechenden Leistungen unermüdlicher scharfsinniger und meisterhafter Beobachtungen“. Leydig war nach dem Tode des ersten und bis dahin einzigen Ehrenmitgliedes dieser Gesellschaft (Rudolf Leuckart) bis zu seinem Ableben wiederum ihr einziges Ehrenmitglied, während er niemals Mitglied war. Von den jedenfalls zahlreichen Glückwünschen, die ihm zum 80. Geburtstage zuteil geworden sind — private Zuschriften hat er sehr viele empfangen — liegt mir nur der Wortlaut der Adresse vor, die Rektor und Senat der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn an ihn gerichtet haben. Sie lautet wie folgt:

„Bonn, den 11. Mai 1901.

Dem hochverehrten Herrn Kollegen, welcher am Schlusse des achtzigsten Lebensjahres, fern von uns sich wohlverdienter Ruhe erfreut, beehren sich Rektor und Senat der Universität Bonn ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Mit Stolz und hoher Befriedigung können Sie zurückblicken auf eine lange Reihe von Jahren, welche der Wissenschaft und dem Lehramte gewidmet waren. Der Zoologie, der vergleichenden und mikroskopischen Anatomie haben Sie neue Bahnen eröffnet, der Zellenlehre eine gesicherte Grundlage gegeben und gar manchen wertvollen Baustein in die biologischen Wissenschaften eingefügt. Durch Wort und Bild wufsten Sie Ihre Zuhörer zu fesseln und für die Erforschung des Baues der Lebewesen zu begeistern. Ihre Schüler sind in alle Welt hinausgewandert; jedoch wo sie auch weilen, werden sie treu die Erinnerung an ihren hochgeschätzten Lehrer bewahren. Mögen Ihnen, verehrter Herr Kollege, noch manche glückliche Tage beschieden sein in ungetrübter Gesundheit und Lebensfrische, mögen Sie fernerhin freundlichst gedenken der Zeit, in welcher Sie in unserer Mitte gewirkt haben.

Rektor und Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität".

Der derzeitige Rektor war sein Fachkollege und direkter Nachfolger im Amte Hubert Ludwig.

Leydig hat sich im allgemeinen während eines langen Lebens einer guten Gesundheit zu erfreuen gehabt, wenn es auch in gewissen Zeiten manchem nicht so scheinen wollte, der den grofsen, aber hageren jungen Mann mit der blassen Gesichtsfarbe, die bei dem schwarzen Haupt- und Barthaar doppelt auffiel, anschaute. Im Jahre 1848, wo er mit Arbeiten überhäuft war und wenig auf seine Gesundheit Rücksicht nehmen konnte, kam für ihn noch die ungewohnte Anstrengung des Exerzierens bei der Bürgerwehr als erschwerendes Moment hinzu. In dieser Zeit zog er sich eine Rippenfellentzündung zu, die er aber ohne jede Nachwirkung glücklich überstand. Aber er behielt immer eine zarte Konstitution und geringe Widerstandsfähigkeit. Doch erst im vorgerückten Alter, im Jahre 1896 wurde er von einer schweren Influenza heimgesucht, von der er sich nie wieder vollständig erholt hat. Infolge dessen mufste er fortan auf die genufsreichen Exkursionen und die liebgewonnene Sammeltätigkeit verzichten, was ihm begreiflicherweise sehr schwer ankam. Geistig blieb er aber frisch bis zu den letzten Wochen seines Lebens, und nichts kann dafür beredteres Zeugnis ablegen als jenes Werk, von dem hier so oft die Rede war und das als sein Schwanengesang bezeichnet werden darf, die 'Horae zoologicae', die zugleich verraten, wie intensiv er sich noch im Alter mit alter und neuer Literatur beschäftigte, wie ihn Biographien Anderer interessierten und wie er sich durch alles, was auf seine engere Heimat Bezug hatte, besonders gern unterhalten liefs. Goethe und Horaz lagen zum täglichen Gebrauch auf seinem Tische und halfen ihm sein eigenes Heim, das er sehr schätzte, noch behaglicher machen, wie er auch gern die Besuche guter Menschen aus Rothenburg und von auswärts bei sich sah. Dafs ihm die Freude an der Natur blieb, auch als er sie nicht mehr frei und leicht durchstreifen durfte, bedarf kaum der besonderen Versicherung, und wenn auch die Tiere allmählich ausstarben, die er lebend zu halten gewohnt war, und nicht durch neue ersetzt wurden, so durften doch Floras Kinder vom ersten Frühjahr, wo Daphne ihre roten Blüten am blattlosen Stengel entfaltet, bis zum Sommer und Herbste seinem Hause nicht fernbleiben. Alt und Jung in Rothenburg machten sich ein Vergnügen daraus, nach seiner Weisung an die ihm bekannten Standorte zu wandern und Pflanzen heimzubringen, die er ihnen durch Abbildungen kenntlich gemacht hatte. So kam der Tod trotz der Jahre ihm und seiner Gattin unerwartet. Einem Gaste seines Hauses hatte er beim Abschiede noch ein hoffnungsvolles „auf Wiedersehen" zugerufen, als er eine Stunde später durch heftigen Schüttelfrost auf das Krankenlager geworfen wurde, das er nicht wieder verlassen sollte. Unter Fieber und Blutzersetzung mufste er bei klarer Erkenntnis seines Leidens und vollem Bewufstsein acht schwere Tage ertragen. Nachdem er am 10. April abends gegen 5 Uhr Abschied von seiner treuen Lebensgefährtin genommen hatte, verfiel er nach 8 Uhr in Agonie und am nächsten Morgen 1/2 6 Uhr war er sanft hinübergeschlummert in das unbekannte Land, aus dem uns noch keine Kunde gebracht ist. Der Hausarzt hatte allen Organen eine normale Funktionierung zuerkennen dürfen, nur eine geringe Arterien-Verkalkung, wie sie für das hohe Alter eigentlich als selbstverständlich gelten mufs, konstatieren können. Ein harmonisches Leben hatte einen sanften Abschlufs gefunden.

Am 13. April wurde er in der heimatlichen Erde beigesetzt. „Mit der treuen hochbetagten Gattin trauerten an jenem Tage die zahlreichen Verwandten und Freunde, trauerte ganz Rothenburg, das wie zur Trauer in eine dichte Schneedecke gehüllt war. Am Grabe sprachen aufser dem Pfarrer, Kränze niederlegend, Geh. Hofrat C. Hefs im Namen der medizinischen Fakultät zu Würzburg und Professor O. Schultze im Namen der dankbaren Schüler".

Fortsetzung folgt.

Abgeschlossen den 30. Juni 1909. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER
HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 7. Juli 1909.

Carus-Stiftung.

Wie schon im Jahre 1906 ist auch diesmal von einer öffentlichen Ausschreibung Abstand genommen und dem Vorstande der Fachsektion für Zoologie und Anatomie die Verleihung des Preises nach freiem Ermessen übertragen. Der Sektionsvorstand hat den Preis Herrn Professor Dr. **E. Gaupp** in Freiburg i. Br. zuerkannt. Die Herren Vorstandsmitglieder der Sektionen für Physiologie und für wissenschaftliche Medizin haben sich mit der Verleihung einverstanden erklärt, und gleichzeitig hat das Adjunkten-Kollegium zugestimmt. Demgemäfs sind Herrn Professor Dr. **Gaupp** 1000 Mark aus Mitteln der Carus-Stiftung gezahlt worden.

Halle a. S., den 10. Juli 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Der Empfänger des Carus-Preises,

Herr Professor Dr. **E. Gaupp** in Freiburg i. Br., hat an die Akademie folgendes Schreiben gerichtet:

Freiburg i. Br., 12. Juli 1909.

Hochverehrter Herr Präsident!

Für die hohe Ehrung und freudige Überraschung, die mir die Kais Leop. Carol. Akademie durch Zuerkennung des Preises der Carus-Stiftung hat zuteil werden lassen, beehre ich mich hiermit meinen herzlichsten, aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Indem ich mir erlaube, damit den Dank für ihre persönlichen freundlichen Glückwünsche zu verbinden, zeichne ich in hoher Verehrung

ergebenst

E. Gaupp.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie.

Die nach Leopoldina XLV, p. 68 unter dem 30. Juni 1909 mit dem Endtermine des 18. Juli 1909 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (7) für Physiologie hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 19. Juli 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 35 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 29 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

19 auf Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. **J. von Kries** in Freiburg i. B.,
10 auf Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. **J. Bernstein** in Halle a. S.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. **J. von Kries** in Freiburg i. B.

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Physiologie mit einer Amtsdauer bis zum 19. Juli 1919 gewählt worden.

Halle a. S., den 30. Juli 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Nach Eingang der unter dem 30. Juni 1909 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Sektion Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie verlangen zu wollen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 18. August 1909 an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. Juli 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommene Mitglieder:

Nr. 3290. Am 8. Juli 1909: Herr Dr. **Martin Heidenhain**, Professor, Dozent für Anatomie und erster Prosektor der anatomischen Anstalt an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Nr. 3291. Am 8. Juli 1909: Herr Dr. **Ernst Moritz von Romberg**, Professor der Pathologie und Therapie, Direktor der medizinischen Klinik an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3292. Am 8. Juli 1909: Herr Dr. **Hermann Vierordt**, Professor der Medizin an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3293. Am 12. Juli 1909: Herr Dr. **Hugo Philipp Albert Albrecht Sellheim**, Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie und Direktor der Frauenklinik an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3294. Am 12. Juli 1909: Herr Dr. **Robert Eugen Gaupp**, Professor der Psychiatrie und Direktor der Klinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3295. Am 12. Juli 1909: Herr Geheimer Hofrat Dr. **Carl Adolph Hansen**, Professor der Botanik an der Universität in Giefsen. Sechster Adjunktenkreis. — Fachsektion (5) für Botanik.

Nr. 3296. Am 21. Juli 1909: Herr Dr. **Gustav Adolf Ludwig Friedrich Schleich**, Professor der Ophthalmologie und Direktor der ophthalmologischen Klinik an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Nr. 3297. Am 23. Juli 1909: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. **Johann Carl Jacobj**, Professor der Pharmakologie und Vorstand des pharmakologischen Instituts an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Gestorbene Mitglieder:

Am 8. Juni 1909 in Wilhelmshaven: Herr Admiralitätsrat Professor Dr. **Carl Nicolai Jensen Börgen**, Vorstand des Kaiserlichen Observatoriums in Wilhelmshaven. Aufgenommen den 3. November 1887.

Mitte Juni 1909 in Kopenhagen: Herr Dr. **Ludwig Rudolph Sophus Bergh**, Professor, Primararzt am Veetre Hospital in Kopenhagen. Aufgenommen den 10. Februar 1892.

Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
Juli 7. 1909. Von Hrn.	Professor Dr. Sellheim in Tübingen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
" " " " "	Professor Dr. Heidenhain in Tübingen, desgl.	90	—
" " " " "	Professor Dr. Vierordt in Tübingen, Eintrittsgeld	30	—
	(Die Jahresbeiträge sind durch Überlassung von Schriften abgelöst.)		
" 8. " " "	Professor Dr. Rathke in Marburg, Jahresbeitrag für 1909	6	—
" " " " "	Professor Dr. v. Romberg in Tübingen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
" 12. " " "	Professor Dr. Gaupp in Tübingen, desgl.	90	—
" " " " "	Geh. Hofrat Professor Dr. Hansen in Giefsen, desgl.	90	—
" 16. " " "	Professor Dr. Sufsdorf in Stuttgart, Jahresbeitrag für 1909	6	—
" 21. " " "	Professor Dr. Schleich in Tübingen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
" 22. " " "	Professor Dr. Taschenberg in Halle, Jahresbeiträge für 1908 und 1909	12	—
" 23. " " "	Geh. Med. Rat Professor Dr. Jacobj in Tübingen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. **A. Wangerin.**

Beiträge zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie.

		Rmk.	Pf
Juli 9. 1909. Von Herrn	Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kny in Berlin, Überschufs einer Sammlung zu einem Album aus Veranlassung des 70. Geburtstages des Herrn Geheimen Rats Dr. Paul Sorauer	30	67
" 12. " " "	Geheimen Ober-Regierungsrat Professor Dr. Engler in Dahlem, Überschufs einer Sammlung zu einer Büste aus Veranlassung des 80. Geburtstages des Herrn Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Schwendener (siehe S. 45)	1179	50

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Paul Kammerer: Experimentelle Veränderung der Fortpflanzungstätigkeit bei Geburtshelferkröte (Alytes obstetricans) und Laubfrosch (Hyla arborea). Sep.-Abz. — Bastardierung von Flufsbarsch (Perca fluviatilis L.) und Kaulbarsch (Acerina cernua L.). Sep.-Abz. — Regeneration sekundärer Sexualcharaktere bei den Amphibien. Sep.-Abz. — Regeneration des Dipterenflügels beim Imago. Sep.-Abz. — Die Fortpflanzung des Grottenolmes (Proteus anguinus Laurenti). Sep.-Abz. — Ausnützung dütenförmig gedrehter junger Blätter von Canna Musa und Aspidistra durch kleinere Tiere. Sep.-Abz. — Symbiose zwischen Oedogonium undulatum und Wasserjungferlarven. Sep.-Abz. —

Aufgaben der „biologischen“ Methode im Naturgeschichtsunterricht. Sep.-Abz. — Experimentell erzielte Übereinstimmung zwischen Tier- und Bodenfarbe. Sep.-Abz. — Allgemeine Symbiose und Kampf ums Dasein als gleichberechtigte Triebkräfte der Evolution. Sep.-Abz. — Über den Kopulationsakt der Erdmolche (Salamandra Laur.). Sep.-Abz. — Die angeblichen Ausnahmen von der Regenerationsfähigkeit bei den Amphibien. Sep.-Abz. — Versuche an den Scheren der Winkerkrabbe (Gelasimus). Sep.-Abz. — Vererbung der erworbenen Eigenschaft habituellen Spätgebärens bei Salamandra maculosa. Sep.-Abz. — Das Wesen der Befruchtung. Sep.-Abz. — Fische im Seewasseraquarium und ihre Gewöhnung an Süfswasser. Sep.-Abz.

George Howard Darwin: Ellipsoidal harmonic analysis. Sep.-Abz. — On the pear-shaped figure of equilibrium of a rotating mass of liquid. Sep.-Abz. — On the integrals of the squares of ellipsoidal surface harmonic functions. Sep.-Abz. — The approximate determination of the form of Maclaurin's spheroid. Sep.-Abz. — Adress British Association for the Advancement of Science. South Africa 1905. Sep.-Abz. — The analogy between Lesage's theory of gravitation and the repulsion of light. Sep.-Abz. — On the figure and stability of a liquid satellite. Sep.-Abz. — Further consideration of the stability of the pear-shaped figure of a rotating mass of liquid. Sep.-Abz. — Further note on Maclaurin's spheroid. Sep.-Abz. — Note on the stability of Jacobi's ellipsoid. Sep.-Abz. — Bewegung der Hydrosphäre. Sep.-Abz.

Hermann Vierordt: Beiträge zur experimentellen Laryngoskopie. Tübingen 1876. 8°. — Medizinisches aus der Geschichte. 2. Aufl. Tübingen 1896. 8°. — Kurzer Abrifs der Perkussion und Auskultation. 5. Aufl. Tübingen 1897, 1901, 1904. 8°. — Württembergs Anteil an der Medizin. Sep.-Abz. — Ein Fall von exzessiver Fruchtbarkeit aus früherer Zeit. Sep.-Abz. — Über einige oftmals punktierte Fälle von Ascites. Sep.-Abz. — Geschichte der Perkussion und Auskultation. Sep.-Abz. — Lungenkrankheiten. Sep.-Abz. — Geschichte der Herzkrankheiten. Sep.-Abz. — Die klinisch wichtigen Parasiten. Sep.-Abz. — Über Cyanose. Sep.-Abz. — Akute allgemeine Infektionskrankheiten und Zoonosen. Sep.-Abz. — Breve compendio di percussione e di ascoltazione. Sep.-Abz. Anatomische, physiologische und physikalische Daten und Tabellen. Zum Gebrauche für Mediziner. 3. Aufl. Jena 1906. 8°. — Enzyklopädie der praktischen Medizin. Wien 1905—1909. 8°.

G. Stemmer: Anatomisch-histologische Untersuchungen über den Schild der männlichen Suiden mit Berücksichtigung der Fleischbeschau. Leipzig 1909. 8°. (Geschenk des Herrn Professor Disselhorst in Halle a. S.)

E. Fraas: Geologischer Streifzug durch Schwaben. Sep.-Abz. — Pleistocäne Fauna aus den Diamantseifen von Süd-Afrika. Sep.-Abz. — Die geologischen Verhältnisse im Ries. Sep.-Abz. — Bericht über die Exkursionen in der Umgebung von Ulm. Sep.-Abz. — Säge von Propristis Schweinfurthi Dames aus dem oberen Eocän von Ägypten. Sep.-Abz. — Aetosaurus crassicauda n. sp. nebst Beobachtungen über das Becken der Aetosaurier. Sep.-Abz. — Beobachtungen über den ostafrikanischen Jura. Sep.-Abz. — Rana Hauffiana n. sp. aus den Dysodilschiefern des Randecker Maares. Sep.-Abz. — Geologische Beobachtungen aus dem Gebiete von Valjevo in West-Serbien. Sep.-Abz.

C. Harries: 127 verschiedene Abhandlungen chemischen Inhalts.

Gustave Gilson: Le Musée propédeutique. Sep.-Abz.

R. v. Jaksch: Über multiple, akute Periostitis. Sep.-Abz. — Über zeitgemäfse Mafsnahmen zur Verhütung und Heilung der Krankheiten. Prag 1908. 8°. — Id. und Kretz: Peliosis rheumatica. Sep.-Abz. — Franz Erben: Über die Bedeutung der systolischen Einziehungen in der Herzgegend. Sep.-Abz. — Erich Färber: Über febrile Temperatursteigerung bei akuter Phosphorvergiftung. Sep.-Abz. — Arthur Selig: Die Behandlung inoperabler Geschwülste mit Radium. Sep.-Abz. — H. Pribram: Über einen Fall von Tumor hepatis und lienis unbekannter Aetiologie. Sep.-Abz. — Id.: Ein Fall von Acanthosis nigricans. Sep.-Abz. — Id.: Zur Behandlung des Tetanus. Sep.-Abz. — Id. und H. Rotky: Über den Einflufs der Röntgenstrahlen auf Leukämie. Sep.-Abz.

Beiträge zur Statistik der Personaleinkommensteuer in den Jahren 1903—1907, insbesondere Quellen und Höhe des Einkommens nach Geschlecht und Beruf der Zensiten im Jahre 1903. Teil 1. 2. Wien 1908. 4°. (Geschenk des K. K. Finanzministeriums in Wien.)

H. Brockmann-Jerosch: Neue Fossilfunde aus dem Quartär und deren Bedeutung für die Auffassung des Wesens der Eiszeit. Vorläufige Mitteilung. Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Oberbibliothekar Dr. Roth in Halle a. S.)

C. B. Klunzinger: Über das Ergänzungsgesetz (Novelle) zum deutschen Vogelschutzgesetz von 1888. Sep.-Abz.

W. Staudinger: Führer durch das Landwirtschaftliche Institut der Universität Halle. Neudamm 1909. 8°.

Carl Jacobj: Über Eisenausscheidung aus dem Tierkörper nach subcutaner und intravenöser Injection. Inaug.-Diss. Strafsburg 1887. 8°. — Über das Sphacelotoxin. Sep.-Abz. — Über das Funktionsvermögen der künstlich durchbluteten Niere. Sep.-Abz. — Pharmakologische Untersuchung über das Colchicumgift. Sep.-Abz. — Über die Verwendung des Santonins gegen Lungentuberkulose. Sep.-Abz. — Pharmakologische Einleitung für das deutsche Bäderbuch. Göttingen 1906. 8°. — Zur Frage der mechanischen Wirkungen der Luftdruckerniedrigung auf den Organismus. Sep.-Abz. — Über Hirudin. Sep.-Abz. — Über den die Blutgerinnung aufhebenden wirksamen Bestandteil des Blutegels. Sep.-Abz. — Beitrag zur physiologischen Wirkung der organischen Ammonium-Jodide und Polyjodide. Sep.-Abz. — Zur Viskuosität des Blutes. Sep.-Abz. — Zur Physiologie des Herzens unter Berücksichtigung der Digitalis-

wirkung. Sep.-Abz. — Definition des Wortes „Gift“. Sep.-Abz. — Das Sphacelotoxin der specifisch wirksame Bestandteil des Mutterkornes. Sep.-Abz. — Ein Beitrag zur Technik der künstlichen Durchblutung überlebender Organe. Sep.-Abz. — Über künstlichen Nierendiabetes. Sep.-Abz. — Beiträge zur physiologischen und pharmakologischen Kenntnis der Darmbewegungen mit besonderer Berücksichtigung der Beziehung der Nebennieren zu denselben. Leipzig 1891. 8⁰. — Untersuchungen über den Kraftsinn. Sep.-Abz. — Über das Schicksal der in das Blut gelangten Eisensalze. Sep.-Abz. — Beitrag zur Beurteilung der Filix- und Veronalvergiftung. Sep.-Abz. — Die Pharmakologie eine biologische Wissenschaft. Leipzig 1908. 8⁰. — Zur Frage nach der Ursache der Strychninlähmung. Sep.-Abz. — Id. und His: Über Giftwirkung von Dynamitverbrennungsgasen bei unvollkommener Explosion. Zwei Gutachten. Sep.-Abz. — Id. und J. Hagenberg: Über die Wirkung Tetramethyl- und Aethylammoniumjodide. Sep.-Abz. — Id., Hayashi und Szubinski: Untersuchungen über die pharmakologische Wirkung der zyklischen Isoxime der hydroaromatischen Kohlenwasserstoffe unter vergleichender Berücksichtigung der entsprechenden zyklischen Ketone, Imine und Oximine. Sep.-Abz. — Id. und H. Waldbaum: Zur Bestimmung der Grenze der Gesundheitsschädlichkeit der schwefligen Säure in Nahrungsmitteln. Sep.-Abz. — Herm. Waldbaum: Die Gesundheitsschädlichkeit der schwefligen Säure und ihrer Verbindungen unter besonderer Berücksichtigung der freien schwefligen Säure. Sep.-Abz. — Andreas Bodong: Über Hirudin. Sep.-Abz — Karl Tollens: Über die Wirkung der Cresole und des Liquor Cresoli saponatus im Vergleich zur Carbolsäure. Sep.-Abz. — Ernst Harmsen: Zur Toxikologie des Fliegenschwamms. Sep.-Abz. — Friedrich Franz: Über den die Blutgerinnung aufhebenden Bestandteil des medizinischen Blutegels. Sep.-Abz. — Hayashi: Über die antipyretische Wirkung der Medullar-Krampfgifte mit besonderer Berücksichtigung der zyklischen Isoxime. Sep.-Abz. — Hermann Palm: Untersuchungen über die Bedeutung des Mutterkorns und seiner Präparate für die Geburtshülfe, mit spezieller Berücksichtigung des Sphacelotoxins. Sep.-Abz. — Fritz Trommsdorff: Untersuchungen über die innere Reibung des Blutes und ihre Beziehung zur Albanese'schen Gummilösung. Sep.-Abz. — C. Osterwald: Über den Einfluſs der Sauerstoffathmung auf die Strychninwirkung. Sep.-Abz. — Ph. Jolly: Die Einwirkung des Mutterkorns auf die Circulation. Göttingen 1905. 8⁰. — C. Jacobj und Golowinski: Ein Beitrag zur Frage der verschiedenen Wirkung des Coffeins auf Rana esculenta und Rana temporaria. Sep.-Abz.

Adolph Hansen: On Quebracho Bark. Sep.-Abz. — Die Farbstoffe des Chlorophylls. Darmstadt 1889. 8⁰. — Zur Geschichte und Kritik des Zellenbegriffes in der Botanik. Gieſsen 1897. 8⁰. — Geschichte der Assimilation und Chlorophyllfunction. Sep.-Abz. — Die Energidenlehre von Sachs. Sep.-Abz. — Pflanzen-Physiologie. Die Lebenserscheinungen und Lebensbedingungen der Pflanzen. Neue Ausgabe. Gieſsen 1898. 8⁰. — Die Entwicklung der Botanik seit Linné. Gieſsen 1902. 8⁰. — Experimentelle Untersuchungen über die Beschädigung der Blätter durch Wind. Sep.-Abz. — Der pädagogische Wert des Linnéschen Systems für die Schule. Sep.-Abz. — Goethes Metamorphose der Pflanzen. Sep.-Abz. — Repetitorium der Botanik für Mediziner, Pharmazeuten und Lehramts-Kandidaten. 7. Aufl. Gieſsen 1906. 8⁰. — Haeckels „Welträtsel“ und Herders Weltanschauung. Gieſsen 1907. 8⁰. — Goethes Metamorphose der Pflanzen. Geschichte einer botanischen Hypothese. Gieſsen 1907. 8⁰. — Grenzen der Religion und Naturwissenschaft. Zur Kritik von Haeckels Monistischer Religion und Naturphilosophie. Gieſsen 1908. 8⁰.

H. Reuſs: Über die Schädlichkeit der Kohlensäure für Fische. München 1909. 8⁰.

Ellenberger: 8 Dissertationen. — Handbuch der Anatomie der Tiere. Bd. 4. Anatomie von Hirsch, Reh und Ziege. Leipzig 1909. 4⁰.

O. Taschenberg: 4 Dissertationen.

Hugo Sellheim: Das Herabtreten von Tubensäcken auf den Beckenboden und die Eröffnung durch das Cavum ischiorectale. Sep.-Abz. — Die Folgen langdauernder ungenügender Entleerung von Blase und Mastdarm beim Weibe. Sep.-Abz. — Experimentelle Begründung der Hegar'schen Schwangerschaftszeichen; Modell eines graviden Uterus. Sep.-Abz. — Kastration und sekundäre Geschlechtscharaktere. Sep.-Abz. — Vollkommene Neubildung des Blasenverschlusses und der Harnröhre, Urethrosphincteroplastik. Sep.-Abz. — Über Hilfsmittel zur Förderung der räumlichen Vorstellung in der Geburtshilfe. Sep.-Abz. — Anatomische, experimentelle und klinische Untersuchungen zur operativen Erweiterung des Beckens. Sep.-Abz. — Die Beziehungen des Geburtskanals und des Geburtsobjektes zur Geburtsmechanik. Sep.-Abz. — Die Erleichterung der Geburt durch die Hängelage. Sep.-Abz. — Die Technik des extraperitonealen Uterusschnittes und der Entbindung durch die Uterusbauchdeckenfistel. Sep.-Abz. — Die Physiologie der weiblichen Genitalien. Sep.-Abz. — Manuelle Placentarlösung. Sep.-Abz. — Wiederherstellung des abgequetschten Übergangsteils der Blase in die Harnröhre. Sep.-Abz. — Zur Diagnose und Behandlung der akuten diffusen Peritonitis in der Gynäkologie und Geburtshülfe. Sep.-Abz. — Eine offene Antwort auf den offenen Brief des Herrn Professor Martin in Bezug auf die Therapie der Placenta praevia. Sep.-Abz. — Die Erkennung des engen Beckens an der lebenden Frau. Sep.-Abz. — Kleine operationstechnische Mitteilungen. Sep.-Abz. — Prinzipien und Gefahren der Abortbehandlung. Sep.-Abz. — Altes und Neues über die Grundlagen der Zangenentbindung. Sep.-Abz. — Leitfaden für die geburtshülflich-gynäkologische Untersuchung. Freiburg i. Br. und Leipzig 1901. 1903. 8⁰.

E. Heinricher: Die Keimung von Phacelia tanacetifolia Benth. und das Licht. Sep.-Abz.

A. Wangerin: Theorie des Potentials und der Kugelfunktionen. Bd. 1. Leipzig 1909. 8⁰.

Arthur Wichmann: De „Moordenaars-rivier" en de „Doodslagers-rivier" op Nieuw-Guinea. Sep.-Abz. — The fens of the Indian Archipelago. Sep.-Abz. — Joris van Spilbergen, 1568—1620. Sep.-Abz.

Francis Darwin: The Life and Letters of Charles Darwin. Bd. I—3. London 1888. 8°. Life of Charles Darwin. London 1908. 8°. — The elements of Botany. Cambridge 1899. 8°. — Practical Physiology of plants. Cambridge 1907. 8°. — More Letters of Charles Darwin. 2 Vol. London 1903. 8°. — A naturalist's Calendar. Cambridge 1903. 8°. — The foundations of the origin of species. Cambridge 1909. 8°.

Gustav Schleich: Burkhard Davis Mauchart. Tübingen 1897. 4°. — Das Sehvermögen der höheren Tiere. Tübingen 1896. 8°

Tauschverkehr.

Angers. Société d'Études scientifiques. Bulletin 1906. Angers 1907. 8°.

Bordeaux. Académie nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts. Actes. Ser. 3. Année 67. 1905. Paris 1905. 8°.

— Société Linnéenne. Actes. Vol. 61 (Ser. 7 T. 1). Bordeaux 1906. 8°.

Dijon. Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres. Mémoires Ser. 4 Tom. 10. Années 1905—1906. Dijon 1906. 8°.

Douai. Union géographique du Nord de la France. Bulletin 1905 Trim. 3, 4, 1906—1907. Douai 1905—1907. 8°.

Elbeuf. Société d'Étude des Scienes naturelles. Bulletin. Année 24, 25, 1905, 1906. Elbeuf 1906, 1907. 8°.

Evreux. Société d'Étude des Sciences naturelles. Bulletin. Année 24, 1905. Evreux 1906. 8°.

Lille. Société géologique du Nord. Annales 35. 1906. Lille 1906. 8°.

Jubiläen.

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. W. Ebstein in Göttingen beging am 12. Juli d. J. und Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Schwartze in Halle a. S. am 27. Juli d. J. die fünfzigjährige Jubelfeier der Doktorpromotion. Der Präsident hat beiden Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche der Akademie ausgesprochen.

Franz von Leydig.

Ein Nachruf für den Nestor der deutschen Zoologen.

Von Dr. Otto Taschenberg, M. A. N.

(Schlufs.)

Verzeichnis der von Franz Leydig verfafsten Schriften[1] in chronologischer Reihenfolge.

1848. Die Dotterfurchung nach ihrem Vorkommen in der Thierwelt und nach ihrer Bedeutung, eine von der medicinischen Facultät in Würzburg im Jahre 1847 gekrönte Preisschrift. T. I. (Mit 1 Tafel.) in: Isis (Oken.) Jhg. 1848. Heft III. col. 161—193.
(Ist als Doktor-Dissertation benutzt.)

1849. Zum Circulations- und Respirations-System von Nephelis und Clepsine. (Mit 1 Taf.) in: Berichte v. d. kgl. zoot. Anstalt zu Würzburg. 2. Bericht f. d. Schuljahr 1847/48. (A. Kölliker.) 1849. p. 14—20.

1849. Zur Anatomie von Piscicola geometrica mit theilweiser Vergleichung anderer einheimischer Hirudineen. (Mit 3 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 1. Bd. 1849. (Heft 2 u. 3. 1849.) p. 103—134.
(Hat als Habilitationsschrift gedient.)

1850. Zur Anatomie der männlichen Geschlechtsorgane und Analdrüsen der Säugethiere (Mit 4 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 2. Bd. 1850. p. 1—57.

[1]) Sämtliche Schriften sind nach Autopsie der Originale zitiert. Die hier verzeichneten beziffern sich höher als die von Leydig selbst (in den 'Horae zoologicae') angegebenen, einmal, weil nach dem Erscheinen dieses Buches noch ein Artikel veröffentlicht ist, dann weil der Autor die ins Englische übertragenen oder auszugsweise in dieser Sprache wiedergegebenen Abhandlungen unberücksichtigt gelassen hat und auch seinen, allerdings nur ein Jahr umfassenden histologischen Jahresbericht nicht mit aufzählt.

Um das nachstehende Literaturverzeichnis möglichst nutzbringend zu gestalten, sind diejenigen der Leydigschen Arbeiten, die sich durch Untersuchungen zahlreicher Tierformen auszeichnen, ihrem Inhalte nach besonders ausführlich berücksichtigt worden. Aufserdem sei bemerkt, dafs Leydig zu folgender unter ihm gearbeiteter Dissertation die Tafel gezeichnet hat: Ribeiro de Souza Fontes, Ludwig, Beiträge zur anatomischen Kenntniss der Hautdecke des Ornithorhynchus paradoxus. Bonn, Druck von J. Trapp. [1879] 4. (17 S.), sowie eine Anzahl eigener Beobachtungen in Form von Fufsnoten hinzugefügt hat der Dissertation von F. C. Noll, Der Main in seinem unteren Laufe. Physikalische und naturhistorische Verhältnisse dieses Flusses. Inaug.-Diss. Naturwiss. Fakultät, Tübingen. Frankfurt am Main, 1866. Joh. Christ. Hermann'sche Verlagsbuchhandlung. 8°. (VII, 58 S.)

1850. Einige Bemerkungen über die Entwicklung der Blattläuse. (Mit Abbildungen.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 2. Bd. 1850. p. 62—66.

1850. Der Keim der Blattläuse. (Auszug.) (Mit 3 Figg.) in: Tagsberichte über d. Fortschr. d. Natur- u. Heilkunde. (R. Froriep.) Abth. f. Zool. u. Paläontol. Bd. I. 1850. Nr. 102 u. 103. p. 142—143.
(Aus: Zeitschr. f. wiss. Zool. II. 1.)

1850. Über Paludina vivipara. Ein Beitrag zur näheren Kenntniss dieses Thieres in embryologischer, anatomischer und histologischer Beziehung. (Mit 3 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 2. Bd. 1850. p. 115—195.

1850. Über Argulus foliaceus. Ein Beitrag zur Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte dieses Thieres. (Mit 2 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 2. Bd. 1850. p. 323—349.

1850. Vorläufige Notiz über ein eigenthümliches Verhalten der Nerven in den Schleimcanälen des Kaulbarsches. in: Tagsberichte über d. Fortschr. d. Natur- u. Heilkunde. (R. Froriep.) Abth. f. Zool. u. Paläontol. Bd. I. 1850. Nr. 79. p. 121—122.

1850. Über die Schleimkanäle der Knochenfische. (Mit Figg.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jg. 1850. p. 170—181.

1851. Über die Haut einiger Süsswasserfische. (Mit Abbildungen.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 3. Bd. 1851. (1. Hft. 1851.) p. 1—12.

1851. Einige Bemerkungen über Psorospermien und Gregarinen. in: Tagsberichte über d. Fortschr. d. Natur- und Heilkunde (R. Froriep.) Abth. f. Zool. u. Paläontol. Bd. II. 1852. Nr. 305 u. 306. (Mai 1851.) p. 73—74.
(Bei Selachiern beobachtet.)

1851. Über Psorospermien und Gregarinen. (Mit 1 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1851. p. 221—234.
(Aus der Gallenblase von Squatina angelus, Spinax vulgaris, Scyllium canicula, Torpedo narke, Raja batis.)

1851. Über die Nervenknöpfe in den Schleimkanälen von Lepidoleprus, Umbrina und Corvina. (Mit Figg.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jg. 1851. p. 235—240.

1851. Zur Anatomie und Histologie der Chimaera monstrosa. (Mit 1 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1851. p. 241—271.

1851. Über ein neues parasitisches Krustenthier. [Sphaerosoma corvinae.] (Mit Figg.) in: Arch. f. Naturgesch. 17. Jhg. 1. Bd. 1851. p. 259—262.
(In den Kopfschleimkanälen einer Corvina aufgefunden.)

1851. Über Artemia salina und Branchipus stagnalis. Beitrag zur anatomischen Kenntniss dieser Thiere. (Mit 1 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 3. Bd. 1851. (3. Hft. 1851.) p. 280—307.

1851. Anatomisches über Branchellion und Pontobdella. (Mit Abbildungen.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 3. Bd. 1851. (3. Hft. 1851.) p. 315—324.

1851. Anatomische Bemerkungen über Carinaria, Firola und Amphicora. (Mit Abbildungen.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 3. Bd. 1851. (3. Hft. 1851.) p. 325—332.
(Amphicora mediterranea sp. n.)

1852. Anatomisches und Histologisches über die Larve von Corethra plumicornis. (Mit 1 Taf.) in: Zeitschr f. wiss. Zool. 3. Bd. 1851. (4. Hft. 1852.) p. 435—451.

1852. Zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Lacinularia socialis. (Mit 1 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 3. Bd. 1851. (4. Hft. 1852.) p 452—474.

1852. Über die thyreoidea und thymus einiger Batrachier. in: Tagsberichte über d. Fortschr. d. Natur- u. Heilkunde. (R. Froriep.) Abth. f. Zool. u. Paläontol. Bd. II. 1852. Nr. 457 u. 458. (Febr. 1852.) p. 236—238.
(Bei Salamandra maculosa und Rana temporaria.)

1852. Über Flimmerbewegung in den Uterindrüsen des Schweines. (Mit 1 Fig.) in: Müller's Arch f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1852. p. 375—378.

1852. Anatomische Notizen über Synapta digitata. (Mit Figg.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1852. p. 507—529.

1852. Beiträge zur mikroskopischen Anatomie und Entwickelungsgeschichte der Rochen und Haie. (Mit 4 Taf.) Leipzig, W. Engelmann, 1852. 8°. (IV, 127 S.)
(Es wurden untersucht: Raja, Torpedo, Trygon, Hexanchus, Scymnus, Galeus, Acanthias, Sphyrna, Mustelus, Pristiurus.)

1853. On the Prosospermia and Gregarinae. (Müller's Archiv, 1851, pp. 221.) [Translation.] in: Quart. Journ. Micr. Sc. Vol. I. 1853. p. 206—209.

1853. Einige histologische Beobachtungen über den Schlammpeitzger (Cobitis fossilis.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1853. p. 3—8.

1853. Zoologische Notizen. (Mit 1 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 4. Bd. 1853. (3. u. 4. Hft. 1853.) p. 377—387.
1. Neuer Schmarotzerkrebs auf einem Weichthier. [Doridicola agilis n. sp.] p. 377—382.
2. Helminthologisches. [Trematod aus der Schädelhöhle von Cobitis fossilis]; Encystirter Wurm aus dem Mesenterium von Rana temporaria.] p. 382—387.

1853. Zur Anatomie von Coccus hesperidum. (Mit Abbildungen.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 5. Bd. 1854. (1. Hft. 1853.) p. 1—12.

1853. Histologische Bemerkungen über Polypterus bichir. (Mit 2 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 5. Bd. 1854. (1. Hft. 1853.) p. 40—74.

1853. Über die Vater-Pacinischen Körperchen der Taube. (Mit 1 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 5. Bd. 1854. (1. Hft. 1853.) p. 75—86.

1853. Ein neuer Bandwurm aus Pollypterus [sic] bichis [sic]. Beobachtet von . . . (Mit Figg.) in: Arch. f. Naturgesch. 19. Jhg. 1. Bd. 1853. p. 219—222.
(Tetrabothrium polypteri, n. sp.)

1853. Anatomisch-histologische Untersuchungen über Fische und Reptilien. Mit vier Kupfertafeln. Berlin, Verlag von Georg Reimer. 1853. 4°. (VI, 120 S.)
1. Abschnitt. Histologisches über den Stör [Acipenser nasus und naccarii]. — 2. Abschnitt. Anatomisches und Histologisches über Reptilien [und Amphibien].
Anmerkungsweise werden im 1. Abschnitte verschiedene Teleosteer herangezogen, um histologische Befunde mitzuteilen. Ein Ganglion zwischen Vorhof und Sinus communis des Herzens ist bei einigen Süfswasserfischen (Chondrostoma, Gobius) beobachtet. „Auch bei Knochenfischen (Leuciscus) sehe ich die Harnkanälchen nur bis zum Übergang in die Kapsel wimpern". Auch die Knochenfische haben vielleicht allgemein eine quergestreifte Muskulatur des Schlundes (Karpfen-, Barscharten, auch Dentex

vulgaris), wodurch eine sichere Grenze zwischen Schlund und Magen gegeben wäre. — Die von Cuvier angegebene Existenz eines Sphinkter in der Conjunctiva des Auges von Orthagoriscus mola mufs Leydig leugnen, da er bei frischer Untersuchung der Bindehaut nur Bindegewebe und Gallertmasse aufzufinden vermochte. — Im 2. Abschnitte treten die Amphibien bei weitem in den Vordergrund und sind nicht nur durch unsere heimischen Arten vertreten, sondern u. a. auch durch Ceratophrys dorsata und Bufo maculiventris, Proteus anguinus, Siredon pisciformis, Menopoma alleghaniensis, Coecilia annulata.

1854. Über das Geschlecht der Räderthiere. in: Verh. d. physical.-medic. Ges. Würzburg. 4. Bd. 1854. p. 104—106. (Mitgetheilt am 20. August 1853.)

1854. Über den Bau und die systematische Stellung der Räderthiere. (Mit 4 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 6. Bd. 1855. (1. Hft. 1854.) p. 1—120.

1854. Einige Bemerkungen über den Bau der Hydren. (Mit Figg.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1854. p. 270—283.

1854. Zoologisches. (Mit 1 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1854. p. 284—295.
1. Über einige Strudelwürmer: S. 284—290. — 2. Über einige Rundwürmer: S. 290—294.
Strudelwürmer: Stenostomum coluber sp. n. — Catenula lemnae Dug. = Derostomum catenulae Leydig. — Monocelis bipunctata sp. n. — Planaria gonocephala Dug. — Prorhynchus fluviatilis sp. n. — Rundwürmer: Oncholaimus rivalis sp. n. — Onch. echini sp. n. — Enoplus tridentalus Dug.

1854. Kleinere Mittheilungen zur thierischen Gewebelehre. (Mit 2 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1854. p. 296—348.
Wirbellose Thiere: S. 296—314. — Wirbelthiere: S. 314—347.
Wirbellose Thiere. Bullaea aperta: S. 296—297. — Venus decussata: S. 297—301. — Lithodomus lithophagus: S. 301. — Sepiola, Loligo: S. 303—305. — Holothuria tubulosa: S. 305—309. — Echinus esculentus: S. 309—313. — Serpula: S. 313—314.
Wirbelthiere. Raja oxyrhynchus: S. 314—323. — Trigla hirundo: S. 323—326. — Dactyloptera volitans: S. 326—328. — Belone acus: S. 328—329. — Anser domesticus: S. 329—332. — Columba domestica: S. 332—334. — Passer domesticus: S. 334—335. — Tetrao urogallus: S. 335—338. — Hypudaeus arvalis: S. 338—340. — Mus musculus: S. 340—341. — Mus decumanus: S. 341—345. — Talpa europaea: S. 345—347.

1854. Notes on the Muscular Structure in Paludina Vivipara, and other Gasteropoda. [Translation.] in: Quart. Journ. Micr. Sc. Vol. II. 1854. p. 36—37.

1855. On the Structure and Systematic Position of the Rotifera. (Abstract of Dr. F. Leydig's observations.) in: Quart. Journ. Micr. Sc. Vol. III. 1855. p. 136—142.

1855. Der hintere Skleroticalring im Auge der Vögel (Mit Figg.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1855. p. 40—46.

1855. Über Cyclas corneus. (Mit Figg.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1855. p. 47—60.

1855. Zum feineren Bau der Arthropoden. (Mit 4 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1855. p. 376—480.
Von der Haut (S. 376—393). 1. Crustaceen [incl. Myriopoden]. (Flusskrebs, Hummer; Gammarus, Asellus; Porcellio, Oniscus; Armadillo, Julus, Scolopendra. — Apus; Sphaeroma.) 2. Spinnen. (Araneen; Phalangium; Ixodes, Acarus coleoptratorum; Scorpio.) 3. Insekten. (Lucanus, Scarabaeus, Anoplia, Locusta, Forficula, Tettigonia; Cantharis, Dytiscus, Myrmeleon-Larve, Raupe von Sphinx ocellata und Papilio machaon; Carabus, Procrustes; Gryllotalpa; Gryllus, Naucoris, Hydrometra, Notonecta; Liparis, Pontia, Bombyx. — Stellung des „Chitingewebes" im histologischen System (p. 390—393).
Von den Muskeln (S. 393—398). (Echte Spinnen, Coccus hesperidum, Ixodes testudinis. — Psorospermien in Spinnenmuskeln.)
Von den Sinnesorganen (S. 398—444). Nervensystem: (Scolopendra forficata, Astacus, Araneen, Vespa crabro.) — 1. Ohr. (Acridium coerulescens, Locusta viridissima, Acheta campestris.) 2. Fazettirte Augen. (Notiz über einige blinde Insekten: Claviger, Pselaphus, Bryaxis. — Fazettirte Augen: Krebse: Flusskrebs, Herbstia condyliata, Hummer, Dorippe lanata, Ilia nucleus, Lambrus spinimanus, Dromia rumphii, Squilla mantis [conservirtes Material].) Coleopteren: (Scarabaeus stercorarius, Cetonia aurata, Procrustes coriaceus, Carabus auratus, Silpha obscura, Elater noctilucus, Rhagium indagator, Prionus sp. [Südamerika], Dynastes, Blaps; Clerus formicarius; Cantharis melanura). — Orthopteren. (Schizodactyla monstrosa [Alkohol], Acridium coerulescens, Locusta viridissima, Mantis religiosa [Alkohol]; Acheta gryllotalpa.) — Hymenopteren. (Apis mellifica, Vespa crabro, Bombus lapidarius, Hylotoma rosae.) — Neuropteren. (Agrion virgo, Hemerobius perla.). — Hemipteren. (Hydrometra paludum, Notonecta glauca.) — Lepidopteren. (Vanessa urticae, Pieris brassicae, Liparis salicis.) — Dipteren. (Musca domestica, Syrphus ribesii und balteatus.) — Allgemeine Betrachtungen über die Morphologie des Arthropodenauges und Vergleich mit dem Wirbelthierauge (S. 427—444).
Vom Verdauungsapparat (S. 444—452). Porcellio scaber, Grammarus pulex, Astacus, Oniscus murarius; Ixodes testudinis, sciuri.) — Araneen. (Salticus aeneus, Lycosa saccata.) — Insekten. (Procrustes, Locusta; Larve von Myrmeleon formicarius.) Drüsige Anhänge des Nahrungskanals: Iulus, Ixodes, Araneen; Speicheldrüsen der Insekten; Leber bei Krebsen und Spinnen.
Vom Circulationsapparat (S. 452—457). Ixodes; Herz von Tegenaria, Salticus, Epeira, Lycosa, Argyroneta; Herz der Insekten (Locusta, Corethra-Larve); Blutserum (Acridium coerulescens, Acheta campestris, Locusta, Raupe von Sphinx ocellata, Bombyx rubi, Papilio machaon.)
Von den Respirationsorganen (S. 457—465.) Onisciden; Asellus; Ixodes; Tetragnatha, Argyroneta, Locusta; Sphinx ocellata-Raupe; Larve von Dytiscus; Procrustes, Scarabaeus stercorarius; Biene und andere Hymenopteren, Fettkörper. — Ixodes, Gammarus, Locusta, Decticus.)
Von den Nieren und Serikterien (S. 465—468.) Iulus; Ixodes, Gamasus; Spinnen. — Spinndrüsen der Raupen (Bombyx rubi u. a.)
Von den Fortpflanzungsorganen (S. 468—476.) Ixodes (♂ u. ♀). Phalangium; Spinnen (Epeira, Clubiona, Dysdera, Argyroneta-Zoospermien; Salticus scenicus, Epeira diadema, Tegenaria; Micryphantes acuminatus, Clubiona claustraria, Thomisus — weibliche Organe); Insekten (Locusta, Sphinx tiliae, Bombyx neustria, Scarabaeus, Procrustes — z. T. Eischalenstruktur.)

1856. Über Tastkörperchen und Muskelstruktur. (Mit 1 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1856. p. 150—159.

1857. Über Hydatina senta. (Mit 1 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. erc. Jhg. 1857. p. 404—416.

1857. On Hydatina senta. (With a Plate.) (Transl. from Müller's Archiv, No. 4, June 1857, p. 404. By W. S. Dallas.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 2. Ser. Vol. XX. 1857. p. 288—297.
1857. Lehrbuch der Histologie des Menschen und der Thiere. Mit zahlreichen Holzschnitten. Frankfurt a. M., Verlag von Meidinger Sohn & Com. 1857. 8°. (XII, 551 S.)
1857. Bericht über die Leistungen in der Histologie. in: Canstatt's Jahresber. über die Fortschr. i. d. ges. Medicin, im Jahre 1856. 1. Bd. 1857. p. 17—49.
(Vor ihm hat Henle, nach ihm v. Hessling diese Berichte verfafst.)
1858. Über Parasiten niederer Thiere. Briefliche Mittheilung. (Mit 1 Fig.) in: Arch. f. pathol. Anat. 13. Bd. (N. F. 3. Bd.) 1858. p. 280—282.
Der „einzellige Parasit" in kranken Seidenraupen, den Lebert aufgefunden, kennt Leydig seit 1853 in Coccus hesperidum, in den Muskeln verschiedener Spinnen (1855). — Jetzt wird ein Entomostrake, Lynceus sphaericus, als Wirt genannt, in dessen Blute ähnliche Körperchen sich finden, ebenso Polyphemus oculus [davon das bisher vermifste ♂ aufgefunden]. Alle diese Gebilde sind Psorospermien. (Die kranken Lyncei haben statt horngelbem Blute lebhaft rosenrotes, das mit zahllosen monadenartigen Körperchen bevölkert ist; solche Krebse bewegen sich kaum, zeigen sich krank.)
1859. Zur Anatomie der Insecten. (Mit 3 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1859. S. 33—39; 149—183.
1. Über die Hautdrüsen der Käfer: S. 34—40. — 2. Über die Drüsen der Cloake und Scheide bei Käfern: S. 40—43. — 3. Über die After- und Giftdrüsen: S. 43—59. — 4. Über die Speicheldrüsen: S. 59—71. — 5. Zum Geschlechtsapparat der Weibchen: S. 71—89. — 6. Zum Geschlechtsapparat der Männchen: S. 149—153. — 7. Über die Endigung der Hautnerven: S. 153—158. — 8. Malpighische Gefässe: S. 158—160. — 9. Zum Bau der Tracheen: S. 160—162. — Infusorien im Darmkanal der Insecten: S. 162—163. — Schlussbemerkungen: S. 163—178.
1859. Über die äufseren Bedeckungen der Säugethiere. (Mit 2 Taf.) in: Müller's Arch. f. Anat., Physiol. etc. Jhg. 1859. p. 677—747.
1859. Bemerkungen über den Bau der Cyclopiden. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 25. Jhg. 1. Bd. 1859. p. 194—207.
1859. Über Haarsackmilben und Krätzmilben. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 25. Jhg. 1. Bd. 1859. p. 338—354.
1860. Naturgeschichte der Daphniden (Crustacea Cladocera). Mit zehn Kupfertafeln. Tübingen, 1860. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. — Laupp & Siebeck. 4°. (IV, 252 S.)
1860. Über Geruchs- und Gehörorgane der Krebse und Insecten. (Mit 3 Taf.) in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1860. p. 265—314.
(Ist Fortsetzung von „Zur Anatomie der Insecten".)
1. Die Antennen sind zum Theil Tastorgane: S. 265—268. — 2. Die Antennen sind ferner der Sitz einer anderen specifischen Sinnesempfindung, höchstwahrscheinlich des Geruchs: S. 269—294. — 3. Die Palpen scheinen mit den Antennen die gleichen oder mindestens höchst ähnliche physiologische Leistungen zu haben: S. 294—297. — Anhang: Ablagerung einer harnsauren Substanz in die Antennen der Schmetterlinge: S. 297—299. — II. 1. Nachweis eines Organes bei Koleopteren und Dipteren, welches dem „Ohr" der Orthopteren entspricht: S. 299—310. — 2. Das muthmassliche Gehörorgan der Daphniden: S. 310—312.
1860. Über Kalkablagerung in der Haut der Insecten. (Mit Figg.) in: Arch. f. Naturgesch. 26. Jhg. 1. Bd. 1860. p. 157—160.
(Larve von Stratiomys chamaeleon.)
1860. Über den Schwanzstachel des Löwen. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1860. p. 820—824.
(Eine mit Gefäfsen und Nerven ausgestattete Papille der Lederhaut, eine Art Tastorgan. — Ähnliche Gebilde sind auch bei anderen Säugethieren beobachtet.)
1861. On the Caudal Spine of the Lion. (Abstr. by W. S. Dallas.) in: Ann. Mag. Nat. Hist. 3. Ser. Vol. VII. 1861. p. 278—279.
1861. Die Augen und neue Sinnesorgane der Egel. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1861. p. 588—605.
1861. Haben die Nematoden ein Nervensystem? Bemerkungen zu dieser Frage. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1861. p. 606—614.
1862. Über das Nervensystem der Anneliden. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1862. p. 90—124.
(Vorläufige Mittheilungen aus seiner „vergleichenden Anatomie".)
I. Gehirn und Bauchmark der echten Anneliden haben bleibend einen paarigen Charakter; wohl nirgends sind die zwei Hauptstränge zu einem einzigen zusammengeschmolzen: S. 90—96.
(Darin Bemerkungen zur Unterscheidung von Enchytraeus galba und ventriculosus.)
II. Das Bauchmark der echten Sternwürmer (Gephyrea) besteht nicht aus zwei, sondern aus einem einzigen Längsstrange: S. 96—98.
III. Commissuren des Gehirns mit Spuren der Doppelbildung [bei Lumbricus agricola und Chaetogaster diaphanus]: S. 98—99.
IV. Gehirn- und Bauchknoten sind bei den Hirudineen von follikulärem Habitus; gleichmässig glatt bei den Lumbricinen und Branchiaten: S. 99—102.
V. Das Bauchmark vieler Hirudineen liegt innerhalb des Bauchgefässes: S. 103—106.
VI. Die bisher dem Sympathicus verglichenen Nervenpartien sind wohl richtiger als Hirnnerven anzusehen: S. 106—109.
VII. Der eigentliche sympathische Nerv der Hirudineen: S. 109—111.
VIII. Das Neurilem des Bauchmarkes mancher Anneliden und Gephyreen enthält eine ihm eigenthümliche Musculatur: S. 111—114.
IX. Zur weiteren Structur des Neurilems: S. 115—117.
X. Zur Structur der nervösen Substanz (Hirudineen, Lumbricinen): S. 117—124.
1862. Über das Nervensystem der Afterspinnen (Phalangium). in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1862. p. 196—202.
1862. Das sog. Bauchgefäss der Schmetterlinge und die Musculatur der Nervencentren bei Insecten. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1862. p. 565—580.
1863. Der Parasit in der neuen Krankheit der Seiden-Raupe noch einmal. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1863. p. 186—192.
1863. Einiges über den Fettkörper der Arthropoden. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1863. p. 192—203.
1. Im Fettkörper der Arthropoden kommen harnsaure Ablagerungen weitverbreitet vor: S. 193—200. — 2. In den Zellen des Fettkörpers verschiedener Arthropoden finden sich krystallinische Plättchen einer eiweissartigen Substanz: S. 200—203.

1864. Das Auge der Gliederthiere. Neue Untersuchungen zur Kenntniss dieses Organs. in: Gratulat.-Schrift d. naturwiss. Facult. in Tübingen zum 50-jährigen Doctor-Jubil. von Carl Ernst von Baer. Tübingen. Gedruckt bei H. Laupp. 1864. 4°. (Tit., 1 Bl., 50 S.)

1864. Vom Bau des thierischen Körpers. Handbuch der vergleichenden Anatomie. Tübingen, 1864. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. Laupp & Siebeck. 8°. (VI, 278 S.)
(„Das Werk erscheint in Lieferungen und ist auf drei Bände berechnet, der Band zu circa 30—36 Bogen".)

1864. Tafeln zur vergleichenden Anatomie. Erstes Heft. Zum Nervensystem und den Sinnesorganen der Würmer und Gliederfüssler. Tübingen, 1864. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. — Laupp & Siebeck. Fol. (24 S. [Tit., Vorw. u. Tafelerklärungen] u. X Tafeln.)

1865. Über die Annelidengattung Aeolosoma. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1865. p. 360—366.

1865. Zur Anatomie und Physiologie der Lungenschnecken. in: Arch. f. mikrosk. Anat. 1. Bd. 1865. p. 43—67.

1865. Über Phreoryctes Menkeanus Hofm. nebst Bemerkungen über den Bau anderer Anneliden. (Mit 3 Taf.) in: Arch. f. mikrosk Anat. 1. Bd. 1865. p. 249—294.

1866. Traité d'histologie de l'homme et des animaux. Trad. de l'allemand par R. Lahillonne. Paris, Germer Baillière, 1866. 8°. Avec 270 fig. intercalées dans le texte. (XVI, 629 pp.)

1866. Der Eierstock und die Samentasche der Insecten. Zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Befruchtung. (Mit 5 Taf.) in: Nova Acta Acad. Caes. Leop.-Carol. Germ. Naturae Curios. T. 33. 1867. Abh. No. II. — Auch separ.: Dresden, Druck von E. Blochmann & Sohn. 1866. 4°. (88 S. und Tafel I—V.)

1867. Über die Molche (Salamandrina) der württembergischen Fauna. (Mit 3 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 33 Jhg. 1. Bd. 1867. p. 163—282. — Dass. auch separ.: Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung. (A. Effert & L. Lindtner.) 1868. 8°. (IV, 120 S., mit 3 Taf.)

1867. Skizze zu einer Fauna Tubingensis. Stuttgart, Druck von Julius Kleeblatt & Co., 1867. 8°. (46 S.)
Separatabdruck aus: Beschreibung des Oberamts Tübingen (Heft 49 von: „Beschreibung des Königreichs Württemberg". Hrsg. von d. Königl. statistisch-topographischen Bureau). Darin ist der Leydigsche Artikel unter der Überschrift „Thierreich" S. 41—84 abgedruckt. Mit drei Tabellen, einer Karte des Oberamts und zwei Ansichten. Stuttgart, H. Lindemann, 1867. 8°. (Tit., 1 Bl., 490 S.)

1868. Über Organe eines sechsten Sinnes. Zugleich als Beitrag zur Kenntniss des feineren Baues der Haut bei Amphibien und Reptilien. (Mit 5 Taf.) in: Nova Acta. Acad. Caes. Leop.-Carol. Germ. Naturae Curios. T. 34. 1868. Abh. V. — Auch separ.: Dresden, Druck von E. Blochmann & Sohn, 1868. 4°. (Tit., 1 Bl., 108 S. und Taf. I—V.)

1868. Über den Bau, insbesondere die Vater'schen Körper, des Schnabels der Schnepfe. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 4. Bd. 1868. p. 195—205.

1868. Über die Schleichenlurche (Coeciliae). Ein Beitrag zur anatomischen Kenntniss der Amphibien. (Mit 2 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 18. Bd. 1868. (2. Hft. 1868.) p. 280—300.

1869. On the Coeciliae. in: Ann. Mag. Nat. Hist. 4. Ser. Vol. IV. 1869. p. 138—140.
(Bibl. univ. XXXV. July 15, 1869. Bull. Sc. p. 243—246.)

1871. Über das Gehörorgan der Gasteropoden. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 7. Bd. 1871. p. 202—219.

1871. Über einen Argulus [phoxini sp. n.] der Umgebung von Tübingen. (Mit 2 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 37. Jhg. 1. Bd. 1871. p. 1—24.

1871. Beiträge und Bemerkungen zur württembergischen Fauna mit theilweisem Hinblick auf andere deutsche Gegenden. in: Jahreshft. d. Ver. f. vaterl. Naturkde. in Württemberg. 27. Jhg. 1871. p. 199—271.

1871. Über das Verschwinden der Mantis religiosa L. in Deutschland. [Aus: Beiträge und Bemerkungen zur Württembergischen Fauna. Stuttgart. 1871.] in: Zool. Garten. 12. Jhg. 1871. p. 282—283.

1872. Zur Kenntniss der Sinnesorgane der Schlangen. (Mit 2 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 8. Bd. 1872. p. 317—357.

1872. Die in Deutschland lebenden Arten der Saurier. Untersucht und beschrieben. Mit zwölf Tafeln. Tübingen, 1872. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung. 4°. (VII, 262 S.)

1873. Die Zähne einheimischer Schlangen nach Bau und Entwicklung. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 9. Bd. 1873. p. 1—35.

1873. Über die Kopfdrüsen einheimischer Ophidier. (Mit 2 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 9. Bd. 1873. p. 598—652.
(Untersucht sind Tropidonotus natrix, T. tessellatus, Coronella laevis, Coluber viridiflavus u. var. carbonarius, Vipera berus, V. ammodytes.)

1873. Über die äusseren Bedeckungen der Reptilien und Amphibien. Neue Beiträge. Erster Artikel: Die Haut einheimischer Ophidier. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 9. Bd. 1873. p. 753—794.

1876. Über die Schwanzflosse, Tastkörperchen und Endorgane der Nerven bei Batrachiern. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 12. Bd. 1876. p. 513—527.

1876. Über die allgemeinen Bedeckungen der Amphibien. in: Arch. f. mikrosk. Anat. 12. Bd. 1876. p. 119—242.

1876 Bemerkungen über Farben der Hautdecke und Nerven der Drüsen bei Insecten. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 12. Bd. 1876. p. 536—550.

1876. Über den Bau der Zehen bei Batrachiern und die Bedeutung des Fersenhöckers. (Mit 4 Taf.) in: Morphol. Jahrb. 2. Bd. 1876. p. 165—196.

1876 Die Hautdecke und Hautsinnesorgane der Urodelen. (Mit 4 Taf.) in: Morphol. Jahrb. 2. Bd. 1876. p. 287—318.

1876. Die Hautdecke und Schale der Gastropoden, nebst einer Übersicht der einheimischen Limacinen. (Mit 8 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 42. Jhg. 1. Bd. 1876. p. 209—292.

1876. Über die „Geschmacksbecher" der höheren und niederen Wirbelthiere. in: Verh. d. naturhist. Ver. f. preuss. Rheinl. u. Westfal. 33. Jhg. (4. F. 3. Bd.) 1876. Sitzber. p. 44.

1876. Über die „sechste Zehe" der Amphibien. in: Verh. d. naturhist. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westfal. 33. Jhg. (4. F. 3. Bd.) 1876. Sitzber. p. 83.

1876. Über den durch Chromatophoren bedingten Farbenwechsel. in: Verh. d. naturhist. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westfal. 33. Jhg. (4. F. 3. Bd.) 1876. Sitzber. p. 122.

1877. Die anuren Batrachier der deutschen Fauna. Untersucht und beschrieben. Mit neun Tafeln. Bonn, Verlag von Max Cohen & Sohn [Fr. Cohen]. 1877. 8°. (VII, 164 S.)

1877. Die Farbe der Retina und das Leuchten der Augen. Bemerkungen. in: Arch. f. Naturgesch. 43. Jhg. 1. Bd. 1877. p. 121—126.

1877. Über neuere den Aquaeductus vestibuli der Thiere und des Menschen betreffende Forschungen. in: Verh. d. naturhist. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westfal. 34. Jhg. (4. F. 4. Jhg.) 1877. Sitzber. p. 124.

1877. Über einige anatomische Verhältnisse der Giftschlangen. in: Verh. d. naturh. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westfal. 34. Jhg. (4. F. 4. Jhg.) 1877. Sitzber. p. 191.
1878. Über Amphipoden und Isopoden. Anatomische und zoologische Bemerkungen. (Mit 4 Taf.) in: Zeitschr. f. wiss. Zool. 30. Bd. Suppl. 1878. (2. Hft. 1878.) p. 225—274.
1878. Herpetologische Zeichnungen aus dem Nachlass Rösels von Rosenhof. Erläutert. in: Verh. d. naturh. Ver. d. preuss. Rheinl. u. Westfal. 35. Jhg. (4. F. 5. Jhg.) 1878. p. 1—41.
(Entdeckt in der Kais. Univ.- u. Landesbibl. zu Strassburg aus dem Nachlasse des Arztes und Naturforschers Joh. Hermann, was Leydig aus einer Bemerkung bei Joan. Gottlob Schneider, Hist. Amphib. natur. et literar. fasc. I. Jenae 1799 erfahren hatte.)
1879. Die Rippenstacheln des Pleurodeles Waltlii. (Mit 2 Taf.) in: Arch. f. Naturgesch. 45. Jhg. 1. Bd. 1879. p. 211—234.
1879. Neue Beiträge zur anatomischen Kenntniss der Hautdecke und Hautsinnesorgane der Fische. (Mit 2 Taf.) in: Festschr. z. Feier d. 100jährigen Bestehens d. Naturforsch. Ges. in Halle a. S. 1879. p. 129—186.
Histologisch gliedert sich der Inhalt dieser Abhandlung in die Abschnitte:
I. Epidermis; II. Becherförmige Sinnesorgane; III. Seitenorgane und IV. Bindegewebe. — Untersucht sind nicht nur Fische, wie der Titel besagt, sondern auch Larven anurer Batrachier und zum Vergleiche gelegentlich auch wirbellose Tiere herangezogen. Die zur Untersuchung benutzten Fische sind Petromyzon marinus und fluviatilis; Lota vulgaris; Perca fluviatilis, Acerina cernua; Gasterosteus aculeatus; Esox lucius; Carassius vulgaris; Salmoniden-Brut und Anguilla vulgaris. — Anmerkungen bringen etwas über den blauen Schiller der Haut von Pelobates-Larven und die Hautfalte der brünstigen Männchen von Petromyzon marinus.
1879. Über die Nebenaugen des Chauliodus Sloani. (Mit 1 Taf.) in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1879. Anat. Abth. p. 365—382.
1881. Über Verbreitung der Thiere im Rhöngebirge und Mainthal mit Hinblick auf Eifel und Rheinthal. in: Verh. d. naturhist. Ver. d. preuss. Rheinl., Westfal. usw. 38. Jhg. (4. F. 8. Jhg.) 1881. Verh. p. 43—183.
1881. Die augenähnlichen Organe der Fische. Anatomisch untersucht. Mit zehn Tafeln. Bonn, Verlag von Emil Strauss. 1881. gr. 8°. (100 S.)
1883. Untersuchungen zur Anatomie und Histologie der Thiere. Mit acht Tafeln. Bonn, Verlag von Emil Strauss. 1883. gr. 8°. (Tit., 2 Bl, 174 S.)
1. Abschnitt. Integument und Sinnesorgane. I. Zur Kenntniss der Hautdecke und Mundschleimhaut indischer Cyprinoiden. — II. Hautpapillen des blinden Fisches der Mammuthhöhle. — III. Auge und Antennen des blinden Krebses der Mammuthhöhle.
2. Abschnitt. Zelle und Gewebe. I. Zum Bau der Zelle. — II. Samenfäden. — III. Flimmerhaare. — IV. Nerven der Drüsenzellen. — V. Allgemeines über die Zelle.
1883. Über die einheimischen Schlangen. Zoologische und anatomische Bemerkungen. (Mit 2 Taf.) in: Abh. Senckenb. naturf. Ges. 13. Bd. 2. Hft. 1883. p. 167—221.
(Tropidonotus natrix, T. tessellatus; Elaphis flavescens; Zamenis viridiflavus; Coronella austriaca; Vipera berus, V. aspis, V. ammodytes.)
Hierin eine Bemerkung (p. 178) von O. Böttger über die vermutliche Äsculapschlange, die Giebel aus dem Selketale anführt; es ist Coronella laevis.
1885. Zelle und Gewebe. Neue Beiträge zur Histologie des Thierkörpers. Mit sechs Tafeln. Bonn, Verlag von Emil Strauss. 1885. 8°. (VI u. 219 S.)
Zelle: Protoplasma, Zellmembran, Kern. — Gewebe: Bindegewebe, Cuticulargewebe, Knorpelgewebe, Knochengewebe, Epithelgewebe, Muskelgewebe, Kern.
1885. Stiftchenzellen in der Oberhaut von Batrachierlarven. in: Zool. Anzeiger. VIII. Jhg. 1885. p. 749—751.
1885. Über das Blau in der Farbe der Thiere. in: Zool. Anzeiger. VIII. Jhg. 1885. p. 752—758.
1886. Die Hautsinnesorgane der Arthropoden. in: Zool. Anzeiger. IX. Jhg. 1886. p. 284—291; 308—314.
1886. Ein früherer Beobachter des Pelobates in Italien. in: Zool. Anzeiger. IX. Jhg. 1886. p. 291—292.
(Rusconi, der 1842 die Knoblauchskröte in Oberitalien aufgefunden hat, nach Biffi, Sulla vita scientifica del dottor Mauro Rusconi. Milano 1853.)
1886. Die „Meerkuh“ im Rhein bei Bonn. in: Verh. d. naturhist. Ver. d. preuss. Rheinl., Westfal. usw. 43. Jhg. (5. F. 3. Jhg.) 1886. Verh. p. 60—66.
(Phocaena orca vor 200 Jahren im Rhein.)
1886. Muthmassliche Lymphherzen bei Pseudopus. in: Zool. Anzeiger. IX. Jhg. 1886. p. 317—318.
1886. Die riesigen Nervenröhren im Bauchmark der Ringelwürmer. in: Zool. Anzeiger. IX. Jhg. 1886. p. 591—597.
1886. Der Giftstachel des Argulus ein Sinneswerkzeug. in: Zool. Anzeiger. IX. Jhg. 1886. p. 660—667.
1887. Das Parietalorgan der Wirbelthiere. Bemerkungen. in: Zool. Anzeiger. X. Jhg. 1887. p. 534—539.
1887. Zur Kenntniss des thierischen Eies. in: Zool. Anzeiger. X. Jhg. 1887. p. 608—612; 624—627.
(I. Keimanlage und Eifollikel: p. 608—612. — II. Eizelle: p. 624—627.)
1888. Nervenkörperchen in der Haut der Fische. in: Zool. Anzeiger. XI. Jhg. 1888. p. 40—44.
1888. Altes und Neues über Zellen und Gewebe. in: Zool. Anzeiger. XI. Jhg. 1888. p. 254—259; 274—280; 309—315; 328—333.
1888. Parasiten im Blute der Krebse. in: Zool. Anzeiger. XI. Jhg. 1888. p. 515—516.
(Hinweisung auf seine früheren Mitteilungen [im Anhang zur Naturgeschichte der Daphniden] über Organismen im Blute von Daphnia, Lynceus, Cyclops; Körperchen im Blute kranker Seidenraupen.)
1888. Beiträge zur Kenntniss des thierischen Eies im unbefruchteten Zustande. (Mit 7 Taf.) in: Zool. Jahrbücher. Abth. f. Anat. 3. Bd. 1889. (Heft II. 1888.) p. 287—432.
1888. Cells and Tissues. Abstr. in: Journ. Roy. Micros. Soc. London. 1888. Part. 5. p. 710—712.
(Aus zool. Anzeiger. Nr. 219—282.)
1889. Triton helveticus und Rana agilis. Beitrag zur Kenntniss der Thierwelt Frankens. in: Verh. d. physik.-medic. Ges. Würzburg. Neue Folge. XXII. Bd. 1889. p. 191—206.
1889. Pigmente der Hautdecke und der Iris. in: Verh. d. physik.-medic. Ges. Würzburg. Neue Folge. XXII. Bd. 1889. p. 241—265.
1889. Einiges über unsere braunen Frösche. in: Zool. Anzeiger. XII. Jhg. 1889. p. 314—318.
(Rana fusca, arvalis, agilis.)
1889. Begattungszeichen des Flusskrebses. in: Zool. Anzeiger. XII. Jhg. 1889. p. 673—675.
1889. Über Argulus foliaceus. Neue Mittheilung. (Mit 5 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 33. Bd. 1889. p. 1—51.
1889. Bemerkungen zum Bau der Nervenfaser. in: Biol. Centralbl. 9. Bd. 1889—1890: 1890. Nr. 7. (1. Juni 1889.) p. 199—204.

1889. Das Parietalorgan der Reptilien und Amphibien kein Sinnesorgan. in: Biol. Centralbl. 8. Bd. 1888—1889: 1889. Nr. 23. (1. Febr. 1889.) p. 707—718.
(Ein in Rückbildung begriffener Hirnteil.)
1889. Structure of Nerve-fibres. Abstr. in: Journ. Roy. Microsc. Soc. London. 1889. p. 624—625.
(Biol. Centralbl.)
1890. Das Parietalorgan. Zweite vorläufige Mitteilung. in: Biol. Centralbl. 10. Bd. 1890—1891: 1891. Nr. 9. (15. Juni 1890.) p. 278—285.
1890. „Fussrudimente" einheimischer Schlangen. in: Zool. Garten. XXXI. Jhg. 1890. p. 154—155.
(Verwechslung mit den hervorgetriebenen Begattungsorganen.)
1891. Das Parietalorgan der Amphibien und Reptilien. Anatomisch-histologische Untersuchung. (Mit 7 Taf.) in: Abh. Senckenberg. naturforsch. Ges. 16. Bd. 1891. p. 441—551.
1891. Intra- und interzellulare Gänge. in: Biol. Centralbl. 10. Bd. 1890—1891: 1891. Nr. 13/14. (15. August 1890.) p. 392—396.
1892. Integument brünstiger Fische und Amphibien. Bemerkungen. in: Biol. Centralbl. 12. Bd. 1892. Nr. 7 u. 8. (30. April 1892.) p. 205—221.
1892. Blaufarbiger Wasserfrosch; Leuchtflecken der Ellritze. in: Zool. Garten. XXXIII. Jhg. 1892. p. 1—7.
1892. Zur Kenntniss der Legeröhre des Bitterlings. in: Zool. Garten. XXXIII. Jhg. 1892. p. 129—133.
1892. Springfrosch, Rana agilis; Ellritze, Phoxinus laevis. in: Zool. Garten. XXXIII. Jhg. 1892. p. 321—326.
Rana agilis auch im Tauberthale.
(Darin auch Bemerkungen über das Vorkommen von Mantis religiosa, Gymnopleurus cantharus, Tettigonia haematodes [„Lauer"-Würzburg].)
Leuchtflecke der Ellritze sind zuerst gesehen von Geisenheyner (Wirbelthierfauna von Kreuznach. Wissensch. Beil. z. Progr. d. Kgl. Gymn. zu Kreuznach. 1888.)
1892. Receptacula seminis der Urodelen. Zur Frage der Deutung. in: Zool. Anzeiger. XV. Jhg. 1892. p. 309—312. — Berichtigung. p. 356.
1893. Zum Parasitismus der Pseudoscorpioniden. Notiz. in: Zool. Anzeiger. XVI. Jhg. 1893. p. 36—37.
(Hält die Tiere auf Grund eines Befundes von Chelifer americanus unter den Flügeldecken von Acrocinus longimanus für wirkliche Parasiten.)
1893. Besteht eine Beziehung zwischen Hautsinnesorganen und Haaren? in: Biol. Centralbl. 13. Bd. 1893. Nr. 11 u. 12. (15. Juni 1893.) p. 359—375.
1893. Einiges zum Bau der Netzhaut des Auges. (Mit 1 Taf.) in: Zool. Jahrbücher. Abth. f. Anat. 7. Bd. 1894. (Heft II. 1893.) p. 309—330.
1894. Integument und Hautsinnesorgane der Knochenfische. Weitere Beiträge. (Mit 7 Taf.) in: Zool. Jahrbücher. Abth. f. Anat. 8. Bd. 1895. (Heft I. 1894.) p. 1—152.
(In der Nachschrift, p. 144—147, wendet er sich gegen Lenhossék, dafs er „nicht zufällig" auf die Endknospen gestofsen sei.)
1895. Zu den Begattungszeichen der Insekten. (Mit 2 Abbildgn.) in: Arb. a. d. zool.-zoot. Instit. Würzburg. 10. Bd. 1895. p. 37—55.
1895. Einiges über Endknöpfe der Nerven. in: Anat. Anzeiger. XI. Bd. 1896. Nr. 13. (21. Dec. 1895.) p. 393—398.
1896. Koprolithen und Urolithen. Geschichtliche Bemerkungen. in: Biol. Centralbl. 16. Bd. 1896. Nr. 3. (1. Febr. 1896.) p. 101—103.
(Wahrung der Priorität für G. L. Duvernoy.)
1896. Zur Kenntnis der Zirbel und Parietalorgane. Fortgesetzte Studien. (Mit 4 Taf.) in: Abh. d. Senckenberg. naturforsch. Ges. 19. Bd. 3. Hft. 1896. p. 217—278.
1896. Bruträume der Wabenkröte. Bemerkungen. in: Zool. Anzeiger. XIX. Bd. 1896. p. 49—54.
1897. Einige Bemerkungen über das Stäbchenroth der Netzhaut. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1897. Anat. Abth. 1897. p. 335—344.
1897. Der reizleitende Theil des Nervengewebes. in: Arch. f. Anat. u. Physiol. Jhg. 1897. Anat. Abth. 1897. p. 431—464.
1897. Zirbel und Jacobson'sche Organe einiger Reptilien. (Mit 3 Taf.) in: Arch. f. mikrosk. Anat. 50. Bd. 1897. p. 385—418.
1898. Vascularisirtes Epithel. in: Arch. f. mikrosk. Anat. 52. Bd. 1898. p. 152—155.
(Macht seine Priorität gegen Maurer [Morphol. Jahrb. 25. Bd.] geltend.)
1898. Zur Deutung der epidermoidalen Organe im Integument von Säugethieren. in: Arch. f. mikrosk. Anat. 52. Bd. 1898. p. 156—166.
1899. Die „neu entdeckten" Sinnesorgane der Rüsselegel. Bemerkungen. in: Zool. Anzeiger. XXII. Bd. 1899. p. 97—100.
(Prioritätsreklamation gegen Emil Bayer.)
1902. Horae zoologicae. Zur vaterländischen Naturkunde ergänzende sachliche und geschichtliche Bemerkungen. Jena. Verlag von Gustav Fischer. 1902. gr. 8°. (IV u. 280 S.)
1902. Bemerkung zu den „Leuchtorganen" der Selachier. in: Anat. Anzeiger. 22. Bd. 1903. Nr. 14 u. 15. (10. Dez. 1902. p. 297—301.

Nachrufe, die bisher über Fr. v. Leydig erschienen sind.

[Franz v. Leydig.] in: Kölnische Zeitung. 1908. Nr. 520. Donnerstag 14. Mai (Abend-Ausgabe). (Nach M. Nufsbaum.)
Hanstein, R. v., Franz v. Leydig †. Nachruf. in: Naturwiss. Rundschau. XXIII. Jhg. 1908. Nr. 27. p. 347—351).
Schultze, O., Franz v. Leydig †. in: Münchener Med. Wochenschr. 55. Jhg. 1908. Nr. 18. (5. Mai.) p. 972—973. — Auch als Sonderabdruck mit Portrait Leydigs. Verlag von J. F. Lehmann in München. [1908.] 8°. (3 S.).
(Enthält im wesentlichen das, was der Verf. am Grabe Leydigs gesprochen hat.)
Zacharias, Otto, Zur Erinnerung an Franz von Leydig. in: Arch. f. Hydrobiol. Bd. IV. Hft. 1. 1908. p. 77—82.
— (Mit Portr.) in: Leipziger Illustr. Zeitung. (Weber.) Nr. 3387. 28. Mai 1908.
Bericht der Senckenbergischen naturforsch. Gesellschaft 1908. p. 8*—9* (in dem „Jahresbericht erstattet von E. Marx.")
Nufsbaum, M., Franz von Leydig †. in: Anatom. Anzeiger. XXXII. Bd. Nr. 19 u. 20. 1908. p. 503—506.
— Dass. in: Sitzber., hrsg. vom Naturhistor. Ver. d. preuss. Rheinlande u. Westfalens. 1908. Erste Hälfte. — B. Sitzber. d. Niederrh. Ges. f. Natur- u. Heilkde. zu Bonn. Mediz. Abth. 1908. p. 8—13.
(Allgemeine Sitzung vom 11. Mai 1908.)
B[oe]ttg[e]r, [O.], Nekrolog. Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Franz Leydig †. in: Zool. Beobachter. (Zool. Garten.) 50. Jhg. 1909. Nr. 1 p. 31.

Abgeschlossen den 31. Juli 1909. Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 8. August 1909.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Die nach Leopoldina XLV, p. 78 unter dem 30. Juli 1909 mit dem Endtermine des 18. August 1909 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie hat nach dem von dem Herrn Notar Rechtsanwalt Paul Herold als Vertreter des Herrn Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 20. August 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 61 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 44 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

29 auf Herrn Hofrat Professor Dr. J. Hann in Wien,
15 auf Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Afsmann in Lindenberg bei Beeskow.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Hofrat Professor Dr. J. Hann in Wien

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Physik und Meteorologie mit einer Amtsdauer bis zum 20. August 1919 gewählt worden.

Halle a. S., den 30. August 1909. Dr. A. Wangerin.

Veränderung im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3298. Am 9. August 1909: Herr Dr. Kurt Albrecht Wolf, Professor der Hygiene und Vorstand des hygienischen Instituts an der Universität in Tübingen. Dritter Adjunktenkreis. — Fachsektion (9) für wissenschaftliche Medizin.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
August 3. 1909.	Von Hrn.	Professor Dr. E. Voit in München, Ablösung der Jahresbeiträge . .	60	—
„ 4. „	„ „	Professor Dr. Wolf in Tübingen, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 14. „	„ „	Professor Dr. Grofse in Bremen, Jahresbeiträge für 1904 und 1905 .	12	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

M. Fürbringer: Gegenbaurs Lehrbuch der Anatomie des Menschen. 8. umgearbeitete und vermehrte Aufl. Bd. 1. Leipzig 1909. 8⁰.

George Iles: Electricity Uncovers a Law of Evolution. Montreal 1909. 8⁰.

Christian Bohr: Experimentelle Bestimmungen der Gasdiffusion durch die Lunge. Sep.-Abz.

K. Martin: Studien über Landschaftsbilder vom Nordfjord und der Westküste Norwegens. Sep.-Abz.

V. H. O. Madsen: Den Danske Gradmaaling. Ny Raekke. Hft. 4, 5. Kjobenhavn 1909. 4⁰.

A. Korn: Sur quelques inégalités jouant un rôle dans la theorie des vibrations élastiques et des vibrations électriques. Sep.-Abz.

J. Hansen: Rohe Kartoffeln, Kartoffelflocken und Kartoffelschnitzel in ihrer Wirkung auf die Milchproduktion. Sep.-Abz.

Tiberius von Györy: Ein ungarischer Vorläufer der antitoxischen Therapie. Sep.-Abz. — Die Entdeckung der Percussion der Brustorgane. Sep.-Abz.

Königliches Oberbergamt in Halle a. S. Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des preufsischen Staates im Jahre 1908. Berlin 1909. 4⁰.

K. K. Militärgeographisches Institut in Wien. Astronomisch-Geodätische Arbeiten. Bd. 22. Budapest 1908. 4⁰. — Mitteilungen. Bd. 28. 1908. Wien 1909. 8⁰.

Königliches Geodätisches Institut, Potsdam. Veröffentlichungen N. F. Nr. 39. Berlin 1909. 4⁰.

Internationale Erdmessung, Potsdam. Veröffentlichungen. N. F. Nr. 18. Berlin 1908. 4⁰.

Königliches Bayerisches Oberbergamt in München. Geognostische Jahreshefte. 20. Jg. 1907. München 1908. 8⁰.

O. Taschenberg. 6 Dissertationen.

Martin Heidenhain: Plasma und Zelle. Erste Abteilung. Allgemeine Anatomie der lebendigen Masse. Erste Lieferung. Die Grundlagen der mikroskopischen Anatomie, die Kerne, die Zentren und die Granulalehre. Jena 1907. 8⁰.

P. Krusch: Beitrag zur Geologie des Beckens von Münster, mit besonderer Berücksichtigung der Tiefbohraufschlüsse nördlich der Lippe im Fürstlichen Salm-Salmschen Realgebiet. Sep.-Abz. — Über einen neuen Kernbohrapparat für sonst nicht kernfähiges Gebirge. Sep.-Abz.

Eduard Buchner und **Jacob Meisenheimer:** Über die Rolle der Milchsäure bei der alkoholischen Gärung des Zuckers. Sep.-Abz. — **Id.** und **Hugo Haehn:** Über das Spiel der Enzyme im Hefepressaft. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Lyon. Société d'Agriculture, Sciences et Industrie. Annales 1906. Lyon, Paris 1907. 8⁰.

— Société de Géographie. Bulletin. T. 22 Livr. 2 Ser. 2 Tom. 1 Fasc. 1. Lyon 1907, 1908. 8⁰.

— Académie des sciences, belles-lettres et arts. Mémoires. Ser. 3 Tom. 9. Paris, Lyon, 1907. 8⁰.

Marseille. Musée d'Histoire naturelle. Annales. Tom. 7, 11. Marseille 1902, 1907. 4⁰.

Montpellier. Académie des Sciences et Lettres. Mémoires. Section des Sciences. Ser. 2 Tom. 3 Nr. 5—7. Montpellier 1906, 1907. 8⁰.

— — — Section des Lettres. Ser. 2 Tom. 3 Nr. 3. Montpellier 1907. 8⁰.

— Institut de Zoologie de l'Université de Montpellier et Station zoologique de Cette. Travaux. Ser. 2. Mémoire Nr. 16. Cette 1906. 8⁰.

Nancy. Académie de Stanislas. Mémoires 1906—1907. Ser. 6 Tom. 4. Nancy 1907. 8⁰.

Paris. Museum d'Histoire naturelle. Nouvelles Archives Ser 4 Tom. 9 F. 1, 2. Paris 1907. 8⁰.

— — Bulletin. Année 1907, Nr. 4—6. Paris 1907. 8⁰.

— Académie des Sciences. Comptes rendus hebdomadaires des séances. Tom. 143 Nr. 18—27. Tom. 144. Paris 1907, 1908. 4⁰.

— Société de Biologie. Comptes rendus hebdomadaires. 1907 Nr. 28—39. 1908 Nr. 1—23. Paris 1907, 1908. 8⁰.

— Annales des Mines. 1907 Nr. 8—12. 1908 Nr. 1—2. Paris 1907, 1908. 8⁰.

— Société anatomique. Bulletin et Mémoires. Sér. 6. Tom. IX Nr. 3—9. Paris 1907, 1908. 8⁰.

Georg v. Neumayer.

Von S. Günther, München.

Nur wenige Wochen vor dem Eintritte in das 84. Lebensjahr ist am 26. Mai 1909 der ewig jung scheinende Altmeister der deutschen Erdkunde von uns geschieden. Wer ihn an seinem 80. Geburtstage noch beobachtete, wie er in seinem letzten Wohnorte Neustadt a. H. die grofsen Beschwerden eines solchen Jubiläums mit lächelnder Miene über sich ergehen liefs, wie er stehend auf die Ansprachen zahlloser Deputationen in freier Rede antwortete und zuletzt noch allen Anforderungen eines nach pfälzischer Sitte feuchtfröhlichen Festessens gerecht zu werden wufste, der hätte wahrlich nicht geglaubt, einen Mann in so hohem Alter vor sich zu haben. Auch noch beim Nürnberger Geographentage im Juni 1907 vermochte er das ihm übertragene Ehrenpräsidium auszuüben. Erst wenige Wochen vor seinem Tode, den dann eine Lungenentzündung rasch herbeiführte, hatten sich die Beschwerden, die mit einer so vorgerückten Lebenszeit sich einstellen müssen, wirklich zu melden begonnen.

Georg Balthasar Neumayer — den persönlichen Adel brachte die Verleihung des bayerischen Zivilverdienstordens — wurde am 21. Juni 1826 zu Kirchheimbolanden in der Nordpfalz geboren. Er kam auf das Gymnasium zu Speyer und hatte hier, während es sonst im damaligen Bayern um den mathematischen Mittelschulunterricht nicht allenthalben gut bestellt war, das Glück, in dem Professor Dr. Schwerd einen Lehrer zu erhalten, der nicht nur diese Bezeichnung wirklich verdiente, sondern auch ein bedeutender Forscher war[1]) und tüchtige Schüler über das vom Lehrplan vorgeschriebene Mafs hinaus zu fördern vermochte. In München, wohin er sich nach Ablegung der Maturitätsprüfung begab, studierte er nicht nur an der Universität, wo damals Ludwig Seidels Stern im Aufsteigen war, sondern hörte auch die Vorträge an der (älteren, noch nicht den Hochschulcharakter tragenden) polytechnischen Schule. So erwarb er sich eine stattliche mathematisch-physikalische Bildung, aber die übliche Lehrerlaufbahn sagte ihm nicht zu, und was hätte in jenen Tagen aus einem jungen Mathematiker sonst werden sollen? Die Neigung Neumayers wies auf einen Weg hin, der von einem Binnenländer nur selten betreten wurde, seitdem allerdings den Anstrich des Ungewöhnlichen vollkommen verloren hat. Seine „Zukunft lag auf dem Wasser"; er entschlofs sich, zur See zu gehen. Allein das war um die Mitte des XIX. Jahrhunderts nicht so leicht getan, und die Verhältnisse lagen sogar so ungünstig wie möglich. Der energische junge Mann überwand aber alle Schwierigkeiten. Er ging 1850 als einfacher Matrose an Bord eines für Südamerika bestimmten Handelsschiffes und machte auf diesem und auf anderen Fahrzeugen gröfsere Reisen durch alle Ozeane. An die Teilnehmer der oben erwähnten Jubiläumsfeier wurde eine Daguerreotypie verteilt, welche den jungen Neumayer als angehenden Seemann darstellt, im vollen Matrosenkostüm, den Spiegeloktanten in der Hand.

König Maximilian II. war, wie bekannt, ein aufrichtiger, nicht blofs ostentativer Freund der Wissenschaften und nahm gerne jede Gelegenheit war, strebsamen Landeskindern das Fortkommen zu erleichtern. Sein Augenmerk war auf den in ein so eigen geartetes Fahrwasser gelangten Pfälzer gefallen, und als derselbe nach einigen Jahren von einer Australien-Fahrt vorübergehend in die Heimat zurückgekehrt war, trat der König zu dem jungen Nautiker, der sich inzwischen das Kapitänszeugnis erworben hatte, in nähere Beziehungen. Er gewährte ihm die Mittel, sich aufs neue nach Australien zu begeben, um nunmehr in diesem vor einem Halbjahrhundert noch recht wenig erforschten Erdteile Studien zu betreiben, welche auf dessen geographische und vor allem geophysikalische Zustände gerichtet sein sollten. Denn mit Astronomie und physikalischer Geographie sich eingehender, und zwar praktisch, zu beschäftigen, hatte Neumayer auf seinen Kreuzfahrten im Meere reichlich Gelegenheit gehabt.

Von 1856 bis 1864 sehen wir ihn in seinem neuen Bestimmungslande, für welches er sich auch später noch das lebhafteste Interesse bewahrte. Er machte selbst weite Exkursionen in das Innere; so war er der erste, der den höchsten Berg des Kontinents, den Mount Kosciuszko (2240 m) in Neu-Süd-Wales, bestieg. Schon früher hatte er dem traurigen Schicksale des Lausitzers Ludwig Leichhardt, der in den

[1]) Friedrich Magnus Schwerd (1792—1871) hat sich nach drei verschiedenen Seiten hin als bahnbrechender Geist betätigt. Er nahm mit dem von ihm erfundenen Photometer umfassende Messungen des Sternlichtes vor; er führte bei der pfälzischen Gradmessung den Nachweis, dafs man es auch bei Anwendung einer verhältnismäfsig kurzen Basis zu grofser Genauigkeit bringen kann; ihm endlich verdankt die Undulationstheorie des Lichtes eine sehr bemerkenswerte Ausgestaltung, indem er in einem selbständigen Werke (Mannheim 1835) die Lehre von den Interferenzen mathematisch und experimentell begründete und auf das Studium der Beugungserscheinungen anwandte.

Jahren 1840 bis 1844 das Beste für die Entschleierung Neu-Hollands getan hatte und in letzterem Jahre spurlos verschwunden war, grofse Teilnahme entgegengebracht, und nachdem ihm die Möglichkeit gegeben war, an der Aufklärung dieses Mysteriums sich zu beteiligen, wirkte er nach Kräften mit, durch erneute Reisen die näheren Umstände des Unglücks zu ermitteln. Mehrere Vorstöfse in die in Betracht kommenden Gegenden Nord- und Zentralaustraliens wurden zu diesem Zwecke gemacht, und ganz nutzlos sind dieselben auch nicht gewesen. Sogar in viel späteren Jahren ist Neumayer mit Vorliebe noch auf diese Frage, wie und wo wohl der wackere deutsche Pionier geendet haben möge, zurückgekommen. Zusammen mit Otto Leichhardt gab er (Hamburg 1881) die von dem Vorschollenen an seine Angehörigen gerichteten Briefe heraus.

Seinen Wohnsitz hatte Neumayer von Anfang an in der mächtig aufstrebenden Hauptstadt des Staates Viktoria, in Melbourne, genommen. Mit den ihm von seinem Landesherrn verliehenen Mitteln gründete er hier 1857 ein Observatorium, welches er zuerst als Privatmann leitete. Zwei Jahre später wurde es von der Kolonialregierung übernommen, und der bisherige Direktor brachte nun als Staatsbeamter das „Flagstaff Observatory“ in der wissenschaftlichen Welt zu Ehren. Seine meteorologischen Untersuchungen verhalfen ihm zu einer Feststellung des Geltungsbereiches der Doveschen Winddrehungsregel auf der Südhalbkugel (On Doves Law of the Turning of the Wind, Melbourne 1860). Ganz besonders aber war seine Arbeit der Erkundung des Erdmagnetismus gewidmet; ihm fällt in den von ihm publizierten Werken australischen Ursprungs die Hauptrolle zu. Diese Werke sind die folgenden: Results and Discussions of the Magnetical, Nautical and Meteorological Observations made and collected at the Flagstaff Observatory, drei Bände, Melbourne 1860—1867; Results of the Magnetic Survey of the Colony of Victoria executed during the Years 1858—1864, vier Bände, Melbourne-Mannheim 1861—1869.[1]) Entstanden ist auf diesem Boden zweifellos auch die etwas später der englischen Gesellschaft der Wissenschaften eingereichte Abhandlung über die Durchforschung Australiens (On a Scientific Exploration of Australia, Proceedings of the Royal Society, 1. Band, 1868). Ebenso fafste er hier, wo es so häufig das Tierkreislicht zu sehen gab, den Plan zu einem Instrumente, welches die zeichnerische Festhaltung der Grenzlinien dieses Lichtkegels erleichtern sollte (Korrespondenznachrichten aus Australien, Heis' Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie, (2) 6. Jahrg., 1863). Abgesehen von dieser unmittelbaren Ausbeute des Aufenthaltes auf der jenseitigen Hemisphäre, nahm Neumayer eine Fülle von Anregung mit nach Hause, insbesondere auch die Pläne zu einer systematischen Erschliefsung der antarktischen Erdzone, welcher er ja in Melbourne relativ nahe gerückt gewesen war.

Im Jahre 1864 kehrte er nach Europa zurück und begab sich zunächst in die heimische Pfalz, wo ihm viele Verwandte und Freunde lebten. Zur Gründung eines eigenen Hausstandes hat sich der Vielbeschäftigte niemals entschliefsen können. Hydrographische und anderweite Studien gaben ihm fürs erste genug zu tun; schon dem Jahre 1865 entstammt der erste Vorschlag zur Schaffung einer Deutschen Seewarte, der natürlich jetzt noch sehr verfrüht kam, da die politische Struktur Deutschlands gröfseren nationalen Unternehmungen recht wenig günstig war. Gleichwohl griff gleich nach 1866 der Mathematiker J. W. A. v. Freeden den Gedanken auf, und durch seine Initiative kam, da die Handelskammern von Bremen und Hamburg ihre Unterstützung liehen, in letzterer Stadt ein solches Institut wirklich zustande, das denn auch die Grundlage zu demjenigen der Folgezeit bildete. Publizistisch trat sonst Neumayer in dieser Periode der Erwartung und Vorbereitung weniger hervor. Zu erwähnen sind ein astronomischer Aufsatz (Ein Projekt für Vorarbeiten betreffs des Venusdurchganges von 1874, Sitzungsber. d. bayer. Akad. d. Wissensch., Math.-Phys. Kl., 1870) und ein Vortrag auf der Rostocker Naturforscher-Versammlung (1871), der namentlich auch aus dem Grunde unsere Aufmerksamkeit erregt, weil darin mit zuerst — nur A. Mühry war vorangegangen — das Wort „Geophysik“ in dem universellen Sinne gebraucht wird, den man es nicht verlieren lassen sollte. Auch auf ein aus der Berliner „Zeitschrift für Erdkunde“ abgedrucktes, selbständig in den Buchhandel gekommenes Schriftchen (Die Erforschung des Südpolargebietes, Berlin 1872) mufs hingewiesen werden. Kurz zuvor (1871) hatte er zusammen mit Adolf Bastian die „Afrikanische Gesellschaft“ ins Leben gerufen, deren Wirksamkeit eine höchst segensreiche wurde, und deren durch Wegfall des Reichszuschusses bedingte Auflösung allseitig beklagt worden ist.

---

[1]) Zu den wertvollen klimatologischen Erkenntnissen, welche der australische Aufenthalt zeitigte, gehört die des australischen Föhns, der mit Sturmesgewalt von den Blauen Bergen in die südöstlichen Küstenebenen hinabweht, Hitze und extreme Trockenheit mit sich bringt und es u. a. bewirkt, dafs die Früchte „wie gebraten“ an den Bäumen hängen.

Im neuen Deutschen Reiche waren endlich die Voraussetzungen für eine Tätigkeit grofsen Stiles gegeben, wie sie sich Neumayer dachte und erstrebte. Mit dem Titel eines Admiralitätsrates trat er 1872 in das neu geschaffene „Hydrographische Bureau“ zu Berlin ein,[1]) wo er nun seine Absichten, den wissenschaftlichen Marinedienst neu zu organisieren, ausreifen lassen konnte. Die Erweiterung der bereits bestehenden Hamburger Anstalt nach den Tendenzen der von Neumayer in diesem Sinne beeinflufsten Admiralität glaubte v. Freeden für seine Person nicht mehr mitmachen zu können, und an seiner Stelle übernahm 1876 der erstgenannte die Direktion der neuen „Deutschen Seewarte“, mit deren zielbewufster Umgestaltung nach den Entwürfen des neuen Leiters schon ein Jahr früher begonnen worden war. Man weifs, was Neumayers Organisationstalent aus dieser seiner Neuschöpfung gemacht hat. Er gliederte das Institut nach vier Abteilungen mit eigenen Vorständen; die erste war der maritimen Meteorologie und Nautik, die zweite der Astronomie, die dritte der ausübenden Witterungskunde, die vierte der mit ganz neu erdachten Einrichtungen versehenen Prüfung der Schiffschronometer gewidmet. Unter den hochverdienten Mitarbeitern, welche er zur Lösung der ihm vorschwebenden grofsen Aufgaben heranzog, befinden sich die Träger bedeutender Namen; es seien nur aus der früheren Epoche Koldewey, Börgen, Köppen, van Bebber, Sprung, Rümker, G. Schott, Grofsmann namhaft gemacht. Zwei literarische Unternehmungen haben bis zum heutigen Tage die Deutsche Seewarte in weiten Kreisen bekannt gemacht; die „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie“ bringen kleinere Artikel, und umfänglichere Darstellungen liefern in zwangloser Folge die stattlichen Quartbände „Aus dem Archive der Deutschen Seewarte“. Ein grofsartiges Instrumentarium dient der Forschung und der Lehre, denn es werden ja auch junge Seeleute hier in die höheren Pflichten ihres Berufes eingeführt, und Neumayer selbst hat zu diesem Behufe, im Vereine mit dem Mechaniker Bamberg, ein Demonstrationsmodell eingeführt, um den durch die Eisenteile des Schiffes und ihr permanent oder blofs gelegentlich eintretendes Magnetischwerden unvermeidlich sich ergebenden „Krängungsfehler“ paralysieren zu lehren. Eine wertvolle Bereicherung der Seewarte wurde auch die rasch zu beträchtlicher Vollendung gelangte Bibliothek von Schiffstagebüchern der deutschen Handelsmarine. Da ist ein ungeheurer Stoff für ozeanographische Untersuchungen angehäuft, der auch zum öfteren schon jüngeren Geographen das Material für selbständige Arbeiten lieferte; hier sind die Arbeiten von Rudolph über Seebeben, von Puff über das Aufquellen kalten Polarwassers in den Tropenmeeren zustande gekommen.

Ein vollständiges Verzeichnis der Schriften und Einzelaufsätze Neumayers, die speziell mit seinen Beziehungen zur Seewarte zusammenhängen, sind wir zu bieten nicht vermögend; indessen wird, wie wir hoffen, Wichtigeres in unserer Zusammenstellung nicht vermifst werden. Über das, was in zwölf Jahren unter seiner Ägide geleistet worden war, erstattete er einen Rechenschaftsbericht (Die Tätigkeit der Deutschen Seewarte 1875—1886, Hamburg 1887). Die atmosphärische Physik hatte viele Beiträge aus seiner Feder zu verzeichnen; er erstattete 1879 das Referat über die Beschlüsse des Internationalen Meteorologenkongresses, der sich u. a. entschieden für die allgemeine Adoptierung des Greenwich-Meridians ausgesprochen hatte; er gab, im Bunde mit Hildebrandsson und Koeppen, den grofsen „Wolkenatlas“ (Hamburg 1890) heraus; er verband sich mit v. Hasenkamp zu den eine an der Seewarte mit Nachdruck gepflegte Seite der praktischen Meteorologie wesentlich fördernden „Anemometerstudien“ (Hamburg 1897). Die Verfolgung des Wolkenzuges wurde stets von den Fachmännern Hamburgs für sehr bedeutsam angesehen; einschlägig ist da ein Neumayerscher Vortrag (Dr. Kaysers Wolkenhöhemessungen in Danzig) auf der Braunschweiger Naturforscherversammlung [1897]. Als 1887 die „Meteorologische Gesellschaft“ sich bildete, befand er sich unter den Begründern, und die von ihr herausgegebene Zeitschrift durfte ihn unter ihre treuen Mitarbeiter rechnen, zumeist allerdings für geomagnetische Angelegenheiten. Doch mufs als sehr verdienstlich angeführt werden der auf eine seltene Literaturkenntnis sich stützende Essay (Vulkanische Ausbrüche im Jahre 1883 in ihrer Wirkung auf die Atmosphäre, 1. Bd., 1884), weil dadurch die theoretisch bereits wohl begründete Hypothese, die Lichterscheinungen des Herbstes und Winters 1883 möchten eine Folge der Krakatau-Eruption sein, eine neue Stütze erhielt. Der gleiche Band enthält einen Hinweis auf die Bedeutung synoptischer Studien im südlichen Teile des Atlantischen Ozeans und einen Nekrolog auf den wackeren Georg v. Boguslawski.

Auch die mathematische Geographie wurde von Neumayer nicht vernachlässigt, und zwar zogen ihn zwei Dinge besonders an, die Meteoritenforschung und die Schwerkraftsbestimmung. Recht eigentlich für

[1]) Zur Kennzeichnung des Wechsels der Zeiten möge daran erinnert sein, dafs 1795 A. v. Humboldt die sarkastische Meinung aussprach, die preufsische Hauptstadt eigne sich ebenso gut zum Sitze eines Admiralitäts-, wie eines Bergwerkskollegiums — welch letzterem er selbst unterstellt war. Er würde sich heute überzeugen können, dafs Admiralität und ebenso Bergbehörde hier im märkischen Sande ganz gut funktionieren.

seine engeren Landsleute, die er für die Sternschnuppenbeobachtung interessieren wollte, hielt er einen Vortrag, der dann auch separat ausgegeben ward (Der Sternschnuppenstrom der Leoniden, Neustadt a. H., 1899). Für die Lehre von der Erdgestalt kommen drei Publikationen in Betracht: Geschichte der Pendelbeobachtungen (Ann. d. Hydr., 20. Bd., 1900); Schwerkraftsbestimmungen auf dem Atlantischen Festlande (Archives Néerlandaises, 6. Bd., 1901); Bestimmung der Länge des einfachen Sekundenpendels auf absolutem Wege, ausgeführt in Melbourne vom Juli bis Oktober 1863 (Abhandl. d. bayer. Akad. d. Wissensch., Math.-Phys. Kl., Bd. XXI, 3, 1901).

Die erdmagnetischen Verhältnisse zu studieren, erachtete Neumayer als seine besondere Lebenspflicht, wie ja schon die Aufschriften der Melbourner Beobachtungsbände beweisen. Einzelner kleinerer Arbeiten auf diesem Gebiete sei nur kurz Erwähnung getan: Die magnetische Landesaufnahme von Frankreich (Meteor. Zeitschr., 1. Bd., 1884); Über die Bedeutung und Ziele erdmagnetischer Landesvermessungen (Verhandlungen des 9. [Wiener] Geographentages, 1891); Mean secular Change of Magnetic Declination for the epoch 1890—1900 (A. L. Bauers Terrestrial Magnetism, 6. Bd., 1901). Bei der Neuauflage von Berghaus' trefflichem „Physik. Atlas“ nahm er auf sich das Fach des Erdmagnetismus (1891). Noch später erschienen auf Anordnung der kaiserlichen Admiralität „Drei Magnetische Seekarten“ (Berlin 1900) für Deklination, Inklination und Horizontalintensität, denen dann noch eine Karte mit den Kurven gleichen magnetischen Erdpotentiales nachfolgte.

Im Jahre 1875 machte ein auf dem Grazer Naturforschertage gehaltener Vortrag des im Polareise erprobten österreichischen Seemannes Weyprecht nachhaltiges Aufsehen. Derselbe gab den Anstofs zur Verwirklichung des auch vorher dann und wann geäufserten Gedankens, die Erreichung des Poles selbst in die zweite Linie zurückzustellen und dafür lieber um die Polarkalotte einen Ring von Beobachtungsstationen herumzulegen, an denen geschulte Gelehrte alle für die Physik der kalten Erdzone notwendigen Aufzeichnungen zu besorgen hätten. Die meisten Kulturstaaten kamen überein, sich an dieser „Internationalen Polarforschung“ intensiv zu beteiligen, und bei den einschlägigen Beratungen entsandte das Deutsche Reich Neumayer, der nun ganz in seinem Elemente war und ganz selbstverständlich in der hierfür sich bildenden deutschen Kommission den Vorsitz übernahm. Er und Boergen (leider kürzlich verstorben) vereinigten sich zur Abfassung der beiden fundamentalen, Anlage und Wirken der nach Weyprechts Rate von Deutschland errichteten Stationen eingehend darstellenden Werke: Die Internationale Polarforschung 1882 83, Die Ergebnisse der deutschen Stationen, zwei Bände, Hamburg 1886; Die deutsche Expedition der Internationalen Polarforschung 1882—1883 und ihre Ergebnisse, zwei Bände, Berlin 1891. In der Naturwissenschaftlichen Zeitschrift der Rheinpfalz („Pollichia“, 1884) gab er einen populären Überblick über den allmächtig anwachsenden Inhalt jener Bände voll schwerer Gelehrsamkeit (Neueste Untersuchungen und Pläne zur systematischen Erforschung der Polarregion). Im gleichen Jahre legte er den in München versammelten Geographen einen Bericht über den damaligen Stand der Sache vor (Die deutschen Unternehmen im System der Internationalen Polarforschung).

Vorzugsweise war es natürlich der nördliche Polargürtel, auf den sich dieser wohlgelungene Versuch einer — die direkten Anstürme zeitweise ablösenden — wissenschaftlichen Belagerung des schwer zugänglichen Gebietes bezog. Neumayer blieb jedoch inmitten dieser aufreibenden Beschäftigung seiner alten Liebe, der Antarktis, unentwegt treu. Niemals rastete die feurige Agitation, durch welche er sein Volk für die schwierige Pflicht zu begeistern trachtete, von dem unwirtlichsten Landstriche, den unser Erdball besitzt, trotzdem mit starker Hand den Schleier wegzuziehen. Kurz vor dem Zeitpunkte, da durch Borchgrevinks und De Gerlaches kühne Taten endlich eine neue Periode der antarktischen Explorationsarbeit heraufgeführt war, fafste er den augenblicklichen Sachverhalt präzis zusammen (Die neuesten Forschungen und Bestrebungen zugunsten einer wissenschaftlichen Erforschung der antarktischen Region, Ann. d. Hydr., 21. Bd., 1893). Dafs ihm hauptsächlich daran gelegen sein mufste, die Zusammenkünfte der deutschen Geographen in Interessengemeinschaft zu ziehen, versteht sich von selbst, und dieser Zweck ist denn auch vollständig von ihm erreicht worden. Sein erster darauf abzielender Vortrag wurde 1896 in Bremen gehalten (Die wissenschaftliche Erforschung des Südpolgebietes, Verhandl. usw., 1896). Hier wurde ferner ein Ausschufs niedergesetzt, um die Realisierung der einstweilen noch im Werdestadium sich befindenden Pläne zu betreiben, und über die Arbeiten desselben erstattete Neumayer zweimal Bericht, nämlich in Jena (I. Tätigkeitsbericht der deutschen Kommission für Südpolarforschung, Verhandl. usw., 1897) und in Breslau (II. Tätigkeitsbericht usw., 1901). In dieser Stadt löste die Kommission sich auf; sie hatte erreicht, was

auf ihrem Programme stand, und die Aussendung des Expeditionsschiffes „Gaufs“ unter E. v. Drygalskis Führung ist grofsenteils ihrer und ihres Vorsitzenden stetiger Aktion zu verdanken gewesen. Letzterer hat dann noch alle seine Gelegenheitsaufsätze über diesen Gegenstand in einem an weitere Kreise sich wendenden Sammelwerke vereinigt (Auf zum Südpol; 45 Jahre Wirkens zur Förderung der Erforschung der Südpolarregion, 1855—1900, Berlin 1901).

Auf Neumayers Anregung und rührige Mitwirkung sind auch die von der Admiralität herausgegebenen „Segelhandbücher“ für die verschiedenen Meere zurückzuführen. Zu ihnen gehören ausgezeichnete, der Steuermannskunde der Gegenwart unentbehrliche, in Hamburg hergestellte Kartenwerke (Atlantischer Ozean in 36 Karten, Indischer Ozean in 35 Karten, Stiller Ozean in 31 Karten). Sein Werk ist auch jenes grofsartige Handbuch des Forschungsreisenden, welches jetzt in drei Auflagen vorliegt (Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen, Berlin 1875, 1888, 1905). Mit feinem Takte und auswählender Geschicklichkeit verstand er es, seinen Mitarbeiterstab für dieses in jeder Neuausgabe einen Fortschritt aufzeigenden Standard Work der „erobernden“ Geographie zusammenzubringen; dafs er sich selbst dabei eine nicht unwichtige Rolle zuteilte, konnte nur gebilligt werden.

Im Jahre 1903 verzichtete Neumayer auf sein Amt und zog sich nach Neustadt a. H. an den sonnigen Hängen des Hartgebirges zurück, wo seine verwitwete Schwester lebte. Nicht aber verzichtete er auf angestrengte geistige Tätigkeit; dem uns schon bekannten Vereine „Pollichia“ war er das regsamste und arbeitsfreudigste Mitglied, und zu Vorträgen aus dem viel umspannenden Bereiche seines Wissens fand man ihn stets bereit. Für alle, für Jung und Alt, für Vornehme und Geringe, blieb er der hilfsbereite, nie mit liebenswürdiger Opferwilligkeit kargende Mensch, der er immer gewesen war. Auf die zahlreichen, ihm zuteil gewordenen Ehrungen einzugehen, wird man uns erlassen; wir wüfsten auch wirklich die Vielzahl seiner Ordensauszeichnungen, die Menge von Korporationen, die ihn als Mitglied zu besitzen stolz waren, nicht anzugeben. Dafs sein Tod in der Pfalz eine Art Volkstrauer hervorrief, dürfen wir mit gutem Rechte behaupten, und sein Leichenbegängnis, an dem auch Delegierte der Seewarte sich beteiligten, fand tausende auf den Beinen. Das altehrwürdige Gymnasium zu Speyer, die Bildungsstätte des einzigartigen Mannes, erhielt dessen reiche Büchersammlung als Vermächtnis.

Biographische Mitteilungen.

Anfang Februar 1909 starb George Washington Hough, Professor der Astronomie an der Universität Evanston bei Chicago und Direktor der berühmten Sternwarte daselbst, im Alter von 73 Jahren. Er hat seine Aufmerksamkeit hauptsächlich den Doppelsternen und Beobachtungen des Jupiter zugewandt. Er war einer der eifrigsten Mitarbeiter an den amerikanischen und englischen astronomischen Zeitschriften.

Am 28. Dezember fand bei der Katastrophe von Messina der letzte Reisegefährte Stanleys, Monteney Jephson, seinen Tod. Er wohnte allen grofsen Entdeckungen Stanleys als Augenzeuge bei und führte die Forschungsreise durch Zentralafrika, vom Viktoria Nyanza zum Ruwenzorigebirge, vom Leopoldsland nach Uganda, vom Kongo nach Sansibar mit ihm aus. Er war auch Teilnehmer der Expedition Stanleys, als im Jahre 1887 Emin Pascha Gefangener des Mahdi war.

Am 23. Februar 1909 starb in Brüssel Guillaume Lambert, ein bekannter Geologe und Bergwerksingenieur, im Alter von 92 Jahren. Lambert verdankt Belgien die Entdeckung seiner Gruben im Norden des Landes. Er las an der Universität zu Löwen und ist Verfasser verschiedener geologischer Werke und Erfinder eines allgemein gebrauchten Bergwerkskompasses.

Am 6. Dezember 1908 starb Eduard v. Rindfleisch, früher Professor der pathologischen Anatomie an der Universität zu Würzburg, ein Mediziner, der seine Wissenschaft wesentlich gefördert hat. Am 15. September 1836 in Cöthen geboren, machte Rindfleisch seine Studien hauptsächlich in Berlin. 1861 habilitierte er sich als Privatdozent in Breslau, nachdem er dort eine Zeit lang am physiologischen Institut gearbeitet hatte, aber schon in demselben Jahre erhielt er einen Ruf als Prosektor und aufserordentlicher Professor der Pathologie nach Zürich, dem er Folge leistete. 1865 wurde er zum ordent-

lichen Professor in Bonn ernannt, und 1874 folgte er einer Berufung auf den früheren Lehrstuhls Virchows nach Würzburg. Hier lehrte er bis 1905, in welchem Jahre er bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages wegen zunehmender Kränklichkeit aus dem Amte schied. Rindfleisch widmete sich im Anfang seiner Laufbahn der Erforschung der natürlichen und krankhaften Vorgänge in den Zellen und der aus den Zellen gebildeten Gewebe. Besonders studierte er die Vorgänge bei der Neubildung von Blutgefäfsen, der Bildung von Eiter, der Bindegewebswucherungen und Entstehung von roten Blutkörperchen. 1867 erschien sein „Lehrbuch der pathologischen Gewebelehre", eins der klassischen Werke der Medizin, das nachmals viele Auflagen erlebt hat. Es folgten später seine nicht minder bedeutenden „Elemente der Pathologie", und in dem grofsen Handbuche von Ziemssen bearbeitete er den Abschnitt über Tuberkulose. Schon frühzeitig hatte er seine Aufmerksamkeit der Tuberkuloseforschung zugewandt, und es ist bezeichnend für die Eindringlichkeit seiner Forschungsart, dafs er lange Zeit, bevor man durch Robert Kochs Entdeckung des Tuberkelbacillus die Einheitlichkeit der in ihrer Erscheinung vielfältigen tuberkulösen Prozesse einwandfrei nachweisen konnte, die Lehre von dieser Einheitlichkeit aufstellte. Auch vertrat er nachdrücklich, längst bevor Koch den unzweideutigen Beweis erbringen konnte, den Standpunkt von der Übertragbarkeit der Tuberkulose. Schon in seiner Bonner Zeit wandte sich Rindfleisch der Untersuchung der niederen Pilze zu, in denen er die Erreger vieler Krankheiten vermutete. Damals herrschte noch vielfach die Ansicht, dafs die in verfaultem organischen Material gefundenen niedersten Lebewesen aus diesem Material selbst sich bildeten. Rindfleisch zeigte dagegen, dafs bei einer vorsichtigen Behandlung, die wir heute die aseptische nennen, organische Substanz vor Fäulnis bewahrt werden kann, dafs also die Erreger der Fäulnis von aufsen herantreten müssen. In seiner Rektoratsrede im Jahre 1887 sprach Rindfleisch über „Medizinische Philosophie". Die dort vorgebrachten Anschauungen führte er 1895 auf der Naturforscherversammlung in Lübeck in einem Vortrage über den „Neovitalismus" weiter aus. Er wandte sich vor allem gegen die philosophischen Auffassungen Du Bois-Reymonds.

Im März 1909 starb Harry Govier Seeley, seit 1876 Professor der Geologie, Geographie und Mineralogie am King's College in London. Seine bedeutendsten Werke sind: „Dragons of the Air" und „The Story of the Earth in Past Ages".

Im Juni 1909 starb Erich Spandel in Nürnberg. In Pöfsneck in Thüringen am 5. Dezember 1855 geboren, wendete er sich schon früh dem Studium der Geologie und Paläontologie zu. Obwohl ein stark beschäftigter Kaufmann und Verleger, wendete er doch all' seine Mufse allein seinen Studien zu und brachte es zu bedeutender Kenntnis des mikroskopisch Kleinen. Besonders galten seine Untersuchungen den Foraminiferen des Zechsteins und des Mainzer Tertiärs. Auf die Untersuchung der letzteren gestützt, gliederte er den mächtigen Meereston in drei Abschnitte und brachte es u. a. zur Evidenz, dafs mitteloligocäner Meeressand und Meereston nur Facies aus gleicher Zeit sind. Sowohl im Zechstein, wie im mittleren Tertiär entdeckte er Holothurienreste.

Am 21. März 1909 starb in Budapest Professor Dr. Ludwig von Thanhoffer. Er wurde 1843 in Nyirbátor in Ungarn geboren, wurde 1868 Professor an der Veterinärschule in Budapest und 1890 Professor der Anatomie an der dortigen Universität. Die bedeutendsten gröfseren Arbeiten von Thanhoffer sind: „Vergleichende Physiologie und Histologie" (1885), „Das Mikroskop und seine Anwendung" (1880), „Die Gewebe und Organe des Menschen" und eine „Populäre Anatomie".

Im Alter von 76 Jahren starb Hermann Josef Wildpret, der Leiter des berühmten botanischen Gartens von Orotava auf Tenerife, dem er nahezu ein halbes Jahrhundert vorstand.

Jubiläen.

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Eberth in Halle beging am 5. August 1909 die Feier seiner fünfzigjährigen Doktorpromotion. Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Weber in Halle feierte am 18. August und Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. Cantor in Heidelberg am 23. August den achtzigjährigen Geburtstag. Der Präsident hat den drei Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche der Akademie ausgesprochen.

Gelegentlich der Feier des 500 jährigen Jubiläums der Universität Leipzig, 28.—31. Juli, bei der unsere Akademie durch ihren Präsidenten vertreten war, wurden verschiedene unserer Mitglieder zu Ehrendoktoren ernannt und zwar zu Ehrendoktoren der Medizin die Herren: Beckmann-Leipzig, Van Beneden-Lüttich, Chun-Leipzig, Hantzsch-Leipzig, Lecher-Prag, Wallach-Göttingen; zu Ehrendoktoren der Philosophie die Herren: Sigmund Exner-Wien, Geikie-London, Roux-Halle a. S.

Abgeschlossen am 31. August 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 9. September 1909.

Adjunktenwahl im 13. Kreise (Königreich Sachsen).

Herr Geheimer Rat Professor Dr. **F. Zirkel** hat seinen Wohnsitz von Leipzig nach Bonn verlegt, und es ist deshalb die Neuwahl eines Adjunkten für den dreizehnten Kreis (Königreich Sachsen) notwendig geworden. Ich ersuche alle diesem Kreise angehörigen Mitglieder ergebenst, Vorschläge bis zum 26. Oktober 1909 an das Präsidium gelangen zu lassen, worauf die Zusendung von Stimmzetteln erfolgen wird.

Halle a. S., den 30. September 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 27. Juli 1909 in Göttingen: Herr Staatsrat Dr. **Heinrich Max Runge**, Professor der Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten und Direktor der Frauenklinik an der Universität in Göttingen. Aufgenommen den 5. November 1887.

Am 20. August 1909 in Rom: Herr Senator Dr. **Valentino Francesco Cerruti**, Professor der Mechanik und mathematischen Physik an der Universität in Rom. Aufgenommen den 23. August 1884.

Am 27. August 1909 in Kopenhagen: Herr Professor Dr. **Emil Christian Hansen**, Vorstand des physiologischen Laboratoriums Carlsberg in Kopenhagen. Aufgenommen den 6. November 1887.

Dr. **A. Wangerin.**

Beitrag zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
September 24. 1909	Von Hrn. Geheimrat Professor Dr. R. Meyer in Braunschweig, Jahresbeitrag für 1909	6	—

Dr. **A. Wangerin.**

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

William H. Welch: A consideration of the introduction of surgical anaesthesia. Sep.-Abz.

Königliches Geodätisches Institut. Potsdam. Veröffentlichungen. N. F. Nr. 40. Potsdam 1909. 8⁰.

E. Roth: Bad Hirschberg in Schlesien vor 300 Jahren. Sep.-Abz. — Oertliche Schmerzbetäubung. Sep.-Abz.

Max Neuburger: Ferdinand Edlen von Lebers Verdienste um die Aufhebung der Tortur in Oesterreich. Sep.-Abz. — Die Einführung der Impfung in Wien. Sep.-Abz.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Die Fortschritte des Deutschen Schiffbaues unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Flotte des Norddeutschen Lloyd. Berlin 1909. 4⁰.

Th. Loesener: Brunelliaceae andinae. Sep.-Abz. — Anacardiaceae andinae. Sep.-Abz. — Celastraceae andinae. Sep.-Abz. — Anacardiaceae. Sep.-Abz. — Was ist Limnocharis Haenkei Presl? Sep.-Abz. — Celastraceae africanae. IV. Sep.-Abz. — Ein neues Elaeodendrum Sep.-Abz. — Über das Vorkommen von Kautschuk bei einigen ostafrikanischen Gymnosporia-Arten. Sep.-Abz. — Ergebnisse meiner monographischen Studien über die Aquifoliaceen. Vortrag. Sep.-Abz. — Plantae Selerianae. VI. Sep.-Abz. — Aquifoliaceae. Sep.-Abz.

Fr. Schäfer: Wissenschaftlicher Führer durch Dresden. Dresden 1907. 8⁰. (Geschenk des Rates der Stadt Dresden.)

V. Hensen: Die Wahrhaftigkeit in der Morphologie. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Paris. Société entomologique de France. Annales Vol. 76. Année 1907. Trim. 3, 4. Paris 1907, 1908. 8⁰.

— Société géologique de France. Bulletin. Ser. 4 Tom. 4 1904 Nr. 7. Tom. 6 1906 Nr. 2—8. Tom. 7 1907 Nr. 1—6. Paris 1906, 1907. 8⁰.

— Société zoologique de France. Bulletin Tom. 31. Paris 1906. 8⁰.

— Ministère des Travaux publics. Études de Gites Minéraux de la France. Bassin houiller et permien de Blanzy et du Creusot. Facs. 2. Paris 1906. 4⁰.

La Rochelle. Société de Sciences naturelles. Annales de 1906 et 1907. Nr. 35. La Rochelle 1907. 8⁰.

Rouen. Société des Amis des Sciences naturelles. Bulletin 1906. Rouen 1907. 8⁰.

— Société de Médecine. Bulletin. Sér. 2 Vol. 20. Rouen 1907. 8⁰.

Saint-Quentin. Société académique des Sciences, Arts, Belles-Lettres, Agriculture et Industrie. Mémoires. Ser. 4 Tom. 15. Années 1901—1904. Saint-Quentin 1907. 8⁰.

Cambridge, E. Philosophical Society. Transactions. Vol. 20 Nr. 14—16. Vol. 21 Nr. 1. Cambridge 1907, 1908. 4⁰.

— — Proceedings. Vol. 14 P. 3, 4. Cambridge 1907, 1908. 8⁰.

— — List. August 1907. Cambridge. 8⁰.

Dublin. Royal Dublin Society. Economic Proceedings. Vol. 1 P. 8—11. Dublin 1906, 1907. 8⁰.

— — Scientific Proceedings. N. S. Vol. 11 Nr. 10—20. Dublin 1906, 1907. 8⁰.

— — Scientific Transactions. Ser. 2 Vol. 9 Nr. 4—6. Dublin 1907. 4⁰.

— Royal Irish Academy. Proceedings. Vol. 26 Sect. A Nr. 2. B Nr. 6—10. C Nr. 10—16. Vol. 27 Section A Nr. 1—6, 8, 9. Section C Nr. 1—4. Dublin 1906—1908. 8⁰.

— The Irish Naturalist. A monthly Journal of General Irish Natural History Edited by George H. Carpenter and R. Lloyd Praeger. Vol. 16 Nr. 10—12. Vol. 17 Nr. 1—7. Dublin 1907, 1908. 8⁰.

Edinburg. Royal Physical Society. Proceedings. Vol. 16 Nr. 7, 8. Vol. 17 Nr. 2—4. Edinburgh 1906. 8⁰.

— Royal Society. Proceedings. Vol. 26 Nr. 4, 5. Vol. 27 Nr. 1—5. Vol. 28 Nr. 1—4. Edinburgh 1906—1908. 8⁰.

— — Transactions. Vol. 41 P. 3. Vol. 45 P. 1—4. Vol. 46 P. 1. Edinburgh 1906—1908. 8⁰.

— Botanical Society. Transactions and Proceedings. Vol. 23 P. 2. Edinburgh 1906. 8⁰.

— Geological Society. Transactions. Vol. 9 P. 1, 2. Edinburgh 1907, 1908. 8⁰.

— Annals of Scottish Natural History. Nr. 60—66. Edinburgh 1906—1908. 8⁰.

Glasgow. Royal Philosophical Society. Proceedings. Vol. 38 1906, 1907. Glasgow 1907. 8⁰.

Greenwich. Royal Observatory. Report 1908. 4⁰.

Leeds. Yorkshire Geological Society. Proceedings. N. S. Vol. 16 P. 2. Leeds 1907. 8⁰.

Liverpool. Biological Society. Proceedings and Transactions. Vol. 21. Session 1906—1907. Liverpool 1907. 8⁰.

London. Royal Society. Philosophical Transactions. Ser. A Vol. 207 p. 307—599. Vol. 208 p. 1—273. London 1907, 1908. 4⁰.

— — — Ser. B Vol. 199 p. 199—425. Vol. 200 p. 1—55. London 1907, 1908. 4⁰.

— — Proceedings. Ser. A Nr. 534—543. Ser. B Nr. 535—540. London 1907, 1908. 8⁰.

Biographische Mitteilungen.

Am 17. Juni 1909 starb in Capri der Ethnologe Thomas Achelis, Professor am Gymnasium in Bremen, geboren am 17. Juni 1850 zu Gröpelingen bei Bremen.

Am 23. März 1909 starb in Mailand der Professor der Zoologie Dr. Ciro Barbieri im Alter von 28 Jahren. Er hat sich durch verschiedene wissenschaftliche Arbeiten um die Hebung der Fischerei in Italien verdient gemacht.

Mitte Juni 1909 starb in Kopenhagen Professor Dr. Ludwig Rudolph Sophus Bergh (M. A. N. vgl. Leop. p. 79), Primararzt am Vestre Hospital daselbst. Er wurde am 15. Oktober 1824 in Kopenhagen geboren. Seine zoologischen Hauptarbeiten sind „Malacologische Untersuchungen" 1870—1892.

Am 8. Juni 1909 starb in Wilhelmshaven Admiralitätsrat Professor Dr. Karl Nikolaus Jansen Börgen (M. A. N. vgl. Leop. p. 79), geboren am 1. Oktober 1843 zu Schleswig. Er studierte in Kopenhagen, Kiel und Göttingen und war 1866—1869 Assistent an der Göttinger Universitätssternwarte. Börgen nahm als Astronom und Physiker 1869—70 an der zweiten deutschen Nordpolexpedition teil. Nach seiner Rückkehr wurde er Observator der Sternwarte in Leipzig und im Jahre 1874 Vorstand des Kaiserlichen Marine-Observatoriums in Wilhelmshaven. Vom Juni 1874 bis März 1875 war Börgen Chef der an Bord S. M. S. Gazelle nach den Kergueleninseln entsandten Expedition zur Beobachtung des Venusdurchganges. 1882 wurde ihm der Charakter als Professor verliehen. Seine wichtigsten Arbeiten beziehen sich auf die Theorie der Gezeiten. Zusammen mit Copeland gab er einen Sternkatalog heraus. 1890 erhielt er wegen seiner Verdienste an der Gesellschaft zur Erdkunde in Berlin die Georg Neumayer-Medaille.

Am 6. Februar 1909 starb in Meran, wo er sich zur Kur aufhielt, Dr. Heinrich Brat, ein bedeutender Gewerbehygieniker und Pharmakologe, im Alter von 42 Jahren. Brat wurde 1867 zu Mohrungen in Ostpreufsen geboren und studierte in Königsberg und Berlin. Nach Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung liefs er sich als praktischer Arzt in Rummelsburg nieder. Seine Stellung als Kassenarzt gab ihm Gelegenheit zu gewerbehygienischen und chemisch-pharmakologischen Arbeiten. Die Therapie verdankt ihm eine Anzahl von neuen Präparaten, wie das Barutin, ein harntreibendes Doppelsalz aus Baryum-Theobromin und Natrium salicylicum, das Nährpräparat Glutol, vor allem aber das Bromocoll und das Sajodin, zwei Präparate, die vielfach zur Verwendung kommen. Eine grofse Anzahl von Arbeiten Brats bezieht sich auf die Sauerstoffbehandlung; für das grofse Handbuch von Max Michaelis, die „Sauerstofftherapie", bearbeitete er das Kapitel „Die Bedeutung der Sauerstoffinhalation in der Gewerbehygiene". Seine Studien führten ihn zur Herstellung eines der besten Sauerstoffapparate für die Wiederbelebung Erstickter und schliefslich, in gemeinsamer Arbeit mit den Chirurgen Prof. Borchardt und Prof. Schmieden, zur Herstellung eines Apparates für die Narkose und Sauerstoffeinatmung bei Operationen, durch den vor allem der Lungenchirurgie eine wesentliche Förderung zu teil geworden ist. In kleineren Arbeiten veröffentlichte er zahlreiche Beobachtungen über die Wirkung der Sauerstoffeinatmung bei verschiedenen gewerblichen Vergiftungen, zu deren Beobachtung ihm seine Tätigkeit als Fabriksarzt Gelegenheit bot. Wenn heute die deutschen Giftbetriebe für die in ihnen beschäftigten Arbeiter verhältnismäfsig ungiftig sind, so kommt Brat ein erheblicher Anteil daran zu. In vielen wissenschaftlichen Vereinen und auf Kongressen nahm Brat zu gewerbehygienischen Fragen das Wort, erwähnt seien hierzu u. a. seine „Vorschläge zur Vermeidung der gewerblichen Giftgefahr" und sein Vortrag über „Berufskrankheit und Unfall". In den letzten Jahren beschäftigte ihn der Gedanke eines von der chemischen Grofsindustrie Deutschlands zu schaffenden Instituts für Gewerbehygiene nach der Art, wie es Wolf Becher vorgeschlagen. Kurz vor Verwirklichung des Planes, zu dessen Durchführung er ausersehen war, hat ihn der Tod fortgerafft.

Am 25. Mai 1909 starb Dr. Maria Aristides Brezina, Direktor der Mineralogisch-petrographischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien, 61 Jahre alt. Er war auf dem Gebiete der Meteoritenkunde hervorragend.

Leutnant John Weston Brooke, einer der kühnsten und unerschrockensten englischen Forschungsreisenden, der sich durch Reisen in Ostafrika, China und Tibet verdient gemacht hat, wurde von chinesischen Räubern in Lololand, Westchina, ermordet.

Am 9. Februar 1909 starb Pierre Chanoux, Rektor des Hospizes am Kleinen St. Bernhard und Begründer des alpinen botanischen Gartens des Hospizes „Chanousia", 81 Jahre alt.

Am 27. April 1909 starb in Addis Abeba Gustavo Chiesi, Verfasser eines umfangreichen Werkes über die Kolonisation von Ostafrika. Er war 1855 zu Campogalliano in Modena geboren.

Am 17. April 1909 starb in Erlangen Dr. Richard Fleischer, emer. Professor der medizinisch-pro-

pädeutischen Fächer und der Geschichte der Medizin an der Universität daselbst, 60 Jahre alt. 1877 wurde er Privatdozent in Erlangen, 1886 aufserordentlicher und 1898 ordentlicher Professor in Erlangen. 1903 trat er in den Ruhestand.

Mitte April 1909 starb in Philadelphia im Alter von 65 Jahren Professor Persifor Frazer, einer der hervorragendsten Geologen der Vereinigten Staaten. Frazer studierte von 1866—1869 auf der Bergakademie zu Freiberg und galt als eine Autorität auf dem Gebiete der Mineralchemie. Er wirkte eine Reihe von Jahren als Professor an der Universität Philadelphia und war später Mitglied des geologischen Landesamtes von Pennsylvanien. Frazer war Ehrendoktor der Naturwissenschaften der Pariser Universität und Mitglied vieler europäischer Akademien und gelehrter Gesellschaften. Seine „Tables for the Determination of Minerals“ erlebten von 1874—1901 fünf Auflagen. Aufserdem veröffentlichte er mehrere Werke geologischen und mineralogischen Inhalts und eine sehr grofse Zahl von Abhandlungen in wissenschaftlichen Revuen und Zeitschriften.

Im April 1909 starb in Jena der Privatdozent für Chemie Dr. Christian Gaenge, 77 Jahre alt.

In Leiden starb Professor Michael Jan de Goeje, Präsident der Internationalen Vereinigung der Akademie der Wissenschaften, Übersetzer und Herausgeber zahlreicher arabischer Werke über Geographie. Er wurde 1836 zu Dronryp in Friesland geboren.

Am 28. Juni 1909 starb in Berlin Dr. Ernst v. Halle, Geheimer Admiralitätsrat im Reichsmarineamt, Professor an der Universität in Berlin, Abteilungsvorstand des Instituts für Meereskunde. Er wurde 1868 zu Hamburg geboren und hat sich auf dem Gebiete der Wirtschaftsgeographie betätigt.

Am 15. April 1909 starb in München Professor Dr. Haug, der bekannte Spezialist für Ohrenheilkunde.

Am 14. Juni 1909 starb in Zürich A. Herzog, 57 Jahre alt. Er war Lehrer an der mechanischen Abteilung des Polytechnikums in Zürich.

In Antwerpen starb der Direktor des dortigen Botanischen Gartens Dr. van Heurck im Alter von 71 Jahren. Die botanische Wissenschaft verliert in Heurck einen verdienten Forscher auf dem Gebiete der Botanik und einen vortrefflichen Organisator, der dem von ihm geleiteten Institut Weltruf zu verschaffen wufste. Bahnbrechend waren besonders seine Arbeiten auf dem Gebiete der Diatomeenkunde. Er hinterläfst ein Herbarium von grofsem wissenschaftlichen Wert.

Mitte April 1909 starb in Graz der k. k. Landesschulinspektor Dr. Konrad Jarz im 67. Lebensjahre. Er machte sich um die Schulgeographie verdient und stellte auch eine neue Theorie der Meeresströmungen auf.

Von Eingeborenen auf den Philippinen ermordet wurde Dr. Williams Jones, Hilfskustos am „Field Columbian Museum“ in Chicago. Er war im Auftrage dieses Instituts vor drei Jahren nach den Philippinen gereist, um ethnologische Studien zu machen. Jones war von indianischer Abstammung und stand im Alter von 34 Jahren. Er hatte sich als Anthropologe und Ethnologe bereits einen Namen in der Wissenschaft gemacht. Vor seiner Abreise nach den Philippinen war er im Auftrage des Carnegie-Instituts in Washington mit Forschungen über die Religion der nordamerikanischen Indianerstämme beschäftigt. Dr. Jones ist der zweite Forscher aus Chicago, der innerhalb eines Jahres von den Eingeborenen auf den Philippinen ermordet worden ist. Im Juni 1908 wurde sein Landsmann Tilden Wakely, früher Dozent an der Universität Chicago, auf der Insel Negros getötet.

Am 12. Februar 1909 starb zu San Remo Sir George King, Superintendent des Königlichen Botanischen Gartens in Calcutta und der Government Cinchona Plantation in Bengalen. Er wurde am 12. April 1840 zu Peterhead in Schottland geboren.

Am 15. April 1909 starb in Tromsö der berühmte Polarmeerforscher Johan Kjeldsen,. dessen Name mit vielen wissenschaftlichen Expeditionen verknüpft ist. Schon gleich nach seiner Konfirmation im Jahre 1856 machte Kjeldsen seine erste Reise nach dem Polarmeer und kam nach längeren Fahrten nach Tromsö zurück, um sein Examen als Steuermann zu absolvieren. Im Jahre 1871 ging er mit der bekannten österreichischen Polarexpedition unter Payer und Weyprecht als Kapitän der Sloop „Isbjörnen“ hinaus und besuchte u. a. Novaja Semlja. Auch im folgenden Jahre ging Kjeldsen mit der Expedition des Grafen Wilczek wieder zum Polarmeere und kam nach Spitzbergen, Novaja Semlja und bis zur Petschorabucht an der russischen Küste. Er beschrieb dann während einer Reihe von Jahren den Fang im Polarmeere, nahm aber immer wieder als Eislotse an wissenschaftlichen Expeditionen teil. Im Jahre 1882 reiste er mit der österreichischen meteorologischen Expedition nach Jan Mayen, im Jahre 1883 mit der schwedischen Expedition nach Spitzbergen, im Jahre 1893 mit der russischen Expedition nach dem Jenisseisk, und in den Jahren 1895, 1896 und 1897 ging er mit anderen ausländischen wissenschaftlichen Expedi-

tionen u. a. bis zum Korameer. Später war Kjeldsen Führer des Polarschiffes „Frithjof“ während der bekannten Wellman-Expeditionen. Im Jahre 1902 erhielt Kjeldsen die zweite Klasse der Medaille „Für edle Taten“.

Am 14. Mai 1909 starb Hofrat Professor Dr. Ferdinand Klug, Leiter des biologischen Instituts an der Universität in Budapest, 64 Jahre alt.

Im April 1909 starb der bekannte Gynäkologe Eduard Kufferath, Professor an der Universität zu Brüssel, an den Folgen einer Operation, im Alter von 56 Jahren.

Am 22. Januar 1909 starb zu Tiflis Generalleutnant Paul von Kuhlberg. Er war 1843 in Kurland geboren und seit 1892 Chef der Kaukasischen topographischen Abteilung des Generalstabs. Er leitete die Aufnahme des Kaukasus und lieferte ausgezeichnete geodätische Arbeiten. In den letzten Jahren war er auch Vizepräsident der Kaukasischen Abteilung der Kaiserlich russischen Geographischen Gesellschaft in Tiflis.

Am 23. April 1909 starb in Sta. Margherita bei Nervi Ludwig Laqueur, bis 1907 ordentlicher Professor der Augenheilkunde und Direktor der ophthalmologischen Klinik an der Universität Strafsburg, M. A. N. (vgl. Leop. p. 46). Ludwig Laqueur wurde am 25. Juli 1839 in Festenberg in Schlesien geboren. Er erhielt seine Vorbildung auf dem Elisabethgymnasium in Breslau und machte seine Studien auf den Universitäten in Breslau und Berlin. Nachdem er 1860 in Berlin zum Dr. med. promoviert worden war, wurde Laqueur Assistent an der Gräfeschen Augenklinik. 1863 ging er nach Paris und war dort an der Augenklinik von Professor Liebreich, einem Bruder des verstorbenen Berliner Pharmakologen, als Assistent tätig. Während dieses Aufenthaltes in Paris wurde er zum zweiten Male von der Pariser medizinischen Fakultät zum Dr. promoviert. Er veröffentlichte in dieser Zeit folgende Arbeiten: Études cliniques sur le Glaucôme. Annales d'Oculistique 1869. — Sur les changements brusques de la réfraction de l'oeil. Paris 1869. Sur les affections sympathiques de l'oeil. Im August 1869 ging Laqueur nach Lyon, wo er sich als Augenarzt niederliefs und Vorlesungen an der dortigen École préparatoire de médecine hielt. Am deutsch-französischen Kriege nahm er als stellvertretender Chefarzt des ersten stehenden Kriegslazaretts des sechsten preufsischen Armeekorps teil Bei der Neueinrichtung der Strafsburger Universität wurde Laqueur am 1. April 1872 zum aufserordentlichen und 1877 zum ordentlichen Professor der Ophthalmologie und Direktor der Augenklinik ernannt. Hier wirkte er bis zum Jahre 1907, wo er von seinem Lehramte zurücktrat. Von sonstigen bedeutenden Arbeiten Laqueurs sind zu erwähnen: Ueber Atropin und Physostigmin. Archiv für Ophthalmologie XXIII. 3. — Das Prodromalstadium des Glaukoms. Ebendaselbst XXVI. 2. — Ueber die Hornhautkrümmung im normalen Zustande und unter pathologischen Verhältnissen. Ophthalmometrische Untersuchungen. Eb. XXXI.

Am 13. Mai 1909 starb in Greifswald Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Heinrich Franz Peter Limpricht (M. A. N. vgl. Leop. p. 55). Geboren am 21. April 1827 zu Eutin, besuchte Limpricht das Gymnasium daselbst und später das Collegium Carolinum in Braunschweig, um Chemie zu studieren. Nachdem er 1848 kurze Zeit am schleswig-holsteinschen Feldzuge teilgenommen, ging er nach Göttingen, wo er Assistent Wöhlers am Chemischen Universitäts-Institut wurde und 1850 mit einer Abhandlung „über die aus Cyanursäure und Äther entstehenden Verbindungen“ zum Doktor der Philosophie promovierte. Zwei Jahre darauf habilitierte er sich und wurde 1854 zum aufserordentlichen Professor ernannt. Seine Arbeiten aus jener Zeit, die meist in Liebigs „Annalen“ erschienen sind, beziehen sich vorwiegend auf die Chemie der Benzolverbindungen. Im Jahre 1860 wurde Limpricht von der preufsischen Unterrichtsverwaltung als Ordinarius nach Greifswald berufen, um dort das Studium der Chemie nach dem Vorbild von Giefsen und Göttingen zu organisieren. Limpricht und sein jüngerer Mitarbeiter Schwanert, der gegenwärtig noch als Lehrer seines Faches an der pommerschen Hochschule wirkt, haben sich sowohl um die Errichtung des für damalige Verhältnisse trefflich eingerichteten Laboratoriums, wie um die theoretische und praktische Ausbildung der in Greifswald studierenden Chemiker, Pharmazeuten und Mediziner anerkannte Verdienste erworben. Über seiner Tätigkeit als Organisator und Lehrer vernachlässigte Limpricht die Arbeit des Forschers durchaus nicht. Aufser zahlreichen „Untersuchungen aus dem chemischen Laboratium“, die von 1850—1901 in Liebigs „Annalen der Chemie“ und in den „Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft“ erschienen und sich auf die verschiedensten Gebiete der organischen und anorganischen Chemie beziehen — z. B. auf die Umwandlung von Aldehyden in Alkohole, auf die Sulfobenzoësäure, auf die stickstoffhaltigen organischen Verbindungen, auf die Salizylverbindungen, Anilin u. a. — veröffentlichte er einen „Grundrifs der organischen Chemie“ (1855) und ein zweibändiges „Lehrbuch der organischen Chemie“ (1863), in denen er sich zwar noch als entschiedenen Anhänger der Gerhardtschen Typentheorie zeigt, ohne sich aber später den Fortschritten

der Strukturchemie zu verschliefsen. Im Jahre 1901 trat der trotz seiner 74 Jahre noch rüstige Forscher von der Leitung des Chemischen Instituts zurück und legte bald darauf auch sein Lehramt nieder.

Am 23. Mai 1909 starb in Marburg a. L. der Privatdozent der Geologie und Paläontologie Dr. Theodor Lorenz. Er war am 8. Januar 1875 in Hamburg geboren und studierte in Kiel und in Freiburg i. B., wo er 1899 promovierte und ein Semester Assistent am zoologischen Institut der Universität war. In den Jahren 1901—1902 bereiste er Borneo, Java, Schantung, Japan und Nordamerika. Im Herbst 1905 erfolgte seine Habilitierung an der Universität Marburg. Von seinen Arbeiten sind namentlich diejenigen über das Grenzgebiet zwischen helvetischer und ostalpiner Facies hervorzuheben. Sie sind von grundlegender Bedeutung nicht nur für die Geologie Graubündens, sondern für die Alpen überhaupt geworden und haben auch bei der Begründung der Deckentheorie eine wichtige Rolle gespielt.

Am 16. Juli 1909 starb in Wien Professor Dr. Gustav Christian Lott, Vorstand der gynäkologischen Abteilung der allgemeinen Poliklinik daselbst.

Am 2. Januar 1909 starb der Anthropologe Dr. med. Jan Cornelis de Man, geboren am 20. September 1818 zu Middelburg. Er hat sich namentlich durch seine kraniologischen Untersuchungen bekannt gemacht.

Am 17. Juli 1909 starb Professor Matteucci, Leiter des Vesuvobservatoriums.

Am 19. Juli 1909 starb in Kiel Fräulein Prof. Mestorf, die frühere Leiterin des schleswig-holsteinischen Museums für vaterländische Altertümer.

Am 22. April 1909 starb in Breslau der frühere ordentliche Professor der Physik und Direktor des Physikalischen Instituts der Universität daselbst, Dr. Oscar Emil Meyer, im Alter von 74 Jahren. 1834 zu Varel als Sprofs einer alten Oldenburgischen Ärztefamilie geboren, erhielt Meyer seine Vorbildung auf dem Gymnasium in Oldenburg und ging dann nach Heidelberg, um Medizin zu studieren. Hier arbeitete damals sein älterer Bruder, der spätere berühmte Chemiker Lothar Meyer, unter Bunsens Leitung im Laboratorium. Dann wandte er sich nach Zürich, gab aber im fünften Semester das Studium der Medizin auf, um sich in Königsberg unter Franz Neumann der Physik und Mathematik zu widmen. 1860 wurde er in Königsberg promoviert, und 1862 habilitierte er sich in Göttingen als Privatdozent für Physik. Von hier wurde er zwei Jahre später als ordentlicher Professor der Experimentalphysik und Direktor des Physikalischen Instituts nach Breslau berufen. Hier hat er 40 Jahre lang als Forscher und Lehrer einen fruchtbaren Wirkungskreis gefunden, bis er Ende 1904, kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres, in den verdienten Ruhestand trat. Wissenschaftlich hat sich Meyer vorzugsweise mit der kinetischen Gastheorie, die ihm nach verschiedenen Richtungen hin wesentliche Förderung verdankt, ferner mit Untersuchungen über die Theorie der Pendelschwingungen, über die Theorie der elastischen Nachwirkungen, über die Reibung von Flüssigkeiten, über anomale Dispersion, über Dynamomaschinen, sowie über andere mechanische und physikalische Probleme beschäftigt. Sein Hauptwerk ist die „Kinetische Theorie der Gase“, die auch ins Englische übersetzt wurde. Seine zahlreichen sonstigen Abhandlungen sind meist in Crelles „Journal“ und in Poggendorffs „Annalen“ erschienen. Im Sinne seines Lehrers Franz Neumann, dessen „Vorlesungen über Elastizität“ er 1885 herausgab, pflegte Meyer bei seinen Forschungen vorzugsweise die mathematische Richtung in der Physik.

Am 22. April 1909 starb in Königsberg Dr. Alfred Partheil, aufserordentlicher Professer der pharmazeutischen Chemie und Direktor des pharmazeutisch-chemischen Laboratoriums der dortigen Universität, im Alter von 48 Jahren. Partheil wurde am 1. Mai 1861 in Zerbst geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und trat dann als Lehrling in eine Apotheke ein, wo er bis 1883 tätig war. Darauf bezog er die Universität zu Königsberg, um Pharmazie zu studieren und erwarb 1885 die Approbation als Apotheker. Da er sich der akademischen Laufbahn widmen wollte, bereitete er sich privatim auf das Abiturientenexamen vor, das er 1886 am Gymnasium zu Cöthen bestand, und setzte hierauf sein Studium in Königsberg fort. Zwei Jahre später ging er nach Marburg als Assistent von Professor E. Schmidt am dortigen pharmazeutisch-chemischen Institut. Nachdem er 1890 auf Grund einer Untersuchung über „Einige Abkömmlinge des Trimetylallylammoniumhydroxyds“ in Marburg zum Dr. phil. promoviert worden war, erwarb er sich 1892 mit einer Arbeit über Cytesin und Ulexin die Venia legendi. Im Herbst 1895 wurde er als aufserordentlicher Professor der pharmazeutischen und Nahrungsmittelchemie nach Bonn berufen, welches Amt er 1903 mit dem gleichen in Königsberg vertauschte. Seine Vorlesungen erstreckten sich aufser auf Arzneimittellehre und Arzneibereitung auch auf Chemie der Nahrungs- und Genufsmittel. Im Jahre 1897 gelang ihm die Herstellung eines latenten Färbemittels für Margarine, das vor den von Soxhlet und v. Buckka angegebenen verschiedene Vorzüge besitzt.

Am 29. Mai 1909 starb zu Padua Dr. Giuseppe Pennesi, ordentlicher Professor der physischen und politischen Geographie an der dortigen Universität. Er war im Jahre 1854 zu Centigliano bei Rieti geboren und wirkte als Professor der Erdkunde nacheinander an den technischen Instituten ven Terni und Piacenza, dann an der Universität Palermo und zuletzt in Padua, wohin er als Nachfolger G. Marinellis berufen wurde. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich die meisten mit der Geschichte der Geographie.

Am 21. Mai 1909 starb in Berlin Geheimer Regierungsrat Dr. Adolf Pinner (M. A. N. vgl. Leop. p. 66), aufserordentlicher Professor für Chemie und Pharmazie an der Universität und ordentlicher Professor an der tierärztlichen Hochschule daselbst. Am 31. August 1842 zu Wronke in der Provinz Posen geboren, erhielt er seine Vorbildung auf dem Gymnasium in Glogau, das er 1863 mit dem Reifezeugnis verliefs. In Berlin widmete er sich dann zunächst dem Studium der Theologie, das er bald darauf mit dem der Naturwissenschaften vertauschte, dem er nun unter H. Rose, Rammelsberg, DuboisReymond u. a. mit grofsem Eifer oblag. Nachdem er 1867 promoviert, war er einige Zeit Vorlesungsassistent bei dem bald darauf nach Berlin berufenen A. W. Hofmann und habilitierte sich 1871 als Privatdozent an der Universität. Im Jahre 1874 wurde er gleichzeitig etatsmäfsiger Lehrer an der damaligen Tierarzneischule und 1878 aufserordentlicher Professor an der Universität. Daneben war er seit 1884 als Mitglied der Technischen Deputation im Handelsministerium, seit 1885 auch als Mitglied des Patentamts tätig, welches letztere Amt er jedoch aus Gesundheitsrücksichten vor zwei Jahren wieder niederlegte. In weitesten Kreisen ist Pinners Name durch seine beiden trefflichen Lehrbücher der organischen und anorganischen Chemie bekannt geworden, die seit ihrem erstmaligen Erscheinen im Jahre 1872, bezw. 1873 eine grofse Reihe Auflagen erlebt und Tausenden von Medizinern und Pharmazeuten in Examensnöten wertvollste Hilfe geleistet haben. Auch als akademischer Lehrer war Pinner wegen der musterhaften Klarheit und Anschaulichkeit seines Vortrages bei den Studierenden aufserordentlich geschätzt. Aufser zahlreichen Aufsätzen und Abhandlungen in den „Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft" veröffentlichte Pinner ferner die Ergebnisse seiner Spezialforschungen über „die Imidoäther und ihre Derivate" (1892). Wichtige Prinzipienfragen der Wissenschaft behandelt seine anregende Studie „Die Gesetze der Naturerscheinungen" (1888).

Am 22. März 1909 starb in Berlin der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Rudolf v. Renvers, Direktor der inneren Abteilung am städtischen Krankenhaus Moabit. Am 18. Februar 1854 zu Aachen als Sohn eines Gymnasialdirektors geboren, besuchte Rudolf v. Renvers das Gymnasium seiner Vaterstadt und bestand das Abiturientenexamen. Schon damals trat seine Neigung zur medizinischen Wissenschaft hervor; als Primaner widmete er sich während des Krieges 1870 eifrig der freiwilligen Verwundetenpflege. 1871 ging er nach Berlin als Zögling der militärärztlichen Bildungsanstalt, des Friedrich Wilhelm-Instituts. Mit 23 Jahren wurde er zum Dr. med. promoviert. und 1877 erlangte er die Approbation als Arzt. Er kam dann als Militärarzt nach Jena, wo er sich an der Universität weiterbildete. Bald darauf erhielt er die selbständige Leitung des Garnisonlazaretts in Weimar, und hier wurde man sehr bald auf die ungewöhnliche Begabung von Renvers aufmerksam, besonders auch am Weimarischen Hof, wo er eine ganz besondere ärztliche Vertrauensstellung erlangte. Nachdem er 1885 zum Stabsarzt befördert worden war und eine kurze Zeit lang das Garnisonlazarett in Düsseldorf geleitet hatte, wurde er dem Friedrich Wilhelms-Institut in Berlin zugeteilt. Von hier kam er zunächst zu Waldeyer an das anatomische Institut der Universität, und 1877 wurde er Assistent an der ersten medizinischen Universitätsklinik unter Leyden. Die Fähigkeiten Renvers kamen zur vollen Entfaltung, seitdem er als Oberarzt der Frauenabteilung an der v. Leydenschen Klinik wirkte. Eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten über Infektionskrankheiten, Speiseröhrenkrebs, Leberleiden sowie Studien über das Krankenhauswesen, auf welchem Gebiete er umfangreiche Kenntnisse besafs, machten seinen Namen bekannt und brachten ihm frühzeitig den Professortitel. Als 1893 durch den Tod Albert Guttmanns die Stelle des Direktors der inneren Abteilung am städtischen Krankenhause Moabit frei geworden war, wurde sie Renvers übertragen. Er hat diese Stellung bis zu seinem Tode inne gehabt und während seiner Amtstätigkeit vielfach Gelegenheit gefunden, an der Ausgestaltung des Krankenhauswesens mitzuwirken. Auch das ärztliche Fortbildungswesen ist Renvers zu grofsem Danke verpflichtet. In dem preufsischen Zentralkomitee bekleidete er das Amt des zweiten Vorsitzenden, in dem unter seiner Mitwirkung gegründeten Reichsausschufs für das ärztliche Fortbildungswesen führte er den Vorsitz. Er war besonders bemüht, den Unterricht in der sozialen Medizin zu der ihm gebührenden Bedeutung zu verhelfen. Als besondere Auszeichnung galt es,

dafs Renvers nach seinem Ausscheiden aus dem Sanitätskorps nicht zur Disposition, sondern à la suite gestellt wurde. 1897 wurde er Oberstabsarzt, 1901 Generaloberarzt. In der Öffentlichkeit wurde der Name Renvers besonders genannt, als er an das Krankenlager der Kaiserin Friedrich gerufen wurde. 1901 wurde er zum Geheimen Medizinalrat ernannt, und 1905 wurde ihm der erbliche Adel verliehen. Er genofs auch das besondere Vertrauen des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, dem er als ärztlicher Berater zur Seite stand. Die Vossische Zeitung widmet Renvers folgenden Nachruf: Rudolf v. Renvers war ein Mann von ungewöhnlicher Erscheinung, eine Kaiser-Friedrichgestalt, hochgewachsen, mit edlen Gesichtszügen, langem Bart, dessen Weifs ihm in den letzten Jahren den Ausdruck erhöhter Würde verlieh. Er besafs alle Eigenschaften, die geeignet sind, das Vertrauen der Kranken zu erringen, eine vollkommene Sicherheit am Krankenbett, die ihn jeder noch so schwierigen Situation gewachsen machte, und eine Milde und Güte, die ihm auch die Liebe der Kranken zuwendete. Oft haben wir gesehen, dafs die Kranken, die nach monatelanger Behandlung hätten froh sein müssen, das Krankenhaus zu verlassen, nur unter Tränen sich von ihrem Arzte trennen konnten, häufig sahen wir, wie er heimlich mittellosen Kranken bei ihrem Abschied ein Geldstück zusteckte, oft sahen wir ihn zornig, wenn es ein Wärter an der nötigen Rücksichtnahme ermangeln liefs. Der Tod von Renvers wird vielfach betrauert werden, nicht nur von seiner Witwe, seinen Kindern und seinen Freunden, vor allem auch von den Kranken, denen er wie ein Vater zur Seite stand.

Am 20. März 1909 starb in Frankfurt a. M. der wissenschaftliche Direktor des Senckenbergischen Naturhistorischen Museums, Professor Dr. Römer, im Alter von 43 Jahren. Das frühe Hinscheiden dieses hochbegabten und hoffnungsreichen Gelehrten, der sich allgemeiner Schätzung und Anerkennung erfreute, erweckt überall aufrichtige Teilnahme. Römer wurde 1866 zu Mörs geboren und machte seine naturwissenschaftlichen Studien in Berlin und Jena, wo er sich besonders an Haeckel anschlofs. Nachdem er 1892 zum Dr. phil. promoviert worden war, arbeitete er sechs Jahre lang am Zoologischen Museum als Assistent Haeckels, kam 1898 in gleicher Eigenschaft an das damals unter Möbius Leitung stehende Kgl. Zoologische Museum in Berlin und ein Jahr darauf an das zoologische Universitätsinstitut in Breslau. Von dort folgte er 1900 einem Rufe als Kustos an das Senckenbergische Naturhistorische Museum in Frankfurt, zu dessen Direktor er 1907 ernannt wurde; den Professortitel erhielt er im November desselben Jahres. Römer hat eine Reihe von zoologischen Forschungsreisen unternommen (u. a. auch mehrere nach dem adriatischen Meere und Süditalien), von denen die gemeinsam mit dem verstorbenen Protozoenforscher Dr. Fritz Schaudinn im Jahre 1906 ausgeführte Expedition nach dem nördlichen Eismeer die bemerkenswerteste ist. Die Expedition umfuhr ganz Spitzbergen, was vorher nur einmal, im Jahre 1863, dem Norweger Carlson gelungen war, und nahm eine gründliche Durchforschung der König Karlinseln vor. Von Römers wissenschaftlichen Publikationen sind, abgesehen von verschiedenen Spezialuntersuchungen über Säugetiere, Würmer u. a. vor allem seine umfassenden und verdienstvollen Arbeiten über die arktische Tierwelt hervorzuheben; das von ihm bearbeitete grofse, reich illustrierte Quartwerk „Fauna arctica“, von dem bisher vier Bände erschienen, hinterläfst er unvollendet.

Am 28. Januar 1909 starb in Arnheim der Entomolog Arend Johan van Rossum, geboren am 26. April 1842 in Huissen. Sein Spezialgebiet war die Biologie der Blattwespen.

Am 13. Februar 1909 starb in Kopenhagen der Chemiker Professor Julius Thomsen.

Jubiläen.

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Viktor Hensen in Kiel beging am 2. September 1909 die Feier seiner fünfzigjährigen Doktorpromotion. Herr Dr. D. F. Weinland in Hohen-Wittlingen bei Urach feierte am 30. August 1909 und Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Karl Kraut in Hannover am 29. September 1909 den achtzigjährigen Geburtstag. Die Akademie hat den Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. ernannte die Herren Professor Dr. Fr. Ahlborn-Hamburg, Arthur von Gwinner, Direktor der Deutschen Bank in Berlin, und Henry Fairfield Osborn, Präsident des American Museum in New York, zu korrespondierenden Mitgliedern. — Die Verwaltung hat an die durch den Tod des Professors Dr. F. Römer erledigte Direktorstelle ihres Museums den aufserordentlichen Professor der Zoologie und Abteilungsvorstand des zoologischen Instituts der Universität Leipzig Dr. O. L. zur Strafsen berufen.

Abgeschlossen am 30. September 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN

DER

KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 10. Oktober 1909.

Dank für ein Geschenk.

Herr Geheimer Rat **Kny** hat aus den Überschüssen von Sammlungen, die bei Gelegenheit der 70. Geburtstage der Herren Geheimen Rat Professor Dr. Sorauer und Dr. Wittmack veranstaltet sind, dem Unterstützungsverein unserer Akademie 54 Mk. 26 Pfg. überwiesen (s. S. 79 u. 106). Für diese Zuwendung spreche ich Herrn Geheimen Rat Kny auch an dieser Stelle den wärmsten Dank der Akademie aus.

Halle a. S., den 12. Oktober 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Adjunktenwahl im 13. Kreise (Königreich Sachsen).

Nach Eingang der unter dem 30. September 1909 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Adjunkten für den 13. Kreis sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieses Kreises Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie verlangen zu wollen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 20. November 1909, an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. Oktober 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Wahl eines Adjunkten für den 1. Kreis (Österreich) und eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Da Herr Hofrat Professor Dr. **Mach** seine Ämter als Adjunkt des 1. Kreises und als Vorstandsmitglied der Fachsektion für Physik und Meteorologie niederzulegen wünscht, bitte ich mir Vorschläge für die Neuwahl bis zum 20. November 1909 zu machen. Die Vorschläge für die Adjunktenstelle sind von

Mitgliedern, die im ersten Kreise wohnen, die für die Stelle im Fachvorstande von Mitgliedern der Fachsektion für Physik und Meteorologie zu machen.

Halle a. S., den 31. Oktober 1909. Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3299. Am 22. Oktober 1909: Herr Dr. **Wilhelm Siegfried Meinardus**, aufserordentlicher Professor der Geographie an der Universität in Münster. Achter Adjunktenkreis. — Fachsektion (8) für Anthropologie, Ethnologie und Geographie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 13. September 1909 in Königsfelden bei Brugg im Kanton Aargau: Herr Dr. **Adelbert Geheeb** in Freiburg i. B. Aufgenommen den 1. Januar 1869.

Am 26. September 1909 in München: Herr Geheimer Rat Professor Dr. **Anton Dohrn**, Direktor der zoologischen Station in Neapel. Aufgenommen den 24. Februar 1882.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

	Rmk.	Pf.
Oktober 16. 1909. Von Hrn. Professor Dr. Becke in Wien, Jahresbeitrag für 1909	6	—
„ „ „ „ „ Professor Dr. Klaatsch in Breslau, Ablösung der Jahresbeiträge . .	60	—
„ 22. „ „ „ Professor Dr. Meinardus in Münster i. W. Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—

Dr. A. Wangerin.

Beitrag zum Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Akademie.

	Rmk.	Pf.
Oktober 12. 1909. Von Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kny in Berlin Überschufs einer Sammlung zu einem Album aus Veranlassung des 70. Geburtstages des Herrn Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Wittmack	23	59

Dr. A. Wangerin.

Bericht über die Verwaltung der Bibliothek vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909.

An Geschenken gröfseren Umfangs haben wir solche unserer Mitglieder Volhard, Stieda, Fraenkel zu erwähnen wie der Zuwendung einer stattlichen Zahl von Büchern und Sonderdrucken aus der Bibliothek des verstorbenen v. Mering.

In bezug auf weitere Eingänge verweise ich auf die einzelnen Nummern der Leopoldina.

An neuen Zeitschriften sind zu verzeichnen 21 gegen 23, 22, 54 zuvor.

Die Zahl der Bände unserer Bibliothek beträgt fortgeschrieben 70891 durch Zugang von 2577 Werken mit 2655 Bänden im Zeitraum von 1908/09.

Im Lesesaal benutzten 231 Personen 594 Bände. Noch aufserdem verliehen wurden 295 Werke in 376 Bänden.

Für den Realkatalog wurde die Abschrift der Abteilung Anatomie und Physiologie begonnen und bis zum Abschnitt Gefäfssystem fortgeführt.

An der Neukatalogisierung konnten wegen der sonst mehr wie reichlichen Arbeitslast keine Fortschritte erzielt werden.

Nach dem ersten Quinquennium meiner Verwaltung stellen sich die entsprechenden Zahlen gegen das letzte Jahrfünft zuvor:

	Neuer Tausch	Zuwachs in Werken	Bänden		Neuer Tausch	Zuwachs in Werken	Bänden
99/00	13	941	1101	04/05	54	1409	1547
00/01	16	1017	1276	05/06	22	2057	2352
01/02	16	1388	1799	06/07	23	2552	2813
02/03	12	1285	1541	07/08	26	2384	2411
03/04	2	1190	1401	08/09	21	2577	2655
	59	5821	7118		146	10979	11778

Die Gesamtsumme der Bände betrug

am 1. Oktober 1904 = 59 113 Bände; am 30. September 1909 = 70 891 Bände.

Zwischen dem Hallischen Kolonialverein (Abt. Halle a. S. der deutschen Kolonialgesellschaft) und unserer Akademie wurde ein Vertrag dahin abgeschlossen, dafs unsere Bibliothek die Bibliothek des K.-V zur Aufstellung übernimmt und jedem Benutzer zugänglich macht. Die genauen Vereinbarungen mitzuteilen, erübrigt wohl.

Hoffentlich ist hiermit der erste Schritt getan zu einer Zentralisierung der naturwissenschaftlichen Bibliotheken in Halle a. S.

Halle a. S., den 1. Oktober 1909.

Dr. **E. Roth.**
M. A. N.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Lawrence M. Lambe: Description of new species of Testudo and Baena with remarks on some cretaceous forms. Sep.-Abz.

Francesco Brioschi: Opere matematiche. Tom. 5. Milano 1909. 4⁰. (Geschenk des Comitato per le onoranze a Francesco Brioschi).

E. v. Meyer: Über Zersetzungsweisen vierfach-alkylierter Ammoniumverbindungen. Sep.-Abz.

Paul Stäckel: Über die reduzierten Differentialgleichungen des schweren unsymmetrischen Kreisels. Sep.-Abz. — Ausgezeichnete Bewegungen des schweren unsymmetrischen Kreisels. Sep.-Abz. — Ausgezeichnete Kreiselbewegungen. Sep.-Abz. — Die reduzierten Differentialgleichungen der Bewegung des schweren unsymmetrischen Kreisels. Sep.-Abz. — Variierte Kurven bei Daniel Bernoulli und Leonhard Euler. Sep.-Abz. — Entwurf einer Einteilung der sämtlichen Werke Leonhard Eulers. Sep.-Abz. — Besprechung von: **J. G. Hagen**, Synopsis der höheren Mathematik. Dritter Band. Differential- und Integralrechnung. Berlin 1900—1905. 4⁰.

Otto Birck: Das photographische Helligkeitsverhältnis der Sonne zu Fixsternen. Göttingen 1909. 4⁰.

J. Elster und **H. Geitel:** Ein Elektrometer mit freischwebendem Faden. Sep.-Abz. — Über den Einflufs des Polarisationszustandes des erregenden Lichtes auf die Elektronenemission an Alkalimetallflächen. Sep.-Abz.

F. Strassmann: Gerichtsärztliche Wünsche zur Reform der Strafprozefsordnung. Sep.-Abz. — Unsere Stellung zur Reform der Strafprozefsordnung. Sep.-Abz — Gerichtliche Medizin. (Sep.-Abz. aus Virchow's Jahresbericht der gesammten Medizin. Bd. 1. 1908.) — Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts. Herausgeg. von Birkmeyer u. a. (Besprechung.)

P. von Baumgarten: Arbeiten aus dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bakteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Bd. 7, Hft. 1. Leipzig 1909. 8⁰.

A. Korn: Über die Theorie der universellen Schwingungen mit Anwendungen auf die Theorie der Gravitation und der intramolekularen Kräfte. Sep.-Abz.

Richard Hertwig: 27 Dissertationen.

Richard Meyer und **Kurt Desamari:** Zur Bestimmung des Molekulargewichts nach der Siedemethode. Sep.-Abz. — Id.: Über das „Tribroneresochinon". Sep.-Abz. — R. Meyer und S. M. Kissin: Zur Kenntnis der Phthalein-oxime. Sep.-Abz.

C. Beckenhaupt: Grundzüge einer Physik des Weltraumes als Grundlagen einheitlicher physikalisch-chemischer Werte und neuer experimenteller Fragestellungen. Altenstadt-Weifsenburg 1909. 8⁰.

Haton de la Goupillière: Centre de gravité du temps de parcours. Sep.-Abz. — Potentiel du temps de parcours. Louvain 1909. 8⁰. — La loi des aires dans le mouvement avec liaisons. Sep.-Abz. — Oscillations des bennes non guidées. Sep.-Abz. — Étude sur les lieux géométriques de centres de gravité. Sep.-Abz. — Mémoires divers. Seconde édition. Paris 1909. 4⁰.

Felix Müller: Zur Erinnerung an Hermann Grassmann. Sep.-Abz.

Festzeitung zur Jubiläumsfeier von Prof. Dr. C. Duisberg. Elberfeld 1909. 4⁰.

Hermann Klaatsch: Die neuesten Ergebnisse der Palaeontologie des Menschen und ihre Bedeutung für das Abstammungsproblem. Sep.-Abz.

H. Engelhardt: Tertiärpflanzen von Foča in Südostbosnien. Sep.-Abz. — Ernst Fürchtegott Zschau. Nekrolog. Sep.-Abz.

Björn Helland-Hansen und **Fridtjof Nansen:** Die jährlichen Schwankungen der Wassermassen im norwegischen Nordmeer in ihrer Beziehung zu den Schwankungen der meteorologischen Verhältnisse, der Ernteerträge und der Fischereiergebnisse in Norwegen. Sep.-Abz.

Paul Ostmann: Lehrbuch der Ohrenheilkunde für Ärzte und Studierende. Leipzig 1909. 8⁰.

Tauschverkehr.

London. British Association for the Advancement of Science. Report 1907. London 1907. 8⁰.

— Zoological Society. Proceedings 1907. Mai, Juni, November, Dezember. London 1907, 1908. 4⁰.

— Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland. Journal. Vol. 37 1907. London 1907. 8⁰.

— Entomological Society. Transactions 1907. London 1907. 8⁰.

— Royal Microscopical Society. Journal 1907 P. 6. 1908 P. 1—3. London 1907, 1908. 8⁰.

— Quekett Microscopical Club. Journal. Ser. 2 Vol. 10 Nr. 61, 62. London 1907, 1908. 8⁰.

— Mineralogical Society. The Mineralogical Magazine. Vol. 14 Nr. 67, 68. London 1907. 8⁰.

— Geologists' Association. Proceedings. Vol. 20 P. 3—6. London 1907, 1908. 8⁰.

— Geological Society. Quarterly Journal. Nr. 252—254. London 1907, 1908. 8⁰.

— — History. London 1907. 8⁰.

— Linnean Society. Transactions. Botany Ser. 2 Vol. 7 P. 4, 5. London 1906, 1907. 4⁰.

— — — Zoology. Ser. 2 Vol. 9 P. 11. Vol. 10 P. 6, 7. London 1906, 1907. 8⁰.

— — Journal Botany. Vol. 38 Nr. 264—266. London 1907, 1908. 8⁰.

— — — Zoology. Vol. 30 Nr. 196. 197 Vol. 31 Nr. 203. London 1907. 8⁰.

— — Proceedings. Session 119. London 1907. 8⁰.

— — List 1907—1908. London 1907. 8⁰.

— Royal Geographical Society. The Geographical Journal. Vol. 30 Nr. 4—6. Vol. 31 32 Nr. 1. London 1907, 1908. 8⁰.

— Astronomical Society. Monthly Notices. Vol. 67 Nr. 9. Vol. 68 Nr. 1—7. London 1907, 1908. 8⁰.

London. Chemical Society. Journal Nr. 599—548. London 1907, 1908. 8⁰.

— — Proceedings. Nr. 330—344. London 1907, 1908. 8⁰.

— The Mathematical Gazette. Nr. 18, 66—72. London 1899, 1907, 1908. 8⁰.

— Meteorological Office. Meteorological Observations 1903. Edinburgh 1908. 4⁰.

— — Hourly Readings 1906. London 1907. 4⁰.

— — Weekly Weather Report. Vol. 34 Nr. 37—52. Vol. 35 Nr. 1—26. London 1907, 1908. 4⁰.

Manchester. Literary and Philosophical Society. Memoirs and Proceedings. Vol. 52 P. 1, 2. Manchester 1908. 8⁰.

— Museum. Publication 61, 62. Manchester 1907. 8⁰.

— Geographical Society. Journal. Vol. 23 Nr. 2, 3. Manchester 1907. 8⁰.

Newcastle-upon-Tyne. North of England Institute of Mining and Mechanical Engineers. Transactions. Vol. 55 P. 7. Vol. 56 P. 5, 6. Vol. 57 P. 4—7. Vol. 58 P. 1—3. Newcastle-upon-Tyne 1907, 1908. 8⁰.

— — Annual Report 1906/07. Newcastle-upon-Tyne 1907. 8⁰.

— — Subject-Matter Index of Mining, Mechanical and Metallurgical Literature for the year 1902. Newcastle-upon-Tyne 1907. 8⁰.

Bologna. Reale Accademia delle Scienze dell' Istituto di Bologna. Memorie. Ser. 6 Tom. 3. Bologna 1906. 4⁰.

— — Rendiconto. N. S. Vol. 10 (1905—1906). Bologna 1906. 8⁰.

— Società medico-chirurgica. Bollettino Ser. 7 Vol. 10 F. 3—12. Ser. 8 Vol. 1—7. Vol. 8 Fasc. 1—5. Bologna 1899—1908. 8⁰.

Catania. Accademia Gioenia di Scienze naturali. Bollettino Ser. 2 Fasc. 1, 2. Catania 1908. 8⁰.

Ferrara. Accademia delle Scienze mediche e naturali. Atti Anno 81, 82 F. 1, 2. Ferrara 1907, 1908. 8⁰.

Florenz. Società italiana d'Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata. Archivio per l'Antropologia e la Etnologia. Vol. 37 Fasc. 2, 3. Firenze 1907. 8⁰.

— Biblioteca Nazionale Centrale. Bollettino. Nr. 59—88. Firenze 1905—1907. 8⁰.

— R. Accademia della Crusca. Atti 1906, 1907. Firenze 1908. 8⁰.

— Società botanica italiana. Nuovo Giornale botanico italiano. N. S. Vol. 14 Nr. 3, 4. Vol. 15 Nr. 1. Firenze 1907, 1908. 8⁰.

— — Bullettino 1907 Nr. 7—9. 1908 Nr. 1—3. Firenze 1908. 8⁰.

— — Bullettino bibliografico della botanica italiana. Anno IV 1907. Firenze 1907. 8⁰.

— Società entomologica italiana. Bullettino. Anno 38 Trim. 3, 4. Firenze 1908. 8⁰.

Genua. Società Ligustica di Scienze naturali e geografiche. Atti. Vol. 18 Nr. 2—4. Genova 1907, 1908. 8°.

— R. Accademia medica. Bollettino. 1907 Nr. 2—4. Siena 1907. 8°.

Mailand. Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Memorie. Vol. 20 Fasc. 9. Milano 1906. 4°.

— — Rendiconti. Ser. 2 Vol. 39 Fasc. 17—20. Vol. 40 F. 1—16. Milano 1906, 1907. 8°.

— — Gaetano Strambio: La pellagra i pellagrologi e le amministrazioni pubbliche. Milano 1890. 8°.

— Reale Osservatorio di Brera. Pubblicazioni Nr. 40 P. 2, 43. Milano 1907. 4°.

Neapel. Accademia delle Scienze fisiche e matematiche. Rendiconto Ser. 3 Vol. 13 1907 Nr. 3—7. Vol. 14 1908 Nr. 1—3. Napoli 1907, 1908. 8°.

— — Atti. Vol. 13. Napoli 1908. 4°.

Padua. Accademia scientifica veneto-trentino-istriana. Atti. N. S. Anno 4 F. 1/2. 5 F. 1. Padova 1907, 1908. 8°.

Palermo. Circolo matematico. Rendiconti. Tom. 24 Tom. 25 F. 1, 2. Tom. 26 F. 1, 2. Palermo 1907, 1908. 8°.

— — Supplemento ai Rendiconti. Vol. 2 Nr. 3—6. Vol. 3 Nr. 1—3. Palermo 1907, 1908. 8°.

— — Annuario 1907. Palermo 1907. 8°.

— R. Orto botanico. Bollettino. Anno 4—6. Palermo 1905—1907. 8°.

— — A. Borzi: Contribuzioni alla Biologia vegetale Vol. 3 F. 2. Palermo 1904. 8°.

Pisa. Società Toscana di Scienze naturali. Atti. Processi Verbali. Vol. 16 Nr. 4, 5. Vol. 17 Nr. 1, 2. Pisa 1907, 1908. 8°.

— — — Memorie. Vol. 23. Pisa 1907. 8°.

Rom. Archivio di Farmacologia sperimentale e Scienze affini. Vol. 6 F. 12. Vol. 7 F. 1—5. Roma 1907, 1908. 8°.

— R. Comitato geologico. Bollettino. 1907 Nr. 2—4. Roma 1907. 8°.

— — Carta geologica delle Alpi Occidentali. Fol.

— Società zoologica italiana. Bollettino. Ser. 2 Vol. 8 F. 7—9. Vol. 9 F. 1, 2. Roma 1907, 1908. 8°.

— R. Accademia dei Lincei. Annuario 1908. Roma. 8°.

— — Classe di Scienze fisiche matematiche e naturali. Memorie. Ser. 5 Vol. 6 Fasc. 11—15. Roma 1907. 8°.

— — — Atti. Rendiconti. Vol. 16 Sem. II Nr. 7—12. Vol. 17 Sem. I. Roma 1907, 1908. 8°.

— — Atti. Notizie degli scavi di Antichità. Vol. 4 Fasc. 4—10. Roma 1907, 1908. 4°.

— — Classe di Scienze morali, storiche e filologiche. Rendiconti. Ser. 5 Vol. 16 Fasc. 6—12. Roma 1907. 8°.

Turin. Museo di Zoologia et Anatomia comparata. Bollettino. Vol. 21, 22 Nr. 520—575. Torino 1906, 1907. 8°.

— R. Accademia delle Scienze. Memorie. Ser. 2 Vol. 57. Torino 1907. 4°.

— — Atti. Vol. 42 Disp. 12—15. 43 Disp. 1—10. Torino 1907, 1908. 8°.

— — Osservazioni meteorologiche 1907. Torino 1908. 8°.

— Archivio per le Scienze mediche. 1907 Nr. 4—6. 1908 Nr. 1. Torino 1907, 1908. 8°.

Amsterdam. Wiskundig Genootschap. Nieuw Archief voor Wiskunde. Tweede Reeks. Deel 8 Stuk 1, 2. Amsterdam 1907. 8°.

— — Revue semestrielle des Publications mathématiques Tom. 15 P. 2. Tom. 16 P. 1. Amsterdam 1907. 8°.

— — Wiskundige Opgaven met de Oplossingen. Deel 10 Stuk 1. Amsterdam 1907. 8°.

— — Programma 1908. 8°.

— — Index du Répertoire bibliographique des Sciences mathématiques. Nouvelle Edition. Amsterdam, Paris 1908. 8°.

— Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Verhandelingen. Afdeeling Natuurkunde. Sect. 1 Deel 9 Nr. 4. Sect. 2 Deel 13 Nr. 1—3. Amsterdam 1907. 8°.

— — — Afdeeling Letterkunde. Nieuwe Reeks. Deel 7. Deel 8 Nr. 3. Amsterdam 1906, 1907. 8°.

— — Zittingsverslagen. Afdeeling Natuurkunde. Deel 15. Amsterdam 1906, 1907. 8°.

— — Jaarboek 1906. Amsterdam 1907. 8°.

— — Verslagen en Mededeelingen. Afdeeling Letterkunde. 4. Reeks Deel 8. Amsterdam 1907. 8°.

— — Prijsvers. Rufius Crispinus. (6 Carmina.) Amstelodami 1907. 8°.

— Koninklijk Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap. Tijdschrift. Ser. 2 Deel 24 Nr. 5, 6. Deel 25 Nr. 1—3. Leiden 1907, 1908. 8°.

Delft. Technische Hoogeschool. E. H. M. Beekman: Geschiedenis der systematische Mineralogie, 's-Gravenhage 1906. 8°. — Jan Karel van Gelder: Over de toepassing van de centrifugaalkracht voor de scheiding en zuivering van ertsen en kolen. 's Gravenhage 1908. 8°. — Nicolaas Koomans: Over den invloed der zelfinductie in klefoongeleidingen. Delft 1908. 8°.

Gent. Vlaamsch Natuur- en Geneeskundig Congres. Handelingen 1905, 1906. Antwerpen, Brugge 1906, 1907. 4°.

's Gravenhagen. Nederlandsche Vereeniging voor Weer- en Sterrenkunde. Hemel en Dampkring. 1907 Nr. 5—12. 1908 Nr. 1, 2. 's Gravenhagen 1907, 1908. 8°.

— Nederlandsche Entomologische Vereenigung. Tijdschrift voor Entomologie. Deel 50 Afl. 2/3, 4. Deel 51 Afl. 1. 's Gravenhage 1907, 1908. 8°.

Biographische Mitteilungen.

Am 14. August 1909 starb in Münster Obermedizinalrat Professor Dr. Otto von Bollinger. Er war in Altenkirchen in der Rheinpfalz am 2. April 1843 als Sprofs einer alten Pfarrersfamilie geboren, hatte in Zweibrücken die Gymnasialbildung erhalten und begann 1862 in München das Studium der Medizin. Buhl, Pettenkofer, Bischoff, Pfeufer, Hecke und Nufsbaum waren hier seine bevorzugten Lehrer. Dann ging er nach Berlin, wo er besonders bei Virchow hörte, und von dort nach Wien, wo er sich Rokitansky, Oppolzer, Billroth und Hebra anschlofs. Im Jahre 1865 war er wieder in München, wo er schon damals bei dem pathologischen Anatomen v. Buhl die Stelle eines Assistenten versah. 1867 wurde er dann zum Doktor promoviert auf Grund einer Arbeit „Zur pathologischen Anatomie der akuten Leberatrophie und der Phosphorvergiftung“, im folgenden Jahre erhielt er die Approbation als Arzt. Kurze Zeit nachdem er sich 1870 in München als Privatdozent für vergleichende Pathologie habilitiert hatte, zog er als freiwilliger Bataillonsarzt mit der bayerischen Armee ins Feld, wo er bis April 1871 bei dem Hauptfeldspital V verblieb. Dann folgte er einem Ruf nach Zürich für die neuerrichtete Professur für pathologische Anatomie und Physiologie an der Tierarzneischule und war zugleich Privatdozent an der Universität und Dozent an der landwirtschaftlichen Abteilung des Polytechnikums. Zwei ehrenvolle Berufungen, an die Tierarzneischule in Hannover und das Veterinärinstitut in Dorpat, lehnte er ab und ging 1874 nach München als Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie an der Tierarzneischule und Professor für vergleichende Pathologie an der Universität. An dieser wurde er dann 1880 Nachfolger seines früheren Lehrers von Buhl als Ordinarius für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie und Vorsteher des Pathologischen Instituts. Eine grosse Zahl seiner wissenschaftlichen Arbeiten behandelt die Krankheiten der Haustiere, hat meistens aber zugleich Beziehungen zur menschlichen Pathologie. So die grofse Abhandlung über die Pathologie des Milzbrands, die Kapitel „Infektionen durch tierische Gifte“ und „Zoonosen“ in v. Ziemssens Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie, die Schrift „Über Menschen- und Tierpocken, über den Ursprung der Kuhpocken und über intrauterine Vaccination“, seine experimentellen Beiträge zur Lehre von der Tuberkulose und Skrofulose, über die auf den Menschen übertragbare Pilzkrankheit der Rinder, die Aktinomykose, über „Fütterungstuberkulose, erzeugt durch den Genufs von Milch tuberkulöser Kühe“, „Über Fleischvergiftung, intestinale Sepsis und Abdominaltyphus“. In grofser Zahl erschienen weiter von ihm Veröffentlichungen in „Virchows Archiv“, im „Deutschen Archiv für klinische Medizin“, in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“, in deren Herausgeberkollegium er Geschäftsführer war, in der von ihm und Prof. Franck herausgegebenen „Deutschen Zeitschrift für Tiermedizin und vergleichende Pathologie“ und in den „Arbeiten aus dem pathologischen Institut zu München“. Weit verbreitet ist sein zweibändiger „Atlas und Grundrifs der pathologischen Anatomie“, von dem mehrere Aufsätze erschienen sind. Allgemeines Interesse bietet seine Arbeit über „Vererbung von Krankheiten“, den Bekämpfern des Alkoholismus liefert er wertvolle Materialien über seine pathologischen Untersuchungen an Biertrinkern, besonders über das „Münchener Bierherz“. Grofses Interesse erregte im vorigen Jahre die Rede, mit der er sein Rektorat antrat. Er besprach dabei die Aufgaben und die Stellung des Arztes und bekannte sich als begeisterter Anhänger der Bestrebungen des Leipziger Verbandes der Ärzte Deutschlands. Im Interesse des Ärztestandes wie der Allgemeinheit erklärte er eine Organisation der Ärzte, wie sie der Leipziger Verband darstellt, für eine Notwendigkeit. Der Verstorbene war bayerischer Obermedizinalrat und Mitglied des Obermedizinalausschusses, Vorsitzender des königlichen Medizinalkomitees der Universität München und Vorstand des Verwaltungsrats des Pensionsvereins für Witwen und Waisen bayerischer Ärzte.

Am 23. Juni 1909 starb in Edinburg Professor D. J. Cunningham, F. R. S., Professor der Anatomie an der Universität daselbst, im 60. Lebensjahre.

Am 31. August 1909 starb in München Professor Dr. Fritz Erk, Direktor der meteorologischen Zentralstation und Honorarprofessor der Universität daselbst. Erk wurde am 17. Oktober 1857 in Straubing geboren und bereitete sich gleich nach der Absolvierung des Gymnasiums für den öffentlichen meteorologischen Dienst vor. Er war zuerst Assistent und Adjunkt der meteorologischen Zentralstation, deren Beobachtungen er schon seit 1880, gemeinsam mit Direktor Lang, herausgab. Nach Langs Tode wurde er Direktor der Anstalt und bald darauf Honorarprofessor an der Universität, an der er sich früh habilitiert hatte. Im Jahre 1891 erwarb er sich grofse Verdienste um den Verlauf der internationalen Konferenz, die die im öffentlichen Amt wirkenden Meteorologen der ganzen Welt in München vereinigte. Literarisch trat er mit zahlreichen Spezialarbeiten auf dem Gebiete der Witterungskunde, mit einer Schrift über den Münchener Hochgebirgsföhn, mit einer bedeutenden Abhandlung

über Tagesmittel, die in den Veröffentlichungen der bayerischen Akademie der Wissenschaften erschien, und vielen populären Aufsätzen über meteorologische Fragen hervor. Das Hauptergebnis seiner stillen Wirksamkeit für die Allgemeinheit ist der von ihm eingeführte regelmäfsige Beförderungsdienst über Wetterbeobachtungen mit den daran angeknüpften Voraussetzungen innerhalb des Königreichs Bayern. Durch diesen Dienst, der für die Stadtbevölkerung, noch mehr für die allmählich dafür erzogenen Landwirte von Wert wurde, hat Erk sich den Dank von Tausenden erworben.

Am 6. August 1909 starb in Boeningen am Brienzer See Dr. Karl Friedheim, Professor der anorganischen Chemie an der Universität in Bern. Er war 1858 in Berlin geboren. Auf dem Gymnasium zum Grauen Kloster und später auf der Gewerbeschule zu Halberstadt vorgebildet, studierte er von 1877 bis 82 in Berlin an der damaligen Gewerbeakademie, der Universität und der Bergakademie Naturwissenschaften, insbesondere Chemie, und erwarb hier im Jahre 1882 mit einer Abhandlung „Über die Konstitution der Metawolframsäure und ihrer Salze“ die philosophische Doktorwürde. Während seiner Studienzeit schlofs sich Friedheim hauptsächlich an Karl Rammelsberg an und wurde nach Beendigung seiner Studien dessen Assistent am Chemischen Laboratorium der Berliner Gewerbeakademie. Als Rammelsberg 1883 zum Leiter des damals neubegründeten zweiten chemischen Universitäts-Instituts berufen wurde, folgte ihm Friedheim dorthin und habilitierte sich 1888 als Privatdozent. In den nächsten Jahren leitete er gemeinsam mit Rammelsberg die Übungen des Instituts. Als sein berühmter Lehrer 1891 in den Ruhestand trat, legte auch Friedheim seine Stelle als Assistent nieder und begründete gemeinsam mit Dr. A. Rosenheim — jetzt Dozent und Titularprofessor an der Berliner Universität — ein chemisches Privat-Laboratorium für Wissenschaft und Unterricht. Bald darauf wurde er in das Kaiserliche Patentamt berufen und 1896 zum Professor ernannt. Im Sommer 1897 wurde er als ordentlicher Professor der anorganischen und analytischen Chemie an die Universität Bern berufen, wo er sich als Lehrer wie als Organisator und Leiter des anorganischen Laboratoriums anerkannte Verdienste erwarb. Als Forscher hat Friedheim auf den Gebieten der anorganischen und der technischen Chemie sehr Beachtenswertes geleistet. Von seinen selbständig erschienenen Werken ist namentlich sein „Leitfaden der quantitativen Analyse“ als treffliche Neubearbeitung des bewährten Rammelsbergschen Hilfsbuches (2. Aufl. 1905) geschätzt. Vorher hatte er schon desselben Gelehrten „Einführung in das Studium der qualitativen Analyse“ herausgegeben. Mit L. Gauthier verfafste er ein „Précis d'anal. chim. quant. des substances minérales“ (1906); auch nahm er entscheidenden Anteil an der Neubearbeitung von Gmelins grofsem „Handbuch der organischen Chemie“. Die Wissenschaft durfte sich noch manche reife Frucht von der rüstigen Arbeitskraft des begabten Forschers versprechen.

Im Mai 1909 starb in Berlin Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Albert Guttstadt. Er war am 25. Januar 1840 zu Rastenburg geboren, hatte dort das Gymnasium besucht und studierte in Berlin Medizin. Gegen Ende seines Studiums, 1866, war er im Cholera-lazarett tätig. Seine Doktorarbeit aus demselben Jahre behandelt den anatomischen Charakter dieser Epidemie. Nachdem er die ärztliche Approbation erlangt, liefs er sich im Norden Berlins als praktischer Arzt nieder, erhielt aber bald darauf eine Armenarztstelle in der Alexandrinenstrafse. 1870 zog er mit der deutschen Armee nach Frankreich und kehrte mit dem eisernen Kreuz zurück. Dann wurde er Arzt in dem Pockenkrankenhaus auf dem Tempelhofer Felde, dem früheren Barackenlazarett. Frühzeitig wandte sich Guttstadt der Medizinalstatistik zu. Die dabei gewonnenen zahlenmäfsigen Einblicke machten ihn sehr bald zu einer führenden Persönlichkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege. Über sie hielt er Vorlesungen, nachdem er 1875 Privatdozent geworden, lange Jahre, bevor die Hygiene ein offizieller Lehrgegenstand an den Universitäten geworden. 1874 wurde er Medizinalreferent in dem Königlich Preufsischen Statistischen Bureau, zu dessen ordentlichem Mitglied er später aufrückte. Überaus zahlreich sind seine Veröffentlichungen über die Verbreitung von Krankheiten in Preufsen und Deutschland. Seine Schriften über Flecktyphus und Rückfallfieber, über das Impfwesen in Preufsen, über das Irrenwesen, die Pockenepidemie von 71/72, die Verbreitung der Blinden und Taubstummen und ihre Unterrichtsanstalten, über die Zahl der Geisteskranken, der Gebrechlichen haben vielfältig anregend und ausschlaggebend für eine verbesserte Fürsorge gewirkt. Hohe Anerkennung fanden seine grofsen Krankenhauslexika für Preufsen und für Deutschland und die Festschriften, die er 1886 im Auftrage der Stadt Berlin für die Naturforscherversammlung, ferner 1890 im Auftrage des Staates zu dem internationalen Ärztekongrefs und 1893 für die Ausstellung in Chicago verfafst hat. Zuerst hat er auch, ebenfalls im Auftrage der preufsischen Regierung, aus den Berichten der Regierungs- und Medizinalräte zusammenfassende

Darstellungen über das Gesundheitswesen in Preufsen geschrieben und die ersten Jahrgänge des „Klinischen Jahrbuchs“ herausgegeben. Mehrfach gab er viel beachtete Anregungen für das ärztliche Studium, und an der ärztlichen Standesbewegung nahm er lebhaften Anteil. Er gehörte zu den Begründern des ärztlichen Standesvereins der Luisenstadt, der ihn später zu seinem Vorsitzenden, vor mehreren Jahren schon zum Ehrenmitgliede ernannte, zu dem früheren Zentralausschufs der ärztlichen Bezirksvereine und später zum Geschäftsausschufs der Standesvereine und begründete das „Korrespondenzblatt Berliner Ärzte“, das er anfänglich zusammen mit Hartmann, dem jetzigen Leiter der Ohrenabteilung im Virchowkrankenhause, redigierte. Viele Jahre war er Mitglied der Ärztekammer, auf dem deutschen Ärztetage hatte seine Stimme grofses Gewicht. Die deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege und die Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik zählen ihn ebenfalls zu ihren Begründern. Für das öffentliche Leben Berlins waren seine Bestrebungen in Bezug auf Sanitätswachen, Kinderspielplätze und die Begründung des ersten Trinkerasyls in Waldfrieden von Bedeutung.

Am 6. März 1909 starb in Rio de Janeiro der Botaniker Barbosa Rodriguez. Er galt als bedeutender Kenner der tropischen Pflanzenwelt, trieb aber auch zoologische, ethnographische und sprachwissenschaftliche Studien. Rodriguez, der 1842 zu Minas geboren wurde, war zuerst Kaufmann, Handelsschulsekretär und Zeichenlehrer, dann Industrieller und Direktor des botanischen Gartens in Rio de Janeiro. Seit 1891 machte er Forschungsreisen, deren Ergebnisse er in einer Reihe von umfangreichen Schriften über die Orchideen und Palmen Brasiliens und die fossilen Reptile am Amazonenstrome niederlegte. Weltbekannt ist seine „Ikonographie der brasilianischen Orchideen“, ein 14 bändiges Werk mit 1000 kolorierten Tafeln.

Anfang März 1909 starb in München der Generalarzt Dr. Karl Seggel, einer der hervorragendsten bayerischen Militärärzte, der sich auch als Augenarzt einen Namen gemacht hat. Karl Seggel wurde am 7. Januar 1837 zu Wasserhudingen in Mittelfranken geboren, studierte in Erlangen, Würzburg, Jena und Berlin und wurde 1859 zum Dr. med. promoviert. Dann ward er Militärarzt, machte den Feldzug von 1866 als Bataillonsarzt mit und war 1870—71, besonders bei den Kämpfen an der Loire, im Stabe des Generals von der Tann. Inzwischen hatte sich Seggel eingehend mit der Augenheilkunde beschäftigt und begründete 1877 in München eine militärische Augenklinik. 1890 wurde er Dozent für Augenheilkunde am Operationskursus für Militärärzte und 1895 dessen Leiter. Als wissenschaftlicher Schriftsteller war Seggel sehr fruchtbar. Aus den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen von ihm u. a. Arbeiten über epidemische Genickstarre, nach dem deutsch-französischen Kriege schrieb er über die Ergebnisse der während des Feldzuges ausgeführten operativen Gelenkauslösungen, andere Arbeiten befassen sich mit den Anforderungen an Militärdiensttauglichkeit, so der Aufsatz „Über den Wert der Messung der Schulterbreite und Sagittaldurchmesser der Brust für die Beurteilung der Dienstuntauglichkeit“. Die neuesten Schriften beziehen sich aber auf die Augenheilkunde. Hierher gehören die „Untersuchungen auf Farbenblindheit und Pupillendistanz“, „Ein doppelröhriges metrisches Optometer“, Beobachtungen über Sehstörungen bei Syphilis des Gehirns, über die Beziehungen zwischen Kurzsichtigkeit und Bau der Augenhöhle, über Knochenbrüche der Augenhöhle, über Sehstörungen beim Schiefsen der Infanterie usw. Die meisten seiner Arbeiten findet man in der „Deutschen militärärztlichen Zeitschrift“ und im „Archiv für Augenheilkunde“.

Professor Dr. Adolf Sprung, der Vorsteher des Meteorologisch-magnetischen Observatoriums bei Potsdam, ist im 61. Lebensjahre gestorben. Sprung wurde 1848 zu Kleinow bei Perleberg geboren und war nach Abschlufs seiner Studien zuerst Assistent an der deutschen Seewarte zu Hamburg. 1886 wurde er Abteilungsvorsteher im Meteorologischen Institut zu Berlin und sechs Jahre später Vorsteher des Potsdamer Observatoriums. Von seinen Veröffentlichungen ist zu nennen sein „Lehrbuch der Meteorologie“. Man verdankt ihm aufserdem die Konstruktion einer Reihe von wichtigen, zum Teil automatisch wirkenden Mefsapparaten.

Am 13. Dezember 1908 starb in Brüssel Professor Jean B. Du Tief, Generalsekretär der königl. belgischen Geographischen Gesellschaft daselbst, im Alter von fast 80 Jahren. Du Tief, der früher Professor der Geographie am königl. Athenäum in Brüssel war, gründete 1870 im Verein mit General Liagre die belgische Geographische Gesellschaft. Aufser mehreren geographischen Schulbüchern gab er 1890 eine Karte des Kongostaates heraus.

Die 2. Abhandung von Bd. 90 der Nova Acta

D. Vorländer und **H. Hauswaldt**: Achsenbilder flüssiger Krystalle. 2 Bogen Text und 19 Tafeln (Ladenpreis 9 Mark)

ist erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Abgeschlossen am 31. Oktober 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) **Heft XLV. — Nr. 11.** November 1909.

Ergebnis der Adjunktenwahl im 13. Kreise (Königreich Sachsen).

Die nach Leopoldina XLV, p. 105 unter dem 30. Oktober 1909 mit dem Endtermine des 20. November 1909 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 13. Kreis hat nach dem von dem Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 23. November 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 33 Mitgliedern des 13. Kreises haben 21 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

11 auf Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. **Felix Marchand** in Leipzig,
10 auf Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. **Oskar Drude** in Dresden.

Es ist demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. **Felix Marchand** in Leipzig

zum Adjunkten für den 13. Kreis mit einer Amtsdauer bis zum 23. November 1919 gewählt worden.

Halle a. S., den 30. November 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Adjunktenwahl im 1. Kreise (Österreich).

Nach Eingang der unter dem 31. Oktober 1909 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Adjunkten für den 1. Kreis sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieses Kreises Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie verlangen zu wollen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 15. Dezember 1909, an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. November 1909. Dr. **A. Wangerin.**

Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Nach Eingang der unter dem 31. Oktober 1909 erbetenen Vorschläge für die Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie sind an alle stimmberechtigten Mitglieder dieser Sektion Wahlaufforderungen und Stimmzettel versandt. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie verlangen zu wollen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen baldmöglichst, spätestens bis zum 15. Dezember 1909, an die Akademie einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. November 1909. **Dr. A. Wangerin.**

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3300. Am 5. November 1909: Herr Dr. **Ludwig Schlesinger**, Professor der Mathematik an der Universität in Klausenburg. Erster Adjunktenkreis. — Fachsektion (1) für Mathematik und Astronomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 25. Juli 1909 in Bozen: Herr Hofrat Dr. **August Emil Ritter von Vogl**, em. Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität in Wien. Aufgenommen den 5. November 1885.

Am 3. November 1909 in Jena: Herr Dr. **Paul Hermann Fraisse**, Professor der Zoologie an der Universität in Leipzig. Aufgenommen den 24. März 1881.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

			Rmk.	Pf.
November 5. 1909.	Von Hrn.	Professor Dr. Schlesinger in Klausenburg, Eintrittsgeld und Ablösung der Jahresbeiträge	90	—
„ 23. „	„ „	Geh. Regierungsrat Professor Dr. Claisen in Godesberg, Jahresbeitrag für 1910	6	—

Dr. A. Wangerin.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

Wilhelm Meinardus: Beiträge zur Kenntnis der klimatischen Verhältnisse des nordöstlichen Theils des Indischen Ozeans auf Grund von Beobachtungen an Bord deutscher Schiffe. Hamburg 1893. 4°. — Eine neue Methode zur Berechnung mittlerer Meerestiefen. Sep.-Abz. — Beitrag zur Kenntnis der täglichen und jährlichen Periode der Gewitter auf dem Ozeau. Sep.-Abz. — Über das Wetterleuchten. Sep.-Abz. — Über eine Methode der Vorausbestimmung des allgemeinen Witterungscharakters längerer Zeiträume. Sep.-Abz. — Der Zusammenhang des Winterklimas in Mittel- und Nordwest-Europa mit dem Golfstrom. Sep.-Abz. — Der Eisregen vom 20. Oktober 1898 über Mittel- und Ost-Deutschland. Sep.-Abz. — Die Entwickelung der Karten der Jahres-Isothermen von Alexander von Humboldt bis auf Heinrich Wilhelm Dove. Sep.-Abz. — Eine einfache Methode zur Berechnung klimatologischer Mittelwerthe von Flächen. Sep.-Abz. — Über die Methoden der maritimen Klimatologie. Sep.-Abz. — Einige Beziehungen zwischen der Witterung und den Ernte-Erträgen in Nord-Deutschland. Sep.-Abz. — Die Hauptergebnisse der wissenschaftlichen Ballonfahrten in Norddeutschland. Sep.-Abz. — Der Staubfall vom 10. und 11. März 1901. Sep.-Abz. — Über einige bemerkenswerthe Staubfälle der letzten Zeit. Sep.-Abz. — Die oceanologischen Ergebnisse der Valdivia-Expedition. Sep.-Abz. — Über die absolute Bewegung der Luft in fortschreitenden Zyklonen. Sep.-Abz. — Über Schwankungen der nordatlantischen Zirkulation und damit zusammenhängende Erscheinungen. Sep.-Abz. — Periodische Schwankungen der Eistrift bei

Island. Sep.-Abz. — Die Lufthülle der Erde. Sep.-Abz. — Über den Kreislauf des Wassers. Sep.-Abz.

L. Weinek: Ein alter bemerkenswerter Quadrant der Prager Sternwarte. Sep.-Abz.

H. Simroth: Über die Gattung Parmacella. Sep.-Abz. — Über den Verdauungskanal der Weichthiere. Sep.-Abz. — Über die wahrscheinliche Herleitung der Gattungen Monochroma und Paralimax. Sep.-Abz. — Abrifs der Biologie der Tiere. Leipzig 1907. 8⁰. — 274 Dissertationen.

Otto Müller: Bacillariaceen aus Süd-Patagonien. Sep.-Abz.

Alexander Eisenmann: Schiedmayer & Söhne, Hof-Pianofortefabrik Stuttgart. Vorgeschichte, Gründung und fernere Entwicklung der Firma. 1809—1909.

J. Elster: Über den gegenwärtigen Stand der Radiumforschung. Physikalischer Teil. Sep.-Abz.

Niels Nielsen: Laerebog i Elementaer Funktionsteori. Hft. 3. Kopenhavn og Kristiania 1909. 8⁰.

Joseph Georg Egger: Foraminiferen der Seewener Kreideschichten. Sep.-Abz. — Die Ostracoden der Binnenfauna der Fischschiefer von der Turga und dem Witim in Transbaikalien. Sep.-Abz.

Gerhard Krüfs und **Hugo Krüfs:** Kolorimetrie und quantitative Spektralanalyse in ihrer Anwendung in der Chemie. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage bearbeitet von Dr. Hugo Krüfs und Dr. Paul Krüfs. Hamburg und Leipzig 1909. 8⁰.

Christian Bohr: Über die Bestimmung der Gasdiffusion durch die Lunge und ihre Gröfse bei Ruhe und Arbeit. Sep.-Abz.

Friedrich Poske: Die Zentrifugalkraft. Ein Beitrag zur Revision der Newtonschen Bewegungsgesetze. Sep.-Abz.

Tauschverkehr.

Harlem. Musée Teyler. Archives. Ser. 2 Vol. 11 P. 1. Haarlem 1907. 8⁰.

— Société Hollandaise des Sciences. Archives Néerlandaises des Sciences exactes et naturelles. Ser. 2 Tom. 12 Livr. 5. Tom. 13 Livr. 1, 2. La Haye 1907, 1908. 8⁰.

— — Oeuvres complètes de Christiaan Huygens. Tom. 11. La Haye 1908. 4⁰.

Leiden. Geologisches Reichsmuseum. Sammlungen. 1. Beiträge zur Geologie Ostasiens und Australiens. Bd. 8 Hft. 3, 4. Leiden 1907. 8⁰.

— Physical Laboratory. Communications Nr. 98—102, 104. Leiden 1907, 1908. 8⁰.

— Kongel. nederlandsche botanische Vereeniging. Recueil des Travaux Botaniques Néerlandais. Vol. 4 Livr. 1/2. Nimègue 1907 8⁰.

Utrecht. Koninklijk Nederlandsch Meteorologisch Instituut. Onweders, optische Verschijnselen in Nederland 1905. Deel 26. Amsterdam 1907. 8⁰.

— — Mededeelingen en Verhandelingen 5. Utrecht 1907. 8⁰.

Bergen. Museum. Aarbog 1906 Hft. 2, 3. 1907, 1908 Hft. 1. Bergen 1906—1908. 8⁰.

— — Aarsberetning 1906, 1907. Bergen 1907, 1908. 8⁰.

— — A. Appellöf: Meeresfauna von Bergen. Hft. 1—3. Bergen 1901, 1906. 8⁰.

— — Skrifter. A. Nordgaard: Hydrographical and Biological Investigations in Norwegian Fiords. Bergen 1905. 4⁰.

— — G. O. Sars: An account of the Crustacea of Norway. Vol. 2—5. Bergen 1896—1903. 8⁰.

— — Naturen Jg. 11—30 1887—1906. Bergen, Kjobenhavn 1887—1906. 8⁰.

Christiania. Physiografiske Forening. Nijt Magazin for Naturvidenskaberne. Bd. 45 Hft. 2—4. Bd. 46 Hft. 1, 2. Kristiania 1907, 1908. 8⁰.

— Norges Geografiske Opmåling. 19 Karten. Fol.

Drontheim. Kongelige Norske Videnskabers Selskab. Skrifter 1905, 1906. Trondhjem 1906. 8⁰.

— — Ove Dahl: Carl von Linné's forbindelse med Norge. Trondhjem 1907. 4⁰.

Lissabon. Sociedade de Geographia. Boletim, Ser. 26 Nr. 5—12. Ser. 27 Nr. 1—2. Lisboa 1907, 1908. 8⁰.

— Academia Real das Sciencias. Memorias. Classe de sciencias moraes, politicas e bellas-lettras. N. S. Tom. 6 P. 2. Lisboa 1892. 4⁰.

— — Journal de sciencias-mathematicas, physicas e naturaes. Ser. 2 Tom. 2 Nr. 5. Lisboa 1890. 8⁰.

— — Historia dos estabelecimentos scientficos litterarios e artisticos de Portugal. Tom. 17, 18. Lisboa 1892, 1893. 8⁰.

Portici. Laboratorio di Zoologia Generale e Agraria. Bollettino Vol. 1, 2. Portici 1907, 1908. 8⁰.

Porto. Academia Polytechnica. Annaes scientificos. Vol. 1—3. Coimbra 1905—1908. 8⁰.

Bukarest. Academia Romana. Creşterile Colectiunilor 1906, 1907 Januar — April. Bucuresti 1907. 8⁰.

— — Bibliografia româneascá veche 1508—1830. Tom. 2 F. 3. 1769—1784. Bucuresti 1907. 4⁰.

— — Bianu: Documente romănesti Tom. 1 Fasc. 1. Bucuresti 1907. 8⁰.

— — Roşu: Studiu asupra irigatiunilor in România. Bucuresti 1907. 8⁰.

— — Titus Livius: Istoria romană. Tom. 3 Fasc. 2. Cartile 26—30. Bucuresti 1907. 8⁰.

— — Formescu un Popa-Burcă: Harta agronomica a României. Bucuresti 1907. 8⁰.

— — Discours et rapports officiels 1906—1907. Bucuresti 1907. 8⁰.

— — Analele. Ser. 2 Tom. 29. Bucuresti 1907. 4⁰.

— Institutul meteorologic. Buletinul Lunar. Anul XV 1906. Bucuresti 1907. 4⁰.

Jassy. Société des Médecins et Naturalistes. Bulletin. Année 22. 1908 Nr. 1—3. Jassy 1908. 8⁰.

Charkow. Gesellschaft der Naturforscher an der kaiserlichen Universität. Travaux. Tom. 31—40 P. 1. Charkow 1897—1905. 8⁰.

Dorpat. Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Jurjew (Dorpat). Sitzungsberichte. Bd. 14 Hft. 2. Bd. 15 Hft 2—4. Bd. 16 Hft 1—3. Jurjew (Dorpat) 1906, 1907. 8⁰.

— — Schriften Nr. 17. Jurjeff (Dorpat) 1906. 4⁰.

— — Verzeichnis der Editionen und General-Namen-Register zu den Bänden 3 (1869) bis 14 (1905) incl. der Sitzungsberichte. Dorpat-Jurjew 1906. 8⁰.

— Bulletin biologique. 1907, 1908 Nr. 1—8. Dorpat 1907, 1908. 8⁰.

Ekaterinburg. Société Ouralienne d'amateurs des Sciences naturelles. Bulletin T. 26. Ekaterinburg 1907. 8⁰.

Helsingfors. Commission géologique de Finlande. Bulletin. Nr. 19—23. Helsingfors 1907. 8⁰.

Irkutsk. Ostsibirische Abteilung der Kaiserlich Russischen Geographischen Gesellschaft. Iswestija. Tom. 34 Nr. 3. 35 Nr. 1. St. Petersburg, Irkutsk 1904, 1905. 8⁰.

— Observatoire Magnétique et Météorologique. Supplement aux Annales de l'Observatoire Physique Central Nicolas pour l'année 1903. Irkoutsk 1906. 4⁰.

Kiew. Gesellschaft der Naturforscher. Mémoires. Tom. 20 Livr. 3. Kiew 1908. 8⁰.

— Universität St. Wladimir. Nachrichten. 1907 Nr. 8—12. 1908 Nr. 1—3. Kiew 1907, 1908. 8⁰.

Kischinew. Société des naturalistes et amateurs d'histoire naturelle de Bessarabie. Travaux. Tom. 1 Fasc. 1, 2. Kischinew 1906, 1907. 8⁰.

Mitau. Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst. Sitzungsberichte 1906. Mitau 1907. 8⁰.

Moskau. Société impériale des Naturalistes. Nouveaux Mémoires. Tom. 17. Moscou 1907. 4⁰.

— Société impériale des Amis des Sciences naturelles, d'Anthropologie et d'Ethnographie. Bulletin T. 112 P. 2. Moscou 1907. 4⁰.

— Meteorologisches Observatorium. Ernst Leyst: Meteorologische Beobachtungen 1903—1906. Moskau 1907. 8⁰. — Ueber das Erdbeben von San-Francisco nach den Aufzeichnungen der Seismographen in Moskau. Sep.-Abz. — Luftelektrische Zerstreuung und Radioactivität in der Höhle Bin-Basch-Choba in der Krim. Sep.-Abz. — Ueber Schätzung der Bewölkungsgrade. Sep.-Abz. — Höfe um Sonne und Mond in Rufsland. Moskau 1906. 8⁰.

Odessa. Club Alpin de Crimée et du Caucase. Bulletin. 1907 Nr. 4—12. 1908 Nr. 1—3. Odessa 1907, 1908. 8⁰.

St. Petersburg. Académie impériale des Sciences. Bulletin 1907 Nr. 12. St. Petersburg 1907. 8⁰.

— — Bulletin. Ser. 6 1907 Nr. 12—18. 1908 Nr. 1—11. St. Petersburg 1907, 1908. 8⁰.

— — — Ser. 5 Tom. 22—24. St. Petersburg 1905, 1906. 4⁰.

— — Musée zoologique. Annuaire 1907 T. 12 Nr. 2—4, Beilage. St. Petersburg 1907, 1908. 8⁰.

— — Musée botanique. Travaux Nr. 1, 2, 4. St. Petersburg 1902, 1905. 8⁰.

— — — Schedae ad Herbarium Florae Rossicae Nr. 3—5. St. Petersburg 1901—1905. 8⁰.

— — Commission sismique permanente. Comptes rendus. T. 2 Livr. 3. St. Petersburg 1907. 4⁰.

— Botanischer Garten. Acta. Tom. 25 F. 2. Tom. 27 F. 1, 2. Tom. 28 F. 1. St. Petersburg 1907, 1908. 8⁰.

— Institut impérial de Médecine expérimentale. Archives des Sciences biologiques. Tom. 13 Nr. 2, 3. St. Petersburg 1907, 1908. 4⁰.

— Comité géologique. Mémoires. N. S. Livr. 16, 21, 23—27, 29, 31, 33. St. Petersburg 1905—1907. 4⁰.

— — Bulletin 1905, 1906 Nr. 1—9. St. Petersburg 1905, 1906. 8⁰.

— Kaiserlich Russische Mineralogische Gesellschaft. Verhandlungen. Zweite Serie. Bd. 44 Lfg. 2. St. Petersburg 1906. 8⁰.

— Musée d'Anthropologie et d'Ethnographie. Bericht 1907. St. Petersburg 1908. 8⁰.

— Section géologique du Cabinet de Sa Majesté. Travaux Vol. 8 Livr. 1. St. Petersburg 1908. 8⁰.

— Kaiserlich russische Geographische Gesellschaft. Bulletin T. 41 Nr. 5. 42 Nr. 4, 5. 44 Nr. 1—5. St. Petersburg 1906—1908. 8⁰.

— — Report 1905—1907. St. Petersburg 1907, 1908. 8⁰.

— Russische Entomologische Gesellschaft. Horae. Tom. 38 Nr. 3. St. Petersburg 1907. 8⁰.

— — Revue Russe d'Entomologie. 1907 Tom. 7 Nr. 1—3. St. Petersburg 1907, 1908. 8⁰.

Riga. Naturforscher-Verein. Korrespondenzblatt. Bd. 50. Riga 1907. 8⁰.

— — Arbeiten. N. F. Hft. 11. Riga 1908. 8⁰.

Tiflis. Botanischer Garten. Moniteur. Livr. 9. Tiflis 1908. 8⁰.

— — J. S. Medwedew: Ueber die pflanzengeographischen Gebiete des Kaukasus. Tiflis 1907. 8⁰.

Upsala. Regia Societas Upsaliensis. Nova Acta. Ser. 4 Vol. 1 Fasc. 2. Upsaliae 1906, 1907. 4⁰.

— — Katalog. Uppsala 1907. 8⁰.

— — Stadgar. Uppsala 1907. 8⁰.

— Universität. Årskrift 1906, 1907. Uppsala 1906, 1907. 8⁰.

— — 4 Dissertationen. Uppsala, Leipzig 1906, 1907. 8⁰.

Upsala. Universität. Bref och skrifvelser af och till Carl von Linné. Första Afdelningen. Deel 1. Stockholm 1907. 8⁰.

— — Tycho Tullberg: Linnéporträtt. Stockholm 1907. 4⁰. — Id.: Zoologiska Studier. Uppsala 1907. 4⁰.

— — Albert Carlsson: Om itererade funktioner. Uppsala 1907. 4⁰.

— — Harald Mohlin: Undersökningar öfver den ljuselektriska strömmen. Uppsala 1907. 8⁰.

— — Harald Kylin: Studien über die Algenflora der schwedischen Westküste. Upsala 1907. 8⁰.

— — Ivan Kruckenberg: Bidrag till kännedomen om magnetostriktionsfenomenet. Uppsala 1907. 8⁰.

— — Birger Eriksson: Bidrag till kännedomen om magnetitens magnetiska och elektriska egenskaper. Uppsala 1907. 8⁰.

— — M. G. Törnquist: Linjära homogena funktionalekvationer med itererade substitutioner i flera variabler. Uppsala 1906. 8⁰.

Gothenburg. Kungl. Vetenskaps-och Vitterhets-Samhälle. Handlingar. Ser. 4 Hft. 7—9. Göteborg 1906, 1907. 8⁰.

Lund. Botaniske Notiser. Jg. 1907. Utgifne af C. F. O. Nordstedt. Lund 1907. 8⁰.

Stavanger. Museum. Aarshefte for 1906. 17. Jg. Stavanger 1907. 8⁰.

Stockholm. Entomologiska Föreningen. Entomologisk Tidskrift. Årg. 28. 1907. Uppsala 1907. 8⁰.

— Kungl. Svenska Vetenskaps Akademie. Handlingar Bd. 42 Nr. 5—9. Uppsala und Stockholm 1907. 4⁰.

— — Arkiv för botanik. Bd. 6 Nr. 3, 4. Bd. 7 Nr. 1, 2. Arkiv för zoologi Bd. 3 Nr. 3, 4. Bd. 4 Nr. 1, 2. Arkiv för kemi, mineralogi och geologi Bd. 2 Nr. 4 bis 6. Bd. 3 Nr. 1. Arkiv för matematik, astronomi och fysik. Bd. 3 Nr. 3, 4. Bd. 4 Nr. 1, 2. Uppsala, Stockholm 1907, 1908. 8⁰.

— — Nobelinstitut. Meddelanden Bd. 1 Nr. 7—11. Uppsala, Stockholm 1907. 8⁰.

— — Les Prix Nobel 1905. Stockholm 1907. 8⁰.

— — Nordstedt: Index Desmidiacearum. Suppl Berlin 1908. 4⁰.

— — J. M. Hulth: Bibliographia Linnaeana. Partie 1 Livr. 1. Uppsala, Berlin 1907. 8⁰.

— — Bihang till Meteorologiska Jaktagelser i Sverige 1906. Uppsala and Stockholm 1907. 4⁰.

— Institut Royal Geologique de Suède. Årsbok 1907. Stockholm 1907. 8⁰.

— — Afhandlingar och uppsater, Ser. A Nr. 123, 134, 137, 140. Ser. C Nr. 201—203. Stockholm 1906, 1907. 8⁰.

— Geologiske Föreningen. Förhandlingar. Bd. 29. Stockholm 1907. 8⁰.

— Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi. Ymer 1907 Hft. 3, 4. 1908 Hft. 1. Stockholm 1907, 1908. 8⁰.

Biographische Mitteilungen.

Am 19. Juni 1909 starb in Budapest Ludwig A. v. Aigner, der Leiter der ungarischen entomologischen Zeitschrift „Rovartani Lapok".

Am 30. Juli 1909 starb in Farlède (Var.) der Botaniker Abel Albert, Verfasser eines umfangreichen „Catalogue des plantes vasculaires du Var. (1908)".

Am 17. Juli 1909 starb in Nancy Georg Arth, Professor der technischen Chemie und Direktor des Chemischen Instituts der Faculté des Sciences in Nancy.

Am 25. Juli 1909 starb der Conchyliologe William G. Binney in Burlington (New York).

Louis Bouveault, Professor der organischen Chemie an der Sorbonne zu Paris, ist gestorben. Er war 45 Jahre alt.

Am 23. September 1909 starb in Graz Dr. Felix Cornu, Adjunkt und Privatdozent für Mineralogie an der k. k. Montanistischen Hochschule in Leoben.

Am 5. August 1909 starb in Bönigen (Schweiz) Dr. Carl L. Friedheim, Professor der Chemie an der Universität in Bern. Er war 51 Jahre alt.

Am 6. Juli 1909 starb der Privatdozent der praktischen Elektrometallurgie und Elektrochemie an der technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, Frölich, 66 Jahre alt.

Am 3. September 1909 starb der Botaniker Wilhelm Gugler, Reallehrer zu Neuburg a. D., 35 Jahre alt.

Am 14. Juni 1909 starb in Zürich Professor A. Herzog, ehemaliger Direktor des eidgenossischen Polytechnikums daselbst, 57 Jahre alt.

Am 21. Juli 1909 starb in New Haven Professor Dr. Samuel William Johnson, Professor der Agrikulturchemie an der Yale University, früher Präsident der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft. Er war 80 Jahre alt.

Am 20. April 1909 starb in Jersey City Heights der amerikanische Mineralog F. Kato im Alter von 73 Jahren.

Professor Dr. Viktor Kremser, der langjährige Mitarbeiter und Abteilungsvorsteher im königlichen meteorologischen Institut in Berlin, ist gestorben. Er wurde am 20. April 1858 in Ratibor geboren. Bereits mit 22 Jahren wurde er Assistent der Sternwarte in Breslau, sechs Jahre später wurde er zum ständigen Mitarbeiter berufen. Im Jahre 1891 folgte Kremser einem Rufe an das königliche meteorologische Institut in Berlin, und hier war er fast zwei Jahrzehnte hindurch ununterbrochen tätig. Bekannt ist seine Schrift

über die Veränderlichkeit der Lufttemperatur Norddeutschlands; er ist auch der Begründer der „Deutschen Meteorologischen Jahrbücher“, die er 15 Jahre hindurch leitete.

Der Coleopterologe Van Lansberge, früher General-Gouverneur von Niederländisch-Indien, ist gestorben.

Am 26. August 1909 starb in Emden Oberlehrer Dr. Heinrich Lindemann, Bearbeiter des Pahde-Lindemannschen Leitfadens der Geographie.

Am 19. Oktober 1909 starb in Turin Professor Cesaro Lombroso, Direktor des psychiatrischen Instituts an der Universität in Turin.

Am 16. Juli 1909 starb in Neapel Dr. Vittorio Raffaele Matteucci, Direktor des Vesuv-Observatoriums, Dozent der Geologie an der Universität in Neapel, geboren 1861 in Senigallia.

Valéry Mayet, Professor der Entomologie und Seidenkultur in Montpellier, ist gestorben. Er war 70 Jahre alt.

Am 10. Mai 1909 starb Dr. Johann Böckh de Nagysúr, früher Direktor der königlich ungarischen geologischen Anstalt in Budapest. Er wurde am 20. Oktober 1840 in Budapest geboren und erwarb sich um die Entwicklung der Geologie in Ungarn besondere Verdienste. Bei der Leitung der ihm anvertrauten Anstalt bot sich Johann v. Böckh reichlich Gelegenheit, seine umfassenden Fachkenntnisse und sein vorzügliches administratives Talent zu betätigen. Gleich bei Übernahme der Direktion führte er die Herausgabe der „Jahresberichte“ ein, in denen neben dem jährlichen Direktionsbericht die Aufnahmsberichte der Geologen publiziert wurden. Die geologischen Karten wurden mit erläuterndem Text veröffentlicht, und aufserdem erschien auf seine Veranlassung eine Serie gelegentlicher Mitteilungen unter dem Titel „Publikationen der Königlichen Ungarischen Geologischen Anstalt“. Ihm verdankt die Anstalt sodann auch die Kreierung einer Geologenstelle für montangeologische Aufnahmen, und sein Verdienst ist nicht minder die Errichtung des chemischen Laboratoriums an der Anstalt. Im Jahre 1890 gelang es ihm überdies, im Rahmen der Anstalt eine besondere agrogeologische Sektion ins Leben zu rufen. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Böckh auch durch die Anregung zu Schürfungen auf Petroleum in Ungarn.

Am 11. Juli 1909 starb in Washington D. C. Professor Simon Newcomb, früher Professor der Mathematik und Astronomie an der Johns Hopkins University in Baltimore. Er wurde am 12. März 1835 zu Wallace in Neuschottland geboren und fand seine erste Anstellung 1857 als Rechner für den Nautical Almanac in Washington, seit 1877 war er Leiter des die amerikanischen Ephemeriden herausgebenden Recheninstituts. Seine Hauptverdienste liegen auf theoretischem Gebiete und beziehen sich auf die Bewegungen des Mondes und der Planeten. In weitesten Kreisen bekannt geworden ist Newcomb durch seine meisterhaften populären Werke: „Populäre Astronomie“, deutsch 1905 in dritter Auflage von H. C. Vogel herausgegeben; „Astronomie für Jedermann“, deutsch von H. Graf 1907.

Am 24. Juli 1909 starb in Herbertshöhe der verdiente Südseeforscher Richard Parkinson. Er war 1844 zu Augustenburg auf der Insel Alsen geboren. Seit 33 Jahren war er ununterbrochen in der Südsee ansässig, davon die letzten 27 Jahre auf der jetzt dem deutschen Reiche gehörigen Gazella-Halbinsel. Seine bedeutendste wissenschaftliche Leistung ist sein Lebenswerk „Dreifsig Jahre in der Südsee“.

Am 2. Juli 1909 starb in Kiel an den Folgen einer Blutvergiftung Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Johannes Pfannenstiel, Direktor der Königlichen Frauenklinik in Kiel, im Alter von 47 Jahren. Er war ein geborener Berliner und hatte auch in Berlin promoviert. Zunächst war er dann als Assistenzarzt an den Krankenhäusern in Posen und Breslau tätig, habilitierte sich auch in Breslau und erhielt 1896 den Professorentitel. Von Breslau kam er dann nach Kiel. Er war ständiger erster Sekretär der deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und hat sich namentlich mit der Pathologie des Eierstocks beschäftigt.

Im Mai 1909 starb zu München Hofrat Professor Dr. Heinrich Ritter von Ranke. Er war am 8. Mai 1830 zu Rückersdorf in Mittelfranken geboren, studierte in Erlangen, Berlin und Leipzig und war mehrere Jahre Assistent von Johannes Müller in Berlin, später von Mohl in Tübingen. Im Jahre 1854 ging er nach London als Arzt des deutschen Hospitals, 1855 und 1856 war er in Diensten der englischen Regierung in Smyrna und in der Krim. Dann kehrte er nach Deutschland zurück und liefs sich 1859 in München als Privatdozent nieder. Im Jahre 1863 wurde er Honorarprofessor, 1864 Mitglied des Gesundheitsrats der Stadt München, 1866 Vorstand der Kinderpoliklinik im Reisingerianum, bald darauf Direktor der Universitätsklinik und des Haunerschen Kinderhospitals. 1874 wurde er zum aufserordentlichen Professor ernannt, 1893 erhielt er den erblichen Adel. Die älteren Arbeiten Rankes beziehen sich auf das Gebiet der physiologischen Chemie, wie die über Ausscheidung der Harnsäure beim Menschen, die Wirkung des Chloroforms, Äthers, Amylens und ähnliches. Eine andere Gruppe betrifft die Hygiene und die öffentliche

Gesundheitspflege, die Hauptgruppe das Gebiet der Kinderheilkunde. Gleich seinem jüngeren Bruder Johannes, dem langjährigen Sekretär der Anthropologischen Gesellschaft, widmete sich Heinrich v. Ranke der Anthropologie und Urgeschichte. Seit zwei Jahren lebte er im Ruhestand.

Am 27. Mai 1909 starb in Liverpool der englische Geologe T. Mellard Reade, 77 Jahre alt.

Am 9. August 1909 starb Geheimer Hofrat Professor Dr. Alfons Edler von Rosthorn in Wien. Er war am 19. September 1857 in Oed im Bezirk Wiener Neustadt geboren, hatte in Wien seinen Studien obgelegen und war 1885 promoviert worden. Dann wurde er zunächst anatomischer Demonstrator bei Langner, darauf Operationszögling bei Billroth und schliefslich Assistent bei Breisky und bei Chrobak. Nachdem er 1890 sich in Wien als Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie habilitiert hatte, wurde er schon im nächsten Jahre, nach der Berufung Schautas nach Wien, auf Vorschlag der Fakultät an dessen Stelle als Extraordinarius mit den Funktionen eines ordentlichen Professors vom Ministerium nach Prag entsandt. 1894 wurde er hier Ordinarius. In Prag hatte er viel unter tschechischen Anfeindungen zu leiden. Zwar mufste man seine operative Kunst bewundern, mufste man anerkennen, dafs die Heilungen in seiner Klinik eine vorher nie dagewesene Höhe erreichten, den Tschechen war seine Gesinnung zu deutsch, sie beschimpften ihn während der kriegerischen Debatten im böhmischen Landtage. Das verleidete ihm den Aufenthalt in Prag, und er ging 1899 nach Graz, wohin man ihn 1898 nach dem Tode von v. Rokitansky berufen hatte. Doch auch hier blieb er nicht lange. Als 1902 Kehrer in Heidelberg gestorben war, folgte er einem Rufe dorthin um so lieber, als man sich in Graz erst mit der Absicht trug, an Stelle der veralteten Klinik eine neue zu bauen, während in Heidelberg ein Neubau vor der Vollendung stand. 1908 kehrte er nach Wien zurück. v. Rosthorn hat sich fast auf allen Gebieten der Geburtshilfe und Frauenheilkunde hervorgetan. Er arbeitete vielfach über die Geschwülste der Unterleibsorgane der Frau, über abnorme Graviditäten, gonorrhoische Infektionen der Frauen, gab neue Operationsmethoden an, so retroperitoneale Stielbehandlung der Uterusmyome und Heilung von Blasen-Scheidenfisteln. Von gröfseren Werken verfafste er für das Nothnagelsche Handbuch zusammen mit seinem früheren Lehrer Chrobak „Die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane", für das Veitsche Handbuch der Gynäkologie bearbeitete er „Die Erkrankungen des Beckenbindegewebes", für die Festschrift für Billroth steuerte er die Abhandlung „Über Tuboovarialcysten" bei.

Am 27. Juli 1909 starb in Göttingen Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Heinrich Max Runge (M. A. N., vgl. pag. 97), Direktor der Universitäts-Frauenklinik daselbst. Der Verstorbene gehörte durch seine beliebten Lehrbücher zu einem der bekanntesten Gynäkologen Deutschlands. Neben zahlreichen in den einschlägigen Zeitschriften zerstreuten Arbeiten, von denen viele experimenteller Art sind, schrieb er seine beiden Lehrbücher der Geburtshilfe und der Gynäkologie und die „Krankheiten der ersten Lebenstage". Jeder Hebamme in Preufsen ist er als Verfasser des amtlichen preufsischen Hebammenlehrbuches bekannt. Runge war am 21. September 1849 in Stettin als Sohn eines Arztes geboren, er besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt und studierte in Jena, Bonn, Leipzig und Strafsburg. Hier erwarb er 1875 die ärztliche Approbation und den Doktortitel. Er wurde zunächst Assistent bei Leyden, der damals noch an der Kaiser Wilhelms-Universität wirkte, und kam dann nach Berlin an die Frauenklinik der Charitee zu Gusserow. Im Jahre 1879 habilitierte er sich in Berlin als Privatdozent, 1883 wurde er als Ordinarius nach Dorpat berufen, 1888 übernahm er die Professur in Göttingen.

Am 27. Mai 1909 starb Dr. Johann Diedrich Eduard Schmeltz, Direktor des Ethnographischen Reichsmuseums in Leiden und Begründer und Herausgeber des „Internationalen Archivs für Ethnographie". Er wurde am 17. Mai 1839 in Hamburg geboren. 1863 wurde er als Custos und Leiter der Godeffroyschen Sammlung für Natur- und Völkerkunde Australiens und der Südseeinseln angestellt. Über die wertvolle Godeffroysche Sammlung verfafste er mehrfach Kataloge und Führer und gab mit Dr. Rudolf Krause eine Arbeit heraus, „Die ethnographisch-anthropologische Sammlung des Museums Godeffroy, ein Beitrag zur Kunde der Südsee-Völker". Im März 1882 wurde Schmeltz Konservator und 1897 Direktor des Reichsmuseums. Von den zahlreichen Schriften Schmeltzs sei hier nur noch das 1893 in Gemeinschaft mit F. S. A. de Clercq bearbeitete gröfsere Werk über die Ethnographie von Niederländisch-Nord- und West-Neu-Guinea genannt.

Dr. Robert E. C. Stearns, bekannt durch seine Arbeiten über geographische Verbreitung der Mollusken, ist in Los Angeles, Californien, gestorben. Er war 83 Jahre alt.

Am 25. Juli 1909 starb in Bozen Hofrat Dr. August Ritter von Vogl, M. A. N. (vgl. Leop. p. 114), früher Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie an der Universität in Wien. Er war 76 Jahre alt.

Am 8. August 1909 starb in Ottawa Dr. Joseph F. Whiteaves, Paläontolog und Zoolog der Geologischen Anstalt von Kanada. Er war 74 Jahre alt.

Am 22. August 1909 starb in Sofia der Professor der Geologie Dr. Georg N. Zlatarski, geboren am 7. Februar 1854 in Tirnowo. Sein Hauptwerk ist die fast vollendete eingehende geologische Karte Bulgariens.

Am 24. Juni 1909 starb in Münster Geheimer Regierungsrat Professor der Botanik Dr. Friedrich Wilhelm Zopf, M. A. N. (vgl. pag. 66). Er wurde am 12. Dezember 1846 zu Rofsleben an der Unstrut geboren, war zuerst Volksschullehrer, besuchte dann das Gymnasium in Eisleben und studierte in Berlin beschreibende Naturwissenschaften. Nachdem er 1878 in Halle promoviert und dann einige Jahre lang Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Berliner Universität gewesen war, habilitierte er sich 1882 in Halle, wo er 1887 zum aufserordentlichen Professor und Vorstand des kryptogamischen Universitätslaboratoriums ernannt wurde. Im Jahre 1899 folgte er einem Rufe als Ordinarius an die Universität Münster, wo ihm zugleich die Direktion des botanischen Universitätsinstituts und des Botanischen Gartens übertragen wurde. Im Studienjahr 1903/04 bekleidete er das Rektorat. Von seinen zahlreichen Untersuchungen, die sich fast alle auf die Physiologie und Morphologie der niederen pflanzlichen Organismen, namentlich der Spaltpilze, beziehen, ist eine, die sich mit der Crenothrix polyspora, der Ursache der Berliner Wasserkalamität zu Ende der siebziger Jahre, beschäftigt, von mehr als fachwissenschaftlichem Interesse. Weiter sind zu erwähnen das Werk über „Die Spaltpilze", nach dem neuesten Standpunkt der Forschung, das eine Reihe von Auflagen erlebt hat, und die zusammenfassende Darstellung „Die Pilze in morphologischer, physiologischer, biologischer und systematischer Beziehung" (1890). Seit 1892 gab Zopf auch periodische „Beiträge zur Physiologie und Morphologie niederer Organismen" heraus.

Jubiläen.

Herr Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Julius Arnold in Heidelberg beging am 14. November 1909 und Herr Präsident a. D. Dr. Carl von Baur in Degerloch bei Stuttgart am 25. November 1909 die Feier ihrer 50jährigen Doktorpromotion. Unsere Akademie hat beiden Jubilaren die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Naturschutzpark.

Am 23. Oktober 1909 fand in München unter zahlreicher Beteiligung angesehener Vereine und Privatpersonen aus Deutschland und Österreich, u. a. des Dürerbundes, der Gesellschaft der Naturfreunde, des Österreichischen Reichsbundes für Vogelkunde und Vogelschutz, des Wiener Tierschutzvereins, des Vereins für Vogelschutz in Bayern, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, verschiedener Lehrervereine für Naturkunde und vieler Vereinigungen für Heimat- und Tierschutz die Gründung eines „Vereins Naturschutzpark" statt, mit dem Sitze in Stuttgart, der Deutschland und Österreich umfafst und die Schaffung von Naturschutzparks sich zum Ziele setzt. In diesen Naturparks soll die Natur im urwüchsigen Zustande erhalten und unserer von der fortschreitenden Kultur mit dem Untergange bedrohten Tier- und Pflanzenwelt eine sichere Zufluchtsstätte geboten werden.

Damit ist ein bedeutungsvoller Schritt in der Entwicklung der Heimatschutzbewegung getan, und die verbrüderten Völker sind vor grofse, gemeinsame Aufgaben gestellt. Es wurde ein engerer Arbeitsausschufs von 15 deutschen und österreichischen Persönlichkeiten und ein weiterer Arbeitsausschufs von 50 Damen und Herren gewählt. Alle Freunde der Heimat- und Naturschutzbewegung werden gebeten, gegen spätere Leistung eines Jahresbeitrags von mindestens Mk. 2.— oder K. 2.40 h ö. W. sich vorläufig auf Postkarte anzumelden bei der: „Geschäftsstelle des Vereins Naturschutzpark, Stuttgart", die gern jede gewünschte Auskunft erteilt.

Naturwissenschaftliche Wanderversammlungen.

Der 31. Balneologenkongrefs wird unter Vorsitz von Geheimrat Brieger vom 29. Januar bis 1. Februar 1910 im Anschlufs an die Zentenarfeier der Hufelandischen Gesellschaft in Berlin tagen. Anmeldungen von Vorträgen und Anträgen nimmt entgegen der Generalsekretär der Balneologischen Gesellschaft Geheimer Sanitätsrat Dr. Brock-Berlin NW, Thomasiusstrafse 24.

Der erste internationale Entomologenkongrefs wird vom 1. bis 6. August 1910 in Brüssel während der dort stattfindenden Weltausstellung tagen.

Der achte internationale Zoologen-Kongrefs findet vom 15. bis 20. August 1910 in Graz statt.

Die 35. Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher wird vom 21. bis 24. August 1910 in Miskolcz stattfinden. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Minister des Innern Graf Julius Andrássiz, zum Präsidenten des Zentralausschusses Hofrat Professor Géza Entz gewählt.

Abgeschlossen am 30. November 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.

NUNQUAM  OTIOSUS.

LEOPOLDINA

AMTLICHES ORGAN
DER
KAISERLICHEN LEOPOLDINISCH-CAROLINISCHEN DEUTSCHEN AKADEMIE
DER NATURFORSCHER

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DER SEKTIONSVORSTÄNDE VON DEM PRÄSIDENTEN
DR. A. WANGERIN.

Halle a. S. (Wilhelmstr. Nr. 37.) Heft XLV. — Nr. 12. Dezember 1909.

Jahresbeiträge der Mitglieder.

Der beifolgenden Nummer der Leopoldina sind, nach dem Beispiele anderer gelehrter Gesellschaften, für diejenigen Mitglieder, die nicht durch einmalige Zahlung von 60 Mark die Jahresbeiträge für immer abgelöst haben (§ 8, Abschnitt 4 der Satzungen), Postanweisungskarten zur gefälligen Benutzung beigelegt worden.

Die mit Jahresbeiträgen für frühere Jahre (1909 etc.) rückständigen Mitglieder werden ergebenst gebeten, die auf dem Vordruck angegebenen Ziffern gefälligst nach ihren eigenen Aufzeichnungen zu prüfen und die Rückstände mitsamt dem Beitrage für 1910 an den Schatzmeister der Akademie, Herrn Boltze in Halle a. S., einzusenden.

Halle a. S., den 31. Dezember 1909.

Der Präsident der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher
Dr. A. Wangerin.

Ergebnis der Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie.

Die nach Leopoldina XLV, p. 114 unter dem 30. November 1909 mit dem Endtermine des 15. Dezember 1909 ausgeschriebene Wahl eines Vorstandsmitgliedes der Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie hat nach dem von Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewiz in Halle a. S. am 17. Dezember 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 61 gegenwärtig stimmberechtigten Mitgliedern dieser Fachsektion haben 38 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten

22 auf Herrn Hofrat Professor Dr. L. Pfaundler in Graz,
15 auf Herrn Professor Dr. Voller in Hamburg,
1 Stimme ist ungültig.

Es sind demnach, da mehr als die nach § 30 der Statuten notwendige Anzahl von Mitgliedern an der Wahl teilgenommen hat,

Herr Hofrat Professor Dr. L. Pfaundler in Graz

zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Physik und Meteorologie mit einer Amtsdauer bis zum 17. Dezember 1919 gewählt worden.

Halle a. S., den 30. Dezember 1909. Dr. A. Wangerin.

Adjunktenwahl im 1. Kreise (Österreich).

Die nach Leopoldina XLV, p. 113 unter dem 30. November 1909 mit dem Endtermine des 15. Dezember 1909 ausgeschriebene Wahl eines Adjunkten für den 1. Kreis hat nach dem von Herrn Notar Justizrat Hermann Bennewitz in Halle a. S. am 17. Dezember 1909 aufgenommenen Protokoll folgendes Ergebnis gehabt.

Von den 109 Mitgliedern des 1. Kreises haben 63 ihre Stimmzettel rechtzeitig eingesandt. Von diesen lauten:

30 auf Herrn Professor Dr. V. Uhlig in Wien,
28 auf Herrn Hofrat Professor Dr. L. von Graff in Graz,
1 auf Herrn Professor Dr. Haberlandt in Graz,
1 auf Herrn Professor Dr. F. Hüppe in Prag,
3 Stimmen sind ungültig.

Da die zur Wahl vorgeschriebene absolute Majorität nicht erreicht ist, so wird gemäfs Absatz 7 des § 30 eine engere Wahl zwischen den beiden Herren, welche die meisten Stimmen erhielten, mithin zwischen

Herrn Professor Dr. V. Uhlig in Wien und Herrn Hofrat Professor Dr. L. von Graff in Graz

notwendig, und es sind zu dem Zwecke die betreffenden Stimmzettel wiederum versandt worden. Sollte ein Mitglied diese Sendung nicht erhalten haben, so bitte ich, eine Nachsendung vom Bureau der Akademie (Wilhelmstrafse 36) zu verlangen. Sämtliche Wahlberechtigte ersuche ich, ihre Stimmen spätestens bis zum 15. Januar 1910 an das Präsidium einsenden zu wollen.

Halle a. S., den 30. Dezember 1909. Dr. A. Wangerin.

Veränderungen im Personalbestande der Akademie.

Neu aufgenommenes Mitglied:

Nr. 3301. Am 14. Dezember 1909: Herr Dr. Hugo Ludwig Karl August Berthold Fuchs, Privatdozent der Anatomie und erster Assistent am anatomischen Institute der Universität in Strafsburg i. E. Fünfter Adjunktenkreis. — Fachsektion (6) für Zoologie und Anatomie.

Gestorbene Mitglieder:

Am 29. November 1909 in Bonn: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Edwin Theodor Saemisch, Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik der Universität in Bonn. Aufgenommen den 15. Dezember 1883.

Am 30. November 1909 in Tegernsee: Seine Königliche Hoheit Prinz Karl Theodor, Herzog in Bayern, in Tegernsee. Aufgenommen den 13. Juli 1886.

Dr. A. Wangerin.

Beiträge zur Kasse der Akademie.

		Rmk.	Pf.
November 26. 1909. Von Hrn	Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Seeligmüller in Halle, Jahresbeitrag für 1909	6	—
Dezember 9. „ „ „	Privatdozent Dr. H. Fuchs in Strafsburg i. E., Ablösung der Jahresbeiträge	60	—

Dr. A. Wangerin.

Unterstützungsverein der Kaiserl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher.

Die verfügbaren Unterstützungen im Gesamtbetrage von 700 Mk. sind nach sorgfältiger Erwägung des Vorstandes im Laufe des Jahres 1909 an Hilfsbedürftige gemäfs § 11 der Grundgesetze des Vereins verteilt worden.

Dr. A. Wangerin.

Eingegangene Schriften.

Geschenke.

C. K. Hoffmann: Zur Anatomie der Echinen und Spatangen. Sep.-Abz. — Leydig: Zur Anatomie der Insecten. Sep.-Abz. — H. Buntschli: Beobachtungen am Ovarialei der Monascidie Cynthia microcosmus. Sep.-Abz. — A. Kowalewsky: Anatomie der Balanoglossus delle Chiaje. Sep.-Abz. — Id.: Entwickelungsgeschichte der Rippenquallen. Sep.-Abz. — Id.: Zur Entwickelungsgeschichte der Alcyoniden Sympodium coralloides M.-Edw. und Clavularia crassa M.-Edw. Sep.-Abz. — Id.: Sitzungsberichte der zoologischen Abteilung der dritten Versammlung russischer Naturforscher in Kiew. Kiew 1871. 8°. — 26 Dissertationen. (Geschenk des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Stieda in Königsberg.)

Stadtbibliothek Frankfurt a. M. Katalog der mathematischen Abtheilung. Frankfurt a. M. 1909. 8°.

Tiberius von Györy: Stefan Weszprémi, ein Vorkämpfer der prophylaktischen Immunisierung. Sep.-Abz.

E. Roth: Phriese, Laurentius, Tractat der Wildbeder natuerwirkung und eigentschafft. Strafsburg 1519. Sep.-Abz. — Fachinger Wasser. Sep.-Abz. — Nachrichten über Schädlings-Bekämpfung aus der Abteilung für Pflanzenschutz der Chemischen Fabrik Flörsheim Dr. H. Noerdlinger. Nr. 1, 2. Flörsheim 1909. 8°. — Julius Glax: Die Anzeigen und Gegenanzeigen für den Gebrauch von Seebade- und Seeluftkuren. Sep.-Abz. — Id.: Was leisten die Balneo- und Klimatotherapie bei der Behandlung von Erkrankungen der Kreislauforgane? Sep.-Abz. — Id.: Was leisten die Balneo- und Klimatotherapie bei der Behandlung von Erkrankungen der Niere? Sep.-Abz. (Geschenk des Herrn Oberbibliothekar Dr. E. Roth in Halle a. S.)

Gustav Adolf Koch: Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Hinterbrühl. Wien 1908. 8°. — Die Wasserverhältnisse des Untergrundes von Matzendorf bei Felixdorf und Umgebung. Wien 1909. 4°. — Die Poeschel'sche Ausstellung auf dem VIII. deutsch-österr.-ungarischen Verbandstag für Binnenschiffahrt in Linz vom 23. bis 26. Juni 1909. Wien 1909 4°.

H. Schwartze und **C. Grunert:** Einführung in das Studium der Ohrenkrankheiten, ein Grundrifs der Otologie. Leipzig 1905. 8°.

Der Prozefs gegen Mafsloff und Genossen. (Konitz, 25. Oktober bis 10. November 1900.) Berlin 1900. 8°. — Der Prozefs gegen Moritz Lewy. (Konitz, 13. bis 16. Februar 1901.) Berlin 1901. 8°.

Berichte über Landwirtschaft. Heft 13. Berlin 1909. 8°.

Van Bambeke: Sur un oeuf monstrueux de Mutinus caninus (Huds.) Fr. Sep.-Abz. — L'oeuvre de J.-F. Meckel, au point de vue de la théorie transformiste. Sep.-Abz.

Johannes Frischauf: Zur Polyederprojektion. Sep.-Abz.

F. R. Helmert: Die Tiefe der Ausgleichsfläche bei der Prattschen Hypothese für das Gleichgewicht der Erdkruste und der Verlauf der Schwerestörung vom Innern der Kontinente und Ozeane nach den Küsten. Sep.-Abz.

Adolf Schmidt: Archiv des Erdmagnetismus. Hft. 2. Potsdam 1909. 4°.

Tauschverkehr.

Belgrad. Société géologique de Serbie. Comptes rendus des séances 1—4. 1897—1906. Belgrad 1900—1908. 8°.

— — Annales géologiques de la Péninsule Balkanique. Tom. 1, 2 Fasc. II. 3—5. Fasc. II, Tom. 6, Fasc. 1. Belgrad 1889—1903. 8°.

Barcelona. Real Academia de Ciencias y Artes. Boletin. Epoca 3 Vol. 1 Nr. 13—30. Barcelona 1896—1900. 4°.

Madrid. Comision del mapa Geologico de España. Memorias. Tom. 6. Madrid 1907. 8°.

— Real Sociedad Geográfica. Boletín Tom. 49, 50. Madrid 1907, 1908. 8°.

Baltimore. Johns Hopkins University. Studies in Historical and Political Science. Ser. 25 Nr. 6—12. Baltimore 1907. 8°.

— — American Chemical Journal. Vol. 38, 39 Nr. 1—2. Baltimore 1907, 1908. 8°.

— — American Journal of Philology. Vol. 28 Nr. 3, 4. Baltimore 1907. 8°.

— — American Journal of Mathematics. Vol. 29 Nr. 4. Vol. 30 Nr. 1. Baltimore 1907, 1908. 4°.

— — Circular. 1907 Nr. 7—9. 1908 Nr. 1. Baltimore 1907, 1908. 8°.

— Maryland Geological Survey. St. Mary's Country. Calvert Country. Baltimore 1907. 8°.

Berkeley. University of California. Library. Bulletin Nr. 15. Berkeley 1906. 8°.

— — Publications. Geology. Vol. 5 Nr. 6—11. Botany Vol. 2 Nr. 13—15. Zoology Vol. 3 Nr. 9—11, 13. 14. Vol. 4 Nr. 1, 2. Physiology Vol. 3 Nr. 8—10. Pathology Vol. 1 Nr. 8, 9. Berkeley 1907. 8°.

— — Chronicle. Vol. 8 Nr. 4. Vol. 9 Nr. 2—4. Spl. Berkeley 1907. 8°.

Boston. American Academy of Arts and Sciences. Proceedings Vol. 43 Nr. 4—16. Boston 1907. 8⁰.

— Massachusetts Horticultural Society. Transactions 1907 P. 1. Boston 1907. 8⁰.

— Society of Natural History. Proceedings Vol. 33 Nr. 3—9. Boston 1906, 1907. 8⁰.

Brooklyn. Institute of Arts and Sciences. Museum. Science Bulletin Vol. 1 Nr. 11—13. Brooklyn 1907. 8⁰.

Buffalo. Society of Natural Sciences. Bulletin Vol. 8 Nr. 5, 6. Buffalo 1907. 8⁰.

Cambridge. Museum of comparative Zoology, at Harvard College. Bulletin. Vol. 48 Nr. 4. Vol. 49 Nr. 5. Vol. 49 (Geological Series Vol. 8 Nr. 7). Vol. 51 Nr. 5—9, 11, 12. Vol. 52 Nr. 1. Cambridge 1907, 1908. 8⁰.

— — Memoirs. Vol. 35 Nr. 2. Cambridge 1907. 4⁰.

— — Annual Report 1906/1907. Cambridge 1907. 8⁰.

— The American Naturalist. A monthly Journal devoted to the natural sciences in their widest sense. Nr. 489—498. Cambridge 1907, 1908. 8⁰.

Chapel Hill. Elisha Mitchell Scientific Society. Journal. Vol. 23 Nr. 3. Vol. 24 Nr. 1. Chapel Hill, N. C. 1907, 1908. 8⁰.

Chicago. The Monist. Vol. 17 Nr. 4. Vol. 18 Nr. 1, 2. Chicago 1907, 1908. 8⁰.

— John Crerar Library. Handbook 1907. Chicago 1907. 8⁰.

— — A List of books exhibited. December 30, 1907—January 4, 1908. Chicago 1907. 8⁰.

— — Annual Report 1907. Chicago 1908. 8⁰.

Cincinnati, Ohio. University. Record Ser. 1 Vol. 3, Nr. 9. Vol. 4 Nr. 1, 2, 5, 8. Cincinnati 1907, 1908. 8⁰.

— Lloyd Library. Bulletin of Botany, Pharmacy and Materia medica. Nr. 9. Cincinnati 1907. 8⁰.

— — Mycological Notices Nr. 21, 26. Cincinnati 1906, 1907. 8⁰.

— — C. G. Lloyd: The Tylostomeae. Cincinnati 1906. 8⁰. — Id.: The Nidulariaceae or „Birds — Nest Fungi". Cincinnati 1906. 8⁰. — Id.: The Phalloids of Australasia. Cincinnati 1907. 8⁰.

Colorado Springs. Colorado College. Publications Nr. 26, 29, 30. Colorado Springs 1907. 8⁰.

Davenport. Academy of Sciences. Proceedings. Vol. 10, Vol. 11 p. 1—124. Vol. 12 p. 1—24. Davenport 1906, 1907. 8⁰.

San Francisco. California Academy of Sciences. Proceedings. Ser. 4 Vol. 1 p. 1—6. San Francisco 1907. 8⁰.

Granville. The Journal of comparative Neurology and Psychology. Vol. 18 Nr. 1. Philadelphia 1908. 8⁰.

— Denison University. Bulletin of the Scientific Laboratories. Vol. 13 Art. 1, 4—6. Granville 1907. 8⁰.

Habana. La Habana Medica. Año X 1907 Nr. 10—12. XI Nr. 1—5. Habana 1907, 1908. 4⁰.

Indianapolis. Indian Academy of Science. Proceedings 1906. Indianapolis 1907. 8⁰.

Lansing. Michigan Academy of Science. Report 9. s. l. 1907 8⁰.

Lawrence. University of Kansas. Science Bulletin. Vol. 7 Nr. 1—6. Lawrence 1907. 8⁰.

Madison. Wisconsin Geological and Natural History Survey. Bulletin. Nr. 16—18. Madison 1907. 8⁰.

— Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters. Transactions. Vol. 15 P. 1. Madison 1905. 8⁰.

Milwaukee. Wisconsin Natural History Society. Bulletin. N. S. Vol. 5 Nr. 3, 4. Milwaukee 1907. 8⁰.

— Public Museum. Annual Report 25. 1906/07. Milwaukee 1907. 8⁰.

Minneapolis. Minnesota Academy of Natural Sciences. Bulletin. Vol. IV Nr. 1 P. 2. Vol. IV Nr. 2. Dubuque, Minneapolis 1905, 1906. 8⁰.

Missoula. University of Montana. Bulletin Nr. 46, 48. Missoula 1908. 8⁰.

New Brighton. Staten Island Association of Arts and Sciences. Proceedings. Vol. 1 P. 4. New Brighton. N. Y. 1907. 8⁰.

New Haven. American Journal of Science. Editor Edward S. Dana. Ser. 4 Nr. 142—150. New Haven 1907, 1908. 8⁰.

— Connecticut Academy of Arts and Sciences. Transactions Vol. 13 p. 47—297. New Haven 1907. 8⁰.

New York. American Geographical Society. Bulletin. Vol. 39 Nr. 9—12. Vol. 40 Nr. 1—5. New York 1907, 1908. 8⁰.

— Academy of Sciences. Annals. Vol. 17 P. 2, 3. Vol. 18 P. 1. New York 1907, 1908. 8⁰.

— American Museum of Natural History. Bulletin. Vol. 23. New York 1907. 8⁰.

— — Memoires Vol. 3 P. 4. Vol. 9 P. 4. New York 1907, 1908. 4⁰.

Philadelphia. American Philosophical Society. Proceedings. Vol. 46 Nr. 186, 187. Philadelphia 1907. 8⁰.

— — Transactions. N. S. Vol. 21 P. 4, 5. Philadelphia 1907, 1908. 4⁰.

— Academy of Natural Sciences. Journal. Ser. 2 Vol. 13 P. 3. Philadelphia 1907. 4⁰.

— — Proceedings. Vol. 59 P. 2, 3. Philadelphia 1907, 1908. 8⁰.

— Zoological Society. Annual Report 36. Philadelphia 1908. 8⁰.

— Franklin Institute. Journal. Nr. 981—990. Philadelphia 1907, 1908. 8⁰.

Rochester. Geological Society of America. Bulletin Vol. 17. Rochester 1906. 8⁰.

Rock Island. Augustana College. Publications Nr. 5, 6. Rock Island, Ill. 1907. 8⁰.

St. Louis. Missouri Botanical Garden. Annual Report 18. St. Louis 1907. 8⁰.

Topeka. Kansas Academy of Science. Transactions Vol. 21 P. 1. Topeka 1908. 8⁰.

Washington. Smithsonian Institution. United States National Museum. Bulletin Nr. 50, 53 P. 2, 57—60. Washington 1907. 4⁰ und 8⁰.

— — — Bulletin. Nr. 64 P. 4, 5. Nr. 66 P. 3. Nr. 67, 68 P. 3, 4, 6, 7. Nr. 72, 73, 75 P. 1. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— — Miscellaneous Papers. Technical Series. Nr. 12 P. 5. Nr. 15, 16 P. 1. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— — — Contributions. Vol. 10 P. 5—7. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— — — Proceedings Vol. 32. Washington 1907. 8⁰.

— — — Report 1907. Washington 1907. 8⁰.

— — Miscellaneous Collections Nr. 1717, 1725, 1772, 1780, 1791. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— — Contributions to Knowledge. Nr. 1672, 1718, 1723. Washington 1907. 4⁰.

— — Annual Report 1906. Washington 1907. 8⁰.

— — Astrophysical Observatory. Annals Vol. 2. Washington 1908. 4⁰.

— — Bureau of American Ethnology. Annual Report 25, 1903/4. Washington 1907. 8⁰.

— — — Bulletin 33, 35. Washington 1907. 8⁰.

— — Classified List of Smithsonian Publications available for distribution May, 1908. Washington 1908. 8⁰.

— United States Department of Agriculture. Yearbook 1906. Washington 1907. 8⁰.

— — Bureau of Entomology. Circular Nr. 50, 76, 92, 93, 95, 97—99, 101, 102. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— Carnegie Institution. Papers of the Station for Experimental Evolution Nr. 9. Washington 1907. 8⁰.

— United States Geological Survey of the Territories. Water-Supply and Irrigation. Paper. Nr. 195, 197—199, 201—210, 213—217. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— — Bulletin. Nr. 304, 309, 311, 313, 316—327, 330, 331, 333, 334, 336, 339. Washington 1907, 1908. 8⁰.

— — Professional Paper. Nr. 53. Washington 1906. 4⁰.

— — Annual Report 28. 1907. Washington 1907. 8⁰.

— — Mineral Resources of the United States 1906. Washington 1907. 8⁰.

— Bureau of Education. Report 1906 Vol. 1, 2. Washington, 1907, 1908. 8⁰.

— Library of Congress. Report 1907. Washington 1907. 8⁰.

Winnipeg. Historical and Scientific Society of Manitoba. Annual Report 1906. Winnipeg. 8⁰.

— — Transactions Nr. 72. Winnipeg 1906. 8⁰.

Halifax. Nova Scotian Institute of Science. Proceedings and Transactions. Vol. XI P. 3, 4. Vol. XII P. 1. Halifax 1908. 8⁰.

Ottawa. Geological Survey. John A. Dresser: Report on a recent discovery of gold near Lake Megantic, Quebec. Ottawa 1908. 8⁰.

— — O. E. Leroy: Preliminary Report on a portion of the Main Coast of British Columbia and Adjacent Islands. Ottawa 1908. 8⁰.

— — Charles Camsell: Preliminary Report on a part of the Similkameen District British Columbia. Ottawa 1907. 8⁰.

— — D. D. Cairnes: Report on a portion of Conrad and Whitehorse Mining Districts, Yukon. Ottawa 1908. 8⁰.

— — R. W. Ells: The Geology and Mineral Resources of New Brunswick. Ottawa 1907. 8⁰.

— — Hugh Fletcher: Summary Report on Explorations in Nova Scotia 1907. Ottawa 1908. 8⁰.

— — Lawrence M. Lambe: Contributions to Canadian Palaeontology. Vol. III P. 4. Ottawa 1908. 4⁰.

— — — Report on tertiary plants of British Columbia. Ottawa 1908. 4⁰.

— — W. H. Collins: Preliminary Report on Gowganda Mining Division District of Nipissing Ontario. Ottawa 1908. 8⁰.

— — Summary Report 1908. Ottawa 1909. 8⁰.

— — Annual Report 1906. Ottawa 1909. 8⁰.

Toronto. University. Studies. Biological Series Nr. 6, 7. Toronto 1907. 8⁰.

— — — Physical Series Nr. 18—31. Toronto 1907—1909. 8⁰.

— — — Chemical Series Nr. 62, 64—85. Toronto 1907, 1908. 8⁰.

— — — Psychological Series Vol. 2 Nr. 4. Vol. 3 Nr. 1. Toronto 1907, 1908. 8⁰.

— — — Geological Series Nr. 5. Toronto 1908. 8⁰.

— — — Physiological Series Nr. 7. Toronto 1909. 8⁰.

— — Royal Astronomical Society of Canada. Journal Vol. I, II, III Nr. 1, 2. Toronto 1907—1909. 8⁰.

— Canadian Institute. Transactions Vol. 1—6. Vol. 7 P. 1. Vol. 8 P. 2, 3. Toronto 1890—1909. 8⁰.

— — Proceedings. Nr. 1—10. Toronto 1897—1901. 8⁰.

Buenos Aires. Sociedad cientifica Argentina. Anales. Tom. 65—67. Tom. 68 Entr. 1. Buenos Aires 1908, 1909. 8⁰.

— Museo Nacional. Anales. Ser. 3 Tom. 9, 10. Buenos Aires 1908, 1909. 8⁰.

— Instituto geográfico Argentino. Boletin. Tom. 22 Nr. 7—12. Buenos Aires 1905. 8⁰.

Cordoba. Academia Nacional de Ciencias. Boletin. Tom. 18 Entr. 3. Buenos Aires 1906. 8⁰.

Lima. Sociedad Geográfica. Boletin. Año XV = Tom. 17 Trim. 2. Año XVI = Tom. 19 Trim. 3. Año XVII = Tom. 21 Trim. 1, 2. Lima 1905—1907. 8⁰.

Biographische Mitteilungen.

Am 26. September 1909 starb in der Münchner Kuranstalt Neuwittelsbach Anton Dohrn, (M. A. N. vgl. Leop. p. 106), ein Zoologe von Weltruf, der als Begründer und Leiter der weltberühmten zoologischen Station in Neapel für die zoologische Wissenschaft hervorragendes geleistet hat. Am 29. Dezember 1840 in Stettin als Sohn des bekannten Entomologen Karl August Dohrn geboren, studierte er in Königsberg, Bonn, Jena und Berlin und wurde 1865 auf Grund einer Abhandlung über die Anatomie der Hemipteren zum Dr. phil. promoviert. Nachdem er sich dann 1868 als Privatdozent für Zoologie in Jena habilitiert hatte, machte er verschiedene Reisen an die deutsche, englische und die Mittelmeerküste zwecks Untersuchungen über die Meereskrustaceen. Hierbei fafste er zuerst den Gedanken zur Schaffung einer zoologischen Station am adriatischen oder tyrrhenischen Meere, deren Reichtum an geeignetem Untersuchungsmaterial er bei seinen bisherigen Studien kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hatte. Seine Wahl fiel auf Neapel, und nach zahllosen Schwierigkeiten gelang es ihm, von der Stadt Neapel an bevorzugter Stelle am Meeresstrande das Terrain zum Bau der Station zu erwerben. Nachdem er sich dann die Hilfe der deutschen Akademien und Staatsbehörden für das geplante Unternehmen gesichert hatte, wurde die deutsche Anstalt auf italienischem Boden im April 1872 zunächst im bescheidenen Umfange eröffnet. Später erachtete es das deutsche Reich als Ehrenpflicht, die Anstalt durch regelmäfsige Beisteuern kräftig zu unterstützen. Andere Kulturstaaten, denen eine bestimmte Anzahl von Arbeitsplätzen für ihre Gelehrten in der Station eingeräumt wurden, folgten; auch versorgte die Station fremde Anstalten mit zoologischem Material. 1897 konnte die Anstalt unter lebhafter Teilnahme der gelehrten Welt ihr 25 jähriges Bestehen feiern, und der Kreis ihres Arbeitsgebietes und ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erweiterte sich von Jahr zu Jahr, so dafs sie, über den Rahmen eines zoologischen Laboratoriums hinauswachsend, zu einer biologischen Versuchsstation im weitesten Sinne des Wortes wurde. Aufser Zoologen arbeiteten hier Botaniker, Anatomen, Physiologen und Pathologen, und wichtige Arbeiten der modernen Biologie sind zum Teil in der Dohrnschen Station entstanden. Von den wissenschaftlichen Publikationen und literarischen Unternehmungen, die von der Station selbst ausgegangen sind, ist der sorgfältige „Zoologische Jahresbericht“ am bekanntesten; ein Prachtwerk gröfsten Umfangs ist die „Fauna und Flora des Golfs von Neapel“; ihnen reihen sich die „Mitteilungen aus der zoologischen Station zu Neapel“ würdig an. Dohrns eigene wissenschaftliche Arbeiten beziehen sich namentlich auf Fragen der Entwicklungslehre und der Deszendenztheorie, zu deren rückhaltlosen Anhängern er sich zählte. Aufser verschiedenen Untersuchungen über die Entwicklung niederer Formen aus höheren an Insekten und Krebsen sind hier namentlich eine gröfsere Arbeit aus dem Jahre 1875 „Der Ursprung der Wirbeltiere und das Prinzip des Funktionswechsels“ und seine, dieselben Anschauungen weiter durchführenden und genauer begründenden „Studien zur Urgeschichte des Wirbeltierkörpers“ zu erwähnen. Sein dauerndster wissenschaftlicher Ruhmestitel aber bleibt die Station selbst, die das Muster geworden ist für alle ähnlichen Institute, wie sie jetzt fast über den ganzen Erdball in verhältnismäfsig beträchtlicher Zahl errichtet worden sind; durch sie hat der wackere und tatkräftige Mann seinem Namen ein unverlierbares Gedächtnis in den Annalen der Naturforschung gesichert.

Am 23. September 1909 starb in Lower Cove, Cumberland, Nova Scotia, Hugh Fletcher, Geologe des „Canadian Government“. Er war am 9. Dezember 1848 in London geboren und kam 1863 nach Canada. Während der 35 Jahre, die er im Dienste des Geological Survey of Canada stand, hat er viel dazu beigetragen, die mineralischen Hilfsmittel des Landes, besonders die Kohlenfundstätten auszubeuten. Er veröffentlichte eine grofse Zahl von Abhandlungen auf seinem Spezialgebiete.

Am 9. November 1909 starb in Drontheim Michael Heggelund Foslie, Direktor des botanischen Museums daselbst, im Alter von 54 Jahren.

Mitte Oktober 1909 starb in Hamburg Dr. K. Gottsche, Professor am Hamburger Kolonialinstitut und Direktor des Mineralogisch-Geologischen Instituts daselbst. Karl Gottsche wurde 1855 in Altona geboren, studierte in Würzburg und München Naturwissenschaften und wurde 1879 Assistent am Mineralogischen Museum der Universität Kiel. Nachdem er sich bald darauf an der Kieler Universität als Privatdozent habilitiert hatte, folgte er 1862 einem Rufe nach Japan, wo er bis 1884 an der Universität Tokio als Professor der Mineralogie und Geologie lehrte. Dann kehrte er nach Kiel zurück und wurde 1886 zum Kustos der mineralogischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Hamburg gewählt und 1907 zum Direktor des Mineralogisch-Geologischen Instituts ernannt. Der Tod Gottsches ist für die Stadt Hamburg, um deren wirtschaftliches Gedeihen er sich in verschiedener Beziehung Verdienste er-

worben hat, ein grofser Verlust. So war er der geistige Urheber des Hamburgischen Berggesetzes von 1906 über die Gewinnung von Stein- und Kalisalzen, durch das diese Mineralien, von denen im Bezirk Ritzebüttel nicht unerhebliche Lager aufgefunden worden waren, dem Verfügungsrecht der Grundeigentümer entzogen und dem Staat zur Aufsuchung und Ausnutzung vorbehalten werden. Auch durch die Aufschliefsung grofser Kreidelager in der Umgebung Hamburgs hat sich Gottsche Verdienste erworben; ebenso als Abteilungsleiter des naturhistorischen Museums, wo er an der Seite Kraepelins erfolgreich wirkte: u. a. verdankt ihm das Museum die gröfsten bisher bekannten Meteoriten.

Am 8. September 1909 starb in Posen Professor Dr. Max Jaffé, ein angesehener Chirurg. Er empfing die Ausbildung auf seinem Spezialgebiete an der Halleschen Universitätsklinik als Assistent Volkmanns. 1895 wurde er Leiter der chirurgischen Abteilung des neu erbauten jüdischen Krankenhauses in seiner Vaterstadt Posen und später auch Leiter des städtischen Krankenhauses, um dessen Entwicklung zu einer modern eingerichteten Anstalt er grofse Verdienste hat. Jaffé hat namentlich die Bauchchirurgie durch wissenschaftliche Beiträge bereichert und besonders für die Operation des Mastdarmkrebses eine wertvolle Methode angegeben.

Am 15. September 1909 starb auf der Reise nach Meran Professor Dr. Katz, einer der bedeutendsten Berliner Ohrenärzte, der sich namentlich auf dem Gebiete der feineren Anatomie des Gehörganges hervorgetan hat. Louis Katz wurde am 1. Januar 1848 zu Loslau in Oberschlesien geboren und machte seine Studien an der Universität zu Berlin, wo er 1873 das Staatsexamen ablegte. Seit 1876 beschäftigte er sich mit dem Studium der Ohrenkrankheiten an der königl. Ohrenklinik in Halle unter Schwartze und später in Wien unter Gruber und Politzer. Auch später noch, als er sich schon in Berlin niedergelassen, widmete sich Katz noch eifrig anatomischen Studien im physiologischen Institut unter Fritsch und im anatomischen Institut unter Hertwig. Im Jahre 1892 habilitierte er sich als Privatdozent für Ohrenheilkunde an der Berliner Universität, und 1903 wurde ihm der Professortitel verliehen. Seine wichtigsten anatomischen Untersuchungen handeln „Über die Konservierung und mikroskopische Untersuchung des inneren Ohres“, „Über die Endigung des nervus cochlearis im Cortischen Organ“. Von grofser Wichtigkeit ist sein in den Jahren 1891/92 herausgegebener „Mikrophotographischer Atlas der normalen und pathologischen Anatomie des Ohres“, für den Virchow grofses Interesse bezeugte, und sein „Stereoskopischer Atlas des menschlichen Ohres“. Aufserdem berichtete Katz noch über eine Methode, die makroskopischen Präparate des knöchernen Ohres sichtbar zu machen. Aufser mehreren kasuistischen Beiträgen über kroupöse Entzündung des Mittelohres bei Scharlach und über Otosklerose hat Katz in der Encyklopädie der Ohrenheilkunde das Kapitel über die deskriptive Anatomie des Labyrints bearbeitet. Dem Vorstand der Berliner Otologischen Gesellschaft gehörte Katz als zweiter Schriftführer seit langer Zeit an.

Am 2. November 1909 starb in Berlin im Alter von 79 Jahren Professor Dr. Gustav Kraatz, der Begründer und langjährige Vorsitzende der Deutschen Entomologischen Gesellschaft. Kraatz war in Berlin geboren und studierte anfangs die Rechte, wandte sich aber bald, einer inneren Neigung folgend, den Naturwissenschaften, namentlich der Zoologie, zu. Im Jahre 1856 wurde er in Jena auf Grund einer koleopterologischen Arbeit zum Dr. phil. promoviert und unternahm dann mehrere Studienreisen ins Ausland, u. a. auch nach Paris. 1858 wurde er Mitarbeiter der grofsen „Naturgeschichte der Insekten Deutschlands“. Der Insektenkunde blieb auch fernerhin seine ganze Lebensarbeit gewidmet. Die Zahl seiner Veröffentlichungen beträgt 1400, das Verzeichnis der von ihm entdeckten Arten füllt über 40 Seiten in der ihm zu Ehren von der deutschen Entomologischen Gesellschaft herausgegebenen Festschrift. Im Jahre 1856 gründete er den Berliner Entomologischen Verein und 1881 die Deutsche Entomologische Gesellschaft, deren Vorsitz er bis vor etwa fünf Jahren führte. Daneben rief er die „Berliner Entomologische Zeitschrift“ ins Leben und gab von 1876—80 die „Entomologischen Monatshefte“ heraus. Sein bedeutendstes Verdienst aber ist die Gründung des deutschen Entomologischen Nationalmuseums, an dessen Verwirklichung er mehr als 30 Jahre gearbeitet hat. Es ist dazu bestimmt, die Sammlungen und Bibliotheken von Entomologen aufzunehmen und ihre Benutzung für die Forschung zu erleichtern. Zu diesem Zwecke kaufte er im Jahre 1904 das Haus, Thomasiusstrafse 21, wohin er seine eigenen Sammlungen sowie seine aufserordentlich wertvolle Bibliothek überführte, ebenso einige andere Sammlungen, die dem Institut schon früher vermacht worden waren. In Anerkennung seiner Verdienste um die entomologische Forschung wurde ihm bald darauf der Professortitel verliehen. In seinen letzten Lebensjahren durch intensive Arbeit fast völlig erblindet, hat er doch seine geistige Frische bis zuletzt unvermindert bewahrt.

Am 30. Oktober 1909 starb in Wien der Direktor der allgemeinen Poliklinik und hervorragende Ver-

treter der Kinderheilkunde Professor Alois Monti im 70. Lebensjahre. Monti wurde 1839 zu Abbatiograsso in der Lombardei geboren und erhielt seine medizinische Ausbildung in Wien, wo er 1862 zum Dr. der Medizin und 1863 zum Dr. der Chirurgie promoviert wurde. Nachdem er sich dann unter Mayr in der Kinderheilkunde ausgebildet hatte, wurde er Assistent Widerhofers am St. Annen Kinderhospital in Wien und leitete diese Anstalt mehrfach in Vertretung seines Chefs. Im Jahre 1870 habilitierte er sich als Privatdozent für Kinderheilkunde, und 1887 wurde er zum aufserordentlichen Professor ernannt. Seit 1893 war er Direktor der Wiener allgemeinen Poliklinik. Lebhaften Anteil hat Monti an der Gründung von Hospizen für skrofulöse und rachitische Kinder, und seit etwa 20 Jahren war er Direktor des Wiener Vereins, der das Maria-Theresia-Seehospiz zu San Pelagio bei Rovigno und das Kaiser Franz Joseph-Kinderhospiz zu Salzbach bei Ischl errichtet hat. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind sehr zahlreich, sie behandeln fast alle krankhaften Störungen während des Kindesalters, gröfsere Abhandlungen veröffentlichte Monti über „Croup und Diphtherie" und „Die chronische Anaemie im Kindesalter". Er ist Mitbegründer der Zentralzeitung und des Archivs für Kinderheilkunde, seit 1897 gab er in zwanglosen Heften die „Kinderheilkunde in Einzeldarstellungen" heraus.

Am 8. August 1909 starb in Ottawa Dr. Joseph Frederick Whiteaves, der ausgezeichnete Palaeontologe des Geological Survey of Canada, im Alter von 74 Jahren. Am 26. Dezember 1835 in Oxford in England geboren, widmete er sich schon früh dem Studium der Naturwissenschaften und sammelte und studierte u. a. die Fossilien im Jura der Umgebung seiner Vaterstadt. Im Jahre 1861 ging er nach Quebec und von da nach Montreal, wo er Elkanah Billings, den Palaeontologen des Canadian Geological Survey, kennen lernte. Von 1865—1875 war er Kurator des Naturwissenschaftlichen Museums in Montreal und veröffentlichte in dieser Stellung Abhandlungen über „the land and freshwater mollusca of Lower Canada", über „the Ordovician fossils of the Island of Montreal" und „the living marine invertebrates of the Gulf of St. Lawrence". Seit 1876 war Whiteaves Palaeontologe des Geological Survey of Canada und hatte diese Stellung bis zu seinem Tode inne. Er veröffentlichte mehr als 100 Abhandlungen über die Zoologie und Palaeontologie von Canada.

J. A. G. Yeo, F. R. S., früher Professor der Physiologie am King's College, London, ist gestorben.

Jubiläen.

Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. L. Radlkofer in München feierte am 19. Dezember 1909 den achtzigjährigen Geburtstag; Herr Hofrat Professor Dr. A. Handl in Czernowitz beging am 23. Dezember 1909 die Feier seiner fünfzigjährigen Doktorpromotion. Die Akademie hat beiden Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die 3. Abhandlung von Bd. 90 der Nova Acta

Niels Nielsen: Der Eulersche Dilogarithmus und seine Verallgemeinerungen. $11^1/_2$ Bogen Text (Ladenpreis 6 Mark 50 Pf.)

Die 4. Abhandlung von Bd. 90 der Nova Acta

Wilhelm Kreh: Über die Regeneration der Lebermoose. $12^1/_2$ Bogen Text und 5 Tafeln (Ladenpreis 8 Mark 50 Pfg.)

Die 2. Abhandlung von Bd. 91 der Nova Acta

Christian Wiener: Die Helligkeit des klaren Himmels und die Beleuchtung durch Sonne, Himmel und Rückstrahlung. (Fortsetzung und Schlufs. Herausgegeben von Dr. H. Wiener, Dr. O. Wiener und Dr. W. Möbius.) $28^1/_2$ Bogen Text, 6 Tafeln und 103 Textfiguren (Ladenpreis 23 Mark 50 Pf.)

sind erschienen und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen.

Bd. 90 der Nova Acta

Halle 1909. 4°. (40 Bogen Text und 24 Tafeln, Ladenpreis 28 Mark) ist vollendet und durch die Buchhandlung von Wilh. Engelmann in Leipzig zu beziehen. — Derselbe enthält:

Rudolf Schimmack: Axiomatische Untersuchungen über die Vektoraddition. 13 Bogen Text (Ladenpreis 5 Mark 50 Pfg.);

D. Vorländer und H. Hauswaldt: Achsenbilder flüssiger Krystalle. 2 Bogen Text und 19 Tafeln (Ladenpreis 9 Mark);

Niels Nielsen: Der Eulersche Dilogarithmus und seine Verallgemeinerungen. $11^1/_2$ Bogen Text (Ladenpreis 6 Mark 50 Pfg.);

Wilhelm Kreh: Über die Regeneration der Lebermoose. $12^1/_2$ Bogen Text und 5 Tafeln (Ladenpreis 8 Mark 50 Pfg.).

Die einzelnen Abhandlungen werden auch getrennt zu den beigesetzten Preisen abgegeben.

Abgeschlossen am 31. Dezember 1909.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.